



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Wirtschaft
und Europaangelegenheiten



Investition in Ihre Zukunft!

EFRE Durchführungsbericht 2010



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung

Operationelles Programm des Landes Brandenburg für den
Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
in der Förderperiode 2007 bis 2013

Ziel „Konvergenz“

Jährlicher Durchführungsbericht 2010
gemäß Art. 67 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006

CCI: 2007DE161PO002

I. Inhaltsübersicht

1. Kenndaten.....	6
2. Übersicht über die Durchführung des operationellen Programms.....	7
2.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse.....	7
2.1.1. Sozioökonomische Rahmenbedingungen.....	7
a) Bevölkerungsentwicklung.....	7
b) Wirtschaftswachstum und Wirtschaftsstruktur.....	7
c) Außenhandel.....	8
d) Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit.....	9
d) Umwelt.....	10
2.1.2. Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des operationellen Programms.....	12
2.1.3. Finanzielle Angaben des Operationellen Programms.....	16
a) Anträge auf Zwischenzahlung.....	16
b) Unregelmäßigkeiten.....	16
c) Zurückgezahlte oder wieder verwendete Unterstützung.....	17
2.1.4. Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln (Beitrag zur Verwirklichung der Ziele von Lissabon).....	17
2.1.5. Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen.....	19
2.1.6. Zurückgezahlte oder wiederverwendete Unterstützung.....	19
2.1.7. Qualitative Analyse.....	19
a) Querschnittsziel: Nachhaltige Entwicklung und Förderung der Umwelt.....	19
b) Querschnittsziel: Chancengleichheit.....	23
2.2. Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht.....	24
2.3. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen.....	25
2.4. Änderungen der Durchführungsbestimmungen des operationellen Programms.....	25
2.5. Wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006.....	25
2.6. Komplementarität mit anderen Instrumenten.....	26
2.6.1. Übereinstimmung mit der Entwicklungspolitik des Landes.....	26
2.6.2. Kohärenz zwischen den Interventionen der EU-Fonds in Brandenburg.....	28
2.7. Vorkehrungen zur Begleitung.....	30
2.7.1. Verwaltungs- und Kontrollsystem.....	31
2.7.2. Modalitäten der Datenerfassung und elektronischer Datenaustausch.....	31
2.7.3. Koordinierungsstelle EU-Förderung.....	31
a) Gemeinsamer Begleitausschuss (BGLA).....	32
b) Abstimmungen und Vertretungen (Repräsentation) in fondsübergreifenden Angelegenheiten.....	33
c) IMAG Integrierte Standortentwicklung (ehemals Aufbau Ost).....	33
d) Richtlinienprüfung.....	34
2.7.4. Hauptindikatoren.....	34
2.7.5. Evaluierungsmaßnahmen.....	34
3. Durchführung der Schwerpunkte.....	35
3.1. Prioritätenachse/Schwerpunkt 1.....	35
3.1.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse.....	35
a) Materielle Fortschritte mit Quantifizierung der Ziele in der Förderperiode.....	35
b) Finanzielle Fortschritte.....	36
c) Förderung gewerblicher Investitionen.....	36
d) Förderung von betrieblicher Forschung und Entwicklung und technologieorientierter Unternehmen.....	39
e) Stärkung unternehmerischer Potentiale.....	41
3.1.2. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffenen Abhilfemaßnahmen.....	43
3.1.3. Best-Practice-Beispiel Schwerpunkt 1:.....	43

3.2. Prioritätenachse/Schwerpunkt 2	45
3.2.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse.....	45
a) Materielle Fortschritte mit Quantifizierung der Ziele in der Förderperiode	45
b) Finanzielle Fortschritte.....	45
c) Investitionen in Hochschulen, Forschung, Entwicklung sowie Wissenstransfer	46
Über den ELER-Fonds fördert das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft die Zusammenarbeit zwischen Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft und Forschungseinrichtungen bei der Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Technologien (siehe Technologietransferrichtlinie http://www.mil.brandenburg.de/sixcms/detail.php/444014).....	48
d) Bildungsinfrastruktur	49
e) Informationsgesellschaft und e-government	52
3.2.2. Wesentliche aufgetretenen Probleme und getroffenen Abhilfemaßnahmen.....	53
3.2.3. Best-Practice-Beispiel Schwerpunkt 2:.....	53
3.3. Prioritätenachse/Schwerpunkt 3	55
3.3.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse.....	55
a) Materielle Fortschritte mit Quantifizierung der Ziele in der Förderperiode	55
b) Finanzielle Fortschritte.....	55
c) Wirtschaftsnaher Infrastruktur (GA-I).....	56
d) Verkehrsinfrastruktur.....	56
e) Touristische Infrastruktur	58
3.3.2. Wesentliche aufgetretenen Probleme und getroffenen Abhilfemaßnahmen.....	59
3.3.3. Best-Practice-Beispiele Schwerpunkt 3:.....	59
3.4. Prioritätenachse/Schwerpunkt 4	61
3.4.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse.....	61
a) Materielle Fortschritte mit Quantifizierung der Ziele in der Förderperiode	61
b) Finanzielle Fortschritte.....	61
c) Förderung von Umweltinfrastrukturen	62
d) Kleinstäumige Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung	64
3.4.2. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffenen Abhilfemaßnahmen.....	66
3.4.3. Best-Practice-Beispiele Schwerpunkt 4:.....	66
4. Großprojekte	69
5. Technische Hilfe.....	69
5.1 Evaluierung der Neuausrichtung der Wirtschaftsförderpolitik des Landes Brandenburg	69
5.2 Masterplan zur Ansiedlung schienenaffiner Logistiker und Dienstleister am Rangierbahnhof Wustermark	69
5.3 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffenen Abhilfemaßnahmen	69
6. Publizität	70
6.1 Kommunikationsplan	70
6.2 Internetauftritt.....	70
6.2.1 Indikatoren zum Internetauftritt.....	70
6.2.2 Übersicht über weitere Internetseiten zum Thema EFRE bzw. EFRE-geförderten Projekten in der Verantwortung der Landesregierung (ausgewählte Beispiele)	72
6.3. Weiterführung EFRE-Informationskampagne	72
6.3.1. Projekte des Monats.....	73
6.3.2 Website www.entdecke-efre.de	74
6.3.3 Wanderausstellung „EFRE. Brandenburg in Bestform“	74
6.3.4 Kampagnenmotive	76
6.3.5 Begleitendes Merchandising/Werbemaßnahmen	77
6.4 Veranstaltungen.....	77
6.4.1 An die Öffentlichkeit gerichtete Veranstaltungen	77
a) Informationsstand auf der deGUT	77

b) Brandenburg-Tag in Schwedt/Oder (fondsübergreifend)	78
c) Übersicht über weitere durchgeführte Maßnahmen wie Veranstaltungen / Tagungen (Beispiele)	78
6.4.2 Nach innen gerichtete Veranstaltungen (Verwaltung)	79
d) EFRE-Workshops zur Öffentlichkeitsarbeit	79
e) Arbeitskreis Publizität	80
6.5 Sonstige Projekte	80
6.5.1. Schulprojekt „Europa im Blick“ (fondsübergreifend)	80
6.5.2 Imagefilm (fondsübergreifend)	80
6.5.3 Fondsübergreifende Befragung	81
6.6 Pressearbeit/Medienresonanz	82
6.7 Veröffentlichungen	84
6.8 Verzeichnis der Begünstigten	85
6.9 Größere Informationsaktion	85
6.10 Flaggenhissung	85
7. Abschließende Bewertung	85

II. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsprodukts
Abbildung 2:	Anteile der Wirtschaftsbereiche an der nominalen Bruttowertschöpfung
Abbildung 3:	Entwicklung der Arbeitslosenquote in Brandenburg
Abbildung 4:	Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen
Abbildung 5:	Auswertung Dimensionenbericht
Abbildung 6:	Schematische Darstellung des Bewertungssystems
Abbildung 7:	Überblick über die Forschungseinrichtungen im Land Brandenburg
Abbildung 8:	Übersicht über die Oberstufenzentren des Landes
Abbildung 9:	Überblick über die geförderte Konversionsfläche

III. Anlagenverzeichnis

Anlage 1:	Anhang „Sozioökonomische Rahmenbedingungen in Brandenburg“
Anlage 2:	Anhang, „Umweltindikatoren des Landes Brandenburg“
Anlage 3:	Übersicht über die Hauptindikatoren
Anlage 4:	Übersicht über die Finanzdaten
Anlage 5:	Einteilung der Fondsinterventionen
Anlage 6:	Finanzielle Angaben gemäß Anhang XVII der VO (EG) Nr. 1828/2006
Anlage 7:	Gesamtüberblick über die beihilferechtsrelevanten Programme (MWE)
Anlage 8:	Förderaktivitäten mit Umweltrelevanz
Anlage 9:	Übersicht über die durchgeführten Nachhaltigkeitsbewertungen

1. Kenndaten

Operationelles Programm

Ziel: Konvergenz

Fördergebiete: Brandenburg Nordost und Brandenburg Südwest

Programmplanungszeitraum: Förderperiode 2007 bis 2013

CCI - Nr.: 2007 DE 16 1 PO 002

Operationelles Programm des Landes Brandenburg für den
Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
in der Förderperiode 2007 bis 2013

Jährlicher Durchführungsbericht

Berichtsjahr 2010

gebilligt durch den Gemeinsamen Begleitausschuss am

2. Übersicht über die Durchführung des operationellen Programms

2.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

2.1.1. Sozioökonomische Rahmenbedingungen

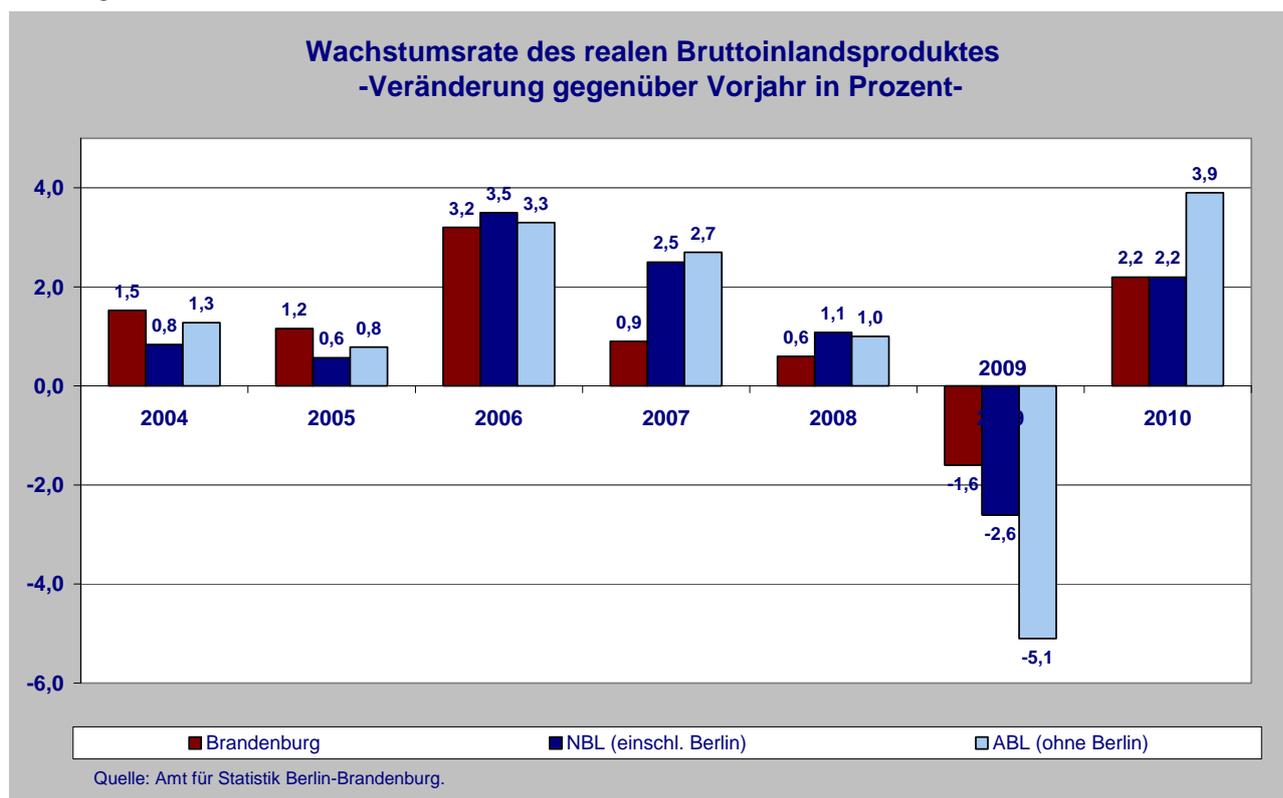
a) Bevölkerungsentwicklung

Im Land Brandenburg lebten 2010 knapp 2,51 Mio. Einwohner, darunter 50,45% Frauen und 2,6 % Ausländer. Die Bevölkerungsdichte ist mit 85,1 Einwohner je km² eine der geringsten in Deutschland. Die demographische Entwicklung ist seit Jahren durch Bevölkerungsrückgang und zunehmende Konzentration der Bevölkerung im Berlin nahen Raum gekennzeichnet. 2010 fiel der Bevölkerungsrückgang mit -0,3% niedriger aus als in 2009.

b) Wirtschaftswachstum und Wirtschaftsstruktur

Die Wirtschaft des Landes Brandenburg war zwar von den Auswirkungen der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise betroffen, der Rückgang der Wirtschaftsleistung fiel aber schwächer als in Deutschland aus. Während das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland 2009 um -4,7% sank, lag der Rückgang in Brandenburg bei -1,6%. Das Wirtschaftswachstum in den neuen Bundesländern ist mit -2,6% weniger stark zurück gegangen als in den alten Bundesländern mit -5,1%. Entsprechend moderater fiel auch der Aufschwung 2010 aus, zumal das BIP-Wachstum stark industrie- und exportgetrieben war. Die ABL erzielten wegen ihres Industrieanteils und der höheren Exportquote 2010 mit +3,9% höhere Wachstumsraten als die NBL. Das preisbereinigte Wirtschaftswachstum in Brandenburg von +2,2% entsprach dem durchschnittlichen Wirtschaftswachstum in den NBL (einschließlich Berlin). Dabei gehört Brandenburg zu den wenigen Bundesländern, die das reale Vorkrisenniveau des Jahres 2008 erreicht und übertroffen haben. Das nominale Bruttoinlandsprodukt des Landes betrug ca. 55,8 Mrd. Euro. Das Pro-Kopf-Einkommen lag bei 73% des gesamtdeutschen Wertes. Mit 81% des Wertes in Deutschland ist die Konvergenz bei der Arbeitsproduktivität bereits deutlich höher. Brandenburg erreichte beim Bruttoinlandsprodukt je Arbeitsstunde der Erwerbstätigen den höchsten Wert unter den ostdeutschen Flächenländern. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr war jedoch marginal, da das Arbeitsvolumen u.a. wegen des Rückganges der Kurzarbeit und des Anstieges der Zahl der Erwerbstätigen ungefähr genauso stark gestiegen ist, wie das nominale BIP.

Abbildung 1:



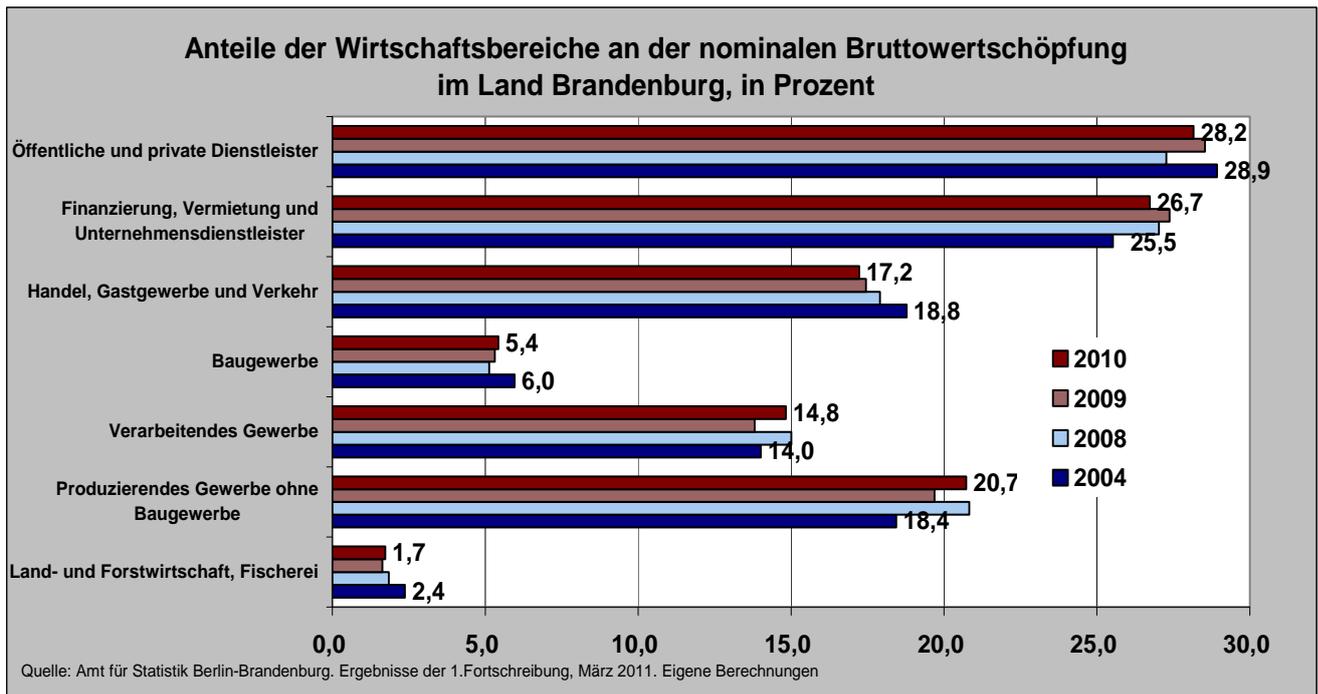
Die reale Bruttowertschöpfung ist 2010 in allen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme des Bereiches Land- und Forstwirtschaft, Fischerei gestiegen. Der größte Zuwachs wurde mit +8,5% im Verarbeitenden Gewerbe erreicht. Im Vergleich zu den alten und den neuen Bundesländern war insbesondere der Anstieg der Bruttowertschöpfung im Baugewerbe überdurchschnittlich. Die Wirtschaftsstruktur hat sich in den letzten Jahren aufgrund der unterschiedlichen Betroffenheit durch die internationale Wirtschafts- und Finanzkrise geändert. Über 70 % der Bruttowertschöpfung entsteht in den Dienstleistungsbereichen. Der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes ist mit rund 15% nach wie vor niedriger als in Deutschland, wo dieser Anteil bei rund 21% liegt.

c) Außenhandel

Nach dem krisenbedingt starken Rückgang der Ausfuhren des Landes Brandenburg im Jahr 2009 um -11,8% zogen die Ausfuhren 2010 dank der Belebung der Konjunktur wieder an. Mit der Ausfuhr von Waren im Wert von rund 12,2 Mrd. € wurde ein neuer Höchststand erreicht und der Vorjahreswert um +13,9% übertroffen. Der Schwerpunkt liegt auf dem Export von Luftfahrzeugen und pharmazeutischen Erzeugnissen. Sehr hohe positive Veränderungsdaten weisen 2010 die Bereiche „Elektronische Bauteile“, „Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge“ und „Kunststoffe“ auf. Wichtigstes Exportland für Brandenburg ist Frankreich vor Polen und den Vereinigten Staaten.

Die Einfuhren sanken 2009 mit -17,6% wesentlich stärker als die Ausfuhren. Dem entsprechend fiel der Aufholprozess 2010 sehr kräftig aus. Die Einfuhren erreichten ebenfalls einen neuen Spitzenwert und lagen um +25,3% über dem Vorjahresniveau. Der Zuwachs ging maßgeblich auf höhere Importe aus Europa und Asien zurück. Wichtigste Importgüter sind Erdöl und Erdgas sowie Luftfahrzeuge.

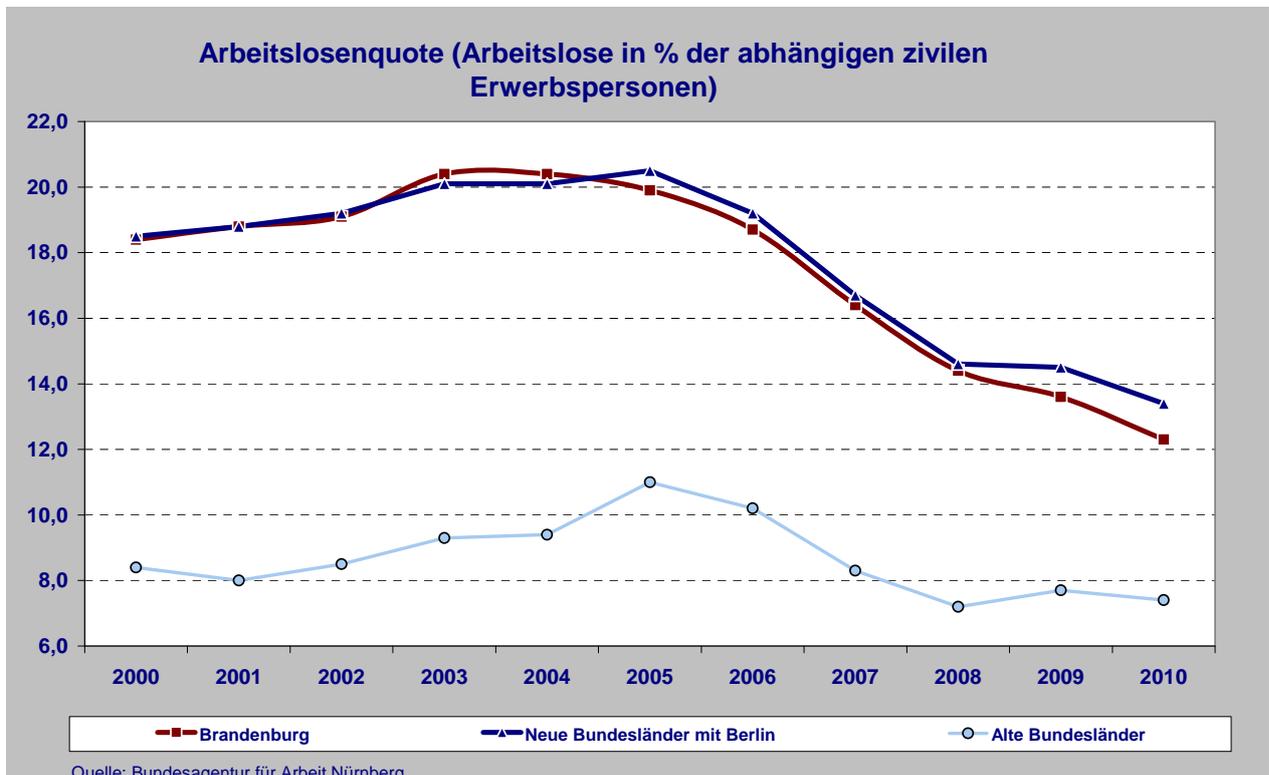
Abbildung 2:



d) Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt im Land Brandenburg verlief 2010 ausgesprochen positiv. Der seit Jahren anhaltende Trend eines spürbaren Rückgangs der Arbeitslosigkeit setzte sich auch 2010 fort.

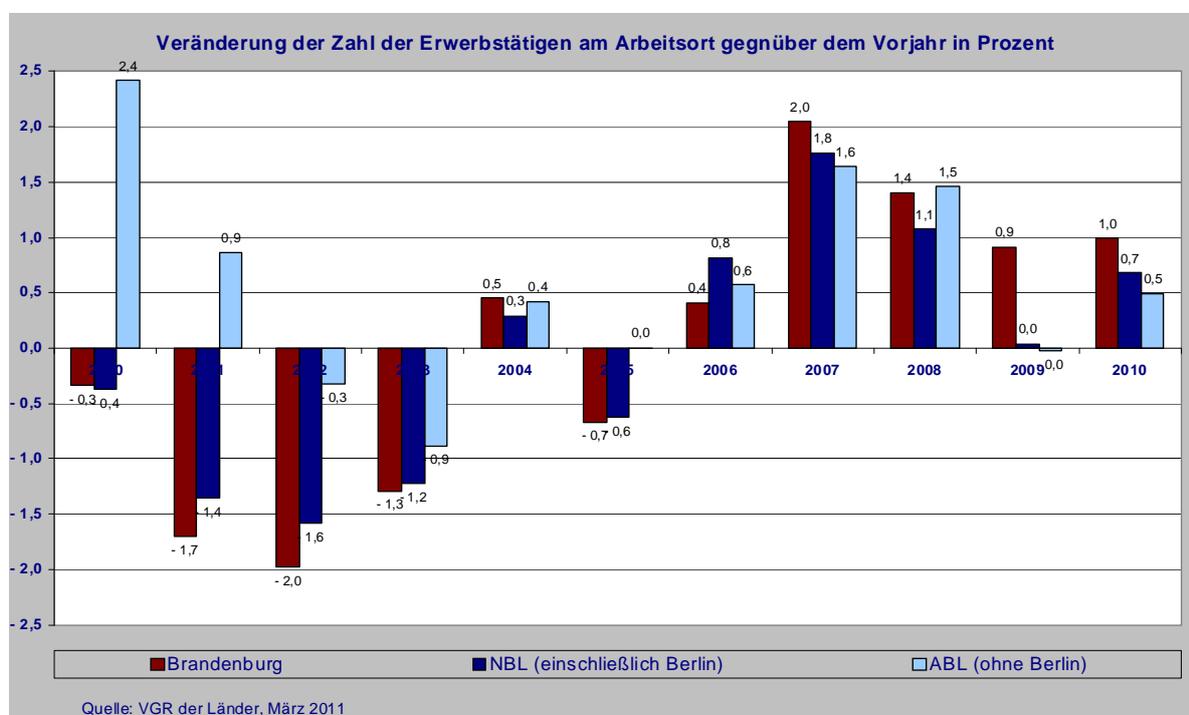
Abbildung 3:



Die Arbeitslosenquoten¹ waren 2010 stets niedriger als in den entsprechenden Vorjahresmonaten. Im Jahresdurchschnitt lag die Arbeitslosenquote 2010 nach 12,3% im Vorjahr bei 11,1% - dem zweitniedrigste Wert unter den neuen Bundesländern. Der Abstand zwischen der Arbeitslosenquote in Brandenburg und in Deutschland verringert sich damit auf nur noch 3,4 Prozentpunkte, 2009 waren es noch 4,1 Prozentpunkte.

Die Zahl der Erwerbstätigen ist 2010 im Land Brandenburg zum fünften Mal in Folge gestiegen. Der Zuwachs um +1,0% war deutschlandweit der höchste. Im Bundesdurchschnitt erhöhte sich die Erwerbstätigkeit um +0,5%. Der stärkste Beschäftigungsanstieg wurde mit +3,6% im Bereich Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleistungen erreicht.. Im Verarbeitenden Gewerbe ist Brandenburg das einzige Bundesland, das einen leichten Anstieg verzeichnen konnte (+0,7%). Im Gegensatz dazu sank die Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland um -1,8%.

Abbildung 4:



d) Umwelt²

aa) Luft, Wasser und Klima³

Der Straßenverkehr verursacht ca. 90 % der verkehrsbedingten CO₂-Emissionen. Seit 1999 konnte nahezu durchgängig eine leichte jährliche Emissionsreduzierung erreicht werden, die in engem Zusammenhang mit der leicht rückläufigen Entwicklung des Straßenverkehrsaufkommens in Brandenburg steht. Seit 2007 ist keine weitere Abnahme zu verzeichnen⁴.

¹ Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

² siehe Anlage 2, Anhang „Umweltindikatoren des Landes Brandenburg“

³ siehe Anlage 2, Anhang „Umweltindikatoren des Landes Brandenburg“, Grafik - Kohlendioxidemissionen des Verkehrs seit 1990

⁴ siehe Anlage 2, Anhang „Umweltindikatoren des Landes Brandenburg“, Grafik - Kohlendioxidemissionen des Verkehrs seit 1990

Die SO₂-Emissionen, die sich 2001 bis 2004 durch die schrittweise Außerbetriebnahme alter Kraftwerkskapazitäten und deren Teilersetzung durch neue Industriekraftwerke begründet, liegt auch weiterhin auf niedrigem Niveau.

Neben den (üblicherweise verwendeten) emissionsbezogenen Indikatoren können die Umweltbedingungen auch durch immissionsbezogene Größen (Luftschadstoffkonzentrationen in µg/m³)⁵ beschrieben werden. Feinstaub (PM 10) und Ozon haben hier den Charakter von Leitindikatoren. Zwischen 2004 und 2010 bewegt sich die PM 10-Konzentration im landesweiten Mittel zwischen 21 µg/m³ und 26 µg/m³. Die Schwankungen werden im Wesentlichen durch klimatologisch-meteorologische Faktoren bestimmt.

Die Qualität des Grundwassers wird durch Stoffeinträge beeinträchtigt. Stickstoff aus Düngemitteln verursacht im Grundwasser oft erhöhte, bei der Nutzung als Trinkwasser gesundheitsgefährdende Nitratgehalte⁶. Der Anteil der Messstellen mit Überschreitung der EU-Qualitätsnorm von 50 mg Nitrat/l hat sich seit 2004 bei ca. 8 % stabilisiert und ist 2008 auf ca. 7 % gesunken. Für das Land Brandenburg wurde als Qualitätsziel ein Maximalwert von 25 mg/l formuliert. Dieser wird noch an 12 % der Messstellen überschritten⁷.

bb) Abfallwirtschaft⁸

Die Höhe des Abfallaufkommens ist ein Indikator für den umweltschonenden, nachhaltigen Umgang mit nicht erneuerbaren Ressourcen. Im Land Brandenburg ist das Pro-Kopf-Aufkommen der Siedlungsabfälle seit 1999 kontinuierlich gesunken.⁹ Gleichzeitig steigt die Menge der von den öffentlich-rechtlichen Entsorgern getrennt gesammelten Wertstoffe. Mit dem Verbot der Deponierung unbehandelter Abfälle, das Mitte 2005 in Kraft trat, nahm die Menge der jährlich deponierten Abfälle drastisch ab. Damit verbunden war die Schließung und Sicherung einer Reihe von Deponien. Die nunmehr behandlungsbedürftigen Restabfälle (insbesondere Haus- und Sperrmüll sowie hausmüllähnliche Gewerbeabfälle) werden in Brandenburg flächendeckend durch stoffstromspezifische Verfahren behandelt. Im Ergebnis der Behandlung entstehen vor allem reaktionsträge Abfälle zur Deponierung und Ersatzbrennstoffe für die energetische Verwertung in Kraft- und Zementwerken.

cc) Naturschutzflächen¹⁰

Die Gebiete Naturschutzgebiete, Nationalparks und die Kernzonen der Biosphärenreservate sind wichtige Rückzugsgebiete für seltene und störungsempfindliche Arten und entscheidend für den Erhalt der Biodiversität. Der Anteil der Naturschutzflächen an der Landesfläche liegt in Brandenburg bei 7,2 %¹¹.

dd) Energie¹²

Private Haushalte und Kleinverbraucher haben einen nicht unerheblichen Anteil am gesamten Energieverbrauch und an den energiebedingten Kohlendioxidemissionen. Hier bestehen noch Energieeinsparpotenziale durch effizientere Energienutzung, um dem Trend zunehmenden individuellen Energieverbrauchs (z.B. Stand-by-

⁵ siehe Anlage 1, Anhang „Sozioökonomische Rahmenbedingungen in Brandenburg“

⁶ siehe Anlage 2, Anhang „Umweltindikatoren des Landes Brandenburg“, Grafik - Nitratgehalt des Grundwassers

⁷ siehe Anlage 2, Anhang „Umweltindikatoren des Landes Brandenburg“, Grafik - Nitratgehalt des Grundwassers

⁸ siehe Anlage 2, Anhang „Umweltindikatoren des Landes Brandenburg“, Grafik - Entwicklung des Siedlungsabfallaufkommens in Brandenburg 1999-2008

⁹ siehe Anlage 2, Anhang „Umweltindikatoren des Landes Brandenburg“, Grafik - Entwicklung des Siedlungsabfallaufkommens in Brandenburg 1999-2008

¹⁰ siehe Anlage 2, Anhang „Umweltindikatoren des Landes Brandenburg“, Grafik - Naturschutzflächen und Anteil an der Landesfläche 1992-2008

¹¹ siehe Anlage 2, Anhang „Umweltindikatoren des Landes Brandenburg“, Grafik - Naturschutzflächen und Anteil an der Landesfläche 1992-2008

¹² siehe Anlage 2, Anhang „Umweltindikatoren des Landes Brandenburg“, Grafik - Energieverbrauch und Anteil erneuerbarer Energie seit 1990

Geräte) entgegenzusteuern. Die Höhe des Energieverbrauchs ist nach einem Rückgang 2003 und 2004 in den Jahren 2005 und 2006 auf über 670 Petajoule (PJ) gestiegen. 2007 und 2008 hat sich der Energieverbrauch auf diesem Niveau stabilisiert¹³.

Der Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch erreicht 10,4 %, vor allem durch den Ausbau der Windkraftnutzung und dem zunehmenden Biomasseeinsatz¹⁴.

2.1.2. Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des operationellen Programms

Das Jahr 2010 war das vierte Jahr der Umsetzung des Operationellen Programms auf Landesebene. Es wurden Bewilligungen in allen vier Prioritätenachsen/Schwerpunkten und der Technischen Hilfe vorgenommen. In der gesamten Förderperiode wurden bisher 3.580 Projekte¹⁵ mit EFRE-Mitteln bewilligt. 1.676 Projekte wurden bereits fertig gestellt. Für diese abgeschlossenen Projekte erfolgt gegenwärtig die Verwendungsnachweisprüfung (420 Projekte), ist die Verwendungsnachweisprüfung schon abgeschlossen (1.254 Projekte), bzw. ganz abgeschlossen (2 Projekte).

Ergänzend zu dieser Darstellung findet sich in der Tabelle „Übersicht zu den Hauptindikatoren“¹⁶ eine Gegenüberstellung der Soll-Indikatoren (Bewilligungen) zu den Ist-Indikatoren (abgeschlossenen Projekten). Diese Tabelle, in der die Daten kumulativ über das gesamte Programm dargestellt sind, gibt einen guten Überblick über die Durchführung und über den erreichten Programmfortschritt. Die Darstellung erfolgt anhand der im Operationellen Programm festgelegten quantifizierten Zielvorgaben. Die Auswertung der quantifizierten Ziele nimmt nur diejenigen Projekte in Bezug, deren Verwendungsnachweisprüfung bereits abgeschlossen werden konnte. In der folgenden Übersichtstabelle werden alle quantifizierten Ziele des Operationellen Programms nach den Vorgaben des Anhang XVIII „Jahres- und Abschlussbericht“ für Brandenburg dargestellt. Anhand dieser Übersicht wird deutlich, dass viele im Operationellen Programm gesetzten Zielwerte bislang nicht erreicht werden konnten. Die folgenden Zahlen spiegeln den aktuellen IST-Zustand. Auf Grund der ausstehenden bewilligten Projekte könnten sich die IST-Werte im kommenden Jahr an die Zielwerte annähern. Der Erfüllungsstand der quantifizierten Ziele auf Basis der bisher erteilten Bewilligungen ist bei den Beschreibungen der einzelnen Schwerpunkte dargestellt. Auch hieraus ergibt sich, dass die Zielstellungen nicht in allen Bereichen erfüllt werden können.

¹³ siehe Anlage 2, Anhang „Umweltindikatoren des Landes Brandenburg“, Grafik - Energieverbrauch und Anteil erneuerbarer Energie seit 1990

¹⁴ siehe Anlage 2, Anhang „Umweltindikatoren des Landes Brandenburg“, Grafik - Energieverbrauch und Anteil erneuerbarer Energie seit 1990

¹⁵ Projekte, die beiden Regionen zugute kommen und auch in beiden gezählt werden

¹⁶ siehe Anlage 3, Übersicht über die Hauptindikatoren

		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Insgesamt
Indikatoren (quantifiziert)											
unterstützte Unternehmen im Bereich der internationalen Markterschließung, gesamt	Ergebnis	0	0	25	27						52
	Zielvorgabe	0	0	60	60	60	60	60	50	50	400
	Ausgangswert pro Jahr*										17
Anzahl der geförderten Vorhaben zur rationalen Energieverwendung und Nutzung erneuerbarer Energien, gesamt	Ergebnis	0	7	10	306						323
	Zielvorgabe	0	7	130	130	130	130	130	0	0	650
	Ausgangswert pro Jahr*										140
installierte Leistung regenerativer Energieträger, gesamt (KW)	Ergebnis	0	75	166	9.985						10.226
	Zielvorgabe	0	75	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	0	0	10.000
	Ausgangswert pro Jahr*										14.823
geförderte Studienplätze, gesamt	Ergebnis	0	0	0	3.126						3.126
	Zielvorgabe	0	0	0	234	0	716	0	0	0	950 ^x
	Ausgangswert pro Jahr*										290
Weiblich	Ergebnis	0	0	0	1.464						1.464
Männlich	Ergebnis	0	0	0	1.662						1.662
Kooperationsprojekte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, gesamt	Ergebnis	0	0	10	27						37
	Zielvorgabe			10	10	10	10	10	10	0	60 ^x
	Ausgangswert pro Jahr*										7
Modellvorhaben im Bereich Bildung, gesamt	Ergebnis	0	0	6	0						6
	Zielvorgabe	0	0	8	10	10	10	10	0	0	48
	Ausgangswert pro Jahr*										k.A. ¹¹
Investitionen für IuK-Technik im e-governmet in Mio. €, gesamt	Ergebnis	0	0	0	0,09						0,09
	Zielvorgabe			11	14	15	0	0	0	0	40
	Ausgangswert pro Jahr*										6

		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Insgesamt
Indikatoren (quantifiziert)											
geschaffene bzw. qualitativ aufgewertete Gewerbefläche in ha, gesamt	Ergebnis	0	0	0	22.034						22.034
	Zielvorgabe			40	40	40	40	40	0	0	200
	Ausgangswert pro Jahr*										55
instandgesetzte Landesstraßen in Km, gesamt	Ergebnis	0	19	90	56,67						165,67
	Zielvorgabe		19	31	50	50	70	80	0	0	300
	Ausgangswert pro Jahr*										50
geschaffene neue Umschlagkapazitäten in GVZ in TEU, gesamt	Ergebnis	0	0	6.250	8,30						6.258,30
	Zielvorgabe			15.000	10.000	0	5.000	0	0	0	25.000 x
	Ausgangswert pro Jahr*										k.A.
inwertgesetzte Wasserwege für touristische Nutzungen in Km, gesamt	Ergebnis	0	30	3	92,16						125,16
	Zielvorgabe		0	150	100	70	10	10	0	0	340 x
	Ausgangswert pro Jahr*										k.A.
erreichte Einwohner bei Maßnahmen der Verringerung der Luftbelastung, gesamt	Ergebnis	0	0	0	0						0
	Zielvorgabe			0	1.000	1.000	1.000	1.000	0	0	4.000 x
	Ausgangswert pro Jahr*										370
erreichte Einwohner bei Maßnahmen der Verringerung der Lärmbelastung, gesamt	Ergebnis	0	0	0	0						0
	Zielvorgabe			1.000	1.000	1.000	2.000	2.000	0	0	7.000 x
	Ausgangswert pro Jahr*										670
Vorhaben in der integrierten Stadtentwicklung, gesamt	Ergebnis	0	1	12	36						49
	Zielvorgabe			107	106	83	14	4	0	0	315
	Ausgangswert pro Jahr*										40

*= auf Basis der durchschnittlichen Daten pro Jahr für die Jahre 2000-2005

x = hier wird das quantifizierte Ziel voraussichtlich übererfüllt

2.1.3. Finanzielle Angaben des Operationellen Programms¹⁷

In der Förderperiode 2007 bis 2013 wurden insgesamt ca. 992,038 Mio. EUR bewilligt und ca. 517,6 Mio. EUR EFRE-Mittel ausgezahlt. Der Anteil der Bewilligungen betrug im Jahr 2010 ca. 242,635 Mio. EUR. Es wurden ca. 181,7 Mio. EUR EFRE-Mittel ausgezahlt. Der größte Anteil der Bewilligungen lag wie auch in den Jahren zuvor im Schwerpunkt 1; hier wurden insgesamt ca. 140,389 Mio. EUR gebunden. In den Schwerpunkten 2 und 3 wurden ca. 22,4 Mio. EUR bzw. ca. 35,3 Mio. EUR gebunden, während im Schwerpunkt 4 im Jahr 2010 ca. 36,4 Mio. EUR bewilligt wurden. Im Rahmen der Technischen Hilfe wurden ca. 8,2 Mio. EUR gebunden. Der Anteil der im Jahr 2010 ausgezahlten EFRE-Mittel, die in einen Zahlungsantrag einfließen konnten, betrug ca. 121 Mio. EUR. Die Ergebnisse zu den finanziellen Angaben sind in den standardisierten Tabellen gemäß dem Anhang XVII der VO (EG) Nr. 1828/2006 abgebildet¹⁸. Die Daten werden über das SFC2007 an die EU-KOM weitergeleitet. Die Bescheinigungsbehörde EFRE überwacht die Ausgaben und Einnahmen im Hinblick auf die Einhaltung der Mittelbindungen mittels einer Monitoringtabelle, die mit jedem gestellten und erstatteten Antrag auf Zwischenzahlung fortgeschrieben wird. Gemäß Artikel 1 Nr. 13 Buchstabe a) VO (EG) 539/2010 zur Änderung des Artikels 93 Absatz 1 VO (EG) 1083/2006 hat die Europäische Kommission (KOM) zu den Mittelbindungen 2008 bis 2013 jeweils ein Sechstel der jährlichen Mittelbindung bezogen auf die jährliche Gesamtbeteiligung für 2007 hinzugerechnet. Diese Hinzurechnung hat die Bescheinigungsbehörde EFRE in Ihrer Monitoringtabelle entsprechend vollzogen. Auf Grundlage dessen erfolgte für das Jahr 2010 keine automatische Aufhebung der Mittelbindung.

a) Anträge auf Zwischenzahlung

Im Jahr 2010 wurden zwei Anträge auf Zwischenzahlung gestellt. Mit dem 3. Antrag auf Zwischenzahlung (per 10.01.2010) wurde am 09.06.2010 ein Betrag i. H. v. 80.205.556,35 EUR beantragt, der auch in 2010 durch die KOM vollständig erstattet wurde. Der 4. Antrag auf Zwischenzahlung (per 30.06.2010) wurde am 08.09.2010 bei der KOM mit einem Antragsvolumen i. H. v. 42.602.585,17 EUR eingereicht. Die Erstattung dieses Betrages erfolgte durch die KOM aufgrund einer Unterbrechung der Zahlungsfrist gemäß Artikel 91 VO (EG) 1083/2006 jedoch erst im Jahr 2011. Deshalb wurde dieser Betrag in der Übersicht zu den finanziellen Angaben in der Spalte „von der Kommission insgesamt getätigten Zahlungen (Artikel 67 Absatz 2 Buchstabe b Ziffer ii)“, nicht eingerechnet. Insgesamt wurden seit Beginn der Förderperiode 2007 – 2013 EFRE-Mittel i. H. v. 299.795.512,24 EUR zur Erstattung beantragt (letzter Antrag auf Zwischenzahlung per 30.06.2010). Davon wurden seitens der KOM 257.192.927,07 EUR erstattet. Inklusive der Vorauszahlungen sind 369.597.871,17 EUR in den Haushalt des Landes Brandenburg eingegangen. Dies entspricht einer Zahlung i. H. v. 24,7 % des Interventionspaketes mit einem EFRE-Volumen i. H. v. 1.498.732 588 EUR. Die bislang nicht zertifizierten Aktionen sind nicht Bestandteil der Anträge auf Zwischenzahlung.

b) Unregelmäßigkeiten

Im Berichtszeitraum wurden im Rahmen der Förderung des Zieles „Konvergenz“ 11 Unregelmäßigkeiten als Erstmeldung gemäß Artikel 28 Absatz 1 VO (EG) 1828/2006, geändert durch Artikel 1 Nr. 7 Buchstabe a) VO

¹⁷ siehe Anlage 4, Übersicht über die Finanzdaten und Anlage 5, Einteilung der Fondsinterventionen

¹⁸ siehe Anlage 6, Finanzielle Angaben gemäß Anhang XVII der VO (EG) Nr. 1828/2006

(EG) 846/2009 an das Europäische Amt für Betrugsbekämpfung (OLAF) mit einem Gesamtbetrag der wieder einzuziehenden öffentlichen Beiträge i. H. v. 522.977,84 EUR gemeldet. Der beanstandete ausgezahlte EFRE-Anteil betrug 394.921,34 EUR. In drei Fällen wurden die beanstandeten ausgezahlten Mittel i. H. v. 221.547,84 EUR (EFRE-Anteil 168.848,84 EUR) vollständig wieder eingezogen. (Hinweis: In der jährlichen Stellungnahme für 2010 zu zurückgezogenen und wieder eingezogenen Beträgen wurde allerdings als „Gesamtbetrag der entsprechenden wieder eingezogenen öffentlichen Beiträge im Zusammenhang mit Unregelmäßigkeiten“ nur 165.596,00 EUR ausgewiesen. Diese Abweichung beruht auf der Tatsache, dass wieder eingezogene Beträge i. H. v. 55.951,84 EUR nicht in 2010 gestellten Zahlungsanträgen enthalten waren und somit für den Berichtszeitraum noch nicht erklärt wurden.) Für die übrigen acht Fälle waren keine Wiedereinziehungen zu verzeichnen, so dass für die noch offenen Fälle aus 2010 die Höhe der wieder einzuziehenden Beträge per 31.12.2010 noch 301.430,00 EUR (EFRE-Anteil 226.072,50 EUR) betrug. Eine Meldung erfolgte aufgrund der Feststellung des vorzeitigen Maßnahmebeginns. Ein Fall basierte auf fehlende bzw. unvollständige Dokumente. Eine Meldung wurde damit begründet, dass der zweckentsprechende Mitteleinsatz nicht nachgewiesen werden konnte. In sechs Fällen wurden nicht förderfähige Ausgaben (kein konkreter Nachweis über Dauer und Umfang der Durchführung, Verstoß gegen Bestimmungen der beruflichen Prüfung etc.) festgestellt. In einem Fall wurden die Fördervoraussetzungen im Investitionszeitraum nicht erreicht. Einer Meldung lag die unzulässige Häufung von Beihilfen zu Grunde. In sieben Fällen wurde der Tatbestand des „Betrug(-sverdachts) im Sinne der Konvention“ als Qualifikation der Unregelmäßigkeit festgestellt. Vier Fälle traten in der Maßnahme 1.1.1. (36,36%) auf. Jeweils ein Fall (9,09%) trat in den Maßnahmen 1.2.4. und 3.2.3. auf. In der Maßnahme 1.3.1. wurden fünf Fälle (45,46%) gemeldet. Folgemeldungen gemäß Artikel 28 Absatz 3 sowie Artikel 30 VO 1828/2006, geändert durch Artikel 1 Nr.7 Buchstabe c) sowie Artikel 8 VO 846/2009 erfolgten im Berichtszeitraum nicht.

c) Zurückgezahlte oder wieder verwendete Unterstützung

Im Jahr 2010 wurden keine Mittel infolge einer Streichung eines Beitrags zurückgezahlt oder wieder verwendet. Als wirksam wieder eingezogene öffentliche Beiträge wurde im Jahr 2010 mit dem 3. und 4. Antrag auf Zwischenzahlung ein Betrag i. H. v. insgesamt 1.600.726,42 EUR von Ausgabenerklärungen abgezogen. Davon war der größte Anteil i. H. v. 1.587.535,52 EUR in der Maßnahme 1.1.1. zu verzeichnen.

2.1.4. Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln¹⁹ (Beitrag zur Verwirklichung der Ziele von Lissabon)

Nach Artikel 9 Absatz 3 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 ist für das Ziel „Konvergenz“ ein Mindestanteil von 60 % für sogenannte lissabonfähige Ausgaben vorzusehen. Die Zielsetzung des Landes Brandenburg sieht zur Umsetzung seiner Landesförderstrategie in der Planung 65 % vor. Die Gemeinschaftsbeteiligung (EFRE-Beteiligung) beträgt ca. 992 Mio. EUR zum 31.12.2010²⁰. Der Zuschuss stellt mit ca. 93 % die überwiegende Finanzierungsart dar (alternative Finanzierungsinstrumente mit ca. 7 % sind Darlehen und Beteiligungen). Ca. 63 % der Mittel wurden für Projekte in städtischen und ca. 37 % für Projekte in ländlichen Gebieten zugesagt. Der Anteil der EFRE-Mittel, die für lissabonkonforme Projekte bewilligt wurden, beträgt ca. 725 Mio. EUR und dementsprechend ca. 73 % der insgesamt bewilligten EFRE-Mittel.

¹⁹ siehe Anlage 5, Einteilung der Fondsinterventionen

²⁰ wie vor

Abbildung 5: Auswertung Dimensionenbericht

COD E		Bewilligung gesamt (incl.LI9)	Plan	
FTE, Innovation und Unternehmergeist				
N01L	FTE Tätigkeiten in Forschungszentren	7.249.694,06 ²¹	0	
N02L	FTE-Infrastrukturen incl. Betriebsanlagen und Geräte	117.722.165,86	163.400.000	72,0 %
N03L	Technologietransfer und Netzwerke	20.248.829,20	34.500.000	58,7 %
N04L	FTE Förderung, insb. KMU	127.731.432,10	141.300.000	90,0 %
N05L	fortgeschrittenen Unterstützungsdienste für Unternehmen	39.137.814,19	76.400.000	51,2 %
N06L	Unterstützung von KMU zur Förderung umweltfreundliche Produkte und Produktionsverfahren	2.740.102,50	20.000.000	13,7 %
N07L	Unternehmensinvestitionen mit direktem Bezug zu Ful	15.000.000	5.000.000	300 %
N08L	sonst. Unternehmensinvestitionen	294.954.829,25	342.357.936	86,1 %
N09L	andere Maßnahmen zur Förderung von Ful und Unternehmergeist	29.703.658,08	44.500.000	66,7 %
	Summe Förderbereich	654.448.525,24	827.457.936	64,4%
Informationsgesellschaft				
N11L	IuK Technologien	16.098.871,71	46.700.000	34,5 %
N13L	Dienste und Anwendungen für Bürger	34.886,60	9.400.000	0,03 %
N15L	Forschung und KMU	193.090		
	Summe Förderbereich	16.326.848,31	56.100.000	29,1 %
Verkehr				
N16L	Schiene	7.592.377,28	8.500.000	89,3 %
N23	Land- und Gemeindestraßen	124.046.514,10	160.000.000	77,5 %
N24	Fahrradwege	14.579.925,44	25.000.000	58,3 %
N26L	Kombinierter Verkehr	2.271.944	14.500.000	15,6 %
N30L	Häfen	2.379.671,72	3.000.000	79,3 %
N31	regionale Binnenwasserwege	4.248.678,98	14.700.000	28,9 %
	Summe Förderbereich	155.119.111,52	225.700.000	68,7 %
Energie				
N39L	Erneuerbare Energie: Wind	1.936.575	0	
N40L	Erneuerbare Energie: Sonne	16.362.714	18.000.000	90,9 %
N41L	Erneuerbare Energie: Biomasse	20.648.325	25.000.000	82,6 %
N42L	Erneuerbare Energie: Wasser/Erdwärme	751.160,25	0	
N43L	Energieeffizienz	2.739.886,17	14.500.000	18,8 %
	Summe Förderbereich	42.438.660	57.500.000	73,8 %
Umweltschutz und Risikoverhütung				
N44	Bewirtschaftung und Hausmüll und Industrieabfällen	12.203.036,50	23.000.000	53,1 %
N45	Trinkwasser	2.962.182,74	18.000.000	16,5 %
N46	Abwasser	3.793.460,06	20.000.000	18,9 %
N47	Luftqualität	6.633.404	15.000.000	44,2 %
N49	Anpassung Klimawandel; Milderung d. Auswirkungen	0	7.500.000	0 %
N50	Flächensanierung	1.335.600	28.400.000	0,47 %
N51	Förderung Biodiversität und Naturschutz	9.384.001,63	12.600.000	74,5 %
	Summe Förderbereich	36.311.684,93	124.500.000	29,2 %
Fremdenverkehr				
N57	Verbesserung touristischer Dienstleistungen	5.849.659,26	26.500.000	22,1 %
N58	Schutz und Erhaltung Kulturerbe	3.387.728,19	15.000.000	22,6 %
N59	Entwicklung kultureller Infrastruktur	2.290.914	0	
N60	Verbesserung kultureller Dienstleistungen	792.906,65	0	
	Summe Förderbereich	12.321.208,10	15.000.000	82,2 %
Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete				
N61	integrierte Projekte Städte	55.419.685,46	115.000.000	48,2 %
Investitionen in soziale Infrastrukturen				
N75	Bildungsinfrastruktur	3.575.807,91	21.000.000	17 %
Technische Hilfe				
N85	Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Kontrolle	14.183.553,53	19.974.652	71 %
N86	Evaluierung, Studien, Datensysteme	1.853.625,04	10.000.000	18,5 %
	Summen	992.038.710,46	1.498.732.588	66,2 %
	Lissabonkonform in Mio.€	725.498.026,97	967.057.936	75 %
	in %	73,13 %	64,5%	

²¹ 2009 wurde falsch ausgewiesen, nunmehr Trennung zwischen reinen Forschungsförderungen (N01) und Bau/Geräte (N02)

2.1.5. Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen

Ausgehend von den Zielsetzungen des Operationellen Programms, vorrangig kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) zu unterstützen, findet diese spezifische Zielgruppenintervention in den EFRE-Vorhaben Berücksichtigung. Insbesondere im Bereich der gewerblichen Förderung sind der Großteil der Zuwendungsempfänger Unternehmen mit einem KMU-Status. Einerseits spiegelt sich hier die Brandenburger Wirtschaftsstruktur wider, jedoch wird auch genau diese spezifische Zielgruppe mit Förderung begünstigt. In den anderen Schwerpunkten des OP sind hauptsächlich Landkreise, Städte, Gemeinden, das Land Brandenburg sowie Körperschaften des öffentlichen Rechts Zuwendungsempfänger (s. auch Begünstigtenverzeichnis²²).

2.1.6. Zurückgezahlte oder wiederverwendete Unterstützung

Im Jahr 2010 wurden keine Mittel infolge einer Streichung eines Beitrags zurückgezahlt oder wieder verwendet.

2.1.7. Qualitative Analyse

Das Jahr 2010 war das vierte Jahr der Umsetzung des Operationellen Programms der Förderperiode 2007 bis 2013. Insgesamt ist der Fortschritt des Programms gut, wobei der Mittelabfluss etwas hinter den Erwartungen zurückbleibt. Im Jahr 2010 blieben die Zahlungen deutlich hinter denen des Vorjahres zurück. Begründet werden kann das mit den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise (und z.B. mit den damit verbundenen Konjunkturmaßnahmen der Bundesregierung), die zu den üblichen Verzögerungen bei Projektrealisierungen hinzukamen.

Bis zum 31.12.2010 wurden rund zwei Drittel der geplanten EFRE-Mittel gebunden. Mit ca. 81 % der zur Verfügung stehenden Mittel ist der finanziell am stärksten ausgestattete Schwerpunkt 1 überdurchschnittlich weit in der Mittelbindung fortgeschritten. In den Schwerpunkten 2 und 3 sind 56 % bzw. 60 % der Mittel bewilligt und im Schwerpunkt 4 ca. 42 %.

Rund 35 % der in 2007 bis 2013 geplanten Mittel wurden ausgezahlt, wobei auch hier der erste Schwerpunkt die höchste Zahlung vorzuweisen hat.

Im Hinblick auf die Erreichung der quantifizierten Ziele ist der Stand der Bewilligung zum Jahresende 2010 hinter dem Jahresdurchschnitt der gesamten Förderperiode zurückgeblieben.

a) Querschnittsziel: Nachhaltige Entwicklung und Förderung der Umwelt

aa) Nachhaltigkeitsbewertung

An der Weiterführung und Qualifizierung des Managementsystems zur Bewertung des Querschnittsziel „Nachhaltigkeit“ hat die EFRE-Verwaltungsbehörde im Berichtsjahr intensiv gewirkt. Um Aussagen über Förderprojekte zu erhalten, die dem Oberbegriff Nachhaltigkeit gerecht werden sollen, ist eine themen- und fachspezifische Betrachtung der unterschiedlichen Förderbereiche des EFRE notwendig.

Im folgenden werden einige Punkte aufgeführt, die bei der Bewertung der Nachhaltigkeit bei Förderprojekten relevant sind:

- ✓ Orientierung auf Sparsamkeit bei den Investitionskosten

²² siehe Begünstigtenverzeichnis „<http://www.efre.brandenburg.de/kommunikation>“

- ✓ verantwortungsbewusster Umgang mit Flächen (Minimierung Flächenverbrauch)
- ✓ integrierte Ansätze und Bürgerbeteiligung, insbesondere in der städtischen/lokalen Infrastruktur
- ✓ Förderung der Fördereffizienz i. S. landespolitischer Zielstellungen, auch unter Berücksichtigung von EU-Mittelreduzierungen

Um im Rahmen von spezifischen Förderentscheidungen eine konkrete Überprüfung von Nachhaltigkeitskriterien vorzunehmen, sind Nachhaltigkeitschecks ein geeignetes Mittel. Hieraus leitet sich der Ansatz und der Versuch einer projektbezogenen Nachhaltigkeitsbewertung ab, wobei zwischen einer übergreifenden Nachhaltigkeitsprüfung und eines projektbezogenen Nachhaltigkeitschecks zu unterscheiden ist.

Die projektbezogene Nachhaltigkeitsbewertung wird bei der Antragsstellung durch die ILB durchgeführt (ex-ante). Anwendung findet der entwickelte Nachhaltigkeitscheck der ILB.²³ Die ILB nimmt als Geschäftsbesorger des MWE den Hauptteil der Bewilligungen im Rahmen der EFRE- Förderprogramme vor. Insgesamt sind bisher 1.425 projektbezogene Nachhaltigkeitsbewertungen durchgeführt worden. Im Berichtsjahr wurden die angewendeten System- und Funktionsprüfung evaluiert, alle Ergebnisse wurden ausgewertet und begutachtet, inklusive der Durchführung von Interviews und repräsentativen Überprüfungen. Zudem ist eine Optimierung der bestehenden Bewertungsmethode vorgenommen worden. Die ILB hat der EFRE-VB diesen Prüfbericht²⁴ im August 2010 zur Verfügung gestellt, wonach Brandenburg hinsichtlich des Verfahrens und der Methodik einer Nachhaltigkeitsbewertung eine Vorreiterrolle einnimmt. Um allerdings eine gerichtsfeste Projektauswahl und ein Entscheidungsinstrument nach Nachhaltigkeitskriterien zu ermöglichen, bedarf es einer Überarbeitung der bestehenden (produktiven) Nachhaltigkeitsbewertung. In der 2. Jahreshälfte wurde verstärkt an einer novellierten Bewertung gearbeitet. Für die Förderbereiche Unternehmensförderung und Forschung & Entwicklung wurde der Prozess durchgeführt. Die Nachhaltigkeitsbewertung wurde wie folgt optimiert:

Die Bewertung wird in zwei Ebenen unterteilt, die miteinander kombinierbar oder jeweils einzeln anwendbar sind. Es kann die Bewertung des Antragstellers (Institution, Unternehmen etc.) und/oder die Bewertung des Fördergegenstandes (Projekt) erfolgen. An dem dreidimensionalen Grundansatz wird festgehalten (Ökologie/Ökonomie/Soziales). Pro Dimension soll die Bewertung mittels drei Indikatoren ermöglicht werden.

Für den Indikator ist entscheidend:

- eine leichte Erfassung und Auswertung
- Belastbarkeit, Objektivität und Verständlichkeit
- eine hohe Aussagekraft der aggregierten Datensätze
- Möglichkeit der Kategorisierung /Stufenmodell
- Relevanz des Indikators im Rahmen der Bewertung
- Messung

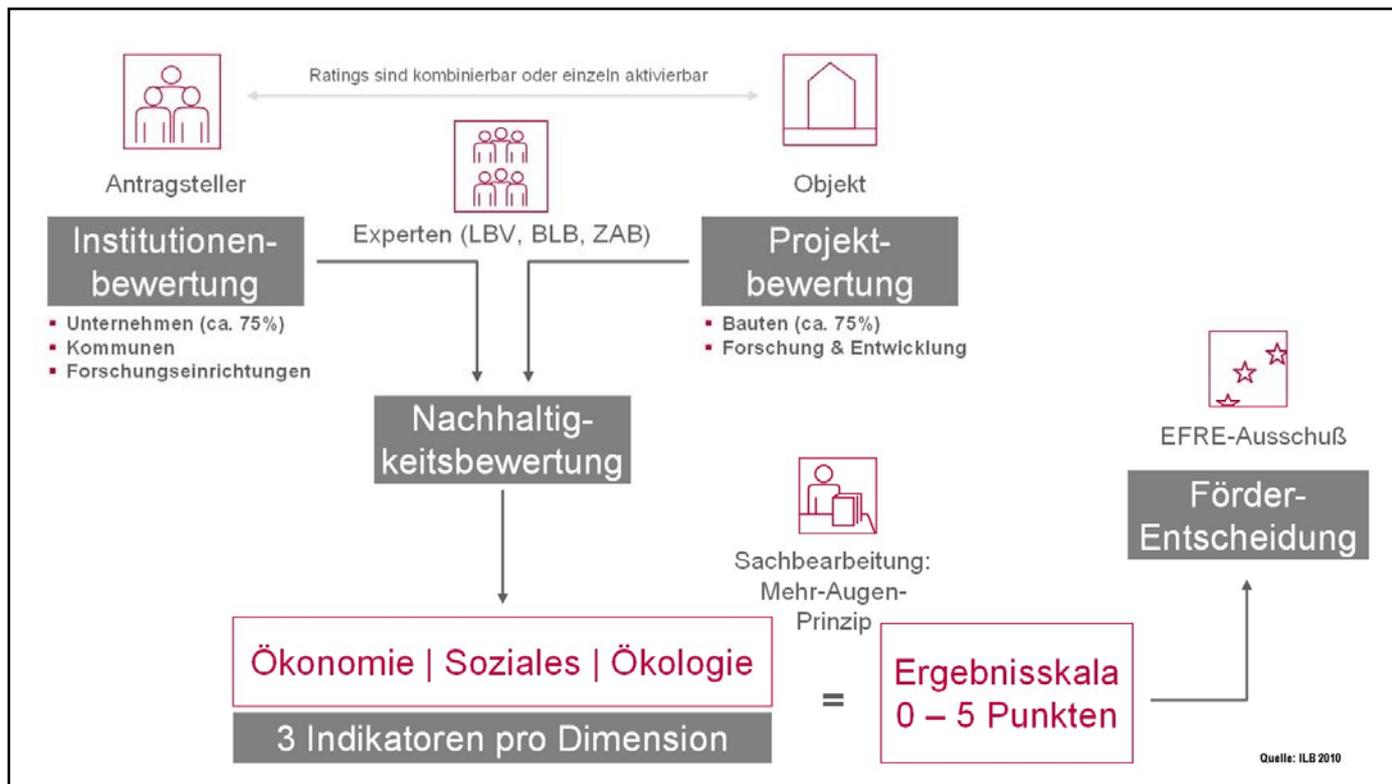
Vorgesehen ist eine Skalierung und Untersetzung jedes Indikators in Bewertungsstufen von 0 – 5. Zudem ist eine spezifische Gewichtung des einzelnen Indikators möglich. Die novellierte Bewertung wird schrittweise in das rms (risk management system) der ILB überführt. Das rms stellt eine revisionsgesicherte und softwarebasierte

²³ siehe Abschlussbericht „Nachhaltigkeitsbewertung von Infrastrukturprojekten in der EFRE-Förderung 2006“ sowie vorhergehende Jahresberichte/Durchführungsberichte

²⁴ ILB Prüfungsbericht: EFRE Nachhaltigkeitsbewertungen August 2010

Plattform dar, mittels der nachvollziehbare und auswertbare Ergebnisse vorliegen (Rating- System). In Abbildung 6 wird schematisch das Verfahren der Nachhaltigkeitsbewertung mittels rms-Verfahren dargestellt.

Abbildung 6: Schematische Darstellung des Bewertungssystems



Weitere Abstimmungen zu den Ausrichtungen und Schwerpunktsetzungen, inkl. zu den Indikatoren/ Kriterien der novellierten Bewertung werden auch in 2011 erfolgen. Insbesondere das Thema Nachhaltiges Bauen (Förderbereich Infrastruktur) steht im Vordergrund.

Aus Sicht der VB ist die Zielsetzung bis zum Ende der aktuellen Förderperiode ein gerichtsfestes Entscheidungsinstrument für den EFRE zu erarbeiten, um eine Projektauswahl nach Nachhaltigkeitskriterien im Förderzeitraum 2013+ vorzunehmen. Mit der EU Strategie 2020 werden die Vorgaben und Ziele verstärkt hin zu einer nachhaltigen Wachstumspolitik.

bb) Bewertung „Landesstraßen“

Auf Grundlage des Prototyps „ESYS“²⁵ ist der Nachhaltigkeitscheck „Landesstraßen“ ausgearbeitet worden. Für die Landesstraßen des Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (auch die EFRE- unterstützten verkehrlichen Infrastrukturmaßnahmen) liegt eine fachspezifische Bewertungsmethode vor. Gerade die spezifischen infrastrukturtechnischen Merkmale von Verkehrsinvestitionen und die Art der Projektmaßnahme sind bei diesem Check angepasst. Der Nachhaltigkeitscheck dient als Entscheidungs- und Bewertungshilfe für

²⁵ESYS- Entscheidungssystem zur Abschätzung des langfristigen Infrastruktur – und Flächenbedarfs. Förderung im Rahmen des REFINA Programms [Forschung für die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und ein nachhaltiges Flächenmanagement] des BMBF

verkehrliche Infrastrukturmaßnahmen die mit EFRE-Mitteln gefördert werden. Die ersten Bewertungen hierzu sind in 2009 erfolgt.

Der Nachhaltigkeitscheck „Landestraßen“ stellt in seiner jetzigen Form ein ausgearbeitetes Instrument dar, durch das bestimmte Verkehrsmaßnahmen in ihrer Übereinstimmung mit den verkehrspolitischen Zielen des Landes Brandenburg überprüft werden können. Der Nachweis der Handhabbarkeit und der Praxistauglichkeit wurde in einer zweistufigen Erprobungsphase nachgewiesen. Alle bewerteten Maßnahmen werden im Rahmen von EFRE gefördert. Hiervon wurden in einem ersten Schritt 137 Maßnahmen durch den Nachhaltigkeitscheck überprüft. Davon sind 105 Straßenmaßnahmen gewesen, 26 Maßnahmen beziehen sich auf Radwege und 6 Maßnahmen sind Brückenwerke. Hierunter befanden sich sowohl Erhaltungs- Um- und Ausbau- als auch Neubaumaßnahmen. Die geografische Verortung der verschiedenen Maßnahmen war über das ganze Land Brandenburg verteilt. Der Schwerpunkt der Maßnahmen lag im peripher gelegenen Raum (67,9%). 31,1 Prozent der Maßnahmen befanden sich im engeren Verflechtungsraum.

Durch den Praxistest wurde deutlich, dass es Verkehrsmaßnahmen gab, die durch den Nachhaltigkeitscheck nicht abgedeckt waren, z.B., die nicht in ein klassisches Raster Radweg oder Straße passen – z.B. Kreisel und reine Brückenbauwerke. Auch die Eingabe von Vorhaben, die sich aus mehreren Bautypen zusammensetzen, konnte anfangs im Tool noch nicht befriedigend gelöst werden (z.B. eine Straße zusammen mit einem Radweg). Ein weiteres Problem stellten die in den Förderanträgen vorhandenen Daten dar, die für die Eingabe in den Check nicht ausreichend waren.

In der zweiten Projektphase wurde der Landesstraßencheck weiterentwickelt. Ziel war die Bedienung dahingehend zu optimieren, dass der Nachhaltigkeitsscheck praxistauglich wird. Hierzu wurde sowohl die interne Bearbeitung im IRS als auch die externe Anwendung durch den Landesbetrieb Straßenwesen optimiert. Inzwischen wird der Nachhaltigkeitscheck bei jedem EFRE-geförderten Projekt erfolgreich angewandt.

cc) Beteiligung Brandenburgs an der Bund-Länder AG „Umwelt“

Im Jahr 2010 fanden zwei Sitzungen der BLAG „Umwelt“, an denen Brandenburg durch einen Vertreter des MUGV beteiligt war, statt. Wichtigstes Ergebnis der Diskussionen im Rahmen dieses Gremiums war die Verständigung über Empfehlungen hinsichtlich der Anwendung von Umweltindikatoren in der Strukturfondsförderung. Die Indikatoren beziehen sich auf die folgenden Handlungsfelder:

1. Erneuerbare Energien
2. Umwelt
3. Klimaänderung
4. Risikoverhütung

dd) Förderung von Vorhaben mit Umweltrelevanz

Einen zusammengefassten Überblick über die Förderaktivitäten mit Umweltrelevanz ist der Anlage 8²⁶ zu entnehmen. Die Aufteilung der Förderaktivitäten orientiert sich an den Einteilungen der Fondsinterventionen nach Anhang II Codes der Dimensionstabelle 1 [VO (EG) Nr.1828/2006].

²⁶ siehe Anlage 8, Förderaktivitäten mit Umweltrelevanz

Das BImSchG bezweckt die Abwehr bestehender oder bevorstehender Gefahren und - bei genehmigungsbedürftigen Anlagen - die Vorsorge. Das Genehmigungsverfahren nach dem BImSchG beinhaltet ein umfangreiches Verfahren, Umweltauswirkungen z.B. einer Anlage müssen berücksichtigt und gewürdigt werden. Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft sind bisher fünf Fördervorhaben, für die Genehmigungen nach BImSchG erforderlich waren, mit EFRE-Mitteln unterstützt worden. Insgesamt beläuft sich das gesamte Investitionsvolumen der Vorhaben auf rd. 84,521 Mio. EUR. Bei den Projekten handelt es sich um Errichtungen bzw. Erweiterungen von Betriebsstätten, im speziellen in den Bereichen der Holz- und Metallbearbeitung.

Förderprojekte mit Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) sind im Bereich der gewerblichen Wirtschaft nicht mit EFRE förderfähig. Im Bereich der Deponiewirtschaft sind UVP-Relevanzen gegeben, jedoch sind bisher keine Projekte gefördert, für die UVP durchzuführen sind.

Mit Beginn der neuen Legislaturperiode in Brandenburg wurde 2010 beim MUGV der aus Experten bestehende „Beirat für nachhaltige Entwicklung und Ressourcenschutz“ neu berufen. Das Gremium berät die Landesregierung zu Fragen der Nachhaltigkeit und hat im Oktober 2010 Empfehlungen für Eckpunkte einer Brandenburger Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet, nach denen u.a. die Strukturpolitik des Landes als zentrales Instrument einer nachhaltigen Entwicklung eingeordnet wird.

b) Querschnittsziel: Chancengleichheit

Die Umsetzung des Querschnittsziels ist für den EFRE von großer Relevanz. Brandenburg hat, wie einige andere Bundesländer auch, eine fondsübergreifende Arbeitsgruppe Chancengleichheit eingerichtet. Die EFRE-Verwaltungsbehörde ist in der fondsübergreifenden AG „Chancengleichheit in den Strukturfonds“ (AG Chancengleichheit) aktiv vertreten. Innerhalb der AG sind ständige Vertreter seitens EFRE, ESF, des ELER-Programms sowie der fachrelevanten Landesressorts beteiligt. Den Wirtschafts- und Sozialpartnern des Gemeinsamen Begleitausschuss ist auch in 2010 die Möglichkeit gegeben an den sog. erweiterten AG-Sitzungen teilzunehmen. Zudem wurden bei den Begleitausschusssitzungen die WiSo-Partner über den Stand der Umsetzungen zu den entsprechenden Arbeitsschritten der AG informiert. Eine erweiterte AG-Sitzung mit Mitgliedern des BGLA fand im März statt, zudem wurde die Teilnahme zu einer weiteren Sitzung im November (ESF-Evaluatorenvorstellung) angeboten. Bei der März-Sitzung standen die Umsetzung des Querschnittsziels Chancengleichheit im Rahmen von ESF, EFRE und ELER sowie die Vorstellung der gleichstellungspolitischen Ziele für die neue Legislaturperiode durch die Landesgleichstellungsbeauftragte (LGB) im Mittelpunkt. Zielstellungen der LGB sind vor allem eine bessere Sichtbarkeit und Bündelung der gleichstellungspolitischen Anstrengungen im Land. Es soll ein gleichstellungspolitischer Rahmenplan entwickelt werden, auf dessen Grundlage die Chancengleichheit vorangebracht, Benachteiligungen beseitigt und spezifische Frauenfördermaßnahmen umgesetzt werden sollen.

Ein wichtiges Thema der AG ist die Berücksichtigung des Gleichstellungsaspekts in den Evaluationsprozessen im EFRE/ESF und ELER. Eine begleitende Evaluierung für den EFRE ist ab 2011 vorgesehen. Untersuchungs- und Evaluierungsansätze im Bereich des Querschnittsziels Chancengleichheit sind im Aufgabenbereich des Gutachters vorgesehen.

Relevant bei der Umsetzung des Querschnittsziels ist zudem die im Berichtsjahr vorgelegte EU-Strategie für die Gleichstellung von Frauen und Männern 2010 – 2015. Die Strategie greift auf die Umsetzungsschritte und

Maßnahmen des Fahrplans Gleichstellung von Frauen und Männern 2006-2010 zu und operationalisiert die in 2010 verabschiedete EU Frauen-Charta. Zudem wird ein Schwerpunkt auf die Gleichstellungsaspekte der Strategie Europa 2020 gesetzt. Hieraus leiten sich Zielvorgaben für die weitere Förderpolitik ab. Im Folgenden wird beispielhaft eine Fördermaßnahme beschrieben, die im Berichtsjahr einen direkten/indirekten Beitrag im Sinne des Querschnittsziels erbracht hat.

Mit der Förderung im Rahmen des INSEK Oranienburg erfolgte der Neubau des Eltern-Kind Zentrums in der Stadt. Bei einer Gesamtinvestition von ca. 2 Mio. EUR wurden ca. 1, 5 Mio. EUR EFRE-Mittel zur Verfügung gestellt. Die neu geschaffene Einrichtung verfügt über einen barrierefreien Zugang, sowie über eine integrierte Lehrküche, sowie ein „Kinderhotel“ bei einer Gesamtnutzfläche von ca. 900 m².

Das Vorhaben dient dem Ziel des chancengleichen Zugangs zu sozialen- und Bildungsangeboten im Stadtteil für Eltern, Alleinerziehende und ihre Kinder. Vielfältige und nutzeroffene Aktivitäten im Eltern-Kind-Treffpunkt sind im Angebot, z.B. Unterstützung von Alleinerziehenden im Bedarfsfall, indem eine Übernachtungsmöglichkeit für Kinder bereitgestellt wird (Kinderhotel).

Weitere Beiträge zu den Zielen Förderung der Vereinbarkeit von Beruf & Familie, Berücksichtigung von Chancengleichheitsaspekten sowie Stärkung des Unternehmertums und der Existenzgründung von Frauen (indirekt) ergeben sich durch die Projektbeispiele (exemplarisch) innerhalb des EFRE - Förderung im Rahmen des Hochschulprojekt BIEM e.V., „Fit in die Unternehmensnachfolge im Handwerk“ der Kreishandwerkerschaft Niederlausitz und Projekte im Rahmen der Förderung pädagogischer Entwicklungs- und Modellvorhaben im Bildungsbereich.

2.2 Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht

Die Einhaltung der Gemeinschaftspolitiken erfolgt entlang der im OP und in der Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme ausführlich dargestellten Strukturen, Grundlagen und Abläufe. Die Umsetzung über die zwischengeschalteten Stellen wird sichergestellt. Im Jahr 2010 wurden keine weiteren neuen EFRE-relevanten Förderprogramme als Beihilfen notifiziert.

Hinsichtlich des KMU-Fonds Brandenburg (BK Mezzanine) entschied die Europäische Kommission am 15. September 2010 (N 708/2009), dass der Fonds keine staatliche Beihilfe im Sinne von Artikel 107 Abs. 1 AEUV darstellt, da dieser entweder (in Ermangelung einer Zinsvergünstigung) keinen Vorteil verschafft oder (im Fall der Zinsvergünstigung) unter die „de-minimis“-Verordnung fällt.

Beim Risikokapitalfonds BFB II genehmigte die Kommission die Erhöhung der Investitionstranchen auf 2,5 Mio Euro pro Zielunternehmen und Zwölfmonatszeitraum bei privaten Beteiligungen von mindestens 30 % entsprechend der geänderten Ziff.4.3.1 der Risikokapitaleitlinien über das Jahr 2010 hinaus bis 2013 (SA.32139).

Weiterhin wurden der Kommission die Richtlinie des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten zur Förderung des Einsatzes Erneuerbarer Energien, von Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz und der Versorgungssicherheit im Rahmen der Umsetzung der Energiestrategie des Landes Brandenburg (RENplus) als nach der Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung anzeigepflichtige Richtlinien übermittelt²⁷.

²⁷ siehe Anlage 7 Gesamtüberblick über die beihilferechtsrelevanten Programme (MWE)

Zuwendungen aus der Richtlinie des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten zur Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen bei der innovativen Nutzung neuer Technologien im Rahmen der Maßnahme „ProVIEL“ werden als „de-minimis“- Beihilfen nach der Verordnung (EG) Nr. 1998/2006 ausgereicht.

Mit Beginn der Finanzkrise und deren Folgen für die Realwirtschaft hatte die Kommission Ende 2008 zusätzlich vorübergehende Regelungen zur deren Behebung bzw. Abfederung geschaffen. Im Mittelpunkt steht der „Vorübergehende Gemeinschaftsrahmen für staatliche Beihilfen zur Erleichterung des Zugangs zu Finanzierungsmitteln in der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftskrise“ der Kommission vom 17.12.2008. Dieser lediglich für die Jahre 2009 und 2010 geltende Gemeinschaftsrahmen bildet die Grundlage für die nationalen Maßnahmen, die der Bund für sich, die Länder und Kommunen in einzelne Rahmenregelungen kategorisiert hat. Vorhaben, die entsprechend dieser Rahmenregelungen durchgeführt werden, müssen der Kommission nicht gesondert zur Genehmigung vorgelegt werden. Brandenburg erstreckt diese Lockerungsregeln auch im Jahr 2010 auf folgende Landesprogramme:

- Richtlinie des Ministeriums für Wirtschaft über die Gewährung von Zuschüssen an kleine und mittlere Unternehmen im Land Brandenburg zur Beschäftigung von Innovationsassistenten/ -assistentinnen,
- Richtlinie des Ministeriums für Wirtschaft „Impulsprogramm zur Förderung von Netzwerken in den Regionen Brandenburgs“,
- Richtlinie des Ministeriums für Wirtschaft zur Förderung der Unternehmensaktivitäten im Management, Marketing, Messen und Markterschließung im In- und Ausland von kleinen und mittleren Unternehmen (M4),
- Fördermaßnahmen im Bereich Kooperationsnetzwerke und Clustermanagement gemäß Koordinierungsrahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ ab 2009, Teil B, Ziffer 4.3 (BAnz. Nr. 135a vom 10.09.2009).

Diese vorübergehenden Lockerungen betreffen insbesondere die von der Kommission bereits am 30.12.2008 genehmigte Rahmenregelung des Bundes „Kleinbeihilfen“, mit der Beihilfen mit einem Wert von bis zu 500.000 EUR bewilligt werden können. Im Gegensatz zu „de-minimis-Beihilfen“, die wegen ihrer Maximalhöhe von 200.000 EUR dogmatisch nicht als Beihilfen gelten und nicht dem Verbot unterfallen, handelt es sich bei den Kleinbeihilfen von bis zu 500.000 EUR um – nach Art. 107 Abs. 3 lit. b AEUV gerechtfertigte – Beihilfen.

2.3. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Im Jahr 2010 wurde eine Aktualisierung der Beschreibung des Verwaltungs- und Kontrollsystems für das Operationelle Programm erarbeitet, die von der EU-Kommission auch angenommen wurden. Eine genauere Beschreibung erfolgt unter dem Punkt Vorkehrungen zur Begleitung. Wesentliche Probleme sind nicht aufgetreten.

2.4. Änderungen der Durchführungsbestimmungen des operationellen Programms

Es sind keine für die Durchführungsbestimmungen des Operationellen Programms relevanten Entwicklungen aufgetreten.

2.5. Wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006

Wesentliche Änderungen gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 sind nicht aufgetreten.

2.6. Komplementarität mit anderen Instrumenten

Die EFRE-Strukturfondsförderung wird nach dem Grundsatz der Komplementarität gemäß Artikel 130 des EU-Vertrages und Artikel 9 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 umgesetzt. Die Förderung aus dem EFRE stellt eine Ergänzung der Förderungen auf Landesebene dar und erfolgt subsidiär gegenüber Bundes- und Landesförderungen.

2.6.1. Übereinstimmung mit der Entwicklungspolitik des Landes

Das Land Brandenburg hat seit 2005 eine Neuausrichtung der Wirtschaftsförderpolitik vorgenommen. Ausgangspunkt war das Ziel, die knapper werdenden Fördermittel so einzusetzen, dass ein größtmöglicher Nutzen für die brandenburgische Volkswirtschaft entsteht. Mit dem strategischen Ansatz „Stärken stärken – mehr Wirtschaftswachstum für mehr Beschäftigung“ wurde eine stärkere sektorale und räumliche Fokussierung der Wirtschaftsförderung vorgenommen. Der Leitgedanke einer potentialorientierten, stärker konzentrierten Wirtschaftsförderpolitik spiegelt sich mittlerweile in vielen fachpolitischen Strategien, Konzepten bzw. Einzelmaßnahmen wider und ist Basis für das Operationelle Programm des Landes Brandenburg für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in der Förderperiode 2007-2013.

In der jetzigen Legislaturperiode erfolgt basierend auf den Festlegungen im Koalitionsvertrag unter dem Motto „Stark für die Zukunft – Kräfte bündeln“ eine Weiterentwicklung der wirtschaftspolitischen Strategie. Neben der Beibehaltung bewährter Ansätze im Sinne der Kontinuität sollen auch neue Akzente gesetzt werden. So soll z.B. eine stärkere sektorale Prioritätensetzung erfolgen und eine neue Qualität durch die Weiterentwicklung der Branchenkompetenzfelder zu Clustern erreicht werden. Bezüglich der regionalen Schwerpunktsetzung im Rahmen der Wirtschaftspolitik erfolgt eine weitere Fokussierung auf die Regionalen Wachstumskerne. Die Branchenschwerpunktorte haben ihre Funktion erfüllt und werden als regionale Kategorie nicht mehr benötigt, zukünftig werden keine Potentialförderungen für Investitionen an Branchenschwerpunktorten getätigt.

Schwerpunkt der Wirtschaftsförderpolitik bleibt die Unterstützung des Mittelstandes. Im Rahmen der Strategie für die Stärkung von Innovation und Kreativität im Mittelstand²⁸ werden Maßnahmen zur Unterstützung mittelständischer Unternehmen umgesetzt. Im Bereich der Innovationsförderung wird der Prozess der engen Verzahnung mit Berlin fortgesetzt. Auf dem Innovationsgipfel am 2. Dezember 2010 wurden die Kernaussagen einer Gemeinsamen Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg (innoBB) vorgestellt und bestätigt. Ein neuer Ansatz ist die Weiterentwicklung der gemeinsamen Zukunftsfelder Berlin-Brandenburg mit Hilfe eines neuen Clustermanagements zu leistungsfähigen Clustern. Die Weiterentwicklung der Wirtschaftsförderpolitik wurde von Beginn an als „lernendes System“ verstanden, welches auf neue Herausforderungen und Veränderungen der Rahmenbedingungen angemessen reagieren kann. Zur Unterstützung der Optimierungsprozesse wurde nach der bereits im Jahr 2008 erfolgten Evaluierung von Mai 2010 bis September 2010 die zweite Stufe der Evaluierung durch einen unabhängigen, externen Gutachter durchgeführt. Arbeitsschwerpunkte waren die quantitative und qualitative Bewertung des Instrumenteneinsatzes und eine Erfolgsevaluierung, zum einen mit Blick auf den Wirtschaftsstandort Brandenburg, zum anderen mit Blick auf die Branchenkompetenzfelder. Daraus wurden wirtschaftspolitische Handlungsempfehlungen abgeleitet, die sich an den folgenden Leitlinien orientieren:

²⁸ (Bericht der Landesregierung zur Entschließung des Landtages Brandenburg „Brandenburg: Europäische Unternehmerregion 2011 – Innovation und Kreativität im Mittelstand nachhaltig unterstützen!“ vom 25. Februar 2010 (Drucksache 5/510 – B))

- Fokus setzen (noch stärker Prioritäten setzen auf jene Bereiche, in denen Förderung die größten Effekte erzielt)
- Effizienz steigern (Förderziele mit geringst möglichem Fördermitteleinsatz erreichen)
- Transparenz schaffen (einfache Antragsverfahren, schnelle Bewilligung, gute Informationsbereitstellung über die Fördermöglichkeiten, Bündelung der Förderprogramme).

Die Evaluierung hat die Zielgenauigkeit, die Wirksamkeit und die Effizienz der Wirtschaftsförderung bestätigt. Empfehlungen, wie z.B. eine stärkere Prioritätensetzung bei den Branchenkompetenzfeldern, die noch stärkere Nutzung von Vernetzungspotentialen in der Hauptstadtregion oder der Aufbau eines Monitoringsystems werden bei der Weiterentwicklung der Wirtschaftsförderpolitik berücksichtigt.

Die Landesregierung hat ihre Förderpolitik räumlich auf 15 Städte und Stadtverbände (sog. Regionale Wachstumskerne, RWK) mit besonderen wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Potenzialen ausgerichtet. Durch die RWK sollen die Wachstumskräfte gestärkt, Beschäftigung gesichert und die Fördermittel effizienter eingesetzt werden. Investoren und Arbeitnehmer können sicher sein, dass die Gesamtheit der harten und weichen Standortfaktoren in einer Stadt „stimmt“. Die RWK sollen auch eine Motorenfunktion für die Region übernehmen und auf ihr Umland ausstrahlen. Nicht zuletzt sollen mit der Neuausrichtung der Förderpolitik auf die RWK die knapper werdenden Fördermittel noch effizienter eingesetzt werden. Die Kohärenz der Wachstumskernstrategie wird durch die interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) „Integrierte Standortentwicklung“ unter Federführung der Staatskanzlei sichergestellt.

Die Unterstützung für die RWK durch die Landesregierung beruht auf zwei Säulen: Zum einen genießen die RWK in entwicklungsrelevanten Förderprogrammen der Landesministerien einen Fördervorteil. Sie werden vorrangig behandelt und der Mitteleinsatz wurde stärker auf diese Standorte konzentriert. Im Jahr 2010 wurden 14 neue prioritäre Maßnahmen in den Wachstumskernen durch die Landesregierung beschlossen, die u.a. mit Hilfe der Programme der Förderperiode 2007-2013 umgesetzt werden sollen. Die Maßnahmen waren in 15 Einzelgesprächen zwischen der IMAG Integrierte Standortentwicklung und dem jeweiligen Wachstumskern, die zwischen dem 25. August und 7. Oktober 2010 stattgefunden haben, vorgeklärt worden. Erfolgreich beendet wurden ebenfalls 14 Maßnahmen. Zum anderen wurden spezielle Unterstützungsinstrumente für die Wachstumskerne geschaffen. Ein wichtiges Vorhaben war das Projekt „Erhöhung der Wirksamkeit von EFRE-Interventionen in den RWK“. Das Projekt lief von 2008 bis 2010 und diente dazu, die RWK-Entwicklungsstrategien (Standortentwicklungskonzepte) zu unterstützen und die Förderung weiter zu verbessern. Die Maßnahmen zielten auf vier Themenfelder: Konzeption und Strategie, Kommunikation und Kooperation, Management sowie Standortmarketing. Das Vorschlagsrecht für Einzelmaßnahmen hatten die Wachstumskerne. Teilweise wurden die Umlandkommunen in die Maßnahmen einbezogen. Jeder der 15 RWK hat das Projekt genutzt und auf Grundlage seines Standortentwicklungskonzepts Vorschläge für Maßnahmen unterbereitet. Insgesamt wurden 45 Einzelmaßnahmen durchgeführt. Dadurch wurden z.B. die im Operationellen Programm des EFRE verankerten Kompetenzfelder gestärkt. Zu den Maßnahmen haben sich die Wachstumskerne im Rahmen regelmäßiger Treffen ausgetauscht.

In Ergänzung der Einzelmaßnahmen wurden durch das MWE Vorhaben auf den Weg gebracht, die sich an alle Wachstumskerne gerichtet haben. Eine Aktivität war im Zeitraum Februar bis Juni 2010 eine Veranstaltungsreihe

„Wachstumskerne - Starke Standorte für Brandenburg“. Mit der Reihe informierten der Minister und der Staatssekretär für Wirtschaft und Europaangelegenheiten, der Chef der Staatskanzlei sowie Vertreter der RWK Unternehmen und Bevölkerung vor Ort in 15 Veranstaltungen über den RWK-Prozess. Ziel war es, die Projekte der RWK weiter bekannt zu machen. Darüber hinaus konnten so die Wirtschafts- und Sozialpartner sowie interessierte Bürger in die Standortentwicklung einbezogen werden. Damit wurde ein Leitgedanke der EU-Strukturpolitik („Partizipation“) umgesetzt. Die Ergebnisse der Reihe sind in einer Broschüre dokumentiert und unter www.wachstumskerne-veranstaltungsreihe.de in das Internet eingestellt worden.

Zur weiteren Verbesserung des Wachstumskernprozesses hat die Landesregierung in 2010 eine Evaluation durchführen lassen. Die Evaluation umfasste die Untersuchung der Ausgangslage und Entwicklung in den einzelnen RWK anhand eines sozioökonomischen Indikatorensets sowie die Frage, wie der einzelne RWK seinen RWK-Status genutzt hat, welche Maßnahmen und Aktivitäten er eingeleitet hat und welche Ergebnisse zu verzeichnen sind. In die Evaluation waren auch Standorte im Land Brandenburg außerhalb der RWK einbezogen worden. Die Evaluation wurde im Jahr 2010 planmäßig durchgeführt und von der IMAG Integrierte Standortentwicklung eng begleitet.

2.6.2. Kohärenz zwischen den Interventionen der EU-Fonds in Brandenburg

Für die Kohärenz zwischen den Fonds sind aus übergreifender Sicht weiterhin in erster Linie zwei Blickwinkel maßgeblich. Zum einen müssen die Fonds mit der allgemeinen Entwicklungspolitik des Landes im Einklang stehen und zum anderen müssen sich die Fördermöglichkeiten der einzelnen Fonds sinnvoll ergänzen und zugleich Doppelförderungen ausschließen. Für die Umsetzung der Förderprogramme des EFRE, ESF und ELER haben die Verwaltungsbehörden (VB) neben den von der EU direkt vorgeschriebenen Gremien jeweils ein landesinternes Gremium eingerichtet. Im EFRE-Ausschuss, in der ESF-AG und der ELER-AG werden z.B. Fragen der finanziellen Abwicklung und der Projektauswahl erörtert. Darüber hinaus werden auch die sich durch die neuen Herausforderungen (Demografischer Wandel, Globalisierung, Klimawandel) ergebenden Aspekte für die Umsetzung der Förderung thematisiert. Die VB und die Koordinierungsstelle (KS) sind jeweils in allen drei Gremien vertreten und leisten auch dadurch ihren Beitrag zur Kohärenz zwischen den Fonds. Auch in Bezug auf die EU-Querschnittsthemen Gender-Mainstreaming und Nachhaltigkeit wird die Kohärenz der Programme Brandenburgs durch die Beteiligung der VB und der KS an den installierten Abstimmungsgremien (AG Chancengleichheit / AG Umwelt) gewährleistet.

Brandenburg wurde am 11.02.2010 vom Ausschuss der Regionen (AdR) der EU als „*Europäische Unternehmerregion*“ (*European Entrepreneurial Region = EER*) ausgezeichnet. Mit der Auszeichnung hat der AdR erstmalig für das Jahr 2011 drei besonders dynamische sowie ökologisch und unternehmerisch vorbildliche Regionen in Europa ausgezeichnet. Brandenburg, die spanische Region Murcia und das irische Kerry sind die ersten EER-Preisträger. Sie wurden aus einem starken Bewerberfeld von 35 anderen europäischen Regionen ausgewählt. Drei weitere Regionen wurden für 2012 ausgezeichnet. Brandenburg überzeugte die Jury mit seinem insbesondere auf den Einsatz der Strukturfonds, aber auch des ELER gestützten Konzept zur Stärkung von Innovation und Kreativität im Mittelstand. Auch wenn die Auszeichnung für 2011 gilt, beschränken sich die Aktivitäten des Landes im Rahmen der EER nicht allein auf dieses Jahr. Zur Umsetzung der in der EER-Bewerbung dargelegten Politischen Vision sowie des Maßnahmenpakets war es bereits 2010 notwendig mit der Entwicklung einer geeigneten Strategie auf Basis bestehender Planungen und Maßnahmen zu beginnen.

Im Juli 2010 fand auf Anregung von Brandenburg ein Treffen von fünf der sechs für 2011 und 2012 ausgewählten Regionen im brandenburgischen Genshagen statt. Bei den OPEN DAYS in Brüssel im Oktober 2010 führte ein Konsortium der EER-Regionen einen Workshop durch. Für das Jahr 2011 sind weitere Treffen geplant.

Einem Beschluss des brandenburgischen Landtags folgend (LT-Drs. 5/510) hat die Landesregierung im Dezember 2010 die EER-Strategie unter dem Titel „Brandenburg – Europäische Unternehmerregion. Strategie für die Stärkung von Innovation und Kreativität im Mittelstand“ beschlossen. Die folgenden Schwerpunkte stehen im Zentrum dieser EER-Strategie:

- Innovative Formen der KMU-Finanzierung
- Förderung von Innovationen
- Ökologische Modernisierung
- Internationalisierung
- Förderung von Gründungen
- Stärkung des Unternehmertums
- Fachkräftesicherung

Die Strukturfonds, aber auch der ELER, bilden das finanzielle Fundament für die EER-Strategie. Durch einen strategisch orientierten Mitteleinsatz konnte sich Brandenburg zu einer europäischen Vorzeigeregion entwickeln. Und die Mittel aus den Fonds liegen einem Großteil der geplanten Maßnahmen für die zukünftige Umsetzung der EER zugrunde.

Weiterhin wird die EFRE-Förderung von dem URBACT II-Projekt RUnUP ergänzt.

Die Verwaltungsbehörde EFRE konnte des Weiteren die Ostseestrategie als Hinterlandregion und nicht unmittelbare Küstenregion bei einigen Schwerpunkten unterstützen. Für die Ziele Nachhaltigkeit, wirtschaftliche Entwicklung (Wohlstand) und Infrastruktur (vor allem Verkehrs- und Energieverbindungen) konnten die folgenden Förderungen einen Beitrag leisten:

Einen Beitrag zur Milderung des Klimawandels und Anpassung an den Klimawandel konnte durch die Förderungen der Errichtung von zwei Blockheizkraftwerken (ca. 30.000 Euro EFRE-Mittel) sowie der Errichtung einer Kraftwärmekopplungsanlage (ca. 62.000 Euro EFRE-Mittel) erzielt werden.

Das Vorhaben Profilierung der Transferstrukturen und der Clusterstrategie im Land Brandenburg und deren Internationalisierung (ProTraC) besteht aus drei Arbeitspaketen. Das Arbeitspaket 3 enthält speziell Maßnahmen zur internationalen Vernetzung der Innovationsprozesse in den Brandenburger Branchenkompetenzfeldern bzw. Clustern und die Internationalisierung von Strategieprozessen in der Innovationsförderung. Die Internationalisierung bzw. Europäisierung ist eine der Aufgaben im Rahmen der Gemeinsamen Innovationsstrategie Berlin und Brandenburg, in der beide Länder gemeinsam ihre Profilierung über gemeinsam definierte Cluster vorantreiben. Das Vorhaben wird im Zeitraum April 2009-Dezember 2012 mit ca. 780.000 Euro EFRE-Mitteln gefördert.

Brandenburg hat sich als Hinterlandregion im Rahmen der Ostsee-Strategie zudem innerhalb des Schwerpunktes Energieverbindungen beteiligt. Insbesondere wurde die Errichtung effizienter Heizungsanlagen gefördert. Der geringen Marktliquidität und der unzureichenden Anreize oder Gelegenheiten für Investitionen in die Infrastruktur, insbesondere bei erneuerbaren Energien wurden im Rahmen der Richtlinie RENplus durch Förderungen von

zwei Wärmepumpen (ca. 45.000 Euro EFRE-Mittel), einer Wärmepumpenanlage (ca. 31.000 Euro EFRE-Mittel), zwei Biomassenanlagen (ca. 37.000 Euro EFRE-Mittel) und einer Windenergieanlage (ca. 1,1 Mio. Euro EFRE-Mittel) entgegen gewirkt. Diese Investitionen leisten einerseits einen Beitrag in die Schaffung eines integrierten und gut funktionierenden Energiemarktes und erhöhen gleichzeitig die Erhöhung der Nutzung erneuerbarer Energien. Sie stellen gleichzeitig die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit dem Austausch von Erfahrungen sicher.

Im Rahmen des EU-Projektes SoNora wurden Potentiale für Kombinierte Verkehre (KV) von Skandinavien zur Adria über die Region Berlin-Brandenburg untersucht (Studie Seehafen-Hinterlandverkehr). Die Ergebnisse dieser Studie erläutern, dass Berlin-Brandenburg über eine Vielzahl von kombinierten Verkehren in Ost-West Richtung verfügt, wobei die Häfen Rostock und Sassnitz eine wichtige Rolle einnehmen. Der Standort Wustermark als Güterverkehrszentrum trägt als Hinterlandstandort besonders für eingehende Verkehre aus Westdeutschland und Westeuropa bei und leistet einen Beitrag zur Umsetzung der Strategie. Diese Studie trägt demnach mittelbar zur Weiterentwicklung des Umsetzungsstandes der Ostseestrategie bei und wurde mit ca. 61.000 Euro EFRE-Mitteln gefördert.

Die Metropolregion Berlin-Brandenburg mit einem Markt von 6 Millionen Konsumenten ist durch die politischen Entwicklungen in die Mitte Europas gerückt. Sie befindet sich im Schnittpunkt bedeutender europäischer Verkehrsachsen von Schiene, Straße und Wasserstraße und verleiht damit der Region eine besondere strategische Bedeutung.

Der Logistikknoten Wustermark besteht aus zwei Teilen. Das Güterverkehrszentrum (GVZ) Berlin West Wustermark bietet als trimodaler Knoten mit KV-Terminal – Umschlagmöglichkeit Straße / Schiene – und Hafen mit Zugang zum Havelkanal (Umschlag Straße / Wasserstraße), sowie Anschluss an ein modernes Straßenverkehrssystem. Der zweite Teil des Logistikknotens ist der Rangierbahnhof, in kurzer Entfernung zum GVZ gelegen.

Ein von der EU anerkanntes Musterprojekt im Rahmen der Ostseestrategie ist der Ausbau der Schienenstrecke Berlin-Rostock als Voraussetzung für zügige Hinterlandverkehre in Richtung Adria über die Region Berlin-Brandenburg. Ergänzend dazu ist Ende 2010 ein Meeresautobahnen Projekt zwischen den Häfen Rostock und Gedser genehmigt worden, dass die Verbindungen hier erheblich verbessern soll.

Der Standort Wustermark ist aufgrund seiner Lage und infrastrukturellen Anbindung besonders für eingehende Verkehre aus Westdeutschland und Westeuropa und aus dem skandinavischen Raum zur Hauptstadt Berlin prädestiniert. Des Weiteren wird ein Masterplan zur Ansiedlung schienenaffiner Logistiker und Dienstleister am Rangierbahnhof Wustermark in Höhe von ca. 75.000 Euro EFRE-Mittel gefördert. Mit dieser Studie soll geklärt werden, inwieweit ein Gelände an dem Rangierbahnhof öffentlich erschlossen und einer gewerblichen-industriellen Nutzung in den Bereichen Logistik, Kombiniertes Verkehre und schienengebundene Dienstleistungen zugeführt werden kann.

2.7. Vorkehrungen zur Begleitung

Im Jahr 2010 wurden Vorkehrungen zur Begleitung des EFRE OP aus dem Jahr 2009 fortgeführt. Der Aufbau des Datenerfassungssystems efREporter II wurde weiter vorangetrieben und mit der Erfassung der für alle Richtlinien und Fördergrundsätze festgelegten Indikatoren fortgeföhren. Für fast alle Richtlinien und

Fördergrundsätze sind die verschiedenen Indikatoren nunmehr abgestimmt. Eine Erfassung im Antragsverfahren sowie das Monitoring ist bzw. wird erstellt. Eine Erläuterung der Hauptindikatoren erfolgt in Kapitel 2.7.4. Daneben wurden die bewährten Instrumente der Begleitung fortgeführt und ergänzt. Punktuelle Veranstaltungen mit verschiedenen Partnern traten hinzu.

2.7.1. Verwaltungs- und Kontrollsystem

Die Verwaltungsbehörde erarbeitete im Berichtsjahr eine aktualisierte Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme mit Stand 01.01.2010. Das Hauptdokument mit der Beschreibung des Gesamtablaufs sowie die Prüfpfade werden jährlich fortgeschrieben und der Prüfbehörde, der Bescheinigungsbehörde und den zwischengeschalteten Stellen übermittelt. Die aktuelle Beschreibung ist die Grundlage für den jeweiligen Jahreskontrollbericht der Prüfbehörde.

Im Berichtsjahr sind verschiedene neue Richtlinien und Fonds eingerichtet worden. Änderungen in den Richtlinien wurden in die Prüfpfade übernommen, um jederzeit einen aktuellen Überblick über die eingerichteten Verfahren zu haben. Wenn sich aus den Kommunikationsinstrumenten der Verwaltungsbehörde dem „Jour Fixe mit den zwischengeschalteten Stellen“ und den „Richtliniengesprächen“ neue Erkenntnisse ergeben, so werden diese möglichst zeitnah in die jeweiligen Prüfpfade übernommen.

2.7.2. Modalitäten der Datenerfassung und elektronischer Datenaustausch

Im Berichtszeitraum wurde eine Adaption des in der Förderperiode 2000-2006 etablierten Erfassungssystems Check-Control-Monitor (2-C-M) für die Erfassung der relevanten Prüfdaten der Förderfälle des Operationellen Programms 2007-2013 von der Verwaltungsbehörde entwickelt. Dies Programm steht grundsätzlich für die Erfassung sämtlicher Prüfleistungen, die nicht Prüfleistungen im Sinne der Landeshaushaltsordnung (LHO) sind, zur Verfügung. Sämtliche Prüfleistungen, die im Rahmen der Prüfaufträge (z. B. der Prüfungen der Zwischengeschalteten Stellen, der Prüfbehörde, der Bescheinigungsbehörde, etc.) der EU-Verordnungen erbracht werden, sind in das System erfassbar. Das Land Brandenburg betreibt in enger Entwicklungskooperation das Erfassungs- und Berichtssystem efREporter. Bei regelmäßig stattfindenden Arbeitsgruppentreffen wurde beschlossen, dass die Software 2-C-M in die Anwendung efREporter implementiert wird; damit entfällt perspektivisch für Brandenburg die Nutzung zweier Softwareprodukte. Diese Implementierung wird im Jahr 2011 produktiv gestellt werden und dann durch die Länd Sachsen-Anhalt und Brandenburg genutzt werden können. Darüber wird durch die Zusammenfassung eine Verbesserung der Datenhaltung erreicht, da damit weitere Daten, die Operationellen Programm zuzurechnen sind, in einer Datenbank gehalten werden.

2.7.3. Koordinierungsstelle EU-Förderung

Die Koordinierungsstelle führt u. a. die Geschäfte des Gemeinsamen Begleitausschusses, koordiniert in fondsübergreifenden Angelegenheiten, ist neben den Förderressorts Mitglied in der IMAG Integrierte Standortentwicklung und prüft die Förderrichtlinien des Landes auf Kohärenz untereinander und mit den OP.

Die wichtigsten Instrumente zur Gewährleistung der Kohärenz zwischen den OP sowie zwischen den OP und den Landespolitiken sind der gemeinsame Begleitausschuss, die Koordinierungsstelle (KS) EU-Förderung, die IMAG Integrierte Standortentwicklung (ehemals Aufbau Ost) sowie die Prüfung der Förderrichtlinien auf Kohärenz mit dem OP, die jeweils durch die Koordinierungsstelle begleitet bzw. überprüft werden.

a) Gemeinsamer Begleitausschuss (BGLA)

Im Jahr 2010 fanden 2 Sitzungen (7. und 8. Sitzung) des BGLA am 17.06. und 18.11.2010 statt. Bei der 7. BGLA-Sitzung handelt es sich um eine auswärtige Sitzung im „Kloster Stift Neuzelle“. Das Klostergebäude und die Außenanlagen wurden in der Förderperiode 2000-2006 aus EAGFL-A Mitteln gefördert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Zeitraum 2001 bis 2005 wurden über 1.600.466,65 Euro bereitgestellt. In der Förderperiode 2007-2013 erfolgt die Sanierung des Klausurgebäudes, finanziert als grenzübergreifendes Projekt aus Interreg IVa Mitteln. Dabei wird die „Deutsch-Polnische Bildungsbrücke“ zwischen Gymnasium und Oberschule im Stift Neuzelle sowie „Europejskie Gimnasium (Europäisches Rahn-Gymnasium) und Liceum (Lyzeum) in Zielona Gora unterstützt. Ziel des Projektes ist die Schaffung von infrastrukturellen und institutionellen Voraussetzungen für einen dauerhaften grenzüberschreitenden Schüler-, Lehrer- und Wissensaustausch zwischen beiden deutschen und polnischen Schulen.

Auswärtige BGLA-Sitzungen sollen den BGLA-Mitgliedern und ihren Gästen die Synergieeffekte zwischen den Fonds beispielhaft an Projekten vor Ort präsentieren. Das Schulprojekt wurde besucht, da es eine hohe Ausstrahlung hat und gleichzeitig die fondsübergreifende Wirkung deutlich macht. Der im Rahmen des BGLA durchgeführte Workshop „Zur Zukunft der EU- Kohäsionspolitik nach 2013“ konzentrierte sich vor allem auf Europa 2020, die Ausrichtung der EU-Politiken für die nächsten 10 Jahre sowie die Entwicklung ländlicher Räume nach 2013, zu der auch Vertreter der Kommission referierten. Die Koordinierungsstelle leitet eine interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) zur Zukunft des EU-Haushalts, der EU-Kohäsionspolitik und der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2013. Die Landesregierung hat im September 2010 Eckpunkte zu diesem Themenkomplex beschlossen.

Schwerpunkt der 7. BGLA-Sitzung war die Billigung des Abschlussberichts zum OP Ziel 1 für die Förderperiode 2000- 2006 - der fristgerecht zum 30.09.2010 an die KOM zu übermitteln war - sowie die Vorstellung der Jahresberichte 2009 durch die Verwaltungsbehörden und deren Billigung durch den BGLA. Weiterhin wurde über die geplanten Evaluierungen berichtet. Die Verwaltungsbehörde berichtete über die wesentlichen Inhalte des Jahresberichtes 2009. Die EFRE- Fondsverwaltung informierte darüber hinaus über einen geplanten OP-Änderungsantrag. Der Änderungsantrag sei notwendig, wegen der Neuausrichtung der Landesförderstrategie, Änderung der strukturellen Zuständigkeit der Unabhängigen Stelle, Überarbeitung der Indikatoren, vorgesehenen Gewährung von Globalzuschüssen bezogen auf die Schwerpunkte 3 und 4.

Anlässlich der 8. Sitzung standen schwerpunktmäßig die revolvingierenden Fonds, der Sachstand zur fondsspezifische Evaluierung, die Publizitätsmaßnahmen, die Querschnittsthemen sowie die Information zum aktuellen Diskussionsstand zur Zukunft der Kohäsionspolitik und gemeinsamen Agrarpolitik aber auch das Thema Demografischer Wandel in Brandenburg im Vordergrund. Der Bericht der VB EFRE zum Mittelabfluss der alternativen Finanzierungsinstrumente war insbesondere von Interesse, dass die Verwendung der Rückflüsse von der KOM eingeschränkt werden sollen. Dadurch wird die Bereitschaft der Fonds zur Einführung von revolvingierenden Förderinstrumenten nicht gefördert. Die vorgesehene Zertifizierung eines neuen Fonds durch die Prüf- und Bescheinigungsbehörde wird nochmals geprüft. Die EFRE-Förderung in Brandenburg kann als EU-weit beispielhaft bei der Nutzung von alternativen Finanzierungsinstrumenten angesehen werden. Die Beauftragte für das Querschnittsthema Chancengleichheit erläuterte das Arbeitsprogramm der AG Chancengleichheit für den Zeitraum 2011-2013. Ziel wäre auch die stärkere Umsetzung der Implementierung genderrelevanter Projekte in

den Operationellen Programmen. Der BGLA wurde über die Arbeit des Nachhaltigkeitsbeirats informiert. Dieser hat Eckpunkte für eine Landesnachhaltigkeitsstrategie entwickelt, die dem Kabinett u.a. mit den Kernpunkten nachhaltige Finanzpolitik, Lebensqualität in Städten und Dörfern, Wirtschaft und Arbeit in den Metropolregion, Klimawandel und Energie und Bildung vorgelegt werden soll. Zu dem Thema Zukunft der Kohäsionspolitik erläuterte die Koordinierungsstelle die Eckpunkte und Handlungsempfehlungen zur Zukunft der EU-Finzen, der EU-Kohäsionspolitik sowie der gemeinsamen Agrarpolitik der Landesregierung sowie die Schlussfolgerungen aus dem 5. Kohäsionsbericht, die Grundlage für die mit dem 5. Kohäsionsforum am 31.01.2011 endende öffentliche Konsultation sind. Die Staatskanzlei informierte zum Thema Demografischer Wandel in Brandenburg, deren fortlaufende Berichterstattung im Zusammenhang mit der Vernetzung der Nachhaltigkeitsstrategie vereinbart wurde.

b) Abstimmungen und Vertretungen (Repräsentation) in fondsübergreifenden Angelegenheiten

Im Rahmen ihrer Aufgaben hat die Koordinierungsstelle die Umsetzung der EU-Förderung der Förderperiode 2007-2013 und auch die Vorbereitung der nächsten Förderperiode nach 2013 in fondsübergreifenden Angelegenheiten mit einer Reihe von Aktivitäten unterstützt. Auf Landesebene hat die Koordinierungsstelle u. a. fondsübergreifende Anfragen und Aufträge aus dem parlamentarischen Raum federführend bearbeitet. Zu nennen sind hier Beiträge zu Sitzungen des Ausschusses für Europaangelegenheiten und Entwicklungspolitik (AEE) des Brandenburger Landtages sowie die halbjährliche Information des Ausschusses für Haushalt und Finanzen (AHF) zur finanziellen Umsetzung der Strukturfondsförderung. Insbesondere wurden im Rahmen der Kabinetttvorlage Nr. 58/10 der Antrag Brandenburgs auf Zusammenlegung der beiden Gebietseinheiten im Rahmen der regulären Änderung der NUTS-Verordnung sowie mit der KV Nr. 150/10 Eckpunkte und Handlungsempfehlungen der Landesregierung zur Zukunft der EU-Finzen, der EU-Kohäsionspolitik sowie der Gemeinsamen Agrarpolitik nach 2013 erarbeitet. Ferner wurde federführend in Abstimmung mit den zuständigen Fondsverwaltungen die Beantwortung der Kleinen Anfrage Nr. 315 zur Beihilfeintensität für Brandenburg Südwest durchgeführt sowie Zuarbeiten zu den KA 571 und 852 geleistet.

Die Koordinierungsstelle hat sich auf der europäischen und der Bundesebene im Zusammenhang mit der Zukunftsdiskussion für die Zeit nach 2013 intensiv eingebracht. Für die landesinterne Abstimmung wurde im Zusammenhang mit der o.g. KV 150/10 eine interministerielle Arbeitsgruppe gebildet. Der IMAG gehören neben der Koordinierungsstelle die Verwaltungsbehörden sowie alle verbleibenden Ressorts und die Staatskanzlei an. Die IMAG tagt regelmäßig monatlich, bei Bedarf auch öfter und dient der landesinternen Transparenz und Abstimmung von allen die Zukunft des EU-Haushalts, der EU-Kohäsionspolitik und der Gemeinsamen Agrarpolitik nach 2013 betreffenden Fragen

c) IMAG Integrierte Standortentwicklung (ehemals Aufbau Ost)

Die laufende Kohärenz der Landesstrategie „Stärken stärken“ wird durch die Interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) „Integrierte Standortentwicklung (ISE)“ unter Federführung der Staatskanzlei sichergestellt. Zum einen sind die programmverwaltenden Ressorts und zum anderen die Koordinierungsstelle in der IMAG vertreten. So sind die Verwaltungsbehörden der EU-Förderung auf zweifache Weise mit der Landesstrategie „Stärken stärken“ verbunden. Die IMAG „ISE“ hat im Jahre 2010 wiederum mit allen 15 RWK über die Weiterentwicklung ihrer Standortentwicklungskonzepte gesprochen. Im Ergebnis sind durch das Brandenburger Kabinett 14 neue

prioritäre Maßnahmen im Dezember 2010 beschlossen worden, die mit Hilfe der Programme der Förderperiode 2007-2013 umgesetzt werden sollen. Von den in den Vorjahren bereits beschlossenen 119 prioritären Maßnahmen konnten 35 bereits abgeschlossen werden.

d) Richtlinienprüfung

Zur Beurteilung der sich ergänzenden Fördermöglichkeiten erhält die Koordinierungsstelle gemäß der Verwaltungsvereinbarung zwischen den beteiligten Ressorts alle Förderrichtlinien des Landes – d.h. auch diejenigen, die keine europäischen Mittel enthalten – zur Kenntnis. Die Koordinierungsstelle prüft unter Beteiligung der jeweils zuständigen Fachreferate die Richtlinien und gibt ggf. Hinweise in Bezug auf Fehler oder Schwachstellen. Eine Pflicht der Ressorts zur Umsetzung etwaiger Hinweise besteht nicht. Im Jahr 2010 gab es keine Richtlinienüberarbeitungen, die von der Koordinierungsstelle beanstandet wurden. Die Geltungsdauer für mit EU-Mitteln kofinanzierte Richtlinien endet in der Regel am 31.12.2013. Überarbeitungen werden nur bei Bedarf vorgenommen.

2.7.4. Hauptindikatoren²⁹

Seitens der EU-KOM wurde eine Liste von Hauptindikatoren vorgeschlagen, die für den EFRE Strukturfonds gelten. Diese Indikatoren sind wichtig für die Rechenschaftslegung auf EU-Ebene. Die Aussagen zu den erfassten Indikatoren bieten die Option länderübergreifend (bzw. regionalspezifisch) Informationen zu sammeln, um nachzuweisen, wofür die Mittel aus der Kohäsionspolitik ausgegeben werden und was damit bewirkt wird. Diese Option einer aggregierten Berichterstattung ist eine besondere Empfehlung der EU-KOM. Grundlage stellt hierzu das *DRAFT, working document No.7* mit den 41 Hauptindikatoren³⁰ dar, die im Rahmen der Ziele „Konvergenz“ und „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ auf die EFRE-Programme anwendbar sind. Neben den Hauptindikatoren, werden weitere Indikatoren zu den jeweiligen Förderbereichen erfasst. Diese Systematik wird auch in Brandenburg verfolgt.

2.7.5. Evaluierungsmaßnahmen

Der hauptsächliche Gegenstand der Evaluierung des Wissens- und Technologietransfers waren sowohl die Wirksamkeit der verschiedenen Transferstellentypen (Hochschultransferstellen, Branchentransferstellen, Regionale Transferstellen), der Förderrichtlinie und des eingeführten Bewertungssystems sowie des Transfersystems als Gesamtheit. Handlungsempfehlungen des Evaluators:

- ZAB wird zentraler Anlaufpunkt für den Wissens- und Technologietransfer im Land Brandenburg
- Integration des Branchentransfers in die ZAB und Auslaufen der Branchentransferstellen
- Umbau der Hochschultransferstellen zu drei Hochschultransferverbänden (Transferzentren)
- Kooperation der ZAB mit BIEM e.V. und VOBB GbR
- Umbenennung des Netzwerks iq brandenburg z. B. zu BB-Transfer
- Sicherstellung der Passfähigkeit zu Berlin
- ZAB vergrößert die Handlungsfähigkeit im Rahmen der gemeinsamen Clustermanagements insbesondere zur TSB Innovationsagentur Berlin GmbH

²⁹ Anlage 3, Übersicht über die Hauptindikatoren

³⁰ Indikative Leitlinien zu Bewertungsverfahren: Berichterstattung über Hauptindikatoren für den europäischen regionalen Entwicklungsfonds und den Kohäsionsfonds, Arbeitsdokument 7, Juli 2009

3. Durchführung der Schwerpunkte

3.1. Prioritätenachse/Schwerpunkt 1³¹

Förderung betrieblicher Investitions- und Innovationsprozesse

3.1.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

In diesem Schwerpunkt werden die drei Handlungsfelder „Förderung gewerblicher Investitionen“, „Förderung von betrieblicher Forschung und Entwicklung und technologieorientierter Unternehmen“ sowie „Stärkung unternehmerischer Potentiale“ umgesetzt. Spezifische Ziele sind die Unterstützung produktiver Investitionen zur Modernisierung des Kapitalstocks und Erhöhung der Produktivität, die Unterstützung von betrieblicher FuE, des Technologietransfers und technologieorientierter Unternehmen zur Stärkung der Innovationsfähigkeit sowie die Stärkung unternehmerischer Kompetenzen.

a) Materielle Fortschritte mit Quantifizierung der Ziele in der Förderperiode

Indikator		2007	2008	2009	2010	IST / Soll (gesamt)
induziertes Investitionsvolumen in prod. Investition [in Mio. €]	Ergebnis	0	36,77	64,18	94,85	195,8 / 1.754
	Zielwert	0	36	390	390	2.700
geschaffene Arbeitsplätze bei Förderung prod. Investitionen [Anzahl] ³²	Ergebnis	0	192	420	1.557	2.169 / 5.614
	Zielwert	0	192	1.044	1.044	rd. 7.500
gesicherte Arbeitsplätze bei Förderung prod. Investitionen [Anzahl]	Ergebnis	0	883	2.267	4.064	7.214 / 18.110
	Zielwert	0	883	3.400	2.800	rd. 15.000
Investitionen in der FuE-Projektförderung [in Mio.€]	Ergebnis	0	1,12	9,67	10,01	20,8 / 329,7
	Zielwert	0	118	55	60	rd. 400
geschaffene FuE-Arbeitsplätze (brutto) durch betriebliche Förderung [Anzahl]	Ergebnis	0	0	19	45	64 / 359,5
	Zielwert	0	0	145	160	rd. 1.200
unterstützte Neugründungen, davon technologieorientiert [Anzahl]	Ergebnis	0	0	1	151	152 / 152
	Zielwert	0	0	30	40	150
unterstützte Unternehmen im Bereich internationaler Markterschließung [Anzahl]	Ergebnis	0	0	25	27	52 / 52
	Zielwert	0	0	60	60	400
Anzahl der geförderten Vorhaben zur rationellen Energiegewinnung/ Nutzung erneuerbarer Energien [Anzahl]	Ergebnis	0	7	10	306	323 / 338
	Zielwert	0	7	125	130	rd. 650
installierte Leistung regenerativer Energieträger [KW]	Ergebnis	0	75	166	9.985	10.226 / 28.070
	Zielwert	0	75	2.000	2.000	10.000

³¹ siehe Anlage 4, Übersicht über die Finanzdaten

³² Aufschlüsselung siehe Seite 13

b) Finanzielle Fortschritte

		2007 in Mio.€	2008 in Mio. €	2009 in Mio. €	2010 in Mio.€	gesamt in Mio. €
<u>Schwerpunkt gesamt</u>						
Bewilligungen	Ziel					659,558
	Ergebnis	93,137	167,406	136,023	140,389	536,955
Zahlungen	Ergebnis	6,733	62,290	119,895	90,374	279,292
<u>Förderung gewerblicher Investitionen</u>						
Bewilligungen	Ergebnis	82,465	134,177	47,850	95,115	359,607
Zahlungen	Ergebnis	5,403	51,790	91,006	54,167	202,365
<u>betriebliche FuE und Technologietransfer</u>						
Bewilligungen	Ergebnis	10,043	25,099	85,803	39,894	160,839
Zahlungen	Ergebnis	1,314	8,346	25,399	32,899	67,958
<u>Stärkung unternehmerischer Potenziale</u>						
Bewilligungen	Ergebnis	0,629	8,130	2,371	5,380	16,510
Zahlungen	Ergebnis	0,016	2,154	3,491	3,309	8,969

Die Umsetzung des Schwerpunktes wurde im Jahr 2010 fortgeführt. Insgesamt sind 81 % der EFRE-Mittel dieses Schwerpunktes bewilligt und ca. 42 % ausgezahlt, davon ca. 32 % im Jahr 2010. Da sich der Durchführungszeitraum der Projekte i.d.R. über mehrere Jahre erstreckt, erfolgen die Auszahlungen der bewilligten Projekte erst in den Folgejahren, so dass in 2011 die stärksten Auszahlungen zu verzeichnen sein werden. Insgesamt sind im Schwerpunkt 1 1.182 Projekte abgeschlossen worden. Die Bewilligungen beim EFRE-GA-Nachrangdarlehen, der sogenannten großen Forschungs- und Entwicklungsrichtlinie sowie beim Zuschussprogramm für innovative Gründungen konnten fortgesetzt werden. Gleichzeitig wurden wesentliche Fortschritte bei der Auflage der alternativen Finanzierungsinstrumente erzielt. Nachfolgend werden die drei Handlungsfelder näher beschrieben:

c) Förderung gewerblicher Investitionen

aa) Produktive Investitionen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)

Die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur-Gewerbe“ ist das Hauptinstrument der Wirtschaftsförderung.

Angesichts der Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise auf Brandenburg hat das Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten gemeinsam mit der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) im November 2008 ein Maßnahmenpaket zur Absicherung von Investitionen und Arbeitsplätzen beschlossen. Das

Paket ist ein komplementäres Angebot zu den Konjunkturpaketen der Bundesregierung, um eine Absicherung geplanter Investitionskredite sicherzustellen. Diese Maßnahmen sind Ende 2010 ausgelaufen.

Darüber hinaus werden zur Absicherung geplanter Investitionen der gewerblichen Förderung in Kombination mit dem GRW-Zuschuss unbesicherte Nachrangdarlehen angeboten. Nach der beihilferechtlichen Genehmigung des GRW-Nachrangdarlehens im Dezember 2008 konnten hier erstmals Bewilligungen im Jahr 2009 vorgenommen werden. In 2010 wurden 6 Darlehen in Höhe von 10,6 Mio. EUR bewilligt und damit ein Investitionsvolumen von 37,5 Mio. EUR angeschoben. Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft wurden im Jahr 2010 insgesamt (GRW und EFRE) 10% mehr Einzelvorhaben bewilligt als im Vorjahr. Das Investitionsvolumen und die geschaffenen Arbeitsplätze stiegen um je 38%, die Ausbildungsplätze um 30%.

Im Jahr 2010 sind im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe insgesamt ca. 95,11 Mio. EUR bewilligt und ca. 54,16 Mio. EUR ausgezahlt worden. Die Bewilligungen für den gesamten Zeitraum der aktuellen Förderperiode betragen ca. 359,6 Mio. EUR. Die Auszahlungen in der gesamten Förderperiode betragen ca. 202,36 Mio. Euro.

Im Bereich der Richtlinie GRW-G konnte beispielsweise ein Pharmazentrum zur Erweiterung einer Betriebsstätte zur Herstellung und Vertrieb von Verpackungsmitteln aus Papier und Karton mit EFRE-Mitteln in Höhe von 1,9 Mio. Euro gefördert werden. Das Unternehmen plant ein neues Produktionsgebäude mit einer Produktionslinie zur Herstellung von Faltschachteln sowie die Erweiterung „Packungsbeilagenherstellung für Medikamente“. Des Weiteren sind Investitionen in die Modernisierung der Logistik und der IT-Anlagen vorgesehen. Die Investitionen dienen der Reduzierung des Anteils an körperlich schwerer Arbeit, der Lärmreduzierung sowie der Senkung des Stromverbrauches.

bb) Förderung der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energien (REN - Programm)

Im Bereich der Erneuerbare Energien Biomasse konnten bislang 11 Vorhaben gefördert werden. Vorhaben zur Nutzung der Wasserkraft wurden insgesamt mit 3 Vorhaben gefördert. Vorhaben zum Einsatz von Wärmepumpen wurden 11 Stück gefördert. Das Gesamtinvestitionsvolumen liegt bei ca. 19,5 Mio. Euro. Durch den Einsatz der Mittel konnte eine Energieeinsparung am Gesamtenergieverbrauch in Höhe von ca. 3 Mio. kWh/a erreicht werden.

Schon beim Amtsantritt in 2009 hat die brandenburgische Landesregierung den Vorrang für Erneuerbare Energien in ihrem Regierungsprogramm festgeschrieben. Vorrangiges Ziel ist es, mit einem breiten Maßnahmenpaket die energiebedingten CO₂-Emissionen bis zum Jahre 2020 um 40 % und um weitere 35 % bis zum Jahre 2030 (jeweils gegenüber 1990) zu senken. Bislang konnte eine Reduzierung der Kohlendioxid-Emissionen von 46,3 Mio. kg/a erreicht werden.

cc) Alternative Finanzierungsinstrumente

Bereits im Jahr 2009 waren mehrere alternative Finanzierungsinstrumente nach Art. 44 der VO (EG) Nr. 1083/2006 eingerichtet worden, nämlich

- der Risikokapitalfonds BFB II (offene und stille Beteiligungen an Unternehmen),
- der Stadtentwicklungsfonds (niedrig verzinst kommunale Darlehen) und
- der Frühphasenfonds (Beteiligungen und Nachrangdarlehen an kleine, junge, innovative Unternehmen).

Daneben begann die Förderung mit dem EFRE-GA-Nachrangdarlehen, einem Direktdarlehen außerhalb von Art. 44 (zinsloses, nachrangiges Investitionsdarlehen).

dd) EFRE-Risikokapitalfonds BFB Wachstumsfonds Brandenburg (BFB II)

Im März 2009 schlossen das Wirtschaftsministerium und die ILB den Zuwendungsvertrag zum Risikokapitalfonds (BFB II). Der BFB II geht offene und stille Beteiligungen an wachstumsorientierten Brandenburger KMU in der Früh- oder Expansionsphase ein. Nach der beihilferechtlichen Genehmigung (Beihilfe-Nr. N 511/08) ist eine gleichzeitige Koinvestition eines Privaten erforderlich. Es ist ein Volumen von 30 Mio. EUR (EFRE 22,5 Mio. EUR, Land 7,5 Mio. EUR) vorgesehen, von denen bereits 10 Mio. EUR (EFRE 7,5 Mio. EUR, Land 2,5 Mio. EUR) in 2009 in den Fonds eingezahlt wurden. Der BFB II folgt dem bereits in der letzten Förderperiode eingerichteten BFB I, dessen aktive Laufzeit am 31.12.2008 endete. Der BFB II geht offene und stille Beteiligungen an wachstumsorientierten Brandenburger KMU in der Früh- oder Expansionsphase ein. Die Investitionsphase läuft bis zum 31.12.2013. Per 31.12.2010 bestand das Portfolio des BFB II aus 14 KMU mit einem vertraglich gebundenen Volumen i. H. v. 15,0 Mio. EUR. Das Management des BFB II führt die BC Brandenburg Capital GmbH (BC), eine Tochtergesellschaft der ILB und der tbg Technologiebeteiligungsgesellschaft mbH (tbg) durch. Die BFB II GmbH hat die BC durch einen Managementvertrag mit dem Fondsmanagement beauftragt. Die BC erbringt die Managementleistungen bislang mit eigenem Personal.

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung alternativer Finanzierungsinstrumente im Land Brandenburg, insbesondere durch die Bereitstellung von Eigenkapital und Eigenkapital-nahen Produkten, wurden sämtliche Aktivitäten in einem neuen Bereich "Beteiligungsmanagement" bei der ILB konzentriert. In diesem Zusammenhang wurden die personellen Ressourcen von der BC in die ILB überführt. Durch Überführung des Personals in die ILB bleiben die bisherigen Ansprechpartner für die Betreuung der Beteiligungen unverändert und damit die Qualität der Managementleistung gewährleistet. Das Beteiligungsmanagement ist in einem separaten, neuen Bereich der ILB organisiert und erfolgt damit getrennt vom sonstigen Fördergeschäft der ILB.

Im Zuge der Reorganisation werden die bisherigen vertraglichen und gesellschaftsrechtlichen Konstruktionen grundsätzlich beibehalten. Die ILB wird jedoch von der BC mit der Erbringung der Managementleistungen unterbeauftragt. Dabei bleibt die BC rechtlich selbstständige Managementgesellschaft und auch weiterhin Vertragspartner der BFB I und BFB II. Die ILB wird als Geschäftsbesorger für die BC tätig.

ee) Stadtentwicklungsfonds

Der Stadtentwicklungsfonds wurde auch auf Darlehen an kommunale Unternehmen ausgeweitet. Hintergrund ist, dass viele Kommunen sich bei der Durchführung von Projekten im Bereich der Stadtentwicklung, insbesondere bei Projekten mit gewissen Einnahmeerwartungen, kommunaler Tochterunternehmen bedienen.

ff) EFRE-GA-Nachrangdarlehen

Im Bereich der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ ist nunmehr die Ausreichung eines zinsfreien EFRE-GA-Nachrangdarlehens möglich. Dabei handelt es sich um ein Nachrangdarlehen aus reinen EFRE-Mitteln für Investitionen (EFRE bis zu 50 Mio. EUR), zu dessen Kofinanzierung die Investitionszuschüsse des GA-Programms (Landes- und Bundesmittel) herangezogen

werden. Wie im Operationellen Programm auf den Seiten 119-120 beschrieben, werden die Rückflüsse aus dem EFRE-GA-Nachrangdarlehen in einen Fonds nach Art. 44 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 zurückfließen und wieder eingesetzt. Die beihilferechtliche Genehmigung erfolgte unter der Beihilfennummer N 55/2008.

In 2010 wurden 6 Darlehen in Höhe von 10,6 Mio. EUR bewilligt- und damit ein Investitionsvolumen von 37,5 Mio. EUR angeschoben.

Im Bereich der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ ist nunmehr die Ausreichung eines zinsfreien EFRE-GA-Nachrangdarlehens möglich. Dabei handelt es sich um ein Nachrangdarlehen aus reinen EFRE-Mitteln für Investitionen

gg) Brandenburg-Kredit Mezzanine

Der Brandenburg-Kredit Mezzanine, der am 15.11.2010 in Kraft getreten ist, gewährt Nachrangdarlehen an kleine und mittlere Unternehmen in allen gewerblichen und freiberuflichen Branchen („breiter Mittelstand“) unter Einbindung von Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) mit dem Ziel, die wirtschaftliche Eigenkapitalbasis der Unternehmen zu stärken und deren Bonität zu verbessern. Die beihilferechtliche Genehmigung erfolgte unter der Beihilfennummer 708/2009 am 16.09.2010. Der Fonds umfasst ein Volumen von 20 Mio. EUR (15 Mio. EUR EFRE, 5 Mio. EUR Land). Im Jahr 2010 wurden bereits 10 Mio. EUR (7,5 Mio. EUR EFRE und 2,5 Mio. Land) in den Fonds eingezahlt.

Die Zielgruppe sind kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, die mehr als drei Jahre bestehen und ihren Sitz oder Betriebsstätte im Land Brandenburg haben sowie Angehörige der Freien Berufe (z.B. Ärzte, Architekten, Anwälte etc.), die seit mindestens drei Jahren freiberuflich tätig sind. Gefördert werden in Brandenburg geplante Vorhaben, die zur Erweiterung der Geschäftstätigkeit des antragstellenden Unternehmens beitragen (z.B. Investitionen des Anlagevermögens, die einer langfristigen Mittelbereitstellung bedürfen und einen nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg erwarten lassen sowie Betriebsmittel (z.B. Rohstoffe, Waren, Vorräte etc.) im Zusammenhang mit einer Erweiterung.

Die Darlehen können in Höhe von 200.000 Euro bis zu einem Höchstbetrag von 2 Mio. EUR beantragt werden. Finanziert werden bis zu 100 Prozent des Finanzbedarfs. Die Laufzeit beträgt bis zu 10 Jahren bei einer Tilgungsfreiheit von bis zu 5 Jahren. Der Zinssatz wird in Abhängigkeit von den Geld- und Kapitalmarktentwicklungen und im Einklang mit der EU - Referenzsatzmitteilung festgelegt. Eine Besicherung ist nicht notwendig. Der Brandenburg-Kredit Mezzanine ist grundsätzlich kombinierbar mit anderen öffentlichen Mitteln wie z. B. der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Entwicklung (GRW-Gewerbe).

Im Jahre 2010 wurden noch keine Engagements eingegangen.

d) Förderung von betrieblicher Forschung und Entwicklung und technologieorientierter Unternehmen

Im Jahr 2010 sind insgesamt ca. 39,89 Mio. EUR bewilligt und ca. 32,89 Mio. EUR ausgezahlt worden. Die Bewilligungen für den gesamten Zeitraum der aktuellen Förderperiode betragen ca. 160,84 Mio. EUR. Die Auszahlungen in der gesamten Förderperiode betragen ca. 67,95 Mio. Euro.

aa) FuE-Förderung

Zum weiteren Auf- und Ausbau des betrieblichen FuE-Potentials der Unternehmen in Brandenburg wurde die Förderung durch Gewährung von Zuschüssen für betriebliche FuE-Projekte, die der Entwicklung von neuen

Produkten, Verfahren und Technologien auf dem Gebiet der innovationspolitischen Schwerpunktfelder des Landes Brandenburg dienen, im Jahr 2010 fortgesetzt. Das F&E in KMU- Programm wird mit 75 in 2010 neu eingegangenen Anträgen nach wie vor gut angenommen. Insgesamt konnten in der aktuellen Förderperiode bereits 275 Anträge kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) durch Fördermittelzusagen in Höhe von 39 Mio. EUR bewilligt werden. Damit wird die Schaffung 590 neuer Arbeitsplätze, darunter 460 im Bereich Forschung und Entwicklung, unterstützt. Hinzu kommen Fördermittelzusagen für 9 Anträge von Nicht-KMU aus dem Bereich Luftfahrtforschung, die über den Projektträger Luftfahrtforschung und Technologie beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in den Meldungen des Bundesministeriums für Wirtschaft statistisch erfasst werden. 2010 war das zweite Jahr der aktuellen Förderperiode in dem FuE-Projekte auch von Nicht-KMU sowie von Forschungseinrichtungen (im Verbund mit Unternehmen) nach der neuen FuE-Große Richtlinie gefördert werden konnten. Es konnte im Jahr 2010 für die Förderperiode 2007 bis 2013 ein erheblicher Anstieg bei der Förderung im Bereich der Forschungs- und Entwicklungsvorhaben erzielt werden. Nach der FuE-Große Richtlinie konnten insgesamt 70 Anträge mit einem Volumen ca. 77,9 Mio. EUR bewilligt werden.

aaa) Frühphasenfonds

Auf der Grundlage der beihilferechtlichen Genehmigung der EU (Staatliche Beihilfe Nr. 627 /2008) wurde im Dezember 2009 der Zuwendungsvertrag zwischen dem Wirtschaftsministerium und der ILB zum EFRE-Frühphasenfonds Brandenburg unterzeichnet. Der Fonds ist im März 2010 gestartet. Der EFRE-Frühphasenfonds ist mit 20 Mio. EUR ausgestattet (15 Mio. EUR aus EFRE und 5 Mio. EUR Landesmittel), die bis Ende 2010 in den Fonds eingezahlt wurden. Der EFRE-Frühphasenfonds wurde für junge, innovative, kleine Unternehmen zur Unterstützung der Seed- und Start-Up-Phase aufgelegt. Ziel ist es, die Eigenkapitalbasis dieser Unternehmen in der Frühphase mittels offener Beteiligung in Verbindung mit Nachrangdarlehen zu stärken. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 6 Beteiligungsverträge zum Abschluss gebracht, vor allem in der Branche Medien/IKT/Geoinformationswissenschaft. Für 2011 liegen bereits eine Vielzahl von Beteiligungsanfragen vor. Ein bedeutendes Projekt stellt das Investment für das Unternehmen BestSearch Media GmbH dar. Die BestSearch Media GmbH entwickelt und vermarktet innovative Suchmaschinentechnologie und betreibt Buchungsportale und Suchmaschinen im Internet. Erste Referenz für diese Technologie ist das Buchungsportal BestFewo, die erste und größte Suchmaschine für Ferienwohnungen in Deutschland. Durch die Beteiligung des Frühphasenfonds am Unternehmen konnte das Mitarbeiterteam ausgebaut und die Suchmaschinentechnologie schneller ausgebaut werden.

bbb) Innovationsassistenten

Zur weiteren Förderung der Beschäftigung von Hoch- und Fachschulabsolventen als Innovationsassistenten, die Bestandteil der Innovationsstrategie des Landes Brandenburg ist, sind im Berichtsjahr 76 Förderfälle mit einem Gesamtvolumen von 2,5 Mio. EUR, darunter 0,5 Mio. EUR EFRE-Mittel, bewilligt worden. Gleichzeitig konnten im Jahr 2010 ca. 1,1 Mio. EUR ausgezahlt werden. Damit wird die Unterstützung der Schaffung neuer und höherwertiger Arbeitsplätze fortgesetzt.

bb) Technologietransfer

Im Jahr 2010 hat der Ausbau der Transferlandschaft in Brandenburg mit Hochschultransferstellen, Branchentransferstellen, Regionalen Transferstellen und bestimmten Sonderprojekten, wie z.B. dem Transferprojekt ProTraC bei der ZukunftsAgentur Brandenburg (Profilierung der Transferstrukturen und der Clusterstrategie im Land Brandenburg und deren Internationalisierung), seinen Höhepunkt erreicht. Die Transferstellen haben im Jahr 2010 52 FuE-Projekte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft mit einem Projektvolumen von nahezu 22 Mio. EUR initiiert. Sie haben außerdem 42 Veranstaltungen organisiert oder mitorganisiert mit über 400 teilnehmenden brandenburgischen Unternehmen. Hinzu kommt noch die Organisation bzw. Teilnahme an 9 regionalen und 10 überregionalen Messen mit insgesamt 70 teilnehmenden Unternehmen. In diesem Jahr wurden insgesamt knapp 2,5 Mio. EUR EFRE-Mittel für 15 neue Förderzusagen im Technologietransfer eingesetzt. Damit sind in der Förderperiode bisher 59 Anträge zur Förderung des Technologietransfers bewilligt worden.

e) Stärkung unternehmerischer Potentiale

Im Jahr 2010 sind insgesamt ca. 5,38 Mio. EUR bewilligt und ca. 3,30 Mio. EUR ausgezahlt worden. Die Bewilligungen für den gesamten Zeitraum der aktuellen Förderperiode betragen ca. 16,51 Mio. EUR. Die Auszahlungen in der gesamten Förderperiode betragen ca. 8,97 Mio. Euro.

aa) Markterschließung

Die Förderung im Rahmen dieser in 2009 neu strukturierten Richtlinie dient insbesondere der Unterstützung und Stärkung von Klein- und Kleinstunternehmen und stellt ein Kernstück der Mittelstandspolitik des Ministeriums für Wirtschaft dar. Ziel ist die Stärkung der Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit sowie der Innovationskraft kleiner und mittlerer Unternehmen im In- und Ausland.

Im Jahr 2010 konnten mit der **Markterschließungsrichtlinie** mit 44 Bewilligungen in Höhe von rund 872.000 EUR EFRE-Mittel ausgesprochen werden. Wie im Vorjahr lag der ganz überwiegende Anteil der Förderfälle bei den Gemeinschaftsständen für Messen mit überregionaler und internationaler Beteiligung, u.a. auf der CeBIT, der Hannover Messe, der Internationalen Luft- und Raumfahrttausstellung (ILA) und der InnoTrans. Des Weiteren sind Unternehmerreisen, z.B. nach Israel, Belarus, China, Rumänien und Tschechien/Slowakei unterstützt worden. Unternehmerreisen bilden ein wichtiges Instrument, um Unternehmen bei der Markterschließung im Ausland zu unterstützen. Zudem wurde ein größeres internationales Unternehmertreffen für Energie- und Umwelttechnik gefördert sowie Workshops und Informationsveranstaltungen finanziell unterstützt, wie z.B. der 4. Internationale Marketingtag in Frankfurt/Oder und der Internationale Tag der Ernährungswirtschaft und Direktvermarktung.

bb) Richtlinie M 4

Die Richtlinie dient der Unterstützung und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen und leistet damit einen Beitrag dafür, dass Unternehmen noch stärker von der zunehmenden Internationalisierung profitieren können. Im Jahr 2010 konnten mit der Richtlinie zur Förderung der Unternehmensaktivitäten im Management, Marketing, bei Messen und bei der Markterschließung im In- und Ausland (M4) mit 256 Bewilligungen in Höhe von insgesamt rund 2,4 Mio. EUR EFRE-Mittel ausgesprochen

werden. Entsprechend der Bandbreite der Richtlinie an Fördermöglichkeiten ist auch die Fördermöglichkeit für Unternehmen aus Fördertatbeständen von M4 vielfältig. Im Bereich des innerbetrieblichen Managements wurden 63 Vorhaben unterstützt. Dies kann z.B. die Beratung zur Analyse, Auswertung und Erstellung einer optimalen Personalstruktur betreffen. Weitere zwanzig Maßnahmen erfolgten im Bereich von Marketing und Unternehmensführung. Hierbei erfolgten z.B. begleitende Beratungen der Betriebsübernahmen im Rahmen von Unternehmensnachfolgen. Insgesamt 17 Beratungsleistungen zur Erschließung neuer Märkte (vorrangig Asien, hier vor allem China, und Europa, hier vor allem Polen) und 4 Markterschließungsassistenten sind gefördert worden. Der Schwerpunkt der Förderung von Maßnahmen lag für die brandenburgischen Unternehmen bei den Messeteilnahmen. Insgesamt konnten 148 Teilnahmen an regionalen, nationalen und internationalen Messen und Ausstellungen ermöglicht werden. Darüber hinaus wurden ein Marktzugangprojekt und drei innovationsunterstützende Dienstleistungen bewilligt.

cc) Impulsprogramm

Nach Ziffer 1.2 der derzeitigen Impulsrichtlinie ist Ziel des Impulsprogramms, die Kooperation brandenburgischer Unternehmen in Form von Netzwerken aus den Branchenkompetenzfeldern (Ausnahme: Tourismus), dem Verarbeitenden Gewerbe und den industrienahen Dienstleistungen zu fördern. Damit sollen insbesondere transformations- und betriebsgrößenbedingte Nachteile abgebaut und die räumliche Konzentration von Unternehmens- und Wettbewerbsvorteilen entwickelt werden. Mit der Förderung sollen vor allem gemeinsame Aktivitäten zur Verbesserung des Standortumfeldes, der Erschließung überregionaler Märkte sowie der schnelleren Umsetzung von Innovationen in neue Produkte und Verfahren initiiert und qualifiziert werden.

Im Rahmen der Impulsförderung werden nur Beratungsleistungen und nicht sog. investive Maßnahmen subventioniert. Entsprechend dem Leitgedanken der brandenburgischen Wirtschaftsförderung („Stärken stärken“) wurden allein seit 2008 22 Impulsnetzwerke durch die Impulsrichtlinie des Landes angeschoben. Diese 22 geförderten Netzwerke rekrutieren sich aus 10 Branchenkompetenzfeldern. Im Berichtszeitraum 2010 konnten wegen der begrenzten Haushaltsmittel nur 4 Netzwerke neu bewilligt werden, von denen 3 Netzwerke auf Innovation und 1 Netzwerk auf die Verbesserung des Standortumfeldes ausgerichtet sind. Insgesamt betrachtet wird sowohl der Bewilligungs- als auch der Auszahlungsstand als gut eingeschätzt. Bisher sind mit 3,7 Mio. EUR über 60 % der für diese Richtlinie eingeplanten EFRE-Mittel bewilligt worden. Über 40% der Bewilligungen konnten bereits ausgezahlt werden.

dd) Existenzgründung

Durch die Existenzgründungsförderung werden verschiedene, nachfolgend aufgeführte Einzelprojekte unterstützt:

- Internetauftritt für Existenzgründer/-innen unter www.gruendungsnetz.brandenburg.de
- Deutsche Gründer- und Unternehmertage (deGUT) 2010
- Businessplanwettbewerb (BPW) 2010
- Förderung der Gründungsaktivitäten an Hochschulen (Standortmanagement)
- Fit in die Unternehmensnachfolge

aaa) Förderung von Gründungsaktivitäten an Hochschulen

Das Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten fördert nach Maßgabe dieser Fördergrundsätze die unternehmerische Selbständigkeit an Hochschulen und mehr wissensbasierte Unternehmensgründungen. Dieses Projekt wird in der Technologietransferrichtlinie fortgeführt.

bbb) Innovative Gründungen

Das vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie (MASF) initiierte Förderprogramm zur „Förderung von Existenzgründungen und Übernahmen von innovativ ausgerichteten Unternehmen“ startete im Oktober 2009. Ziel des Programms war es, Gründern mit innovativen Geschäftsideen bei der Finanzierung ihrer Unternehmensgründung/ihrer freiberuflichen Tätigkeit / Unternehmensübernahme zu unterstützen. Das Programm richtet sich an Erstgründer, die aufgrund mangelnden Eigenkapitals und fehlender Sicherheiten Probleme haben, eine Bank für die Finanzierung ihrer Geschäftsidee zu gewinnen. Gewährt werden Zuschüsse zwischen 25.000 und 100.000 € für investive und nicht-investive Maßnahmen, die der Gründung, Erhaltung, Erweiterung oder Übernahme eines innovativ ausgerichteten Unternehmens dienen. Möglich ist auch die Förderung von Lohnkostenzuschüssen für neue Arbeitsplätze. Bei einer Fördersumme von 1.688.000 € reiner EFRE-Mittel ging das MASF bei einem durchschnittlichen Zuschuss von 50.000 € von 34 Zuwendungsfällen aus. Von den jeweils bereitstehenden Mitteln in Höhe von 844.000 € waren bis zum 31.12.2010 842.880 € durch Zuwendungsbescheide gebunden. Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass das Programm weitaus erfolgreicher lief als zunächst geplant war, da die für das Programm zur Verfügung stehenden Mittel schon gut ein Jahr nach dem Start des Programms aufgebraucht waren. Das Förderprogramm „Gründung innovativ“ stellte darüber hinaus eine sinnvolle Ergänzung zu dem aus ESF- und Landesmitteln finanzierten Coaching-Programm für innovative Gründungen „Innovationen brauchen Mut“ dar, das 2010 in die Existenzgründungsrichtlinie des MASF und damit in die Regelförderung übernommen wurde.

3.1.2. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffenen Abhilfemaßnahmen

Die Auflage verschiedener Finanzierungsinstrumente wurde, wie zuvor beschrieben, intensiv weiter vorangetrieben und teilweise zum Abschluss gebracht. Wesentliche Probleme sind nicht aufgetreten.

3.1.3. Best-Practice-Beispiel Schwerpunkt 1:

PROGEO Monitoring GmbH, Großbeeren- Nachhaltigkeit braucht dichte Dächer

Die PROGEO Monitoring GmbH wurde 1993 gegründet und ist seit 1999 am Standort Großbeeren tätig. Das Unternehmen entwickelt, produziert und installiert Systeme zur Überwachung von Bauwerksabdichtungen z.B. bei Deponien, Klärbecken, Tunneln und Flachdächern. Ziel ist die nachhaltige Instandhaltung solcher Bauwerke mit dem Schwerpunkt Leckageerkennung und -ortung vor allem bei Flach- und Gründächern.

Dichtungskontrollsysteme für die optimierte Instandhaltung

Die PROGEO Monitoring GmbH ist ein technologieorientiertes Unternehmen, Inhaberin zahlreicher deutscher und europäischer Patente und Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen. Das Portfolio umfasst die Langzeitüberwachung von Abdichtungen im Tiefbau und Umweltschutz sowie im Geschäftsbereich Hochbau innovative Leckmeldeanlagen – wobei hier das klassische Flachdach die größten Einsatzmöglichkeiten eröffnet. Kunden kommen aus ganz Europa und Nordamerika, erste Kooperationen entstehen gerade in Japan.

In Deutschland sind etwa die BMW Welt in München oder das Dach der Berliner Staatsbibliothek am Potsdamer Platz und die Deponie im südbrandenburgischen Senzig als Beispiele zu nennen.

Nachhaltige Instandhaltung von Bauwerken

Für das weltweit erste System zur automatischen Dichtungsüberwachung und Leckageortung von Deponiedichtungen hat PROGEO schon 1994 den Innovationspreis Berlin-Brandenburg erhalten. Aktuell wird mit Hilfe von Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ein bildgebendes Diagnoseverfahren und Facility-Management-Tool entwickelt. Negative Auswirkungen von Abdichtungsschäden sollen reduziert werden, indem sie auf einfache Weise planmäßig feststellbar, visualisierbar und lokalisierbar sind. Nur dadurch können wichtige Informationen über Folgeschäden in ihren Ausmaßen und der örtlichen Verteilung erfasst und zeitnah repariert werden.



Unerkannte und nicht lokalisierbare Leckagen lassen Feuchtigkeit in Bauwerke eindringen und führen zu schleichenden Schädigungen bis hin zur Zerstörung der Bausubstanz. Bei Durchfeuchtungen, etwa der Dachkonstruktion kommt es zudem zu latenten Wärmeverlusten, gefolgt von einer Erhöhung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen.

Diagnostetechnologie bei Solar- und Grünanlagen auf Dachflächen

Besondere Bedeutung hat das neue Tool auch für die zunehmende Nutzung von Dachflächen für Solaranlagen und Gründächer. Kommt es hier zu unerkannten Undichtigkeiten, so sind nicht selten der Weiterbetrieb der installierten Anlage und damit die Rentabilität der Investition gefährdet. Werden erst großflächige – weil spät erkannte Reparaturen notwendig – entstehen hohe Kosten.

Die systematische Diagnose von Flachdachabdichtungen auf Schäden ist daher eine elementare Voraussetzung für eine planmäßige Instandsetzung und eine sichere und energieeffiziente Nutzung eines Gebäudes. Im Rahmen eines verantwortlichen und nachhaltigen Facility-Managements sind informationsbasierte Instandhaltungsstrategien daher unverzichtbar.

EFRE-Förderung

- Investitionsvolumen: 426.577 Euro, davon EFRE: 211.275 Euro
- Richtlinie: Forschungs- und Entwicklungsförderung von KMU

3.2. Prioritätenachse/Schwerpunkt 2³³

Entwicklung innovations-, technologie- und bildungsorientierter Infrastrukturen

3.2.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

In dem Schwerpunkt werden die drei Handlungsfelder „Investitionen im Bereich Hochschulen, Forschung und Entwicklung sowie Wissenstransfer“, „Bildungsinfrastruktur“ und „Informationsgesellschaft und e-government“ unterstützt. Spezifische Ziele sind die Ausschöpfung der Potentiale der Wissenschafts- und Forschungsinfrastruktur zur Stärkung der Innovationsfähigkeit der Wirtschaft, die Optimierung der Bildungsinfrastruktur sowie die Förderung der Informationsgesellschaft und e-government.

a) Materielle Fortschritte mit Quantifizierung der Ziele in der Förderperiode

Indikator		2007	2008	2009	2010	IST / Soll (ges.)
geförderte Studienplätze [Anzahl]	Ergebnis	0	0	0	3.126	3.126 / 4.396
	Zielwert	0	0	0	234	1.029
Kooperationsprojekte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft [Anzahl]	Ergebnis	0	0	10	27	37 / 154
	Zielwert	0	0	45	40	Ca. 280
Modellvorhaben Bildung [Anzahl]	Ergebnis	0	0	6	0	6 / 10
	Zielwert	0	0	8	10	48
Investitionen für IuK -Technik im e-governmentbereich [in Mio. EUR]	Ergebnis	0	0	0	0,09	0,09 / 11,86
	Zielwert	0	0	11	14	40

b) Finanzielle Fortschritte

		2007 in Mio.€	2008 in Mio.€	2009 in Mio.€	2010 in Mio.€	Ges. in Mio.€
Schwerpunkt gesamt						
Bewilligungen	Ziel					255,500
	Ergebnis	23,227	28,536	72,969	22,371	147,103
Zahlungen	Ergebnis	0	11,685	24,078	31,545	67,308
Investitionen Hochschulen, Forschung, Entwicklung sowie Wissenstransfer						
Bewilligungen	Ergebnis	23,227	28,536	66,259	14,116	132,138
Zahlungen	Ergebnis	0	11,685	23,775	28,868	64,328
Bildungsinfrastruktur						
Bewilligungen	Ergebnis	0	0	2,407	3,715	6,122
Zahlungen	Ergebnis	0	0	0,222	1,325	1,547
Informationsgesellschaft und e-government						
Bewilligungen	Ergebnis	0	0	4,303	4,540	8,843
Zahlungen	Ergebnis	0	0	0,081	1,352	1,433

³³ siehe Anlage 4, Übersicht über die Finanzdaten

Die Umsetzung des Schwerpunktes wurde im Jahr 2010 fortgeführt. Insgesamt waren Ende 2010 knapp 58 % der im Schwerpunkt vorgesehenen EFRE-Mittel gebunden und ca. 26 % ausgezahlt. Während im ersten Handlungsfeld (Hochschulen, Forschung) das Hauptbewilligungsjahr in 2009 lag, setzte sich bei den übrigen Handlungsfeldern die Bewilligung gleichmäßig mit einer leichten Steigerung fort.

c) Investitionen in Hochschulen, Forschung, Entwicklung sowie Wissenstransfer

Im Jahr 2010 sind insgesamt ca. 14,11 Mio. EUR bewilligt und ca. 28,86 Mio. EUR ausgezahlt worden. Die Bewilligungen für den gesamten Zeitraum der aktuellen Förderperiode betragen ca. 132,14 Mio. EUR. Die Auszahlungen in der gesamten Förderperiode betragen ca. 64,32 Mio. Euro.

aa) Wettbewerbs- und zukunftsfähige Hochschulen

Die Richtlinie Wettbewerbs- und zukunftsfähige Hochschulen besteht aus drei Komponenten, dem Hochschul-Bau und Ersteinrichtung, Investitionen für Gerätebeschaffung und der Einzelmaßnahme Erweiterungsvorhaben der Hasso-Plattner-Stiftung für Softwaresystemtechnik (HPI).

aaa) Hochschulbau, Ersteinrichtung

Beim Teilbereich Hochschul-Bau und Ersteinrichtung wurden in 2010 keine Vorhaben bewilligt, jedoch für eine unmittelbare Bewilligung im Jahr 2011 vorbereitet, und zwar waren dies das Verfügungsgebäude IC der BTU Cottbus sowie der Umbau/die Sanierung von Haus 1 der HNE Eberswalde.

bbb) Investitionen für Gerätebeschaffungen

Nicht nur die Bauvorhaben, auch der Teilbereich Investitionen für Gerätebeschaffungen verfolgt das strategische Ziel des Operationellen Programms, das Innovationspotenzial in Forschung und Bildung zum Ausbau der Wissensgesellschaft nachhaltig zu stärken. Wie auch in den Vorjahren sollte eine Förderung hier über das so genannte Hochschulinvestitionsprogramm erfolgen. Zahlreiche Anträge konnten der ILB zum Jahresende im Ergebnis des Antragsverfahrens übergeben werden. Konkrete Bewilligungen sind in 2011 zu verzeichnen. Insgesamt beläuft sich der Bewilligungsstand hier Ende 2010 auf bislang rund 16,5 Mio. € EFRE, ausgezahlt wurden für diesen Bereich 8,6 Mio. € EFRE.

ccc) Erweiterungsvorhaben HPI

Für die Einzelmaßnahme „Erweiterungsvorhaben der Hasso-Plattner-Stiftung für Softwaresystemtechnik (HPI)“ – ein besonderes Beispiel für das Modell der Public -Private - Partnership - wurden bereits 2008 9 Mio. € EFRE bewilligt. Davon sind zwischenzeitlich 95 % der Mittel abgeflossen.

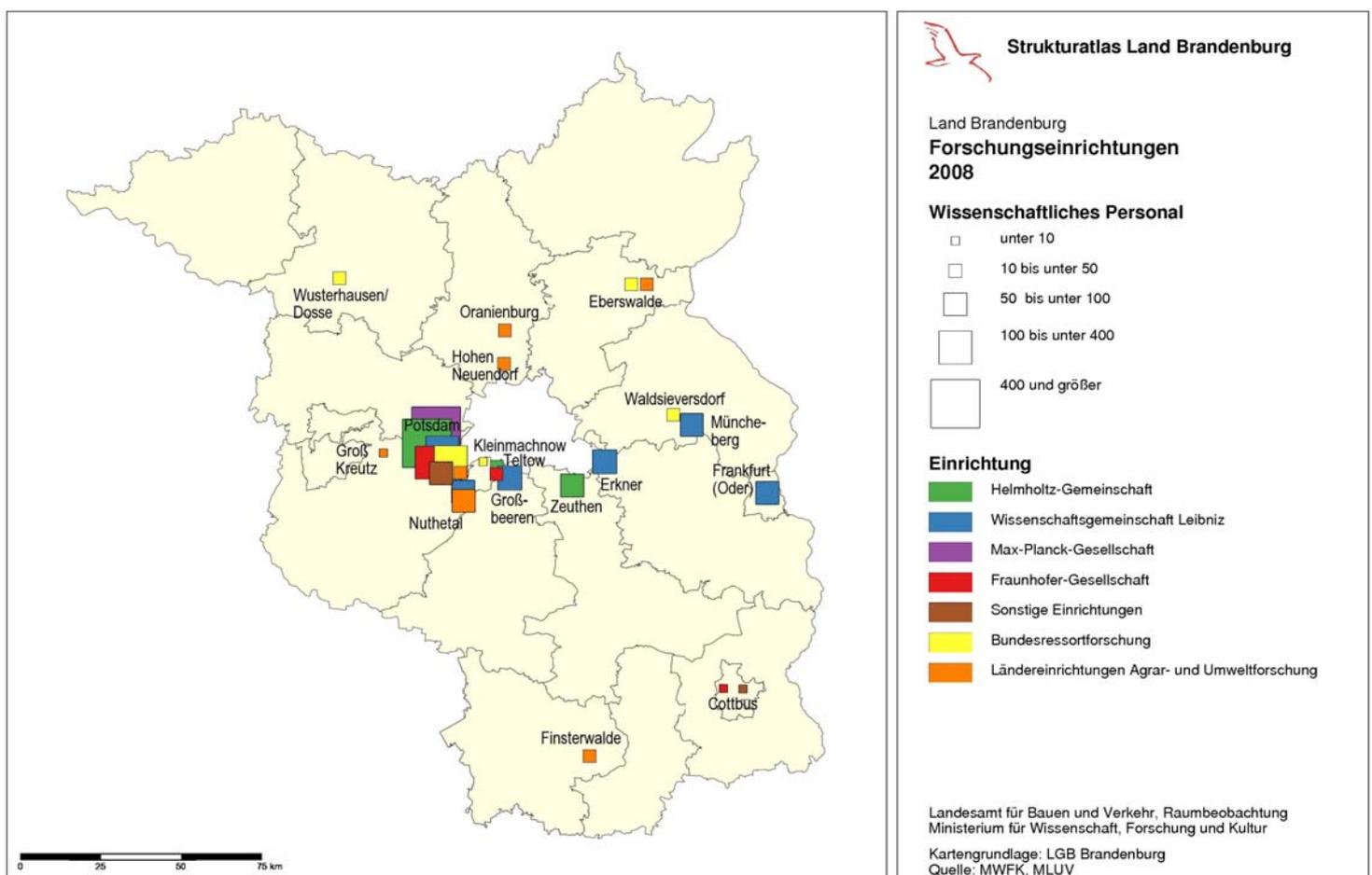
bb) Zukunft durch Forschung – Investitionen für die Exzellenz der außerhochschulischen Forschung

In der Richtlinie Zukunft durch Forschung sind 2010 drei Forschungseinrichtungen des Landes gefördert worden, das DifE, das GFZ und das FhG IAP.

Einen wesentlichen Schwerpunkt der Forschungsförderung nahm das Projekt „Erweiterungsbau“ des GFZ am Standort Potsdam ein. Für dieses Vorhaben werden bei einem Gesamtvolumen von 2,1 Mio. € rund 1,4 Mio. € EFRE-Mittel investiert. Die Maßnahme soll Mitte 2012 abgeschlossen werden. Das Deutsche

GeoForschungsZentrum (GFZ) wurde 1992 als eine von drei neuen Großforschungseinrichtungen in der damaligen „Arbeitsgemeinschaft der Großforschungseinrichtungen“ gegründet. Es gliedert sich in fünf sog. „Departments“: „Geodäsie und Fernerkundung“, „Physik der Erde“, „Geodynamik“, „Chemie der Erde“ und „Geoengineering“. Hinzu kommen noch die „Wissenschaftliche Infrastruktur und Plattformen“ mit Großgeräten (MESI), Observatorien und „Scientific Drilling ICDP“. Seine Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, die europäische und deutsche Industrie zu stärken sowie regional attraktive Voraussetzungen für Hochtechnologien zu schaffen. Das DIfE profitiert von der Erneuerung seiner gesamten Telekommunikationsanlage. Dieses Projekt wurde mit 175.000,- € EFRE-Mitteln gefördert. Durch eine EFRE-Förderung i.H.v. 750.000,- € ist das FhG IAP in der Lage, seine technische Ausrüstung für FuE-Arbeiten zur Entwicklung neuer PLA-basierender Kunststoffmaterialien mit einem Gesamtvolumen von 1 Mio € zu erweitern. Dieser Ausbau ist für die nachhaltige, strategische Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Instituts von zentraler Bedeutung. Seit Beginn der Förderperiode beläuft sich der Bewilligungsstand für Investitionen für die Exzellenz der außerhochschulischen Forschung bereits auf 68,6 Mio. € EFRE-Mittel; ausgezahlt wurden für diesen Bereich 30 Mio. € EFRE-Mittel.

Abbildung 7: Überblick über die Forschungseinrichtungen im Land Brandenburg (nicht alle EFRE gefördert)



Brandenburg fördert über den EFRE-Schwerpunkt "Entwicklung innovations- und technologieorientierter Infrastrukturen" auch Investitionen im Bereich der außeruniversitären Agrarforschung. Die Agrarforschung ist nicht nur von essentieller Bedeutung für die Produktion hochwertiger Agrarprodukte für die

Nahrungsgüterwirtschaft, sondern auch für den Bereich nachwachsender Rohstoffe für die industrielle Verwertung und Energieproduktion, den Verbraucherschutz, den Boden-, Gewässer- und Naturschutz bis hin zur Entwicklung von Anpassungsstrategien an den Klimawandel.

Die geförderten EFRE-Maßnahmen dienen der Stärkung des Forschungs- und Entwicklungspotenzials sowie des Transferpotenzials der Wissenschaftseinrichtungen. In diesem Zusammenhang können auch Investitionen in die Bildungsinfrastruktur und in die Infrastruktur für Forschung und Entwicklung gefördert werden.

Antragsberechtigt für den o. g. Förderschwerpunkt sind im Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft die außeruniversitären agrarwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried-Wilhelm Leibniz (WGL), agrarwissenschaftliche Mehrländereinrichtungen und Versuchseinrichtungen der Tierproduktion, des Gartenbaus und der Milchwirtschaft des Landes Brandenburg.

Gefördert werden Infrastrukturinvestitionen sowie Modellvorhaben zu Produktions- und Einkommensalternativen und Langzeit- und Großversuche als Transfervoraussetzungen für die Praxis. Neben baulichen Maßnahmen zur erforderlichen Sanierung und Modernisierung vorhandener Gebäude einschließlich deren Multimediatechnik werden Geräte und Anlagen für Vorhaben gefördert, durch die in Kooperation mit der Praxis neue Techniken zur nachhaltigen Land- und Ressourcennutzung, zur artgerechten und umweltverträglichen Agrarproduktion, zum effektiven Ressourcenmanagement, zur Sicherung der reichen Biodiversität, zur Wiederherstellung zerstörter oder stark belasteten Landschaften entwickelt werden. Die EFRE-Förderung trägt nicht nur dazu bei, die materiellen Voraussetzungen für die Forschung in den betreffenden Einrichtungen beträchtlich zu verbessern und die Agrarforschung auf wichtige Zukunftsthemen auszurichten, sie erhöht auch die Chancen zur Einwerbung weiterer Forschungsprojekte und damit Drittmitteln. Dies wiederum schafft zusätzliche Arbeitsplätze.

Über den ELER-Fonds fördert das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft die Zusammenarbeit zwischen Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft und Forschungseinrichtungen bei der Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Technologien (siehe [Technologietransferrichtlinie http://www.mil.brandenburg.de/sixcms/detail.php/444014](http://www.mil.brandenburg.de/sixcms/detail.php/444014)).

Im Rahmen der EFRE-Förderung zielt die Unterstützung der außeruniversitären Agrarforschungseinrichtungen in die gleiche strategische Richtung. Auch hier werden Impulse für die wirtschaftliche Verwertung von Forschungsergebnissen für die Stärkung der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft erwartet.

Die Programme des EFRE und des ELER besitzen auf dem Gebiet der agrarrelevanten Forschung verschiedene Anknüpfungspunkte, die dazu führen sollen, dass sich sowohl über die Forschung selbst als auch deren materielle Absicherung zusätzliche Wachstumseffekte ergeben.

Aus den Fondsmitteln des EFRE werden für den Bereich der außeruniversitären Agrarforschung im Förderzeitraum 2007 bis 2013 knapp 23 Millionen Euro bereit gestellt. Bislang wurden rund 12,24 Mio. EUR bewilligt und 4,73 Mio. EUR beantragt. In der Planung befinden sich Maßnahmen in einem Umfang von 13,678 Mio. EUR.

Im Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung in Müncheberg www.zalf.de, das sich u. a. mit der Analyse und Bewertung von Ökosystemen in Agrarlandschaften sowie Strategien und Managementkonzepten für eine nachhaltige, multifunktionale Landschaftsnutzung befasst, werden über EFRE wissenschaftliche Geräte,

Anlagen, Ausrüstungsgegenstände und bauliche Maßnahmen gefördert. So wurden u. a. Sonderanfertigungen zur Modernisierung des Klimaapplikationstechnikums mit insgesamt 2,746 Mio. EUR (davon 2,06 Mio. EUR aus dem EFRE-Fonds) unterstützt. Die wissenschaftliche Ausrichtung des ZALF stellt in Europa ein Unikat dar. Aufgabe ist die Erarbeitung wissenschaftlicher Methoden zur Bewertung der räumlichen Wechselwirkungen zwischen Landnutzung, Landschaftsstruktur und Landschaftswasserhaushalt. Für die vertiefende Erforschung der Wechselwirkungen zu biologischen Systemen innerhalb der Systemkette Boden-Pflanze-Atmosphäre ist die Herrichtung eines Klimaapplikations-Technikums entsprechend den erforderlichen wissenschaftlich-technischen Standards von hoher Bedeutung. Durch diese Investition kann die Empfehlung der WGL aus dem Jahr 2006 umgesetzt werden, die darauf abhebt, biologische Wechselwirkungen besser zu verstehen. Mit dem Technikum können auch klimatische Bedingungen erzeugt werden, die die Auswahl agrarischer Kulturen mit erhöhtem Anpassungspotential bei klimatischen Schwankungen ermöglichen. Außerdem kann eine neue Qualität bei der biologischen Begleitforschung transgener Pflanzen erreicht werden, was insbesondere für die Politikberatung im Rahmen von Gentechnikgesetzgebungsverfahren von Bedeutung ist.

cc) Wissens- und Technologietransfer

Mit dem Programm Wissens- und Technologietransfer konnten 26 Projekte mit einem EFRE-Förderanteil von 2,8 Mio. € gefördert werden. Die Projekte trugen wesentlich zur Stärkung der Transferpotentiale in den Branchenkompetenzfeldern Biotechnologie, Logistik, Luftfahrttechnik, Automotive, Optik, Kunststoffe-Chemie und Metall bei. Insbesondere die Projekte „Nachhaltige ganzheitliche Biomassenutzung“ (BTUC) und „moBiLäR“ (mobiler Breitbandinternetanschluss für den ländlichen Raum) sowie das „Kompetenzzentrum für unbemannte Kleinflugzeuge, Laserscanner SALSA“ (THW) sollen als best-practise-Beispiele Erwähnung finden.

dd) e-learning und e-knowledge

In der Förderlinie e-learning und e-knowledge wurden in 2010 34 Vorhaben mit einem EFRE-Volumen von 2,3 Mio. € bewilligt. Diese Maßnahmen tragen wesentlich zur Innovation und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit sowie dem Ausbau der technischen Infrastruktur der brandenburgischen Hochschulen bei. Beispielsweise wurden die Einrichtung von Multimedia-Laboren (Universität Potsdam, Campus Golm), die Beschaffung eines Wellenfeldsynthese-Entwicklungssystems für die Hochschule für Film und Fernsehen, aber auch die Bereitstellung und Nutzung elektronischer Informationsressourcen für die Bibliothek der Hochschule Lausitz ermöglicht. Der Mittelabfluss lag in 2010 bei 2,2 Mio € EFRE, bewilligt wurden im gleichen Zeitraum 2,3 Mio. EFRE-Mittel.

d) Bildungsinfrastruktur

Im Jahr 2010 sind insgesamt ca. 3,71 Mio. EUR bewilligt und ca. 1,32 Mio. EUR ausgezahlt worden. Die Bewilligungen für den gesamten Zeitraum der aktuellen Förderperiode betragen ca. 6,12 Mio. EUR. Die Auszahlungen in der gesamten Förderperiode betragen ca. 1,55 Mio. Euro.

Auch im Jahr 2010 stand im Mittelpunkt der Aktivitäten die Arbeit an zwei Schwerpunkten der Fördermöglichkeiten, für die eine das gesamte Gebiet des Landes erfassende Struktur aufgebaut werden soll:

Im Rahmen der Kooperationsprojekte Schule/Jugendhilfe konnten mit acht weiteren Förderfällen deutliche Akzente insbesondere im Nordwesten des Landes gesetzt werden. Mit der Förderung konnten 96 der insgesamt

in der Fondsperiode angestrebten 336 Plätze in den Bildungseinrichtungen sachgerecht ausgestattet werden. Damit sind 50 % des angestrebten Zielwertes zum Ende des Jahres 2010 erreicht.

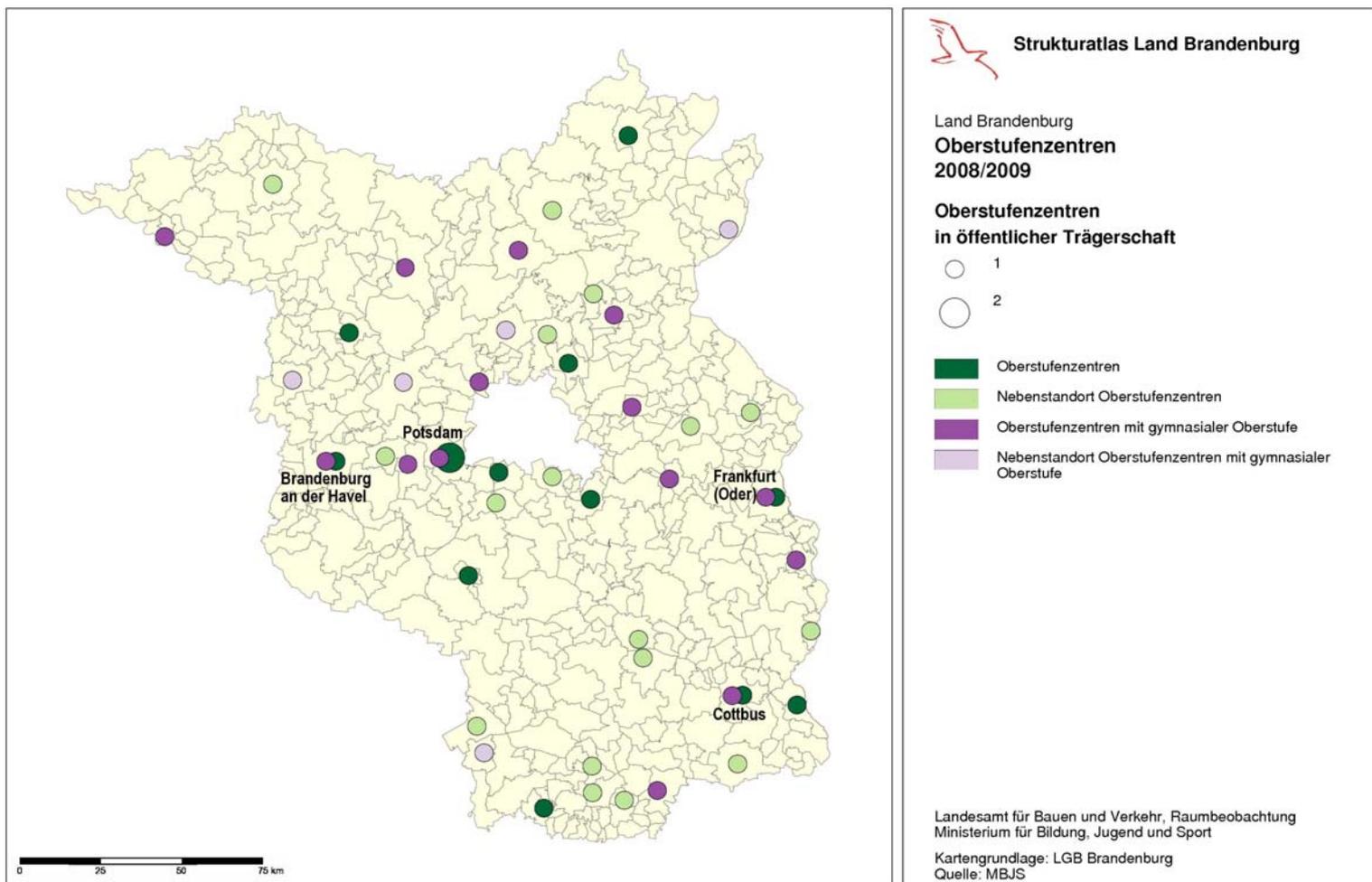
Für die Umsetzung der mit Blick auf die Nachhaltigkeit geforderten konzeptionellen Vorarbeiten in den Bildungseinrichtungen in Form einer schulischen Medienentwicklungsplanung konnte in 33 Fällen eine Förderung ausgesprochen werden. Damit konnten 39 % der angestrebten Zahl der Schülerplätze mit hochwertiger IT-Ausstattung bis Ende des Jahres 2010 realisiert werden. Für die geplante Modernisierung von Weiterbildungsstandorten zur Erweiterung der Angebotsformen und der zielgruppengerechten Gestaltung konnten im Jahr 2010 zwei weitere Vorhaben umgesetzt werden.

Für die Ausstattung von Bildungsstandorten mit dem Ziel der Begabtenförderung konnte in zwei Fällen eine Förderung ausgesprochen werden; diese führt zu fachlich hochwertigen Aufwertung von 170 Schülerplätzen.

Für die Ergänzung der Ausstattung von Oberstufenzentren zur Anpassung an veränderte Anforderungen der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes konnten vier Vorhaben gefördert werden, mit denen 319 Ausbildungsplätze (rechnerische Vollzeitplätze) modernisiert werden.

Bildungsinfrastruktur				
Modellvorhaben <i>Schule</i>				
	Berichtsjahr 2009	Berichtsjahr 2010	Zielwert Förderperiode	Zielerreichung in % (ab 2009)
Anzahl der Vorhaben (<i>Benachteiligtenförderung</i>)	6	8	28	50,0
Zahl der modernisierten rechnerischen Plätze	72	96	336	50,0
Anzahl der Vorhaben (<i>Begabtenförderung</i>)				
Zahl der modernisierten rechnerischen Plätze		170		
Ausstattung <i>Schulen / OSZ</i>				
	Berichtsjahr 2009	Berichtsjahr 2010	Zielwert Förderperiode	Zielerreichung in % (ab 2009)
geförderte Schulen/ OSZ	12	37	rd. 78 ¹	62,8
neugeschaffene Ausbildungsplätze	20	13	/	
modernisierte Ausbildungsplätze (rechn. Vollzeit)	182	319	/	
Zahl der Schülerplätze mit hochwertiger IT-Ausstattung *	149	668	2.090	39,0
rechnerische Zahl der Nutzer	1.490	6.680	20.900**	39,0
Angebotserweiterung <i>Weiterbildung</i>				
	Berichtsjahr 2009	Berichtsjahr 2010	Zielwert Förderperiode	Zielerreichung in % (ab 2009)
Anzahl geförderter Projektträger	2	2	6	66,6
Zahl der modernisierten rechnerischen Plätze	20	30	/	
Vorhaben mit Modellcharakter im Schul- und Bildungsbereich: 10 Vorhaben (Stand 31.12.2010)				
Anmerkungen:				
¹ Anzahl aller anspruchsberechtigten Schulen/OSZ im Land [113] geplante Vorhaben in 28 OSZ * Faktor 10 Schüler / IT-Arbeitsplatz ** Grundlage Schülerzahlen in BB 08 /09 von rd. 32.000 Ber. Zielwertberechnung inkl. demographischen Faktor --> 21.000 Schüler (2013)				

Abbildung 8: Übersicht über die Oberstufenzentren des Landes



e) Informationsgesellschaft und e-government

Im Jahr 2010 sind insgesamt ca. 4,54 Mio. EUR bewilligt und ca. 1,35 Mio. EUR ausgezahlt worden. Die Bewilligungen für den gesamten Zeitraum der aktuellen Förderperiode betragen ca. 8,84 Mio. EUR. Die Auszahlungen in der gesamten Förderperiode betragen ca. 1,43 Mio. Euro.

Auf Grundlage der Förderrichtlinie zum Aufbau der Geodateninfrastruktur im Land Brandenburg (GDI-Förderrichtlinie) konnten im April 2009 die ersten Förderanträge von Gemeinden oder Gemeindeverbänden für Projekte zum Aufbau der Geodateninfrastruktur bewilligt werden. Ziel der Maßnahmen zum Aufbau der Geodateninfrastruktur (GDI) im Land Brandenburg ist die Verfügbarkeit und Verknüpfbarkeit von Geodaten im Internet, so dass Bürger, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft auf die vielfältigen Daten auf einfachem Weg zugreifen können und sie in verschiedenste Anwendungen einbinden können. Es werden Projekte gefördert, die Maßnahmen zur Konzeption und zum technischen Aufbau von Geoportalen, Infrastrukturknoten und Geodiensten und die GDI-konforme Aufbereitung von Geodaten beinhalten. Auf Grundlage der Förderrichtlinie zum Aufbau der Geodateninfrastruktur im Land Brandenburg (GDI-Förderrichtlinie) erteilte die ILB als bewilligende Stelle im Jahr

2010 insgesamt 31 Gemeinden oder Gemeindeverbänden, zwei staatlichen Hochschulen und einem Unternehmen Zuwendungsbescheide über eine Förderung aus EU-Mitteln in Höhe von insgesamt 2,04 Mio Euro, Insgesamt wurden für GDI-Maßnahmen, die seit 2009 gemäß der GDI-Förderrichtlinie bewilligt worden sind, im Jahr 2010 EU-Mittel in Höhe von 0,94 Mio Euro ausgezahlt. Für GDI-Maßnahmen des Landes, die auf Grundlage der GDI-Fördergrundsätze gefördert werden, ist das Innenministerium seit dem Jahr 2009 zwischengeschaltete Stelle und somit auch bewilligende Stelle. Nachdem zum Ende des Jahres 2009 die ersten GDI-Maßnahmen von Dienststellen des Landes bewilligt wurden (2,025 Mio Euro für insgesamt 9 Projekte), konnten im Jahr 2010 für weitere 5 Maßnahmen EU-Mittel in Höhe von 2,5 Mio Euro zugesichert werden. Von den bisher bewilligten Projekten wurden im Jahr 2010 insgesamt EFRE-Mittel in Höhe von 0,32 Mio € abgerufen. Mit diesen Mitteln und dem entsprechenden Landesanteil wurden im Jahr 2010 die ersten drei GDI-Maßnahmen von Dienststellen des Landes fertig gestellt, unter anderem das Geoportal Brandenburg als zentrale Komponente der Geodateninfrastruktur des Landes.

Zur Information über den Aufbau der Geodateninfrastruktur hat das Ministerium des Innern auch im Jahr 2010 unter anderem im Rahmen einer Roadshow Dienststellen des Landes besucht. In diesen Veranstaltungen wurden die zuständigen IT-Verantwortlichen sowie die in diesen Einrichtungen tätigen Nutzer und Produzenten von Geodaten über die Motivation und den Handlungsbedarf beim Aufbau der GDI im Land Brandenburg informiert. Ebenso wurde Ihnen die Möglichkeit der Förderung von GDI-Maßnahmen aus den Mitteln des EFRE erläutert. Diese Initiative wurde im Jahr 2010 auch auf die potentiellen Zuwendungsempfänger nach der GDI-Förderrichtlinie ausgeweitet.

3.2.2. Wesentliche aufgetretenen Probleme und getroffenen Abhilfemaßnahmen

Aufgrund des vorläufigen Haushalts in der ersten Jahreshälfte 2010 und der folgenden Haushaltssperre konnten GDI-Maßnahmen des Landes nur verzögert bewilligt werden, bzw. musste die Bewilligung in das Jahr 2011 verschoben werden. Das führte bei mehreren beantragten Maßnahmen zur Verzögerung des Projektbeginns. Die Förderung zur Geodateninfrastruktur ist nach der ursprünglichen Planung bis zum 31.12.2011 befristet. Im Sommer 2011 sollen die GDI-Förderrichtlinie und die GDI-Fördergrundsätze bis 2013 verlängert werden.

3.2.3. Best-Practice-Beispiel Schwerpunkt 2:

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH): Grüne Studieninhalte im Mittelpunkt

An der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) befassen sich Studierende aus ganz Deutschland und dem Ausland in 16 Studiengängen mit Nachhaltigkeit. Der Fokus der Fächer liegt auf dem ländlichen Raum und nachhaltigem Wirtschaften. Mit rund 60 Forschungsprojekten gehört die HNEE zu den forschungsaktivsten Hochschulen in Deutschland und verfügt über zahlreiche Kooperationen mit der Wirtschaft.

Mit bundesweit einmaligem grünen Profil fit für den Wettbewerb

Im Jahr 1992 wurde die HNEE mit einem Stadtcampus und einem Waldcampus gegründet. Doch bereits vor 180 Jahren hat Friedrich Wilhelm Leopold Pfeil als Direktor der Preußischen Höheren Forstlehranstalt den

Nachhaltigkeitsgedanken nach Eberwalde gebracht. Heute unterrichten rund 50 Hochschullehrer etwa 1.800 Studierende in den Fachbereichen Wirtschaft, Holztechnik, Wald und Umwelt sowie Landschaftsnutzung und Naturschutz. Dabei spielt Internationalität an der HNEE eine große Rolle: Auslandspraktika, Austauschstudierende, Auslandssemester und international ausgerichtete Studiengänge schulen den Blick über die Grenzen des eigenen Landes hinaus. Zum grünen Profil gehört auch die für alle Studierenden verpflichtende Vorlesung zum Thema Nachhaltigkeit.

Als erste Hochschule Brandenburgs wurde die HNEE 2010 zudem für ihr hervorragendes Umweltschutzmanagement mit dem sogenannten Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) ausgezeichnet. EMAS ermöglicht nicht nur die systematische Einsparung von Strom, Wasser, Wärme, Material, Abfällen und Emissionen, es verankert zugleich die Idee der nachhaltigen Entwicklung im Denken und Handeln der Hochschulangehörigen.

Neuer Hörsaal am Waldcampus

Zwischen 2002 und 2006 wurde mit EFRE-Mitteln ein zentraler Hörsaal-Neubau am Waldcampus realisiert. Mit der modernen, umfassend verglasten Architektur, die den Werkstoff Holz mit Materialien wie Stein und Beton verknüpft, belegt der Architekt Rüdiger Sudau dabei auf hohem ästhetischen Niveau die High-Tech-Tauglichkeit des Naturprodukts. Transparent und von drei Seiten zugänglich, entstanden so zwei technisch perfekt ausgestattete Hörsäle mit 90 und 180 Plätzen.



Die HNEE gehört zu den forschungsaktivsten Fachhochschulen Deutschlands. Sie leistet so einen wichtigen Beitrag zum Wirtschaftsstandort Eberswalde, indem sie regionalen Unternehmen ihr Know-how in Forschung und Entwicklung zur Verfügung stellt. Um nicht nur zusätzliche Flächen für Drittmittelprojekte bereitstellen zu können, sondern auch um die hohe Reputation im Bereich der angewandten Forschung weiter auszubauen, wird von 2008 bis 2011 mit Hilfe von EFRE-Mitteln die Neue Forstakademie umgebaut und saniert. In diesem Zusammenhang wird auch in Labore, Geräte und technische Ausstattungen investiert.

Innovationsfähigkeit regionaler Unternehmen stärken

So können künftig neue Produkt- und Verfahrensideen entwickelt und wirtschaftlich verwertet werden. Damit werden nicht nur Kompetenzen gebündelt und Synergien genutzt, auch die Wettbewerbsfähigkeit des Landes Brandenburg profitiert von dieser überregional wirksamen Stärkung. [...]

EFRE-Förderung seit dem Jahr 2000

- Investitionsvolumen: 20 Mio. Euro, davon 11 Mio. Euro EFRE
- Förderprogramm: Verschiedene Programme des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur für Investitionen z.B. in Baumaßnahmen, Geräte und Labore sowie des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten für Technologietransfer und Existenzgründung

3.3. Prioritätenachse/Schwerpunkt 3³⁴

Wirtschaftsnahe, touristische und Verkehrsinfrastrukturen

3.3.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

In dem Schwerpunkt werden die drei Handlungsfelder „Wirtschaftsnahe Infrastruktur“, „Verkehrsinfrastruktur“ und „Touristische Infrastruktur“ umgesetzt. Spezifische Ziele sind die Optimierung der wirtschaftsnahen Infrastruktur zur Ausschöpfung regionaler Wachstumspotentiale, die Verbesserung der überregionalen Erreichbarkeit zur effektiveren Anbindung von Wirtschaftsstandorten und die Ausschöpfung der touristischen Potentiale zur Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung.

a) Materielle Fortschritte mit Quantifizierung der Ziele in der Förderperiode

Indikator		2007	2008	2009	2010	IST / Soll gesamt
Schaffung bzw. qualitative Aufwertung von Gewerbeflächen [ha]	Ergebnis	0	0	0	22.034	22.034 / 1.678.177
	Zielwert	0	0	40	40	200
Instandsetzung von Landesstraßen [in km]	Ergebnis	0	19	90	56,67	165,67 / 311
	Zielwert	0	19	31	50	ca. 300
Schaffung von neuen Umschlagkapazitäten in GVZ [in TEU]	Ergebnis	0	0	6.250	8,3	6.258,30 / 51.258
	Zielwert	0	0	15.000	50.000	90.000
Inwertsetzung von Wasserwegen für touristische (Nach)Nutzungen [in km]	Ergebnis	0	30	3	92,16	125,16 / 205
	Zielwert	0	0	76	400	rd. 550

b) Finanzielle Fortschritte

		2007 in Mio. EUR	2008 in Mio. EUR	2009 in Mio. EUR	2010 in Mio. EUR	gesamt in Mio. EUR
Schwerpunkt gesamt						
Bewilligungen	Ziel					330,220
	Ergebnis	10,103	79,849	73,925	35,280	199,157
Zahlungen	Ergebnis	0,691	34,876	46,609	38,258	120,434
Wirtschaftsnahe Infrastruktur						
Bewilligungen	Ergebnis	9,282	11,997	28,897	7,495	57,671
Zahlungen	Ergebnis	0	1,154	8,212	13,002	22,368
Verkehrsinfrastruktur						
Bewilligungen	Ergebnis	0,821	62,961	36,792	24,342	124,917
Zahlungen	Ergebnis	0,691	33,524	34,886	21,077	90,178
Touristische Infrastruktur						
Bewilligungen	Ergebnis	0	4,891	8,236	3,443	16,570
Zahlungen	Ergebnis	0	0,199	3,512	4,178	7,888

³⁴ siehe Anlage 4, Übersicht über die Finanzdaten

Die Umsetzung des Schwerpunktes wurde im Jahr 2010 fortgeführt. Insgesamt wurden ca. 60 % der für den Schwerpunkt vorgesehenen EFRE-Mittel bewilligt, davon etwa 18 % im Jahr 2010, und ca. 37 % ausgezahlt. Insgesamt lag der Bewilligungsstand des Jahres 2010 deutlich unter dem der Vorjahre, in allen drei Handlungsfeldern wurden weniger Mittel als in 2008 und 2009 bewilligt. Während sich die Zahlungen bei der wirtschaftsnahen Infrastruktur und dem Tourismus steigerten, lagen die Zahlungen im Handlungsfeld Verkehr mehr als 10 Mio. Euro hinter dem Jahr 2009.

Nachfolgend werden die drei Handlungsfelder näher beschrieben:

c) Wirtschaftsnaher Infrastruktur (GA-I)

Im Jahr 2010 sind insgesamt ca. 7,49 Mio. EUR bewilligt und ca. 13,00 Mio. EUR ausgezahlt worden. Die Bewilligungen für den gesamten Zeitraum der aktuellen Förderperiode betragen ca. 57,67 Mio. EUR. Die Auszahlungen in der gesamten Förderperiode betragen ca. 22,36 Mio. Euro.

Die Schaffung einer funktionsfähigen, wirtschaftsnahen Infrastruktur, vorrangig in den regionalen Wachstumskernen steht in dieser Maßnahme im Vordergrund. Der Ausbau einer leistungsfähigen Infrastruktur ist die Voraussetzung zur Ansiedlung von Unternehmen und zur Stärkung der Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit strukturschwacher Regionen. Mit der Attraktivierung der Wirtschaftsstandorte wird auch ein Beitrag zur Abfederung des demografischen Wandels geleistet. Die Umsetzung erfolgt über die Förderrichtlinie Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur - Infrastruktur. Hauptaufgaben im Rahmen der jeweiligen Einzelprojekte sind die bedarfsgerechten Erschließungen sowie Wiederherrichtungen von brachliegenden Industrie- und Gewerbegebieten u. U. mit Umweltschutzmaßnahmen. In 2010 wurden 2 Infrastrukturvorhaben zur Verbesserung der verkehrlichen Anbindung und überregionalen Erreichbarkeit von Industrie- und Gewerbegebieten mit EFRE-Mitteln gefördert. Mit einem Investitionsvolumen von 1,6 Mio. EUR wurden beispielsweise 1.770 m Straße ausgebaut. Der EFRE-Anteil an der Förderung betrug 0,9 Mio. EUR.

d) Verkehrsinfrastruktur

Im Jahr 2010 sind insgesamt ca. 24,34 Mio. EUR bewilligt und ca. 90,17 Mio. EUR ausgezahlt worden. Die Bewilligungen für den gesamten Zeitraum der aktuellen Förderperiode betragen ca. 124,92 Mio. EUR. Die Auszahlungen in der gesamten Förderperiode betragen ca. 90,17 Mio. Euro.

aa) Straßen

2010 sind insgesamt 100 Maßnahmen mit Hilfe von EFRE-Mitteln begonnen, fortgeführt oder fertig gestellt worden. Im Jahr 2010 wurde im Rahmen des Ausbaus des Flughafens Berlin-Brandenburg International (BBI) eine Maßnahme als zukünftige Zubringerstrecke für den Flughafen baulich begonnen. Diese Maßnahme wird aus dem Fördergebiet Südwest finanziert, da die zur Verfügung stehenden Mittel für den BBI – Bereich nicht ausreichen.

Per 31.12.2010 liegen für 60 Maßnahmen die entsprechenden Verwendungsnachweise vor. Mit Abschluss des Jahres 2010 und damit nach der Hälfte der aktuellen Förderperiode sind 61,7 % von der Gesamt-Solllänge realisiert worden. Fast ausschließlich sind hierbei der Neubau von Radwegen und die Instandsetzung vorhandener Straßen inbegriffen. Aufgrund der vorläufigen Haushaltsführung und der anschließenden

Haushaltssperre konnten im Jahr 2010 einige Maßnahmen nicht abgeschlossen werden. Dies wirkt sich auch auf den Indikator Baulänge aus, da bei der Abrechnung nur die Maßnahmen berücksichtigt werden, für die ein Verwendungsnachweis vorliegt. Die Fertigstellung der Maßnahmen musste in das Jahr 2011 verschoben werden.

bb) GVZ

Die Brandenburgischen Güterverkehrszentren (GVZ) haben sich auf europäischer Ebene etabliert. Das ergab eine veröffentlichte Studie der Deutschen GVZ Gesellschaft (DGG). Die hervorragenden Platzierungen der Brandenburger GVZ-Standorte Berlin Süd Großbeeren (Platz 10 von 70), GVZ Berlin Ost Freienbrink (Platz 36), GVZ Berlin West Wustermark (Platz 21) sowie das intermodale Terminal Frankfurt (Oder) (Platz 64) unter den europäischen GVZ bzw. Freight Village Standorten unterstreicht die außerordentliche Qualität der Standorte mit ihrer sehr hohen Entwicklungsdynamik. Aufgrund dieser Entwicklung der Logistikbranche sind die Erweiterungen der bestehenden GVZ eine unbedingte Notwendigkeit, um die große Nachfrage nach hochwertigen Logistikflächen abzudecken. Bisher wurden über 7.000 Arbeitsplätze durch über 110 Unternehmen auf 263 ha Ansiedlungsfläche geschaffen. Mit Abschluss der Entwicklung werden in den GVZ zukünftig 9.500 Arbeitsplätze vorhanden sein. Im Berliner „Speckgürtel“ sind drei Güterverkehrszentren angesiedelt, in Großbeeren, Wustermark und Freienbrink. Sie sind Schnittstelle verschiedener Verkehrsträger und bieten sich besonders als Umschlagplatz an, um Güter von der Straße auf die Schiene zu verlagern. Durch den neuen Binnenhafen ist der Standort Wustermark sogar trimodal erreichbar. Im Kombinierten Verkehr ist Großbeeren der umschlagstärkste Standort mit täglichen Verbindungen in die deutschen Seehäfen, in das Ruhrgebiet und nach Russland. Seit Inbetriebnahme verzeichnet auch das intermodale Terminal Frankfurt (Oder) eine kontinuierliche Steigerung des Umschlagaufkommens.

Im September 2010 wurde die neue östliche Gleisanbindung und die Erweiterung des KV-Terminals in Betrieb genommen. Durch diese Anbindung können jetzt Containerzüge noch schneller abgefertigt werden. In Ergänzung der KP-II-Mittel für den Neubau des Binnenhafens in Wittenberge wurde mit EFRE-Mitteln der Gleisanschluss realisiert.

cc) Landeswasserstraßen

Im Maßnahmebereich Landeswasserstrassen wurden für das OP EFRE 2007 bis 2013 insgesamt 5 Vorhaben zur Durchführung angemeldet. Die förderfähigen Gesamtkosten betragen ca. 2,4 Mio. EUR. Bislang wurden ca. 500.000 EUR EFRE-Mittel ausgezahlt. Davon entfielen auf das Vorhaben "Baggerung Alte Oder" rund 322 TEUR. Im HHJ 2010 konnte der 1. Bauabschnitt (Bereich Bralitz) mit einer Länge von 438 m fertig gestellt werden. Im 2. Bauabschnitt (Bereich Fährkrugbrücke) konnten auf Grund der hohen Wasserstände durchgehend ab August 2010 nur 300 m gebaggert werden. Bislang konnten insgesamt ca. 125 km für die touristische Nutzung in Wert gesetzt werden.

dd) SPNV

Im Maßnahmenbereich zur Entwicklung regionaler Schieneninfrastruktur des OP EFRE 2007 - 2013 wurden im Haushaltsjahr 2010 drei Vorhaben mit insgesamt rd. 2,7 Mio. EUR gefördert. Hierbei handelte es sich um zwei

Fortführungsmaßnahmen zur Verbesserung der Zugangssituation am Bhf. Falkensee und der Neubeginn zum Streckenausbau der Strecke Basdorf - Wensickendorf zur Geschwindigkeitserhöhung von 50 km/h auf 80 km/h. Beide Förderungen werden auch im Jahre 2011 mit weiteren eingeplanten 1,03 Mio. EUR fortgeführt.

e) Touristische Infrastruktur

Im Jahr 2010 sind insgesamt ca. 3,44 Mio. EUR bewilligt und ca. 4,17 Mio. EUR ausgezahlt worden. Die Bewilligungen für den gesamten Zeitraum der aktuellen Förderperiode betragen ca. 16,57 Mio. EUR. Die Auszahlungen in der gesamten Förderperiode betragen ca. 7,88 Mio. Euro.

Das OP EFRE legt unter Punkt 3.3.3. die Ziele der Förderung der touristischen Infrastruktur fest. Diese sind deckungsgleich mit den Zielstellungen des aktuellen Tourismuskonzeptes 2006-2010. Wichtigstes Anliegen der infrastrukturellen Förderung ist es, Grundlagen für eine nachhaltige gewerbliche Entwicklung zu schaffen. Mit der Konzentration auf die Themen:

- Aktivtourismus (Rad-, Wasser-, Wandertourismus),
- Kulturtourismus im weiteren Sinne,
- naturnaher Tourismus,
- Gesundheits- und Wellness-tourismus und
- Tagungstourismus

sollen die touristischen Strukturen weiter gestärkt werden.

Im Jahr 2010 verzeichnete die brandenburgische Tourismuswirtschaft wieder hohe Wachstumsraten. So wurden 2010 insgesamt 3,88 Mio. Gästeankünfte und damit ein Wachstum von 4,8 % gegenüber dem Krisenjahr 2009 sowie 10,7 Mio. Übernachtungen registriert, was einem Anstieg von 4,3 % entspricht. Das OP legt die Ziele der Förderung der touristischen Infrastruktur auf die Themen: Aktivtourismus (Rad-, Wasser-, Wandertourismus), Kulturtourismus im weiteren Sinne, naturnaher Tourismus, Gesundheits- und Wellness-tourismus sowie Tagungstourismus. Inhaltlich dienen die 2010 über GRW-I geförderten Projekte schwerpunktmäßig der Qualitätssteigerung der vorhandenen touristischen Infrastrukturen und betrafen einerseits die Errichtung touristischer Informations- und Leitsysteme an touristischen Rad- und Wasserwegen und in Gemeinden, sowie andererseits deren Konzeption. Darüber hinaus wurden zwei Wasserwanderplätze sowie ein Radweg (Teilstück der Radroute Tour Brandenburg) errichtet. Hervorzuheben ist unter den 2010 bewilligten Projekten, die Errichtung des Wasserwanderliegeplatzes am Stadtsee bei Lychen. Dieses Projekt mit einer Investitionssumme von 2,9 Mio. EUR wird mit 2,3 Mio. EUR gefördert, davon sind 1,75 Mio. EUR EFRE-Mittel.

Die Wiederschiffbarmachung des Werbellinkanals zwischen Finowkanal und Oder-Havel-Kanal in der Schorfheide (durch den Bau zweier Brücken und die Wiederherstellung des teilweise zugeschütteten Kanals) wurde 2008 mit 4 Mio. EUR über GRW-I in voller Höhe mit EFRE - Mitteln gefördert. Nach der Fertigstellung der Brückenbauwerke steht der Kanal für die wassertouristische Saison 2011 Verfügung.

Im Jahr 2010 konnten in der Richtlinie **Kommunales Kulturinvestitionsprogramm (KKIP)** fünf weitere Kulturvorhaben mit einem EFRE-Volumen von 1,8 Mio. € zugesagt werden. Drei Projekte sind wegen ihrer kulturtouristischen Relevanz besonders erwähnenswert. Dies sind ein Vorhaben der SBG Oranienburg

„Dokumentationsstelle Brandenburg (Herrichten eines Ausstellungsgebäudes)“, der Neubau der Ausstellungshalle Spreewaldbahn am Torbogenhaus (Landkreis OSL) sowie die Ausstattung des Potsdam Museums im Alten Rathaus Potsdam.

Knapp 50 % der Mittel dieser Richtlinie konnten bis 2010 gebunden werden. Nach einem sehr zögerlichen Beginn, ist die hundertprozentige Mittelbindung inzwischen kurzfristig absehbar.

3.3.2. Wesentliche aufgetretenen Probleme und getroffenen Abhilfemaßnahmen

Wesentliche Probleme sind nicht aufgetreten.

3.3.3. Best-Practice-Beispiele Schwerpunkt 3:

Stadt Falkensee: Dynamische Kommune – ÖPNV in Bewegung

Die Stadt Falkensee grenzt unmittelbar an den westlichen Rand von Berlin – eine äußerst dynamische Kommune, deren Bevölkerungszahl sich seit 1989 auf über 40.000 nahezu verdoppelt hat. Die vorhandene Infrastruktur war dem nicht mehr angemessen. Den 4.300 täglichen Fahrgästen stehen heute nach Teil-Umbau und -Neugestaltung sowie Sanierung wesentlich verbesserte Verkehrsverhältnisse und ein attraktives Bahnhofsumfeld zur Verfügung.

Attraktives „Eingangstor“ zur Stadt Falkensee

Nach der bereits durchgeführten Umgestaltung der Südseite des Bahnhofsumfeldes seit 2000 erfolgte im Mai 2008 der Spatenstich zum Umbau des nördlichen Bahnhofsvorplatzes Falkensee. Einerseits wurde das Bahnhofsareal zu einem attraktiven Eingang umgestaltet, andererseits wurde damit auch der umweltfreundliche Verkehr gestärkt und eine Entlastung der Straßen erreicht. Die vollständige Gestaltung des nördlichen



Bahnhofsumfeldes gliederte sich in mehrere Bauphasen: Die Teilerneuerung der Poststraße einschließlich eines neuen Kreisverkehrs, eine Parkplatz-Anlage, zusätzliche Fuß- und Radwegeverbindungen, neue Fahrradstellplätze sowie neugestaltete Bahnsteigzugänge. Ein Lichtturm bildet am nördlichen Ende einen Orientierungspunkt und verfügt gleichzeitig über einen „Echtzeitfahrplan“. Diese Maßnahmen wurden mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), des Landes Brandenburg und der Stadt Falkensee ermöglicht.

Acht Buslinien auf der „Businsel“

Das dominierende funktionale Element auf der zwischen Post- und Bahnstraße gelegenen Freifläche soll 2010 der neue Busbahnhof werden, der als symmetrische „Businsel“ gestaltet wird. Besonders wichtig bei der Planung war, den hier bestehenden alten Baumbestand überwiegend zu erhalten. Das wird, wie auch bei den angrenzenden Flächen umgesetzt, und trägt nachhaltig zur Attraktivität des Bahnhofsumfeldes bei. Den Warte- und Aufenthaltskomfort werden künftig zudem ein Bahnsteigdach auf der Südseite, ein neues Lichtkonzept und eine neue Wandgestaltung für den Tunnel sowie ein Servicepavillon auf der „Businsel“ aufwerten.

Nachhaltige Stärkung von umweltfreundlichem Verkehr

Falkensee ist die am stärksten wachsende Stadt in Brandenburg. Dem Bahnhof vor Ort kommt schon heute eine wichtige verkehrliche Funktion zu; die Fahrgastzahlen haben sich in den letzten Jahren von 3.200 auf 4.300 gesteigert. In der Diskussion ist zudem die Verlängerung der S-Bahn von Spandau in Richtung Falkensee.



Die zusätzlichen Park- und Fahrradstellplätze verbessern jetzt die Mobilität für alle Verkehrsteilnehmer. Vor dem Umbau prägten etwa 40 nicht überdachte Fahrradbügel und haufenweise wild angeschlossene Fahrräder das Bahnhofsumfeld. Heute werden 280 überdachte Fahrradständer angeboten sowie 247 Parkplätze, Stellplätze für Kurzzeitparker, Aufenthaltsflächen und

eine Taxivorfahrt.

EFRE-Förderung

- Umgestaltung Bahnhofsumfeld (Südseite) 2000 – 2006: Investitionsvolumen 1.190.350 €, davon 800.750 € EFRE
- Umgestaltung Bahnhofsumfeld (Nordseite) 2007 – 2010: Investitionsvolumen 5.539.650 €, davon 3.789.250 € EFRE
- Richtlinie zur Förderung von Investitionen für den Öffentlichen Personennahverkehr, Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

3.4. Prioritätenachse/Schwerpunkt 4³⁵

Umwelt und städtische Entwicklung

3.4.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

In diesem Schwerpunkt werden die Handlungsfelder „Kleinräumige Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung“ und „Förderung von Umweltinfrastrukturen“ umgesetzt. Spezifische Ziele sind die Stärkung der Funktionsfähigkeit der Städte und ihrer Strukturen als regionale Wachstumspole und attraktive Lebensräume sowie die Sicherung der Umweltqualität als Voraussetzung für nachhaltiges Wachstum.

a) Materielle Fortschritte mit Quantifizierung der Ziele in der Förderperiode

Indikator		2007	2008	2009	2010	IST / SOLL gesamt
erreichte Einwohner bei Maßnahmen der Verringerung der Luftbelastung [Anzahl]	Ergebnis	0	0	0	0	0 / 1.392
	Zielwert	0	0	0	500	7.000
erreichte Einwohner bei Maßnahmen der Verringerung der Lärmbelastung [Anzahl]	Ergebnis	0	0	0		0 / 1.193
	Zielwert	0	0	0	400	9.400
Vorhaben der integrierten Stadtentwicklung	Ergebnis	0	1	12	36	49 / 125
	Zielwert	0	0	107	106	315

b) Finanzielle Fortschritte

		2007 Mio. EUR	2008 Mio. EUR	2009 Mio. EUR	2010 Mio. EUR	Gesamt Mio. EUR
Schwerpunkt gesamt						
<u>Bewilligungen</u>	Ziel					223,480
	Ergebnis	0	73,038	49,340	36,407	92,785
<u>Zahlungen</u>	Ergebnis	0	0,821	26,560	18,089	45,471
Kleinräumige Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung						
Bewilligungen	Ergebnis	0	3,432	31,925	20,062	55,420
Zahlungen	Ergebnis	0	0,220	18,224	10,876	29,321
Förderung von Umweltinfrastrukturen						
Bewilligungen	Ergebnis	0	3,606	17,415	16,345	37,365
Zahlungen	Ergebnis	0	0,601	8,336	7,213	16,150

³⁵ siehe Anlage 4, Übersicht über die Finanzdaten

In diesem Schwerpunkt wurden 42 % der vorgesehenen Mittel gebunden, 20 % Die Bewilligungen und die Auszahlungen lagen in beiden Handlungsfeldern unter dem Vorjahresniveau. Ursache ist neben dem späten Beginn der Förderung die zurückhaltende bescheidene Bewilligungslage bei der Förderung von Trink- und Abwasseranlagen und teilweise die Möglichkeiten der Förderung durch das Konjunkturpaket II. Nachfolgend werden die zwei Handlungsfelder näher beschrieben:

c) Förderung von Umweltinfrastrukturen

Im Jahr 2010 sind insgesamt ca. 16,34 Mio. EUR bewilligt und ca. 7,21 Mio. EUR ausgezahlt worden. Die Bewilligungen für den gesamten Zeitraum der aktuellen Förderperiode betragen ca. 37,36 Mio. EUR. Die Auszahlungen in der gesamten Förderperiode betragen ca. 16,15 Mio. Euro.

aa) Umweltschutzrichtlinie

aaa) Immissions- und Klimaschutz

Die Maßnahmen des Immissions-/Klimaschutzes sind gut nachgefragt. Für die NUTS-2-Region SW sind die gem. Finanztafel veranschlagten EFRE-Fördermittel durch die bis zum Jahre 2010 ausgebrachten Zuwendungsbescheide in Höhe von 7.517.804 Euro vollständig gebunden. Für die NO-Region ist die Nachfrage aufgrund allgemein reduzierter infrastruktureller Notwendigkeiten etwas geringer. Mit den *derzeit vorliegenden Anträgen* können ca. 70% der veranschlagten Mittel (in Höhe von insgesamt 8 Mio. EUR) voraussichtlich in Anspruch genommen werden. Die Wirksamkeit der Förderung wird weiterhin durch die Ermittlung der Reduzierung der Anzahl immissionsbetroffener Einwohner festgestellt. Das langfristige Ziel ist die Reduzierung der Anzahl der von negativen Umwelteinwirkungen betroffenen Bürger auf Null. So soll die Anzahl der von starkem Verkehrslärm (> 65 dB(A) am Tag) betroffenen Einwohner bis 2014 im Vergleich zum Zustand des Jahres 2006 um ca. 10.000 verringert werden. Die Anzahl der durch Feinstaub-Grenzwertüberschreitungen betroffenen Einwohner muss in der laufenden Förderperiode auf Null reduziert werden. Räumlicher Schwerpunkt der Anstrengungen ist die NUTS-2-Region SW.

Die Einhaltung der ambitionierten Zielsetzung ist neben der Förderung auch von wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Rahmensetzungen abhängig. So ist es zurzeit nach wie vor nicht einschätzbar, wie sich bestimmte Vorhaben im Rahmen der Konjunkturbelebungsprogramme umweltseitig auswirken werden.

Indikatoren der Förderung gem. Maßnahmeblatt	2009	2010	2011	2012	2013	Erläuterung
Anzahl der Betroffenen, für die sich die Lärmbelastung verringert	0	500	4.000	4.500	1.000	geschätzt aus Lärmaktionsplänen gem. EU-Umgebungslärm-RL
Anzahl der Betroffenen, für die sich die Luftschadstoffbelastung (Feinstaub) verringert	0	500	2.500	3.000	1.000	geschätzt aus Luftreinhalteplänen gem. EU-Luftqualitäts-RL

Ein weiterer Wirkungsindikator der Richtlinie ist die „Maßnahmenbezogene Emissionsminderung klimawirksamer Gase, insbesondere CO₂ durch effizienten Energieeinsatz und Nutzung erneuerbarer Energien in „t/a“, der jedoch nicht abgefragt wird.

bbb) Abfallwirtschaft

Ende 2010 waren für den Bereich NO mit ca. 11 Mio. EUR 48,5 % der verfügbaren Mittel bewilligt. Für den Bereich SW waren es 37,4 % (2,1 Mio. EUR). Für das nach der Sanierung der Deponie Hennickendorf zweitgrößte Vorhaben in der laufenden Förderperiode, die Sicherung der Deponie Bernau-Ogadeberge (beantragtes Fördervolumen: 4,6 Mio. EUR), konnten im Jahr 2010 alle erforderlichen Voraussetzungen geschaffen werden, so dass zeitnah von Bescheiderteilung und Maßnahmebeginn auszugehen ist. Mit den weiteren beantragten bzw. in Vorbereitung befindlichen Vorhaben ist eine komplette Auslastung der verfügbaren Mittel gewährleistet. Im Bereich NO besteht sogar ein deutlich höherer Bedarf als Mittel zur Verfügung stehen. Die Baumaßnahmen für die Vorhaben zur Optimierung der mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlagen in Lübben, Niederlehme und Freienhufen wurden planmäßig im Jahr 2010 abgeschlossen. Auch die Maßnahmen zur Sicherung und Rekultivierung der Deponie Hennickendorf liegen präzise im Zeitplan und sind zum weit überwiegenden Teil bereits fertig gestellt (Oberflächenabdichtung). Das Vorhaben des Kommunalen Abfallentsorgungsverbandes Niederlausitz zur Optimierung der mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlage in Lübben wurde im Dezember 2010 als EFRE-Vorhaben des Monats ausgewählt.

bb) Trinkwasser/ Abwasser

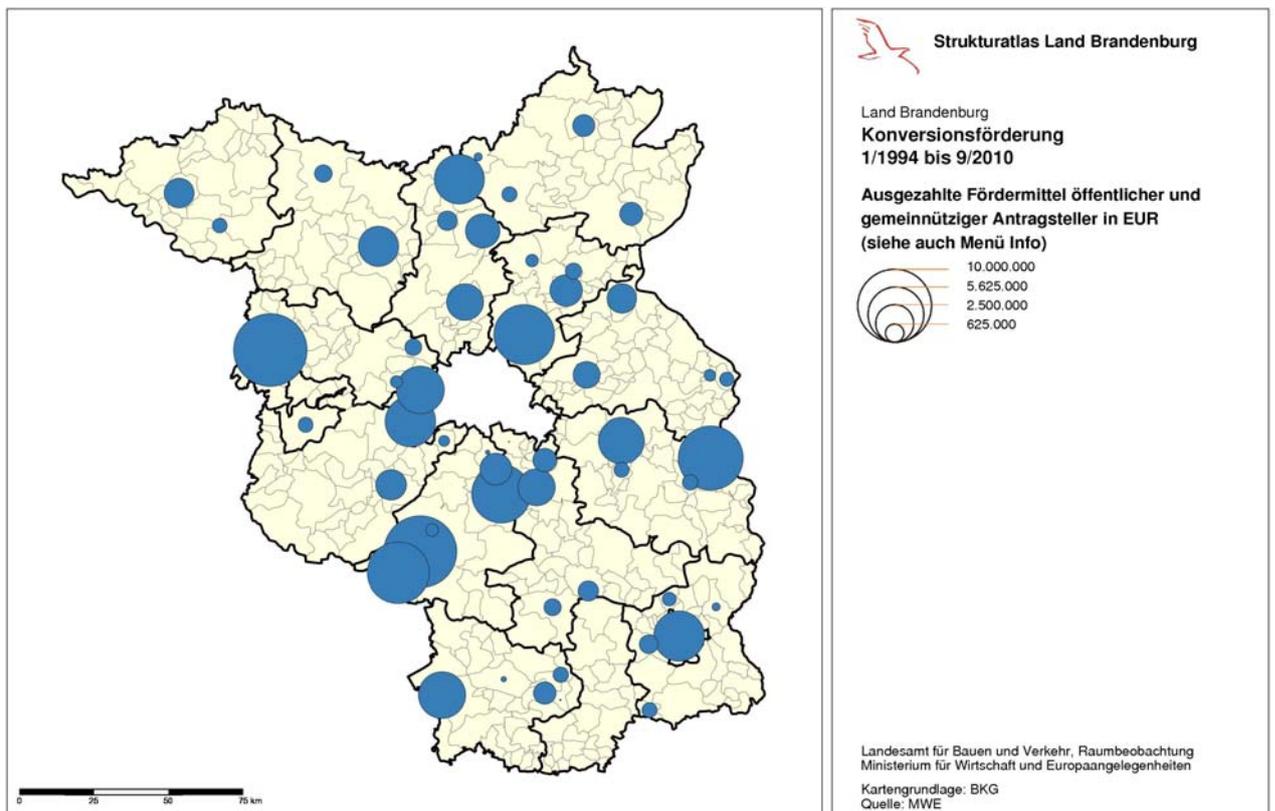
Die Förderung erfolgt auf der Grundlage der Fördergrundsätze des MLUV zur Finanzierung von Maßnahmen zur Förderung öffentlicher Wasserversorgungsanlagen und Abwasserableitungs- und Abwasserbehandlungsanlagen aus Mitteln des EFRE vom 10.06.2009. Bis zum 31.12.2010 wurden 24 Vorhaben der Trinkwasserversorgung bzw. Abwasserableitung mit einem Förderumfang von 6,4 Mio. Euro bewilligt. Die größte Maßnahme in der Förderperiode wird die bedarfsgerechte Erweiterung der Kläranlage Fürstenwalde mit einer beantragten Fördersumme von rd. 6,7 Mio. Euro sein. Hierfür liegt jetzt der Förderantrag vor.

cc) Konversion

Auf der Grundlage der „Richtlinie des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg zur Förderung der Konversion im Land Brandenburg“ im Rahmen des EFRE OP 2007-2013 wurden im Jahr 2010 im Land Brandenburg 15 Vorhaben mit insgesamt 4.376.781,00 EUR Fördermittel, davon 4.063.204,00 EFRE-Mittel, bewilligt. In der Region Nordost konnten 7 und in der Region Südwest 8 Vorhaben bewilligt werden. Mit Hilfe der Konversionsfördermittel wurde im Jahr 2010 ein Investitionsvolumen von 6.312.119,00 EUR angeschoben. Per 31.12.2010 wurden insgesamt 428.692,00 EUR an Fördermitteln zur Auszahlung gebracht.

Eine Maßnahme war die Finanzierung der bewährten Veranstaltungsreihe „Konversionsommer“, eine zweite Maßnahme die Umnutzung einer ehemaligen Bunkeranlage zum Aussichtsturm in der Döberitzer Heide. Die übrigen Vorhaben betrafen Abriss-, Rückbau- und Sanierungsmaßnahmen auf ehemaligen WGT-Flächen sowie teilweise die Beseitigung von Altlasten, die alle dem Schwerpunkt 4 zuzuordnen sind.

Abbildung 9: Überblick über die geförderten Konversionsflächen



d) Kleinräumige Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung

Im Jahr 2010 sind insgesamt ca. 20,06 Mio. EUR bewilligt und ca. 10,87 Mio. EUR ausgezahlt worden. Die Bewilligungen für den gesamten Zeitraum der aktuellen Förderperiode betragen ca. 55,42 Mio. EUR. Die Auszahlungen in der gesamten Förderperiode betragen ca. 29,32 Mio. Euro.

Im Jahr 2010 wurde die Richtlinie zur nachhaltigen Stadtentwicklung (NSER) fortgeschrieben. Die Programmplanung mit den 15 Programmstädten wurde konkretisiert. Im Vergleich zum Jahr 2009 ist eine weitere Programmuntersetzung zu verzeichnen. Die Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) hat einen enormen Aufschwung erfahren. Darüber hinaus konnten erste Zuwendungsbescheide über Darlehen aus dem Stadtentwicklungsfonds erteilt werden. Zudem verdichtete sich die EFRE-Netzwerkarbeit der 15 am Programm teilnehmenden Städte.

Die NSER wurde am 14.06.2010 unterzeichnet und trat rückwirkend zum 01.01.2010 in Kraft. Mit der Fortschreibung wurden die Bestimmungen zum Stadtentwicklungsfonds in die Richtlinie integriert. Um das Anwendungsspektrum zu erweitern und die Akzeptanz der Darlehensförderung durch die Kommunen zu erhöhen, wurde der Fonds auch für kommunale Gesellschaften geöffnet. Zur Beschleunigung des Mittelabflusses besteht befristet bis zum 31.12.2011 die Möglichkeit, den kommunalen Miteleistungsanteil durch den Einsatz von Mitteln aus den Städtebauförderungsrichtlinien des Landes zu vermindern. Mit dem überwiegenden Teil der Programmstädte erfolgte eine Abstimmung der bis 2013 umzusetzenden Maßnahmen. Aufgrund von umfangreichen Vorbereitungen und Verschiebungen von Vorhaben in andere Förderprogramme wird eingeschätzt, dass dieser Prozess erst Mitte 2011 mit allen Städten abgeschlossen werden kann. Insgesamt konnten bis zum 31.12.2010 ca. 97,4 Mio. € mit Maßnahmen untersetzt werden, davon im Nordostraum ca. 62,4

Mio. € und im Südwestraum ca. 35 Mio. €. Damit sind die zur Verfügung stehenden Mittel im Nordostraum zu ca. 96 % und im Südwestraum zu 100 % verplant.

Die Konkretisierung der geplanten Maßnahmen bei den Kommunen verlief zögerlich. Eine Ursache dafür sind die durch den Bund kurzfristig zur Verfügung gestellten KPII-Mittel. Die Städte mussten schnell reagieren. Damit wurden Personalkapazitäten gebunden, die bei der Qualifizierung der NSE-Projekte fehlten. Um Abhilfe zu schaffen, problematisierten das MIL, das LBV und die ILB die Thematik während des ersten Netzwerktreffens am 10.03.2010 in Spremberg. Des Weiteren wurden mit den Städten, die eine besonders ungünstige Plan-Ist-Bilanz aufwiesen, Einzelgespräche geführt.

Aus der Jahresbilanz 2010 ergeben sich 89 Antragseingänge beim LBV, 30 Vorhabenvorstellungen in der Lenkungsgruppe und 28 Bewilligungen durch die ILB. Die Differenz von 26 Anträgen enthält Vorhaben, die sich noch in Bearbeitung befinden, zurückgestellt bzw. abgelehnt wurden. Die Bewilligungssumme 2010 beträgt ca. 18,5 Mio. €. Kumulativ wurden ca. 37,6 Mio. € bzw. ca. 37,6 % des verfügbaren Mittelbudgets bewilligt. Unter den Bewilligungen im Jahr 2010 befanden sich fünf Leitprojekte, für die Fördermittel zwischen 0,7 Mio. € und 2,0 Mio. € gewährt wurden. Sie zeichnen sich durch hohe stadtentwicklungspolitische Bedeutung sowie überwiegend Multifunktionalität und Querschnittsorientierung aus.

Wie schon im letzten Jahr wurden die Handlungsfelder (HF) der NSER relativ ausgewogen bedient. Die Vorhaben werden auch weiterhin nur einem HF zugeordnet. Schwerpunkte in der Programmumsetzung bleiben die HF 2.2 -Beseitigung städtebaulicher und ökologischer Missstände, 2.5 - Verbesserung der bildungsbezogenen Infrastruktur und 2.7 - urban-culture, die jeweils ca. 20 % der zur Verfügung stehenden Mittel binden. Unabhängig davon decken die Leitprojekte durch ihren querschnittsorientierten und multifunktionalen Ansatz mehrere HF ab. Das ist z. B. auch beim Haus der Bildung und Technologie in Schwedt/Oder der Fall, das zwar dem HF 2.5 zugeordnet wurde, jedoch ebenso die HF 2.2, 2.4 - Verbesserung der sozialen Infrastruktur und 2.7 besetzt.

Im Rahmen der KMU-Förderung wurden deutlich mehr Mittel in Anspruch genommen als 2009. Bei der ILB wurden 89 Anträge, 90 Bewilligungen (darunter auch Überhänge aus dem Jahr 2009), 13 Ablehnungen (darunter auch Anträge aus dem Jahr 2009), 32 Fertigstellungen (darunter auch Vorhaben, die bereits 2009 bewilligt wurden) verzeichnet.

Das Investitionsvolumen der bewilligten Projekte betrug ca. 1,35 Mio. €, das Fördervolumen aus EFRE-Mittel ca. 0,438 Mio. €. Mit den fertiggestellten Projekten konnten 246 Arbeitsplätze, davon 194 Frauenarbeitsplätze, gesichert werden. Es wurden 13 neue Arbeitsplätze, davon 10 Frauenarbeitsplätze, eingerichtet. Darüber hinaus entstanden sechs Ausbildungsplätze. Betrachtet man den gesamten bisherigen Strukturfondsperiodenzeitraum, so beträgt das Investitionsvolumen ca. 8,6 Mio. €, das EFRE-Bewilligungsvolumen ca. 2,7 Mio. €. Bis auf einige mittlere Unternehmen profitierten v. a. Klein- und Kleinstunternehmen von dem Programm. Die Bandbreite der Vorhaben erstreckte sich von der Modernisierung der Betriebsausstattung über die Sanierung, Renovierung, die Erweiterung der Betriebsstätte bis hin zu Existenzgründungen und Neubauten auf Brachflächen im INSEK-Gebiet der jeweiligen Stadt. Die Bewilligungen erfolgen in sonstigen Dienstleistungen (einschl. Ärzte) mit einem Anteil von 40 %, den Einzelhandel mit einem Anteil von 28 %, der Gastronomie und Handwerk mit einem Anteil von jeweils 16 %. Die Bewilligungen wurden öffentlichkeitswirksam begleitet. So fand z. B. am 07.07.2010 ein Workshop statt, anlässlich dessen KMU aus acht Städten des Nordostrausms die Zuwendungsbescheide

übergeben wurden. Bei der Inanspruchnahme von KMU-Mitteln ist ein starkes Gefälle zwischen den einzelnen Städten zu verzeichnen. Einige Städte haben ihren geplanten KMU-Anteil am Budget schon voll ausgeschöpft, andere bisher nur sehr wenige Anträge gestellt. Das liegt zum Teil an den Vorgaben innerhalb der Städte, aber auch an den personellen Gegebenheiten und am Engagement der Vertreter der Städte.

aa) Stadtentwicklungsfonds (SEF)

Um das Anwendungsspektrum zu erweitern und die Akzeptanz dieses Förderbausteins zu erhöhen, wurden durch das MIL, die ILB und das LBV auch im Jahr 2010 Veranstaltungen, Vor-Ort-Gespräche und die Netzwerktreffen genutzt, die Vorteile dieses Instrument im Vergleich zur Zuschussgewährung darzustellen. Diese Arbeit war erfolgreich. Für den Südwestraum konnten mehrere Vorhaben mit den Städten abgestimmt werden, sodass hier von einer vollständigen Inanspruchnahme des SEF-Budgets ausgegangen werden kann. Im Nordostraum ist das Budget noch nicht ausgeschöpft. Zwei Zuwendungsbescheide konnten erteilt werden, zum einen für das Haus der Bildung und Technologie in Schwedt/Oder (s. Best-Practice-Beispiel 1) und für den Bismarckturm in Spremberg. In Vorbereitung sind der Handwerker- und Gewerbehof in Potsdam-Babelsberg, die Sanierung des Bahnhofsgebäudes in Brandenburg a. d. Havel und ein Jugendgästehaus in Fürstenwalde.

bb) Netzwerkarbeit

Die Netzwerkarbeit zwischen den 15 Städten konnte im Jahr 2010 verstetigt und weiter ausgebaut werden. Insgesamt wurden vier Netzwerktreffen in verschiedenen Städten durchgeführt. Dort wurden die Vielfalt städtischer Voraussetzungen, Herangehensweisen und Projekte präsentiert sowie aktuelle Probleme in der Förderpraxis zeitnah diskutiert. Auch der Internetauftritt wurde verbessert und erweitert.

Das 1. Netzwerktreffen am 10.03.2010 in Spremberg stand im Zeichen letzter Konkretisierungen zur neuen NSER. Zudem wurde die schleppende Antragstellung aus Sicht der verschiedenen Akteure erläutert. Hierzu wurden Lösungsansätze erarbeitet. Schwerpunkt des 2. Netzwerktreffens am 14.4.2010 in Eberswalde war die Behebung von Kommunikationsdefiziten zwischen den Städten sowie den Städten und dem LBV. Darüber hinaus wurde die Verfahrensvereinfachung bei der KMU-Förderung behandelt. Während des 3. Netzwerktreffens am 08.06.2010 in Fürstenwalde erfolgte eine Präsentation der ILB zum SEF. Weiterhin stand der Verfahrensablauf bei der Antragstellung zu allen Förderbausteinen der neuen NSER auf der Tagesordnung. Thema des 4. Netzwerktreffens am 11.11.2010 in Senftenberg war die Positionierung der Netzwerkstädte zur kommenden EU-Förderperiode. Des Weiteren wurde das in einigen Städten begonnene Citymanagement diskutiert.

3.4.2. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffenen Abhilfemaßnahmen

Es sind keine wesentlichen Probleme aufgetreten.

3.4.3. Best-Practice-Beispiele Schwerpunkt 4:

Beispiel 1: Stadt Neuruppin „Neue Nutzung für Altes Gymnasium“

Die Fontanestadt Neuruppin ermöglicht mit Sanierung, Umbau und Ergänzung des „Alten Gymnasiums“ die nachhaltige Sicherung und Revitalisierung eines wertvollen Gebäudes aus dem 18. Jahrhundert im Zentrum der Altstadt. Künftig stehen multifunktionale Nutzungen und eine räumliche Verknüpfung von vielfältigen Kultur- und

Bildungseinrichtungen bereit. Hierfür wurde die klassizistische Formen- und Gestaltungssprache der Fassade erhalten, das Gebäude selbst wurde jedoch völlig entkernt.

Stärkung und Belebung der Altstadt

Im Vordergrund der geförderten Maßnahme stand der Gedanke des Erhalts der historischen und kulturell wertvollen, Stadtbild prägenden Bausubstanz. Gleichzeitig soll aber auch die Altstadt eine höhere Aufenthaltsqualität und Nutzerdichte erhalten und so gestärkt und belebt werden. Hierzu müssen Gebäude mit Leben aus allen Bereichen der Gesellschaft gefüllt werden. Als



bedeutender Standort für berufsvorbereitende, berufsbegleitende, akademische und freizeitbezogene Bildungsangebote sowie für Ausstellungen und Stadtforen werden im Alten Gymnasium jetzt beste Voraussetzungen für diese Nutzungen geschaffen. Neuruppin ist eine von 15 Städten, die in der Förderperiode 2007 – 2013 aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Programm „Nachhaltige Stadtentwicklung“ gefördert werden.

Beteiligung Neuruppiner Bürgerinnen und Bürger

Im Rahmen des Stadtforums wurde auch die Neuruppiner Bevölkerung in die Planung und Realisierung des Umbaus des Alten Gymnasiums einbezogen. Hauptansatzpunkt waren hier die Verbesserung der generationenübergreifenden Wohlfühlqualität sowie die gleichgestellte Präsenz aller Nutzer des Gebäudes. Nur so kann nachhaltige Stadtentwicklung das soziale Miteinander in den Städten stärken. Um alle Neuruppiner und Gäste über den Umbau auf dem Laufenden zu halten, wurde Mitte 2010 ein Aussichtsturm mit einem Info-Pavillon errichtet. Am und im Pavillon finden wöchentlich Veranstaltungen und regelmäßige Ausstellungen statt.

Das zuvor weitgehend leer stehende Gebäude wird nach dem Umbau barrierefrei und multifunktional bereit



stehen. Hierzu wurden neben der Fassadenreparatur nicht nur Raumstrukturen neu gestaltet und die fehlende datentechnische Infrastruktur implementiert, sondern auch Fahrstuhlanlagen, neue Treppen und eine Niedertemperatur-Flächenheizung sowie neue Außenanlagen eingeplant. Künftige Nutzer an diesem bedeutenden innerstädtischen Ort sind die Stadtbibliothek, eine Kreismusikschule, eine Jugendkunstschule, die private Fachhochschule Campus Neuruppin sowie das Stadtmarketingbüro, ein Bürgerbüro und die Fontanegesellschaft.

EFRE-Förderung

- Zuwendungsfähige Kosten: 5.447.440 Euro, davon EFRE-Förderung: : 4.085.580 Euro
- Richtlinie des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft zur nachhaltigen Stadtentwicklung

Beispiel 2: Kommunalen Abfallentsorgungsverband „Niederlausitz“, Lübben (Spreewald) Moderne Abfallwirtschaft im Spreewald

Als ältester Abfallzweckverband des Landes Brandenburg entsorgt der Kommunale Abfallentsorgungsverband „Niederlausitz“ die Abfälle aus Haushalten seines Gebietes. Er gestaltete die tief greifende Wandlung der Entsorgung von der überwiegenden Deponierung der gemischt gesammelten Abfälle hin zur modernen Abfallwirtschaft. Heute werden die Abfälle weitgehend getrennt gesammelt, wenn erforderlich behandelt und überwiegend verwertet.

Zur Gewährleistung ihrer Entsorgungspflicht schlossen sich 1991 die damaligen Kreise Luckau, Lübben und Calau zum Kommunalen Abfallentsorgungsverband „Niederlausitz“, kurz KAEV „Niederlausitz“, zusammen. Hier wird alles von Hausmüll bis Haushaltsgeräte über PCs und Elektroschrott bis hin zu schadstoffhaltigen Abfällen entsorgt. Seit dem 1. Juni 2005 betreibt der KAEV „Niederlausitz“ in seinem Entsorgungszentrum Lübben-Ratsvorwerk eine Anlage zur mechanisch-biologischen Behandlung von Restabfällen. Abfälle wie Hausmüll, die nicht als Wertstoffe getrennt gesammelt werden können, durchlaufen in der Anlage einen Behandlungsprozess. Im Ergebnis werden Metalle für die Hüttenindustrie und Brennstoffe, etwa für das Kraftwerk Jänschwalde gewonnen. Nur die für diese Zwecke unbrauchbaren Reste werden in Boxen intensiv gerotet. Von den angenommenen Abfällen werden dann lediglich 22 Prozent als erdähnliche Materialien auf der speziell abgedichteten Deponie des KAEV „Niederlausitz“ abgelagert.

Optimierung der Abfallbehandlung

Diese relativ junge Technologie besaß naturgemäß noch Optimierungspotentiale. Im Brennstoff waren noch zu viele Mineralien; zu viele brennbare Kunststoff und Papierteilchen wurden noch deponiert. Auch konnten bestimmte Abfallarten nicht behandelt werden, da sie z.B. zu viel unerwünschtes PVC in den Brennstoff eingebracht hätten. Deshalb wurde die Anlage mit Hilfe der



EFRE-Förderung von Ende 2009 bis März 2010 umgebaut und modernisiert. Die Behandlung beginnt jetzt mit einer schärferen Trennung von brennbaren und mineralischen Teilen.

Nachhaltigkeit durch Recycling

Hochmoderne Nahinfrarot-Technik entfernt aus den Brennstoffen unerwünschte Materialien. So kann der Zweckverband seinen Abnehmern mehr und schadstoffärmere Brennstoffe liefern. Aber auch für die Zukunft ist vorgesorgt: Sobald es die Marktlage gestattet, kann die Nahinfrarot-Technik aus dem Abfall auch Stoffe herauspicken, die anstatt einfach verbrannt zu werden, dann hochwertiger recycelt werden können.

EFRE-Förderung

Investitionsvolumen: 3.406.970 Euro davon EFRE:1.703.485 Euro

Richtlinie: Förderrichtlinie Umweltschutz

4. Großprojekte

Im Jahr 2010 gab es weder Anträge gem. Art. 40 der VO (EG) Nr. 1083/2006 an die GD Regio zur Förderung noch Entscheidungen seitens der EU-Kommission gem. Art 41.

5. Technische Hilfe³⁶

Im Jahr 2010 wurde die Technische Hilfe EFRE für die Finanzierung von Projekten, Evaluationen, Informations- und Publicitätsmaßnahmen sowie für Personal- und Weiterbildungskosten eingesetzt. Im Einzelnen gehören dazu Maßnahmen wie der Masterplan IKT, die Evaluierung der Neuausrichtung der Wirtschaftsförderpolitik, der Masterplan zur Ansiedlung schienenaffiner Logistiker und Dienstleister am Rangierbahnhof Wustermark sowie Personal- und Weiterbildungskosten für Mitarbeiter der Verwaltungsbehörde, der Prüfbehörde und der Bescheinigungsbehörde.

Es wurden Mittel in Höhe von 8,188 Mio. Euro für Maßnahmen der Technischen Hilfe bewilligt. Insgesamt konnten bereits 16,037 Mio. Euro gebunden werden. Ausgezahlt wurden im Jahr 2010 3,367 Mio. Euro, insgesamt verteilt auf die Förderperiode wurden 5,098 Mio. Euro zur Auszahlung gebracht.

Die Qualifizierung der Mitarbeiter wurde im Jahr 2010 durch regelmäßige Weiterbildungsmaßnahmen sichergestellt. Insgesamt wurden 2010 18 Projekte durch Mittel der Technischen Hilfe finanziert. Beispielhaft werden die folgenden näher skizziert:

5.1 Evaluierung der Neuausrichtung der Wirtschaftsförderpolitik des Landes Brandenburg

Die zweite Stufe der vorgenannten Evaluierung soll die Weiterentwicklung des strategischen Ansatzes angesichts der Herausforderungen und neuen Entwicklungstendenzen vorbereiten. Die angestrebte Optimierung dient dem effizienten Einsatz der Fördermittel und soll so den regionalwirtschaftlichen Mehrwert für das Land Brandenburg erhöhen. Es soll ermittelt werden, ob die operative Umsetzung in Maßnahmen und Programmen angemessen zur Zielerreichung beiträgt. Dies gilt insbesondere für die mit EFRE-Mitteln teilfinanzierten Förderprogramme. Die Evaluierungskosten belaufen sich auf ca. 100.000 Euro.

5.2 Masterplan zur Ansiedlung schienenaffiner Logistiker und Dienstleister am Rangierbahnhof Wustermark

Ziel der Förderung des Masterplans Rangierbahnhof Wustermark in Höhe von ca. 100.000 Euro ist es, herauszubekommen inwieweit die bislang nicht entwickelten 42 ha einschließlich RLCW Fläche gewerblich-industriell genutzt werden können, vor allem in den Bereichen Logistik, kombinierter Verkehr und schienengebundene Dienstleistungen. Neben dem Ansiedlungspotenzial und der damit verbundenen Schaffung neuer Arbeitsplätze hat der Rangierbahnhof Wustermark eine große verkehrspolitische Bedeutung. Durch die unmittelbare Nähe zum trimodalen Güterverkehrszentrum und als Ergänzung des Terminal für den kombinierten Verkehr kann in Einheit von GVZ/RBF ein Drehkreuz für Eisenbahnverkehre bzw. Verknüpfungen Nord-Süd entwickelt werden.

5.3 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffenen Abhilfemaßnahmen

Es sind keine wesentlichen Probleme aufgetreten.

³⁶ siehe Anlage 4, Übersicht über die Finanzdaten

6. Publizität

6.1 Kommunikationsplan

Der 2007 erstellte Kommunikationsplan wurde im Ergebnis des jährlichen Workshops zur Öffentlichkeitsarbeit durch ein detailliertes Kommunikationskonzept für das Jahr 2010 untersetzt. Die in 2009 begonnene Informationskampagne wurde fortgesetzt, der Fokus richtete sich in diesem Jahr jedoch auf das Querschnittsziel Nachhaltigkeit unter dem Slogan: „EFRE. Nachhaltig Entwicklung fördern“. Eine Berliner Kommunikationsagentur begleitete nach einer erneuten Ausschreibung die Arbeit und sicherte die Einhaltung der grafischen Linie sowie die Tonalität der Kampagne. Neben den Maßnahmen der EFRE-Verwaltungsbehörde gab es solche der EFRE-einsetzenden Ressorts und fondsübergreifende Kommunikationsprojekte.

6.2 Internetauftritt

Eines der wichtigsten Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit ist die Website www.efre.brandenburg.de. Hier werden aktuelle Informationen geboten, praktische Hinweise zur Einhaltung der Publizitätsvorschriften und Beispiele der Förderung gezeigt. Am 15. Januar 2010 erfolgte die Freischaltung des neuen Internetauftrittes. Ziel des Umzuges war eine Verbesserung der Nutzerfreundlichkeit und Übersichtlichkeit der Informationen. Im Zuge dessen wurde der Internetauftritt weiter ausgebaut. Insbesondere der Downloadbereich zur Information und Publizität und den Veröffentlichungen wurde ausgebaut. Über Textboxen werden aktuelle oder aus Sicht der VB wichtige Themen hervorgehoben. Die Stationen der Wanderausstellung waren beispielsweise zu verfolgen, wie auch die Events zu den Projekten des Monats. Weiterhin wurde ein Kontaktformular eingerichtet, das von den Besuchern der Website auch genutzt wird. Bei den Fragen handelt es sich in der Regel um konkrete Anfragen zu Förderbedingungen (die dann an die ILB verwiesen werden, teilweise verbunden mit einer ersten Einschätzung der Förderfähigkeit) oder um Studienarbeiten. Journalisten nutzten diese Möglichkeit bisher nicht, sie wenden sich meist direkt an die Pressesprecher. Zur Unterstützung der Arbeit der zwischengeschalteten Stellen wurde von der Verwaltungsbehörde innerhalb des Internetauftrittes ein Passwort geschützter Bereich eingerichtet, zu dem neben den Ansprechpartnern bei den zwischengeschalteten Stellen die EFRE-Referenten der Ressorts, die Prüfbehörde, die Bescheinigungsbehörde und das Haushaltsreferat des MWE Zugang haben. Hier werden wichtige Arbeitsdokumente wie z.B. Unterlagen zu den Jour Fixes mit den zwischengeschalteten Stellen bereitgestellt.

6.2.1 Indikatoren zum Internetauftritt

Der alte Auftritt wurde über gesetzte Favoriten und nicht aktualisierte Verlinkungen weiterhin erreicht und auch 2010 häufig frequentiert (insgesamt 3.753 clicks auf die Startseite). Nachdem erkannt wurde, dass tatsächlich noch Zugriffe auf die nicht mehr aktualisierten Seiten erfolgen, wurde die frühere Startseite am 27.09.2010 mit einem Hinweis und Link auf den neuen Internetauftritt versehen.

Der neue Auftritt konnte 10.121 clicks auf die Startseite verzeichnen. Damit kann nach 2008 mit 9.445 und 2009 mit 11.253 Zugriffen auf die Startseite eine stabile Zugriffsrate festgestellt werden. Die Seite mit dem Überblick über die Förderperiode wurde häufiger angeklickt, als in den vergangenen Jahren, die Zugriffe auf die erläuterten Themenbereiche/Prioritäten nahmen etwas ab. Das Interesse an der Erstellung des OP 2007-2013 ist

Der Umzug des Internetauftritts und die damit verbundene Trennung vom Internetauftritt des Wirtschaftsministeriums hat sich als positiv herausgestellt. Die übersichtlichere Gestaltung ermöglicht es den Nutzern schnell Zugang zu den gewünschten Informationen zu bekommen. Die Clickzahlen haben sich auf einem guten Niveau eingependelt, vorausschauend auf das erste Quartal 2011 kann berichtet werden, dass sich die monatlichen Clickzahlen nochmals erhöht haben.

6.2.2 Übersicht über weitere Internetseiten zum Thema EFRE bzw. EFRE-geförderten Projekten in der Verantwortung der Landesregierung (ausgewählte Beispiele)

Informationen zu/zum/zur	Verantwortlich	URL
Richtlinien und Antragsmodalitäten	ILB	www.ilb.de
Geoportal Brandenburg (zentraler Zugang zu Geodaten, die einfach und komfortabel gesucht und dargestellt werden können)	LGB/MI	http://geoportal.brandenburg.de
Geoportal Kommune (Geoportallösung zur Bereitstellung und Darstellung von Geodaten bzw. Geodiensten für Städte und Gemeinden im Land Brandenburg)	LGB/MI	http://www.geoportal-kommune.de/
Serviceportal Metadaten (verschiedene Werkzeuge zum Erfassen, Sammeln, Prüfen und Bereitstellen von Metadaten)	LGB/MI	http://metadaten-serviceportal.de
Projekt „Erhöhung der Wirksamkeit von EFRE-Interventionen in den Regionalen Wachstumskernen“	MWE, Ref. 21	www.rwk-efre-th.brandenburg.de www.wachstumskerne-veranstaltungsreihe.de
Masterplan IKT (öffentliche Plattform zur Begleitung der Erstellung des Masterplans)	MWE, Ref. 27	www.masterplan-ikt.de

6.3. Weiterführung EFRE-Informationskampagne

Die im Jahr 2009 anlässlich des "Europäischen Jahres der Kreativität und Innovation" gestartete Informationskampagne zum EFRE wurde 2010 weitergeführt. Ziel war es, die Brandenburger Bevölkerung, aber auch potentielle Projektträger über die Möglichkeiten, Ziele und Ergebnisse der EFRE-Förderung in Brandenburg zu informieren. Im Fokus stand die Zielgruppe der bis 25jährigen, die sich bei der Befragung 2008 als am schlechtesten informiert gezeigt hatte.

Dementsprechend wurden Kommunikationsinstrumente gewählt, die die gesamte Bevölkerung, die Jüngeren aber besonders stark, ansprechen sollten.

Das entwickelte Key Visual und der Slogan kommen weiterhin auf allen allgemeinen Informationsmedien wie Pressemappe, Flyer, Display, Roll-up und Postern, aber auch als Online-Banner zum Einsatz und haben sich inzwischen als Erkennungszeichen des EFRE Brandenburg etabliert. Es wurde aber auch ein Slogan (= Kernbotschaft) passend zum Thema entwickelt: „EFRE. Nachhaltig Entwicklung fördern.“.

6.3.1. Projekte des Monats

In jedem Monat wählten die VB EFRE und die EFRE-Kommunikation der ILB ein Projekt des Monats aus. Die Kriterien richteten sich am Thema Nachhaltigkeit in einer der drei Dimensionen Ökologie, Ökonomie oder Soziales aus:

- Allresist GmbH, Strausberg
- Robeta Holz OHG, Milnersdorf
- PVFlex Solar GmbH
- Fürstenwalde Konversion Flugplatz Falkenberg
- Bombardier Transportation GmbH, Hennigsdorf
- Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH) Eberswalde
- Fit in die Unternehmensnachfolge, Finsterwalde
- ÖPNV Bahnhofsumfeld Falkensee
- Altes Gymnasium Neuruppin
- Progeo Monitoring GmbH, Großbeeren
- Kommunaler Abfallentsorgungsverband „Niederlausitz“, Lübben

Zu jedem Projekt gab es wie schon im letzten Jahr ein Informationsblatt und eine Pressemitteilung. Bei einigen Projekte konnten für ohnehin geplante Events zur Bekanntmachung genutzt bzw. eigene inszeniert werden:

- „Fit für die Unternehmensnachfolge“, Finsterwalde: Offizielle Übergabe des Infoblattes im Rahmen einer Veranstaltung in Finsterwalde mit zahlreichen Teilnehmern aus der Handwerkerschaft, der Politik und des MWE (u.a. Abteilungsleiter M. Richter, MdL Hackenschmidt, Landrat Jaschinski, des Handwerksmeisters Frank Schurich, Teilnehmer der Lehrgänge und Vertretern der Wirtschaft) mit Pressebegleitung
- „Neue Arbeitsplätze und neue Energien“, Falkenberg, Präsentation des EFRE und des Infoblattes anlässlich der Auftaktveranstaltung zum Konversionsommer 2010
- „Altes Gymnasium“, Neuruppin: Offizielle Übergabe des Infoblattes im Zuge einer Ausstellungseröffnung vor der Baustelle des Alten Gymnasiums.
- „Progeo Monitoring GmbH“, Großbeeren: Offizielle Übergabe des Infoblattes in Anwesenheit von Minister Christoffers im Rahmen einer Pressevorführung der Systeme der Progeo GmbH

Berichte über diese Aktivitäten können im Internet unter www.efre.brandenburg.de nachgelesen werden. Dort werden auch alle Projekte des Monats veröffentlicht. Sie wurden außerdem bei der Wanderausstellung angeboten. Die Download-Zahlen für die Projekte des Monats entwickeln sich sehr unterschiedlich. Bisher am häufigsten wurde das Projektblatt zu Carbon Solutions heruntergeladen (veröffentlicht Juli 2009; 457 Downloads), gefolgt von Opitz Solar/Bau (veröffentlicht Mai 2009; 410 D.) und vom Geoportal Mittenwalde (veröffentlicht November 2009; 283 D.). Bei den erst 2010 veröffentlichten Projekten führt PVflex Solar (März 2010; 139 D.). Rund 60 bis 80 Downloads können Projekte wie Allresist GmbH, Altes Gymnasium Neuruppin, Flugplatz Falkenberg und Fit in die Unternehmensnachfolge vorweisen. Es zeigt sich, dass die Unternehmensbeispiele häufiger heruntergeladen werden. Vereinzelt wurden die Infoblätter auch bereits von den Projektträgern selbst für Mailings oder auf Messen verwendet.

Die Projekte des Monats haben sich grundsätzlich als Instrument für die Öffentlichkeitsarbeit bewährt. Nach zwei vollen Jahren ergibt sich ein gut sortiertes Portfolio an Beispielen, das Journalisten und der interessierten Öffentlichkeit zur Veranschaulichung der Bandbreite der Förderung angeboten werden kann. Es wurde auch bei der Auswahl der Beispiele darauf geachtet, möglichst alle Regionen zu abzudecken.

Die ursprünglich sehr hohe Auflage beim Druck wurde aufgrund der Erfahrungen abgesenkt. Nur wenn die Projektträger selbst für Mailings Interesse an Exemplaren (vor dem Druck) zeigen, wird die Auflage erhöht. Auf die Druckkosten hat die Auflage oft keine große Auswirkung, aus ökologischen Gründen sollte jedoch darauf geachtet werden, nicht zu viel zu drucken. Ebenfalls aus ökologischen Gründen und im Einklang mit dem Thema Nachhaltigkeit in 2010 werden alle Printmaterialien auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt. Zugleich wird überlegt, den CO₂-Verbrauch auszugleichen.

6.3.2 Website www.entdecke-efre.de

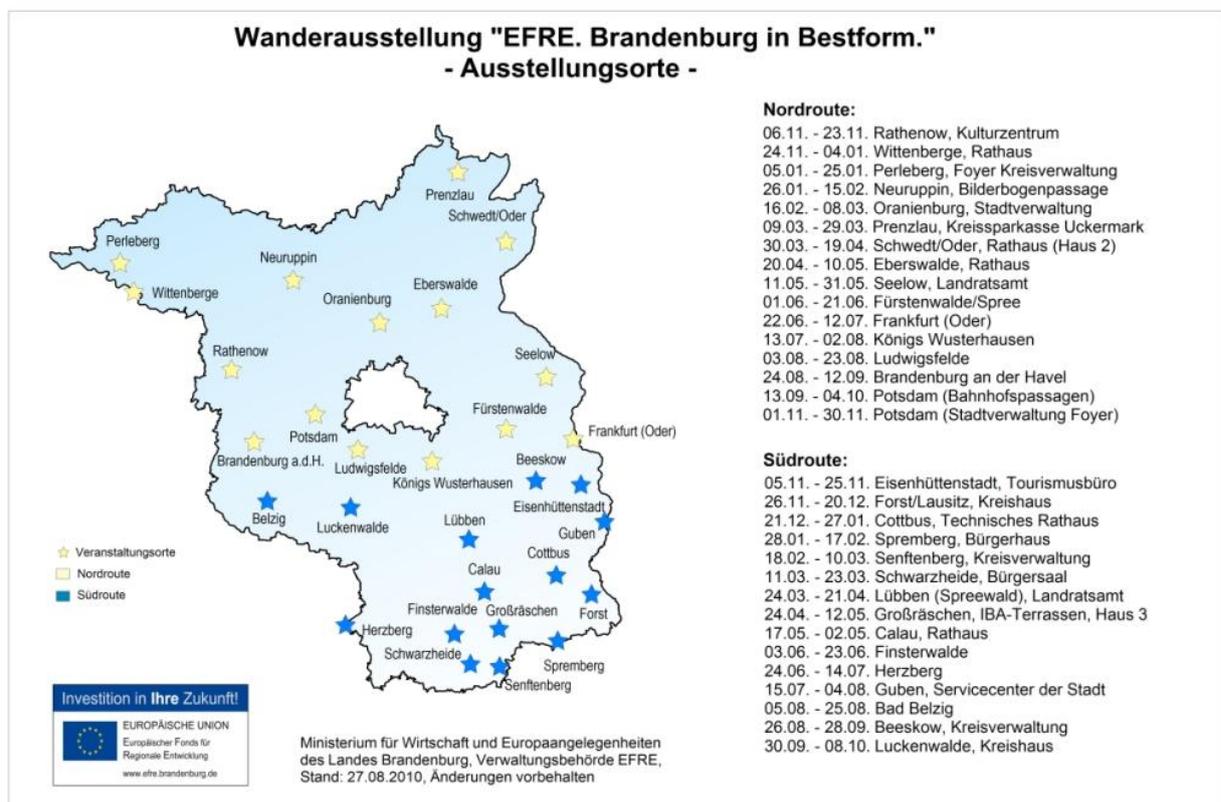
Die am 6. August 2009 frei geschaltete fotorealistische Website www.entdecke-efre.de wurde ist die Website kontinuierlich ausgebaut (Erweiterung der „begehbaren Projekte des Monats“). Die Bewerbung von www.entdecke-efre.de erfolgt über zahlreiche Links und Pressearbeit sowie auf zahlreichen Veranstaltungen – etwa auch im Rahmen der jeweiligen Eröffnungen der Wanderausstellungen durch Präsentationen. 2010 konnte die Zahl der absolut eindeutigen Besucher bereits auf 3.040 gesteigert werden. Die durchschnittliche Verweildauer betrug 3,11 Minuten. Dabei wurden 156 Seiten insgesamt 38.821 Mal aufgerufen. Das Land Brandenburg erhielt im Jahr 2010 bei der RegioStarsAward-Verleihung eine besondere Erwähnung („special mention“) in der Kategorie Internet für die interaktive Website www.entdecke-efre.de. Nach der erfolgreichen schriftlichen Bewerbung präsentierten Vertreter der EU-Kommunikation der ILB die Website am 27.01.2010 bei der Vorstellung aller Finalisten in Brüssel. Insgesamt waren über 50 Webseiten-Einsendungen zu verzeichnen. Zwar reichte es nicht zum Sieg in der Kategorie, aufgrund der Begeisterung der Jury für die Seite gab es aber eine „besondere Erwähnung“. Die Verleihung des RegioStars Award 2010 "special mention" fand während der „Regions for Economic Change-Conference“ am 21.05.2010 in Brüssel statt. Die völlig neue Umsetzung hoch komplexer Inhalte – witzig, aber professionell – hat sich bewährt. Wie auch von Usern bestätigt, handelt es sich um einen Auftritt, mit dem man auch Zielgruppen erreicht und zum Verweilen einlädt, die man mit eher trockenen EU-Themen ansonsten nie ansprechen könnte. Die Clickzahlen blieben bisher jedoch hinter den Erwartungen zurück. Für 2011 ist eine erneute Erweiterung geplant (Projektbeispieldatenbank in der „Hall of Fame“ im virtuellen Dieselmotorkraftwerk), um die Attraktivität weiter zu steigern und eine erhöhte Zugriffsrage zu erzielen. Wichtig ist auch die Aktualisierung der vorhandenen Download-Inhalte und die Unterbringung weiterer Informationen, um nicht nur das Auge des Betrachters anzureizen, sondern auch tatsächlich Informationen zur EU-Förderung in Brandenburg zu vermitteln. Die Bewerbung um den RegioStarAward hat sich als sehr erfolgreich erwiesen. Es ergaben sich dadurch gute Möglichkeiten, Brandenburg europaweit bekannter zu machen, auch die Presse griff die Auszeichnung auf.

6.3.3 Wanderausstellung „EFRE. Brandenburg in Bestform“

Hierfür wurde ein eigenes Ausstellungssystem in zweifacher Ausfertigung entwickelt, das aufgrund massiver Aluminiumtafeln eine hohe Lebensdauer garantiert. Das System selbst besteht aus 10 frei stehenden Tafeln (1 x 2,05 m) und aus einer Infosäule (3 x 0,6 m), die in unterschiedlichen Konstellationen – je nach Raumbeschaffenheit – aufgebaut werden können. Die Tafeln sind ganzflächig beklebt und laminiert und können bei Bedarf problemlos mit anderen Informationen versehen bzw. aktualisiert werden.



Die Ausstellung vermittelt prägnant, welche Ergebnisse in der vergangenen Förderperiode 2000 - 2006 im Land Brandenburg erreicht wurden, im Wesentlichen widmet sich die Ausstellung jedoch der Erläuterung der aktuellen Förderperiode. So werden die einzelnen Förderschwerpunkte des Fonds aufgefächert und die abstrakten Förderschwerpunkte des operationalen Programms in thematisch klar verständliche Bereiche wie Wirtschaft, Umweltverbesserung und Forschung und Bildung gegliedert. Diesen Bereichen wurden jeweils anschauliche Praxisbeispiele zugeordnet. Auf einer Brandenburgkarte wurden die jeweiligen Beispiele verortet und so die regionale Verteilung im Land sichtbar. Ferner geben zwei Balken auf jeder Tafel Auskunft über die Ausstattung der einzelnen Förderbereiche und stellen das aktuelle Finanzvolumen dem der alten Förderperiode gegenüber. Brandenburg ist ein Flächenland. Um die Ausstellung dennoch in Jahresfrist in allen Landkreisen und kreisfreien Städten zu zeigen, wurde die Ausstellung in zweifacher Ausfertigung produziert. So konnte sie während ihrer einjährigen Wanderschaft an 31 öffentlichen Plätzen gezeigt werden. Beide Ausstellungen waren für jeweils drei Wochen an den öffentlichen Standorten zu besichtigen.



Vor den offiziellen Eröffnungen erhielten die Ausstellungsorte jeweils 20 A2-Poster mit Hinweis auf Ausstellungsort und -dauer. Die Poster wurden von den Koordinatoren vor Ort in den Verwaltungen, in Bibliotheken, bei Schulen oder anderen öffentlichen Orten aufgehängt. Damit wurde über die eigentliche Ausstellung hinaus für das Thema EFRE geworben. Die Ausstellung wurde während der gesamten Tour 28 Mal offiziell eröffnet, für die in vielen Fällen Landräte (5) und Bürgermeister (10) bzw. Beigeordnete oder Vertreter gewonnen werden konnten. Einmal eröffnete Europaminister Ralf Christoffers gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden der InvestitionsBank des Landes Brandenburg und dem Oberbürgermeister von Cottbus die Ausstellung. Während der Eröffnungen wiesen die Repräsentanten der lokalen Verwaltungen auf die Relevanz der EFRE-Förderung für ihren Haushalt und den Mehrwert für ihre Region hin. Seitens der EU-Kommunikation der ILB wurden Beispiele geförderter Projekte vor Ort benannt und die Webseite www.entdecke-efre.de präsentiert. An den Eröffnungen nahmen auch Journalisten und Besucher – z.T. auch Schulklassen – teil. So konnten Pressegespräche, Pressekonferenzen und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen mit bis zu 70 Teilnehmern oder auch eine Einbindung in Großveranstaltungen, wie etwa die Eröffnung der Wanderausstellung im Rahmen der Abschlussveranstaltung der internationalen Bauausstellung auf den IBA-Seeterrassen generiert werden. Zweimal wurde die Ausstellung in Kooperation mit den beiden anderen EU-Fonds ELER und ESF eröffnet und gezeigt (Herzberg und Luckenwalde). Eine der Ausstellungen ist seit November 2010 im Foyer der ILB als Dauerausstellung zu sehen. Die zweite Ausstellung wurde bislang zu verschiedenen Kurzeinsätzen verwendet, etwa beim Europaempfang des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten im November 2010 oder bei der EFRE-Konferenz Ende Januar 2011. Sie kann kostenlos von Interessenten angefordert werden, eine Aufforderung hierzu erfolgt im Internet. Die Wanderausstellung hat sich als ein ausgezeichnetes Instrument zur Erzeugung von Öffentlichkeit herausgestellt. Sie wirkte

- ✓ auf die Besucher/innen, die sie sich ansahen,
- ✓ über die Plakate, die vorab in den Orten aufgehängt wurden,
- ✓ auf die Personen vor Ort, die mit der Organisation betraut waren,
- ✓ auf die Journalisten, die sich mit der Ausstellung und ihrem Inhalt beschäftigten und
- ✓ auf die Leser/innen der Zeitungen, in denen Artikel über die Ausstellung veröffentlicht wurden.

Sie ist flexibel an die verschiedenen Raumsituationen vor Ort einsetzbar und kann problemlos erweitert oder aktualisiert werden. Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten war es leider nicht möglich, die Besucher/innen zu zählen. Da die Ausstellung jedoch an gut frequentierten Orten zu sehen war, wie Foyers von Verwaltungen mit Besucherverkehr und Einkaufszentren, ist anzunehmen, dass aufgrund der großen Fotos das Interesse der „Laufkundschaft“ auf sich gezogen wurde. Anhand der ausgelegten Gästebücher ist leider auch keine Aussage möglich.

6.3.4 Kampagnenmotive

Die zu Beginn der Kampagne erstellten Kampagnenmotive Tattoo, Wunderkerzen, Röntgen-Gehirn, Hinterkopf, Kunstgalerie (Nutzung vor allem für die Postkarten) wurden um ein weiteres Motiv ergänzt: Ein kleiner Junge vor einer Solaranlage mit dem Spruch „Entdecke was dahinter steckt“. Bei der Postkarte handelt es sich um eine umgangssprachlich so genannte „Wackelkarte“. Unter der Solaranlage taucht beim Wackeln das Wort EFRE auf und verschwindet wieder.



Die Kampagnenmotive kommen nach wie vor als Postkarten und eCards zum Einsatz. Darüber hinaus laufen die Motive GIF-animiert als Online-Banner auf verschiedenen Websites und fanden für Titelgestaltungen von Stadtmagazinen oder als Anzeigenmotiv Verwendung. Weiter wurden in redaktionellen Teil von Zeitungen abgedruckt. Die Kampagnenmotive haben bisher viel Aufsehen erregt. Sie wurden teilweise in der Presse aufgegriffen und Rahmen redaktioneller Beiträge veröffentlicht. Insbesondere das Tattoo hat sich hier als „Hingucker“ erwiesen. Die Motive eignen sich, die Bevölkerung anzusprechen, da die Motive so gewählt sind, dass sie sowohl die jüngere als auch die ältere Zielgruppe berücksichtigen (Tattoo/Hinterkopf versus Wunderkerze/Ausstellung). Vor allem das Motiv Wunderkerze hat bisher eigentlich allen gefallen. Auf öffentlichen Veranstaltungen wie z.B. Stadtfesten waren die Postkarten ein guter Aufhänger für ein Gespräch.

6.3.5 Begleitendes Merchandising/Werbemaßnahmen

Als Werbemaßnahme, die sich vor allem bei Veranstaltungen wie Konferenzen und Messen einsetzen lässt, wurden Schreibblöcke angeschafft. Um einen Informationszusatznutzen zu erhalten, wurde die Rückseite mit Informationen zum EFRE und zu den Projekten des Monats bedruckt. Die in 2009 erworbenen Merchandisingartikel wie Haftnotizen, Kugelschreiber, Beutel und Gummibärchen wurden weiterhin verteilt, ein großer Teil bei Schulprojekt „Europa im Blick“. Give-Aways sind unbedingt notwendig, wenn man auf öffentlichen, aber auch auf Fachveranstaltungen Leute für das eigene Informationsanliegen interessieren möchte. Die gewählten Artikel zielten deutlich auf Fachbesucher, die Gummibärchen und Kugelschreiber sowie die Baumwolltaschen sprachen vor allem die allgemeine Öffentlichkeit an. Auf allen Artikeln war deutlich erkennbar die Internetadresse www.efre.brandenburg.de angebracht. Bis auf die Gummibärchen handelt es sich bei allen um langlebige Artikel, die durch häufigen Gebrauch auch einen Wiedererkennungseffekt der Marke EFRE Brandenburg erzeugen können.

6.4 Veranstaltungen

6.4.1 An die Öffentlichkeit gerichtete Veranstaltungen

a) Informationsstand auf der deGUT

2010 präsentierte sich die Brandenburger EFRE-Verwaltungsbehörde zum ersten Mal auf den Deutschen Gründer- und Unternehmertagen (deGUT). Und ein zweites Novum: Sie tat es gemeinsam mit den Berliner EFRE- und ESF-Verwaltungsbehörden. Ziel des Ganzen war es zu zeigen, wie mit Hilfe der europäischen Strukturfondsförderung ein gründerfreundliches Klima in Berlin und Brandenburg geschaffen wird. Zudem wurde mit zahlreichen Projektbeispielen – auch im Rahmen von Diskussionsrunden – die Vielfalt der Förderung

dargestellt. Es wurden weiterhin zahlreiche Gespräche zum EFRE geführt, allerdings war die Klientel eher an konkreter Antragsberatung interessiert. Darüber hinaus wurde auf der deGUT für die EFRE-Konferenz im Januar 2011 geworben. deGUT-Besucher, die um Aufnahme in den Einladungsverteiler baten, besuchten die EFRE-Konferenz auch tatsächlich. Die Veranstaltung verlief gut. Es gab interessante Gespräche zu Fördermöglichkeiten und zum EFRE. Aufgrund der Erfahrungen aus diesem Jahr (und den Vorjahren, in denen das zuständige MWE-Fachreferat EFRE-Informationsmaterial am MWE-Infostand verteilte) wird für die folgenden Jahre kein eigener EFRE-Stand mehr vorgesehen. Über die angemessene Form der Präsentation der EFRE-Materialien wird noch gesprochen.

b) Brandenburg-Tag in Schwedt/Oder (fondsübergreifend)

Die Koordinierungsstelle betreute zum 12. Brandenburg-Tag, mit dem gleichzeitig der 20. Jahrestag des Landes Brandenburg gefeiert wurde, ganztägig am 4./5. September 2010 einen fondsübergreifenden Informationsstand. Dies fand im Rahmen der Präsentation der Landesregierung im Landeszelt auf dem Alten Markt in Schwedt/Oder statt. Interessierte Standbesucher informierten sich über die EU-Förderung und konnten Broschüren und Falblätter der Fonds mitnehmen. Give-aways (z.B. Schlüsselanhänger, Kugelschreiber, Schlüsselbänder und -Anhänger, Kugelschreiber, Kaffeebecher, Visitenkartenboxen für Erwachsene sowie Lineale, Buntstifte, Malhefte für Kinder) wurden im Rahmen eines Europa-Quiz' als Preise verteilt. Im Rahmen des Quizspiels ergab sich häufig ein intensiverer Austausch mit den Besuchern zu Fragen der EU im Allgemeinen und der EU-Förderung im Besonderen. Ausgesprochene Fachgespräche wurden nur wenige geführt, was bei dem im Rahmen eines Volksfestes vorherrschendem Besucherspektrum nicht anders zu erwarten gewesen war. Die Brandenburgtage haben eher Volksfestcharakter. Es ist nicht einfach, hier die eher komplexe Materie der EU-Förderung an den Besucher oder die Besucherin zu bringen. Deshalb wurde ein kleines Quizz durchgeführt, auch um den Wissensstand zu testen. Mit Hilfe des Quizspiels wurden die Besucher ganz direkt veranlasst, sich zumindest für kurze Zeit mit der EU-Förderung auseinanderzusetzen. Darüber hinaus können immer auch einige vertiefende Gespräche geführt werden. Die Kosten für die Teilnahme an der Veranstaltung sind eher gering. Deshalb sollte auch in den kommenden Jahren die Möglichkeit genutzt werden, an diesem Tag der Bevölkerung die EU-Fonds näherzubringen. Allerdings muss noch einmal über die Art und Weise nachgedacht werden, um höheres Interesse zu wecken.

c) Übersicht über weitere durchgeführte Maßnahmen wie Veranstaltungen / Tagungen (Beispiele)

Termin	Art der Veranstaltung	Thema	Zielgruppe*	Verantwortlich**
13.01. 26.05. 01.11.	Veranstaltungsreihe	GDI-Roadshow: Aufbau der Geodateninfrastruktur Anforderungen von INSPIRE Möglichkeiten der EFRE-Förderung	ZG 2	MI
14.01.	Projektmeilenstein	Übergabe Förderbescheid (IHP)	ZG 1/ZG 4	MWFK
10.03. 01.09.	Arbeitskreis (AK)	AK GIS der TUIV-AG Brandenburg: Information zur EFRE-Förderung	ZG 2 ZG 3	MI
10.03./14.04./ 08.06./11.11.	Workshops	Netzwerktreffen der 15 programmteilnehmenden Städte (Nachhaltige Stadtentwicklung)	ZG 2	MIL
14.06.	Veranstaltungsreihe (Aufakt)	Konversionsommer, Auftaktveranstaltung mit Vorstellung Projekt des Monats Juni (Flugplatz)	alle	MWE/Konversionskomm

		Falkenberg); rund 30 Fachveranstaltungen, Workshops, Projektpräsentationen, Besichtigungen und Expertengesprächen		unen
11.06. 11.08. 01.11. 02.11.	Projektmeilenstein	Feierliche Verkehrsfreigaben von Radwegen und Straßen, mit Infrastrukturminister bzw. Staatssekretär, Bekanntmachung der Förderung	ZG 1 ZG 4	MIL
11.06.	Informationsveranstaltung	Unter dem Motto: "Studium lohnt! EU-Mittel für Brandenburgs kluge Köpfe" erklärte die Wissenschaftsministerin an der Universität Potsdam wie europäische Förderung funktioniert	ZG 2 ZG 3 ZG 4	MWFK
22.06.	Projektmeilenstein	Grundsteinlegung im Beisein der Wissenschaftsministerin für Erweiterungsbau Fraunhofer IAP	ZG 1 ZG 4	MWFK
07.07.	Projektmeilenstein	Feierlicher Spatenstich für einen Radweg, mit Infrastrukturminister	ZG 1 ZG 4	MIL
07.07.	Projektmeilenstein/Workshop	Übergabe mehrerer Förderbescheide an KMU aus den Städten Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Königs Wusterhausen, Neuruppin, Oranienburg, Prenzlau, Schwedt und Wittenberge sowie deren Stadtverwaltungen	ZG 2 ZG 4	MIR (MIL)
06.09. 05.11.	Informationsveranstaltung	Geodateninfrastruktur in Brandenburg, EFRE-Förderung	ZG 2	LGB
27.10.-01.12.	3 Workshops	"Workshop Serviceportal für Metadaten und Geoportal Brandenburg": Benutzungseinweisungen/Schulung, Austausch von Verbesserungsvorschlägen	ZG 2 ZG 3	LGB
3.11./8.12.	Veranstaltungsreihe	Energieeffizienz und Erneuerbare Energien für Kommunen/Regionale Energie- und Klimaschutzkonzepte, Auftaktveranstaltung mit Wirtschaftsminister	ZG 2 ZG 3	MWE
4.11.	Veranstaltung	Vertreter der EFRE-VB auf einer Podiumsdiskussion im Dieselmotorkraftwerk Cottbus	ZG 1 ZG 4	MWE
05.11.	Informationsveranstaltung	Vorstellung des EFRE-Projektes "Geoportal Kommune" zur Nachnutzung durch brandenburgische Kommunen	ZG 2	LGB
	Informationsveranstaltung/Messe	Deutsche Gründer- und Unternehmertage (deGUT)	ZG 2	ILB/MWE
Okt.-Nov.	Informationsveranstaltungen	Informationen zu ProVIEL	ZG 3	MWE
	Veranstaltung	Europakonzert	ZG 1/ZG 4	MWE

6.4.2 Nach innen gerichtete Veranstaltungen (Verwaltung)

d) EFRE-Workshops zur Öffentlichkeitsarbeit

Einmal im Jahr (diesmal Dezember) veranstaltet die EFRE-Verwaltungsbehörde einen Workshop zur Öffentlichkeitsarbeit mit der ILB, den EFRE-Referenten der Ressorts und den zuständigen Öffentlichkeitsarbeitern sowie einem Vertreter der ZAB. In diesem Jahr gab es im Anschluss an den eigentlichen Workshop ein Kurzseminar zum Thema „Social Media/Web 2.0“. Vorgestellt wurden die in 2010 durchgeführten Publicitymaßnahmen und die Planungen zum Jahr 2011. Alle Beteiligten waren aufgefordert, ihren möglichen Beitrag dazu darzustellen, ihre eigenen für das folgende Jahr geplanten Maßnahmen vorzustellen. Als zentrales Thema wurde von der VB EFRE „Brandenburg als Europäische Unternehmerregion 2011“ (EER) vorgeschlagen, was allgemeinen Zuspruch fand. Der Workshop ist eine gute Möglichkeit, Erreichtes zu bilanzieren und sich auf das kommende Jahr vorzubereiten. Über spezielle Vorträge von externen Beratern oder Kurzseminare wird

versucht, ein größeres Interesse unter den Beteiligten zu erreichen. Allerdings ist hier in der Zusammenarbeit noch Optimierungspotential.

e) Arbeitskreis Publizität

Im Berichtsjahr wurden sechs Sitzungen des Arbeitskreises Publizität abgehalten. An den Sitzungen des landesinternen Arbeitskreises nehmen üblicherweise die Vertreter/innen aller Verwaltungsbehörden, der Koordinierungsstelle der Staatskanzlei (jetzt MWE), der Europapolitischen Kommunikation der Staatskanzlei (dito) und der Öffentlichkeitsarbeit einzelner Ressorts teil. Im Arbeitskreis werden fondsübergreifende Projekten der Öffentlichkeitsarbeit geplant und deren Effekte besprochen. Die Verwaltungsbehörden nutzen das Gremium, um einander über ihre fondsspezifischen Öffentlichkeitsarbeitsmaßnahmen zu informieren und gegebenenfalls Synergieeffekte zu nutzen. Im Berichtsjahr stimmte der Arbeitskreis vor allem die fondsübergreifenden Projekte „Europa im Blick“, Imagefilm (Kinospots) und Befragung zur Bekanntheit der EU-Fonds ab. Außerdem wurden die Aktivitäten zum Brandenburg-Tag abgesprochen.

6.5 Sonstige Projekte

6.5.1. Schulprojekt „Europa im Blick“ (fondsübergreifend)

Seit Anfang 2009 lief das Projekt „Europa im Blick“, mit dem darauf abgezielt wurde, Europa – und hier vor allem die EU-Fonds – Schülern näherzubringen. Beteiligt waren an diesem Projekt, das bis Ende 2010 lief, alle drei Brandenburger Verwaltungsbehörden (von EFRE, ESF und ELER). In einer Doppelstunde wurde der europäische Gedanke hergeleitet, die Europäische Union skizziert und erläutert, wie die europäische Förderpolitik bezogen auf EFRE, ESF und ELER in der Region (in der sich die Schule befindet) wirken. Insgesamt wurden rund 5.000 Schüler an den verschiedenen Schulen erreicht. Auf dem Berlin-Brandenburger Bildungsserver wird dieses Schulprojekt vorgestellt, es gibt dort auch Links zu den beiden EFRE-Websites.

Weitere Informationen zum Projekt: http://www.geko-bb.de/projekte_eib_2.html

Aus den Berichten des Auftragnehmers und einigen Presseartikeln lässt sich ableiten, dass es sich um ein sehr erfolgreiches Projekt handelt. Es wurde eine sehr große Zahl von Schülern direkt erreicht, die sich – je nach Schule – auch außerhalb der angebotenen Doppelstunde mit dem Thema beschäftigten. Nähere Ausführungen hierzu finden sich im Abschlussbericht zu „Europa im Blick“. Zu dem Projekt wurde auch eine projektinterne Evaluierung durchgeführt. Sicher hat „Europa im Blick“ dazu beigetragen, den Informationsstand in der Gruppe der bis 25jährigen zu erhöhen, wie es auch an den Ergebnissen der fondsübergreifenden Befragung zu Bekanntheit der EU-Förderung im Oktober 2010 zu sehen ist. Es gibt Nachfragen seitens der Schulen zur Neuauflage des Projektes. Deshalb haben sich die Verwaltungsbehörden und die Koordinierungsstelle entschlossen, eine erneute Ausschreibung durchzuführen und ab dem Schuljahr 2011/12 das Projekt wieder aufzunehmen.

6.5.2 Imagefilm (fondsübergreifend)

Die Brandenburger Verwaltungsbehörden für den EFRE, ESF und ELER sowie die Koordinierungsstelle für die EU-Fonds beschlossen, zur Steigerung der Bekanntheit der EU-Förderung im Land einen werbenden Kinospot

erstellen zu lassen. Für die Umsetzung wurde eine Vereinbarung mit dem Studiengang Europäische Medienwissenschaft an der Fachhochschule Potsdam in Kooperation mit der Universität Potsdam geschlossen. In einem Seminar lernten Studenten in Zweier-Teams (i.d.R.) das Anliegen eines Auftraggebers zu erfassen, den Inhalt in ein Konzept umzusetzen und dieses Konzept in einem Wettbewerb dem Auftraggeber zu präsentieren. Der Siegerentwurf wurde realisiert. Inhalt des Films sollte die Werbung für die EU-Fonds in Brandenburg sein. Hierfür mussten sich die Studenten ausführlich über die Charakteristika der Fonds informieren und überlegen, wie sie dieses Wissen in einen kurzen Kinospot verständlich und ansprechend umsetzen können. Das Seminar fand im Sommersemester stand, die Präsentation erfolgte Anfang August. Acht Teams stellten ihre Konzepte vor. Die Studenten visualisierte die sehr komplexe Materie sowohl unterschiedlich im Informationsgehalt als auch in der Darstellung. Einige versuchten sich erzählend, alle drei Fonds plakativ darstellend, andere abstrahierten das Thema völlig. Der Siegerentwurf überzeugte sowohl durch die sehr anschauliche und eindringliche Art der Präsentation, als auch durch seinen verblüffenden Ansatz. Der Student (Team nur aus einem Studenten bestehend) arbeitet mit dem Prinzip der Unterbrechung. Ausgehend von der Annahme lauter, teilweise nervender Kinowerbung wird der Betrachter überrascht von Stille, Naturgeräuschen und einer fast statischen einheimischen Landschaft. Dem Spot gehört die völlige Aufmerksamkeit, da sich der Kinobesucher fragt, was das wohl sei. Dann erfolgt über eine verschmitzte Stimme aus dem Off die Auflösung, die aus einer Kernbotschaft zu den EU-Fonds besteht. Die Landschaft tritt mit Einblendung der EU-Fonds in den Hintergrund, im Abspann wird auf die EU-Förderung hingewiesen. Die Dauer des Spots, der in drei verschiedenen Varianten geplant und umgesetzt wurde, liegt unterhalb von einer Minute. Die drei Versionen zeigen die brandenburgischen Landschaftstypen Kiefernwald, Buchenwald und Heide. Die Kernbotschaften nennen Zahlen zur Höhe der zur Verfügung gestellten EU-Mittel, der Zahl der geförderten Projekte und Personen. Flankiert werden die Kinospots mit Postkarten, die in den Kinos verteilt werden und die Kinobesucher nach dem Hauptfilm bei Rausgehen noch einmal an den Spot erinnern soll. Außerdem wird darüber die erläuternde Website kommuniziert, die bereits im Spot zu sehen war. ie Produktion des Films erfolgte im Zeitraum des Wintersemesters 2010/2011. Auch wenn Erfolg der Spots erst nach der Ausstrahlung eingeschätzt werden kann, so kann doch schon die Erarbeitung der Konzepte als erfolgreich angesehen werden. Rund 20 junge Menschen inklusive ihres Lehrpersonals haben sich sehr eingehend mit der EU-Förderung in Brandenburg beschäftigt. Sie haben sich – wie sie bei den Präsentationen erzählten – mit ihren Freunden, Bekannten und Familien darüber unterhalten, um zu erfahren, ob die EU-Förderung bekannt ist und auch, um die Wirkung ihrer Konzepte zu testen. Einige Konzepte boten Potential für weitere öffentlichkeitswirksame Maßnahmen.

6.5.3 Fondsübergreifende Befragung

Im Oktober 2010 wurde die zweite der drei geplanten Befragungen der Öffentlichkeit und von Unternehmen zur Bekanntheit der EU-Förderung im Land Brandenburg durchgeführt. Es wurden 1.030 Privatpersonen und 526 Unternehmen per Telefon durch eine Markt- und Sozialforschungsgesellschaft befragt. Die ersten Ergebnisse gab es noch in 2010, der endgültige Bericht lag Anfang 2011 vor. Grundsätzlich gibt es kaum signifikante Abweichungen zur Befragung in 2008. Einzelne Aspekte lohnt es sich jedoch trotzdem hervorzuheben.

- ✓ Die (privaten) Befragten stehen zu 57 % der Europäischen Union positiv gegenüber, nur 15 % sind negativ eingestellt. Bei den befragten Unternehmen lagen die positiven Antworten unterhalb der 50 %-Marke, rund ein Fünftel ist eher negativ eingestellt.
- ✓ Immerhin 77 % der befragten Privatpersonen und 88 % der befragten Unternehmen wissen, dass das Land Brandenburg finanzielle Unterstützung durch die Europäische Union erhält.
- ✓ Von den befragten Privatpersonen meinen 87 %, dass Brandenburg diese Unterstützung braucht und ebenso viele meinen, dass das Land davon profitiert, bei den Unternehmen sind es sogar mehr als 90 %.
- ✓ Die Hälfte der befragten Privatpersonen und 58 % der Unternehmen kennt den EFRE dem Namen nach. Die Zahl derjenigen, die angaben, auch schon vom EFRE direkt profitiert zu haben, lag bei 6 % bzw. 7 % bei den Unternehmen.
- ✓ Wie auch schon 2008 gaben knapp 45 % der Befragten an, EU-geförderte Projektbeispiele zu kennen, allerdings konnten wiederum weitaus weniger auch Projekte konkret benennen. Sehr viele Beispiele kamen aus dem Bereich Infrastrukturförderung, allerdings recht allgemein benannt. Bei den Unternehmen waren es sogar rund 60 % der Befragten.
- ✓ Trotz der vielen Informationsangebote fühlen sich nur rund 30 % der befragten Privatpersonen und auch der Unternehmen über diese Thematik gut informiert.
- ✓ Die Unternehmen wurden zusätzlich noch zur Bekanntheit der Bewilligungsbehörden und der Zufriedenheit mit stattgefundenen Beratungen befragt. Die Bekanntheit der ILB war wie schon in der vorherigen Befragung außerordentlich hoch. Die Mehrheit derer, die auch schon ein Beratungsgespräch wahrgenommen hatten, war mit der ILB zufrieden.

Die ausführlichen Ergebnisse der Befragung sind im Internet veröffentlicht.

Nur durch die Wiederholung von Umfragen kann abgeschätzt werden, ob die gewonnenen Antworten wirklich belastbar sind. Sicher sind Wissen und Meinung von derart vielen Informationen und Ereignissen abhängig, dass es schwer ist, aus den Ergebnissen auf die Erfolge der eigenen Öffentlichkeitsarbeit zu schließen. Die Ergebnisse geben aber einen Einblick in den Wissenstand der verschiedenen Zielgruppen und ermöglichen eine genauere Ausrichtung der geplanten Instrumente. Nicht ganz klar ist es, ob die signifikante und wirklich außergewöhnlich hohe Steigerung der Bekanntheit der EU-Förderung bei der Gruppe der 18-25jährigen auf die Öffentlichkeitsarbeit der letzten beiden Jahre zurückzuführen ist (von 49 % auf 67 %). Die Instrumente wurden recht stark gerade auf die Jugendlichen ausgerichtet, beispielhaft sind das fondsübergreifende Schulprojekt und die Entdecke-EFRE-Website zu nennen. Die dritte Befragung am Ende der Förderperiode wird zeigen, welche Trends sich verfestigen und ob es sich bei der Steigerung um einen Ausreißer handelte.

6.6 Pressearbeit/Medienresonanz

Regelmäßige Pressearbeit in der Verantwortung der VB EFRE/ILB EU-Kommunikation wird seit Beginn der Kampagne vor allem für die Projekte des Monats und die Eröffnungen der Wanderausstellungen durchgeführt.

Neben den Pressemitteilungen gab es bei einigen Projekten die Möglichkeit, größere Events für die Presse zu veranstalten.

- ✓ Allerdings war es sehr zeitraubend und schwierig, die Journalisten vor Ort zu bekommen. Dazu erfordert es eine gezielte Ansprache und „Dranbleiben“, was nicht immer gewährleistet war und auch in Zukunft nicht leichter wird. So fand beispielsweise der Vor-Ort-Besuch des Wirtschafts- und Europaministers bei der Progeo Monitoring GmbH trotz Presseeinladungen und großem Engagements des Unternehmens fast ohne Journalisten statt.
- ✓ Gut gelaufen ist dagegen die Präsentation des Projektes „Fit in die Unternehmensnachfolge“ in Finsterwalde. Journalisten waren anwesend und es gab auch mehrere Artikel in der lokalen/regionalen Presse dazu.

Ein gutes Instrument zur Information der Medien ist das Pressefrühstück auf Einladung des Regierungssprechers. Hier sind i.d.R. die wichtigen Vertreter der Printmedien und häufig auch der RBB zu erreichen. Während 2008 und 2009 fondsübergreifend zum Pressefrühstück im Umfeld der Europawoche eingeladen wurde, gab es 2010 eins zum EFRE und zur Europawoche. Es wurde die Geschäftsführer zweier Projekte des Monats (Allresist GmbH und PVflex Solar GmbH) gebeten, ihre Projekte und ihre Einstellung zur Nachhaltigkeit auf der Veranstaltung persönlich vorzustellen. Die Veranstaltung erzeugte auch in 2010 ein großes Medienecho, zahlreiche Artikel erschienen in den Print- und Onlinemedien. Im regionalen Fernsehsender RBB wurden innerhalb der Nachrichten zwei Berichte dazu gezeigt. In einem wurde die Website www.entdecke-efre.de gezeigt. Artikel, die im Zusammenhang mit der Informationskampagne stehen und in denen über den EFRE (bzw. vereinzelt auch nur über „EU-Förderung“) berichtet wurde, wurden 2010 insgesamt 175 recherchiert, davon 85 in Printmedien, 82 auf Onlineportalen. Es gab einige TV-Berichte und Radiobeiträge. Gegenüber der Medienresonanz von 2009 mit 116 Berichterstattungen in allen Medien eine signifikante Steigerung. So gab es beispielsweise im Jahr 2010 mindestens 113 Veröffentlichungen/Artikel zu den Eröffnungen der Wanderausstellung. Zur Ankündigung der Ausstellung in Potsdam wurde eine Titelseite im Potsdamer Stadtmagazin „Events“ mit dem Kampagnenmotiv „Tattoo“ gestaltet (Anzeige), für den redaktionellen Beitrag im Heft zur Wanderausstellung und zur Informationskampagne wurde das Motiv „Museum/Ausstellung“ genutzt. Neben der Pressearbeit zur Informationskampagne gab es auch die Pressemitteilungen der Fachressorts zu den EFRE-kofinanzierten Förderprogrammen/-projekten. Je nach allgemeiner Nachrichtenlage werden diese Artikel mehr oder weniger von den Journalisten aufgegriffen. Konkrete Förderbeispiele finden sich besonders oft in den Lokalausgaben der Zeitungen wieder. Insbesondere die Infrastruktur fördernden Ministerien (MWFK und MIL) nutzten die Möglichkeit, an Projektmeilensteinen wie Grundsteinlegungen ihre Minister oder Staatssekretäre teilnehmen zu lassen. Dadurch erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass die Presse über die Ereignisse und auch die Förderung berichtet. Insgesamt gab es aus den Ressorts der Landesregierung ca. 94 Pressemitteilungen mit EFRE Bezug. (in 18 Meldungen Begriff „EU-Mittel“ statt EFRE verwendet), davon 40 im Zusammenhang mit der Informationskampagne (31 zu den Ausstellungen, 8 zu den Projekten des Monats, 1 Jahresbilanz). Insgesamt konnten ca. 320 Artikel in Zeitungen und in Onlinemedienrecherchiert werden, von denen fast drei Viertel den EFRE genau benannten. Hier fallen besonders die Artikel zur Stadtentwicklung auf, die häufig die europäische Kofinanzierung aufgreifen.

- ✓ Die gesamte Berichterstattung zur EFRE-Informationenkampagne seit 2009 ist durchgängig positiv. In den meisten Fällen haben die Journalisten die vier Buchstaben EFRE bzw. die ausgeschriebene Version verwendet. Bei wenigen Ausnahmen wird von EU-Förderung oder dem EU-Regionalfonds gesprochen.
 - ✓ Es ist festzustellen, dass auch bei Artikeln zu geförderten Projekten, die entweder in Erwartung des Zuwendungsbescheides, bei Projektmeilensteinen oder bei der Eröffnung/Einweihung die Angabe, dass EU-Mittel zur Finanzierung von Projekten beigetragen haben, wesentlich öfter als in früheren Jahren zu lesen ist.
 - ✓ Es sind nicht mehr vor allem negative Artikel, die über EU-Förderung geschrieben werden, obwohl nach wie vor eine schlechte Nachricht ein größeres „Blätterrauschen“ verursacht als positive Nachrichten (siehe Berichterstattung zur Haushaltssperre und damit verbundenen Einsparungen auch bei der Landeskofinanzierung der EU-Mittel sowie die Artikel über die ausbleibende Erstattung der ESF-Mittel in 2010).
 - ✓ Gerade die Wanderausstellung hat sich als ausgezeichnete Gelegenheit herausgestellt, die regionalen Medien zu breiter Berichterstattung zum EFRE in Brandenburg zu veranlassen. Jede Eröffnung zieht meist mehrere Beiträge nach sich (in den EU-Nachrichten, in Wochenverteilzeitungen, in der Regionalpresse, in Stadtmagazinen, Online-Portalen der Städte etc.), zum Teil gibt es sogar Vorberichterstattungen.
 - ✓ Das Instrument „Pressefrühstück“ hat sich bewährt und wird voraussichtlich auch in den folgenden Jahren (i.d.R. fondsübergreifend) vorgestellt. Die Presseresonanz ist überdurchschnittlich hoch und die Kosten sind gering.
- ⇒ Allerdings vernachlässigt nach wie vor die Fernsehberichterstattung häufig (nicht immer) die EU-Beteiligung bei Projekten.

6.7 Veröffentlichungen

Im Rahmen der Informationskampagne wurden in erster Linie die Projekte des Monats veröffentlicht. Außerdem gab es eine aktualisierte Neuauflage des Informationsflyers zu Inhalten der EFRE-Förderung. In der folgenden Tabelle gibt es einen Überblick über Veröffentlichungen von Publikationen und von Artikeln in Printmedien der EFRE-einsetzenden Ressorts.

Titel	Verantwortlich**	Auflage/Verteilung
"RENplus" - Mehr Fördermöglichkeiten für Erneuerbare Energien (Hinweis auf RENplus und Information zu den Fördermöglichkeiten. Hinweis auf EFRE-Finanzierung), Beitrag im Rahmen des Newsletters "Energiewelt Brandenburg", Nr.1./2010	MWE	Internet
„Gründung innovativ“, Flyer mit Informationen über wesentliche Förderinhalte und Zuständigkeiten	MASF	2.000 Stück und über das Internet
Infobrief des Geoservicecenters und der fachtechnischen	LGB	Alle zwei Monate über das Internet/E-

Prüfstelle (Aktuelles zur Geodateninfrastruktur, Hinweise zu Veranstaltungen; Stand und aktuelle Mitteilungen zur EFRE-Förderung)		Mail, 200 Empfänger
Flyer zur feierlichen Verkehrsfreigabe der Ortsumfahrung Mahlow	MIL	152 Stück, per Post verteilt
MIL-Newsletter, verschiedene Artikel zu EFRE-geförderten Projekten	MIL	Per Internet
MIL Aktuell II/2010; Artikel zu: Neue Richtlinie zur Nachhaltigen Stadtentwicklung	MIL	3.500 Stück an Kommunen, Ämter, Behörden, Bürger, Parlamentarier, Kammern, Verbände
Bauwelt 01/2010; Artikel zu: Europan 9: Bühne Spremberg	MIL	
Zeitung zur Stadtentwicklung in Neuruppin; Artikel zu: Baustelle Altes Gymnasium	MIL	3.000 Stück, in Neuruppin
Flyer zu ProVIEL	MWE	2.000 Stück, an KMU-Multiplikatoren
Einleger für die Broschüre "Wirtschaftsförderung im Land Brandenburg"; wichtigsten Förderprogramme im Überblick	MWE	3.500 Stück und über das Internet für potentielle Zuwendungsempfänger und Multiplikatoren
Fotokalender 2011 "Strukturwandel durch Konversion" im Land Brandenburg	MWE	1.300 Stück, Multiplikatoren, Verwaltungen, Unternehmen
Broschüre zum Gemeinsamen Begleitausschuss zum EFRE, ESF und ELER in Brandenburg	MWE	Per Internet

6.8 Verzeichnis der Begünstigten

Das Begünstigtenverzeichnis mit dem Stand 31.12.2010 ist über folgenden Link erreichbar:
<http://www.efre.brandenburg.de/kommunikation>.

6.9 Größere Informationsaktion

Die Wanderausstellung ist die größere Informationsaktion 2010. Mit 26 Eröffnungen im Berichtszeitraum erreichte sie sowohl direkt (Besucher) als auch indirekt (über die Presseartikel) viele Brandenburger und Brandenburgerinnen. Insbesondere die lokale Presse, z.T. auch das lokale Fernsehen, griff die Eröffnungen auf und stellte anhand EFRE-geförderter Beispiele in der Region die Wanderausstellung vor. An zwei Standorten wurde zur Verstärkung der Wirkung eine Kombination mit der ELER-Wanderausstellung und des ESF-Regionalbudget (Projektvorstellungen) herbeigeführt.

⇒ siehe Ausführungen zur Wanderausstellung unter Bestandteile der Kampagne

6.10 Flaggenhissung

Die EU-Flagge neben dem Dienstgebäude der EFRE-Verwaltungsbehörde wurde während der Europawoche und während einer Woche nach dem 9. Mai 2010 gehisst.

7. Abschließende Bewertung

Mit Beginn der neuen Förderperiode gab es auch bei der Öffentlichkeitsarbeit zum EFRE einen Neustart. Beibehalten wurde das dezentrale Prinzip der Information der Öffentlichkeit und der potentiellen Zuwendungsempfänger/innen. Jedes EFRE-einsetzende Ressort führt eigenständig Kommunikationsmaßnahmen zu den jeweiligen Förderprogrammen und z.T. auch zu einzelnen Projekten durch (Pressemitteilungen, Veranstaltungen, Veröffentlichungen etc.). Die eher allgemeinen Informationen zum EFRE obliegen der Verwaltungsbehörde in Zusammenarbeit mit der ILB (EU-Kommunikation). Für die Information der

(potentiellen) Zuwendungsempfänger/innen ist i.d.R. die ILB als größte Bewilligungsbehörde zuständig oder in einigen Fällen nachgeordnete Einrichtungen der Ressorts.

- ✓ Dieses Prinzip hat sich bewährt. Aufgrund personeller und zeitlicher Einschränkungen sowohl bei der Verwaltungsbehörde als auch bei den Ressorts ist eine derartige Verteilung angebracht und lässt sich besser ausgleichen. Im Übrigen können die Fachressorts ihre Förderprogramme besser selbst in der Öffentlichkeit vertreten.

In 2007 wurden noch die üblichen Maßnahmen ergriffen (Flyer, Broschüre, Auftaktveranstaltung) sowie der Kommunikationsplan erstellt. Mit dem Jahr 2008 begann die Umsetzung des Kommunikationsplans. Eine erste, sehr aufwändige Maßnahme war die Erstellung einer großen Sonderbeilage in den drei regionalen Zeitungen Märkische Allgemeine, Märkische Oderzeitung und Lausitzer Rundschau, von der es auch einen Sonderdruck zum Verteilen gab. Diese Beilage kam sehr gut an. Die Aufbereitung von Projektbeispielen durch Journalisten war sehr vorteilhaft. Beim Verteilen der Sonderexemplare auf Festen kam die Beilage sehr gut an. Weiterhin wurde das einheitliche Corporate Design für den EFRE umgesetzt. Außerdem wurde in 2008 die EFRE-Informationenkampagne vorbereitet, die im März 2009 mit einer Kick-Off-Veranstaltung (inkl. Pressekonferenz und Vor-Ort-Besichtigung eines geförderten Projektes) anlässlich des 100. EFRE-Ausschusses begann. Zwar kamen nicht sehr viele Journalisten zur Veranstaltung, die Berichterstattung in den Medien erfolgte aber in allen regionalen Zeitungen und auf einigen Onlineportalen. Es wurde die Entdecke-EFRE-Website erstellt und freigeschaltet sowie die Wanderausstellung vorbereitet und gestartet. In 2010 lag das Hauptaugenmerk auf den jeweiligen Eröffnungen der Wanderausstellung, der Bekanntmachung der Projekte des Monats und dem Ausbau der Entdecke-EFRE-Seite. Vor allem im zweiten Halbjahr stand die Vorbereitung der EFRE-Konferenz „EFRE. Nachhaltig Entwicklung fördern.“ im Vordergrund.

- ✓ Mit der Kampagne kam es zu einer einheitlichen Bildsprache und Tonalität der Print- und Onlinematerialien. Über unkonventionelle Motive und Maßnahmen (Gewinnspiel, Entdecke-EFRE-Seite) wurde versucht, der Bevölkerung die Scheu vor der sehr komplexen Thematik zu nehmen.
- ✓ In persönlichen Gesprächen gibt es in der Regel ein sehr positives Feedback aus den verschiedenen Zielgruppen.
- ✓ Die Öffentlichkeitsarbeit hat sich seit der vergangenen Förderperiode wesentlich verbessert. Punkte, die in der Stärken-Schwächen-Analyse in Vorbereitung des Kommunikationsplans als optimierungsbedürftig ausgewiesen wurden, können bereits als erledigt bezeichnet werden.
- ✓ Da nicht nur der EFRE sein Erscheinungsbild auf der Grundlage des Corporate Designs der Landesregierung erarbeitet hat, sondern auch ESF und ELER, ergibt sich für Außenstehende ein relativ einheitliches Erscheinungsbild.
- ✓ Auch wenn sich in den Ergebnissen der Befragung keine Erhöhung des Bekanntheitsgrades des EFRE ablesen lässt, ist anzunehmen, dass mehr Menschen als früher den EFRE kennen bzw. häufiger auf ihn aufmerksam wurden. Allein die direkt angesprochenen Schüler/innen oder Besucher/innen der Volksfeste sowie der Wanderausstellung sprechen schon für sich. Die Menschen zeigten im

schlechtesten Desinteresse, es kamen kaum negative Äußerungen zur EU oder zur EU-Förderung. Im Gegenteil, häufig kam es zu angeregten und interessanten Gesprächen.

- ✓ Gestiegenes Interesse lässt sich auch an den vermehrten Anfragen über das Kontaktformular auf www.efre.brandenburg.de und direkt über efreinfo@mwe.brandenburg.de ablesen. Häufiger werden auch Druckdateien für die Wort-Bild-Marke oder das EFRE-Emblem angefordert oder Fragen zu den Informations- und Publizitätspflichten gestellt. Es kam auch schon zu Bürgeranfragen aufgrund der auf den Bauschildern angegebenen Webadresse der VB EFRE.
- ✓ Die VB EFRE/ILB EU-Kommunikation bringt sich in den bundes- und europaweiten Netzwerken ein, nimmt so oft es geht an den Treffen teil und beteiligt sich an den aktuellen Diskussionen zur Zukunft der Informations- und Publizitätsmaßnahmen.
- ✓ Optimierungsbedarf zeigt sich noch bei der Zusammenarbeit mit den WiSo-Partnern. Ein erster Anlauf in 2009 war mangels Teilnahme der WiSo-Partner leider gescheitert. Seitdem gab es vereinzelte Anfragen zu Informationsmaterialien und Merchandising-Artikeln zum Verteilen. Die Verbesserung der Zusammenarbeit soll in den nächsten Monaten und Jahren erreicht werden.

Anmerkungen/Abkürzungen

*Zielgruppen laut Kommunikationsplan

ZG1	Bürgerinnen und Bürger in Brandenburg
ZG2	Zuwendungsempfänger und potentielle Zuwendungsempfänger (Endbegünstigte und pot. Begünstigte): Unternehmen, Kommunen, andere öffentliche Einrichtungen, etc.
ZG3	Multiplikatoren: Einrichtungen, die mit potentiell Begünstigten im Kontakt stehen (nationale, regionale und lokale Behörden, ZAB, Mitglieder des OP- Begleitausschusses, Industrie- und Berufsverbände, Wirtschafts- und Sozialpartner, Nichtregierungsorganisationen, Europa-Informationszentren und Vertretungen der Kommission in den Mitgliedstaaten, Einrichtungen/Institute für Querschnittsziele)
ZG4	Medienvertreter
ZG5	Partner: Ministerien und Bewilligungsbehörde ILB
ZG6	EU-Kommission, Abgeordnete

** Abkürzung der Verantwortlichen

VB EFRE	Verwaltungsbehörde EFRE
MWE (MW)	Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten (ehem. M. für Wirtschaft)
MIL (MIR)	Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (ehem. M. für Infrastruktur und Raumordnung)
Stk	Staatskanzlei
MWFK	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur
MBJS	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
MUGV (MLUV)	Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (ehem. M. für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz)
MI	Ministerium des Innern
ILB	InvestitionsBank des Landes Brandenburg
LGB	Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg
LBV	Landesamt für Bauen und Verkehr

**Anlage 1: Anhang zu den sozioökonomischen Rahmenbedingungen in
Brandenburg**

Tabelle 1: Bevölkerungsdichte

Bevölkerungsdichte/ Einwohner je km²

Bevölkerungsdichte				
	2006	2007	2008	2009
Brandenburg	86	86	86	85
Deutschland	231	230	230	229
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent				
Brandenburg	-1,1	0,0	0,0	-1,1
Deutschland	0,0	-0,4	0,0	-0,4

Stand: April 2011
Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Tabelle 2: Bevölkerungszahlen und-entwicklungen

Bevölkerungszahl und –entwicklung 1000 Personen (Jahresdurchschnitt)

Bevölkerungszahlen					
	2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	2.552,7	2.541,6	2.529,6	2.516,2	2507,7
NBL mit Berlin	16.693,2	16.598,0	16.507,1	16.414,3	16.338,1
ABL ohne Berlin	65.672,6	65.664,6	65.612,7	65.460,7	65.412,9
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent					
Brandenburg	-0,4	-0,4	-0,5	-0,5	-0,3
NBL mit Berlin	-0,5	-0,6	-0,5	-0,6	-0,4
ABL ohne Berlin	0,0	0,0	-0,1	-0,2	-0,1

Stand: April 2011

Quelle: Arbeitskreis VGR

Link: http://www.statistik-bw.de/Arbeitskreis_VGR/tbls/tab20.asp

Bevölkerungsentwicklung im Land Brandenburg						
Jahr	Gestorbenenüberschuss (-)		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)		Bevölkerungsentwicklung	
	absolut	je 1.000 der Bevölkerung	absolut	je 1.000 der Bevölkerung	absolut	je 1.000 der Bevölkerung
2006	- 8.465	- 3,3	- 3.293	1,3	- 11.711	4,6
2007	- 8.077	- 3,2	- 3.968	1,6	- 12.035	4,7
2008	- 7.999	- 3,2	- 5.280	2,1	- 13.244	4,8
2009	- 8.772	- 3,5	- 2.305	8,4	- 11.077	4,8

Bevölkerungsentwicklung, Alte Bundesländer (ohne Berlin)						
Jahr	Gestorbenenüberschuss (-)		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)		Bevölkerungsentwicklung gegenüber jew. Vorjahr	
	absolut	je 1.000 der Bevölkerung	absolut	je 1.000 der Bevölkerung	absolut	je 1.000 der Bevölkerung
2006	- 96.802	1,5	+ 11.885	+ 0,2	- 31.370	- 0,5
2007	- 93.749	1,4	+ 38.349	+ 0,6	- 2.370	0,0
2008	- 113.493	1,7	- 52.801	- 0,8	- 122.876	1,9
2009	- 135.790	2,3	- 38.402	- 0,5	- 174.192	2,7

Bevölkerungsentwicklung, Neue Bundesländer (mit Berlin)						
Jahr	Gestorbenenüberschuss (-)		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)		Bevölkerungsentwicklung gegenüber jew. Vorjahr	
	absolut	je 1.000 der Bevölkerung	absolut	je 1.000 der Bevölkerung	absolut	je 1.000 der Bevölkerung
2006	- 52.101	3,1	+ 10.906	+ 0,7	- 91.719	- 5,5
2007	- 48.544	2,9	+ 5.563	+ 0,3	- 94.699	- 5,7
2008	- 48.432	2,9	- 2.942	- 0,2	- 92.605	- 5,6
2009	- 53.628	4,1	+ 25.617	1,6	- 25.011	- 1,5

Stand: April 2011

Quelle Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Link: http://www.statistikportal.de/Statistik-Portal/de_inhalt01.asp

Tabelle 3: Bruttoinlandsprodukt nominal

Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (in Mio Euro)						
Jahr		2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	Mio	51.232,20	53.193,30	54.537,8	54.218,40	55.816,00
NBL mit Berlin	Mio	352.259,40	367.570,30	377.672,10	372.458,70	383.331,00
ABL ohne Berlin	Mio	1.972.840,60	2.060.629,70	2.118.127,90	2.034.741,30	2.115.470,00
Deutschland	Mio	2.325.100,00	2.428.200,00	2.495.800,00	2.407.200,00	2.498.800,00
Veränderung gegenüber Vorjahr in %						
Jahr		2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	%	4,2	3,8	2,5	-0,6	2,9
NBL mit Berlin	%	3,9	4,3	2,7	-1,4	2,8
ABL ohne Berlin	%	3,7	4,4	2,8	-3,9	4,5
Deutschland	%	3,7	4,4	2,8	-3,5	4,2

Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen (Inland) in Euro						
Jahr		2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	€	50.534	51.417	51.986	51.213	52.205
NBL mit Berlin	€	48.864	50.104	50.929	50.208	51.087
ABL ohne	€	61.911	63.624	64.453	61.947	64.766
Deutschland	€	59.539	61.233	61.605	59.524	61.725
Veränderung gegenüber Vorjahr in %						
Jahr		2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	%	3,8	1,7	1,1	-1,5	1,9
NBL mit Berlin	%	3,1	2,5	1,6	-1,4	2,1
ABL ohne	%	3,1	2,8	1,3	-3,9	4,0
Deutschland	%	3,1	2,8	0,6	-3,4	3,7

Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Einwohner (in Euro)						
Jahr		2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	€	20.069	20.929	21.562	21.547	22.258
NBL mit Berlin	€	21.102	22.145	22.879	22.702	23.142
ABL ohne Berlin	€	30.041	31.381	32.282	31.086	33.821
Deutschland	€	28.229	29.518	30.392	29.406	30.566
Veränderung gegenüber Vorjahr in %						
Jahr		2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	%	4,6	4,3	3,0	-0,1	3,3
NBL mit Berlin	%	4,5	4,9	3,3	-0,8	3,3
ABL ohne Berlin	%	3,7	4,5	2,9	-3,7	4,6
Deutschland	%	3,9	4,7	2,2	-3,1	4,4

Stand: April 2011

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder,

Link: http://www.statistik-bw.de/Arbeitskreis_VGR/index_kw.asp?i=b

Tabelle 4: Bruttoinlandsprodukt real

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet), Index (2000 = 100)						
Jahr		2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	Index	106,0	107,0	107,6	105,9	108,2
NBL mit Berlin	Index	105,8	108,2	109,4	106,2	108,9
ABL ohne Berlin	Index	106,3	109,0	110,4	104,5	108,9
Deutschland	Index	106,5	109,3	110,4	105,2	109,0
Veränderung gegenüber Vorjahr in %						
Jahr		2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	%	3,2	0,9	0,6	-1,6	2,2
NBL mit Berlin	%	3,4	2,3	1,1	-2,9	2,1
ABL ohne Berlin	%	3,1	2,5	1,3	-5,3	3,8
Deutschland	%	3,4	2,7	1,0	-4,7	3,6

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) je Erwerbstätigen (Inland) Index (2000=100); entspricht der Arbeitsproduktivität in Bezug auf die Erwerbstätigen						
Jahr		2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	Index	111,2	110,0	109,2	106,4	107,7
NBL mit Berlin	Index	109,8	110,4	110,4	107,1	109,9
ABL ohne Berlin	Index	105,7	106,6	106,4	100,7	104,9
Deutschland	Index	106,7	107,7	107,3	102,2	105,4
Veränderung gegenüber Vorjahr in % Veränderung gegenüber Vorjahr in %						
Jahr		2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	%	2,8	-1,1	-0,8	-2,5	1,2
NBL mit Berlin	%	2,6	0,5	0,0	-3,0	1,5
ABL ohne Berlin	%	2,5	0,9	-0,2	-5,4	3,3
Deutschland	%	2,7	1,0	-0,4	-4,7	3,1

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) je Einwohner, Index (2000 = 100)						
Jahr		2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	Index	108	109,5	110,7	109,4	112,2
NBL mit Berlin	Index	109,5	112,7	114,5	111,9	115,9
ABL ohne Berlin	Index	105,1	107,7	109,2	103,6	108,5
Deutschland	Index	106,3	109,2	110,5	105,6	109,6
Veränderung gegenüber Vorjahr in %						
Jahr		2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	%	3,6	1,4	1,1	-1,1	2,5
NBL mit Berlin	%	3,9	2,9	1,6	-2,3	2,6
ABL ohne Berlin	%	3,1	2,5	1,4	-5,1	3,9
Deutschland	%	3,5	2,8	1,2	-4,4	3,8

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) je Arbeitsstunde der Erwerbstätigen, Index (2000 = 100); (entspricht der Arbeitsproduktivität in Bezug auf die Erwerbstätigenstunden)						
Jahr		2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	Index	117,3	117,1	116,6	115,9	115,1
NBL mit Berlin	Index	115,5	117,3	117,8	117,0	117,4
ABL ohne Berlin	Index	108,3	108,8	108,6	105,9	108,0
Deutschland	Index	109,9	111	110,8	108,3	109,4
Veränderung gegenüber Vorjahr in %						
Jahr		2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	%	3,4	- 0,1	- 0,5	- 0,6	- 0,6
NBL mit Berlin	%	3,4	1,6	0,4	-0,7	- 0,4
ABL ohne Berlin	%	2,8	0,5	-0,2	-2,5	1,2
Deutschland	%	3,1	1	-0,2	-2,2	1,0

Stand: April 2011

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder,

Link: http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis_VGR/tbls/tab02.asp#tab01

Tabelle 5: Pro Kopf Einkommen nach Bundesländern

Verfügbares Einkommen*) je Einwohner in Deutschland 1991 bis 2009 nach Bundesländern																	
Jahr	EUR																
	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH	D
*) Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck																	
2006	19.885	19.378	15.256	15.322	20.340	23.095	18.805	14.427	17.439	19.040	17.574	17.821	15.094	14.422	17.533	14.683	18.154
2007	20.278	19.775	15.358	15.560	20.556	23.087	19.291	14.556	17.763	19.326	17.982	18.575	15.340	14.604	17.891	14.968	18.485
2008	20.919	20.504	15.658	16.102	21.683	24.605	20.102	14.974	18.437	19.875	18.635	19.050	15.655	15.274	18.565	15.328	19.116
2009	20.504	20.111	15.843	16.398	21.156	24.137	19.956	15.226	18.431	19.682	18.637	18.743	15.881	15.568	18.620	15.514	18.983

Stand: April. 2011

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Link: http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis_VGR/tbls/tab14.asp

Tabelle 6: Veränderung des Pro-Kopf Einkommens in den Bundesländern inkl. Brandenburg

Jahr	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %																
	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH	D
	*) Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne																
2006	2,7	3,2	2,5	2,6	2,6	-0,3	2,7	1,8	2,1	1,6	2,1	2,4	2,0	1,7	2,7	2,4	2,3
2007	2,0	2,0	0,7	1,6	1,1	-0,0	2,6	0,9	1,9	1,5	2,3	4,2	1,6	1,3	2,0	1,9	1,8
2008	3,2	3,7	2,0	3,5	5,5	6,6	4,2	2,9	3,8	2,8	3,6	2,6	2,1	4,6	3,8	2,4	3,4
2009	-2,0	-1,9	1,2	1,8	-2,4	-1,9	-0,7	1,7	-0,0	-1,0	0,0	-1,6	1,4	1,9	0,3	1,2	-0,7

Stand: April 2011

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Link: http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis_VGR/tbls/tab14.asp

Tabelle 7: Kapitalintensität und Investitionsquote

Kapitalstock je Erwerbstätigen ^{*)} in 1000 EUR je Erwerbstätigen		
Jahr	Brandenburg	Deutschland
	2006	263
2007	264	291
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		
Jahr	Brandenburg	Deutschland
	2006	2,0
2007	0,4	0,2

*) Kapitalintensität

Investitionsquote Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am BIP nominal in Prozent				
Jahr		2006	2007	2008
Brandenburg	%	22,4	21,1	21,9
NBL mit Berlin	%	19,5	20,2	20,4
ABL ohne Berlin	%	17,9	18,5	18,9
Deutschland	%	18,2	18,8	19,0
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozentpunkten				
Brandenburg	%	2,0	-4,9	3,8
NBL mit Berlin	%	-0,8	3,3	1,0
ABL ohne Berlin	%	5,6	3,1	2,2
Deutschland	%	4,5	3,2	1,1

Stand: November 2010

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder,

Link: http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis_VGR/tbls/tab09.asp

Tabelle 8: Exportquote

Exportquote; Ausfuhr in % des BIP in jeweiligen Preisen						
Jahr		2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	%	17,1	19,4	22,4	19,8	21,9
NBL mit Berlin	%	17,9	19,9	20,3	17,5	20,6
ABL ohne Berlin	%	42,1	43,3	42,8	36,5	33,1
Deutschland	%	38,4	39,7	39,4	33,6	38,5
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent						
Jahr		2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	%	26,2	13,8	15,1	-11,4	10,6
NBL mit Berlin	%	14,8	11,0	2,2	-13,9	17,7
ABL ohne Berlin	%	9,2	2,9	-1,0	-14,8	- 9,3
Deutschland	%	9,5	3,5	-0,8	-14,9	14,5

Exportquote; Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe						
Jahr		2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	%	23,6	25,7	25,5	24,8	27,0
NBL	%	29,3	32,7	33,2	33,2	29,9
ABL	%	43,5	46,4	45,9	45,5	47,5
Deutschland	%	41,9	44,9	44,6	44,1	46,1
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent						
Jahr		2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	%	8,8	8,9	-0,8	-2,7	8,9
NBL	%	7,3	11,6	1,5	0,0	- 9,7
ABL	%	3,3	6,7	-1,1	-0,9	4,5
Deutschland	%	3,2	7,2	-0,7	-1,1	4,5

Stand: März 2011

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder,

Link: http://www.statistikportal.de/Statistik-Portal/de_zs12_bund.asp http://www.statistikportal.de/Statistik-Portal/de_suche.asp?S=Ausfuhr&P=1

Tabelle 9: Zahl der Betriebe und ihrer Beschäftigten nach Größenklassen

Zahl der Betriebe und ihrer Beschäftigten nach Größenklassen Land Brandenburg

		30.06.2006	30.06.2007	30.06.2008 ¹⁾	30.06.2009 ¹⁾	30.06.2010 ¹⁾
1 - 5	Betriebe	43.542	44.048	44.050	44.503,00	45 095
	Beschäftigte	94.990	96.293	96.240	97.255	98 584
6 - 9	Betriebe	7.227	7.456	7.509	7.594	7 608
	Beschäftigte	52.139	53.822	54.019	54.673	54 698
10 - 19	Betriebe	5.706	5.707	5.871	5.952	6 136
	Beschäftigte	76.566	76.628	78.625	79.722	82 230
20 - 49	Betriebe	3.801	3.873	3.927	3.920	3 903
	Beschäftigte	115.031	117.391	118.542	118.994	118 216
50 - 99	Betriebe	1.356	1.390	1.396	1.362	1 446
	Beschäftigte	94.151	96.217	97.227	95.180	100 804
100 -199	Betriebe	682	715	744	747	745
	Beschäftigte	93.136	97.949	101.835	101.414	102 097
200 - 249	Betriebe	114	112	121	122	132
	Beschäftigte	25.479	25.016	27.256	27.023	29 324
250 - 499	Betriebe	170	188	190	195	194
	Beschäftigte	58.889	64.418	65.241	66.432	66 052
500 und mehr	Betriebe	101	103	102	104	108
	Beschäftigte	95.382	97.122	98.134	97.481	98 993
Insgesamt	Betriebe	62.699	63.592	63.910	64.499	65 367
	Beschäftigte	705.763	724.856	737.119	738.174	750 998

1) Bis zum Ablauf von drei Kalenderjahren nach Auswertungsstichtag bzw. -zeitraum haben Ergebnisse aus der Beschäftigungsstatistik den Status "vorläufig".

2) Betrieb im Sinne der Beschäftigungsstatistik ist eine regional und wirtschaftsfachlich abgegrenzte Einheit, in der sozialversicherungspflichtigbeschäftigte Arbeitnehmer tätig sind. Der Betrieb kann aus einer oder mehreren Niederlassungen eines Unternehmens bestehen.

Als Betrieb wird immer die Einheit bezeichnet, für die Bundesagentur für Arbeit eine Betriebsnummer vergeben hat.

Dabei erfolgt die regionale Abgrenzung auf der Grundlage des Gemeindeschlüssels.

Stand: April 2011

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Link: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Beschaeftigung/Sozialversicherungspflichtig-Beschaeftigte/Sozialversicherungspflichtig-Beschaeftigte-Nav.html>

Tabelle 10: Zahl der Betriebe und ihrer Beschäftigten nach Größenklassen in den neuen Bundesländern

Zahl der Betriebe und ihrer Beschäftigten nach Größenklassen NBL

		30.06.2006	30.06.2007	30.06.2008	30.06.2009 ¹⁾	30.06.2010 ¹⁾
1 - 5	Betriebe	294.271	295.307	295.620	297.071	298.652
	Beschäftigte	637.448	640.253	641.556	644.340	648.328
6 - 9	Betriebe	48.319	49.018	49.279	49.592	49.820
	Beschäftigte	348.198	353.078	355.183	358.067	358.948
10 - 19	Betriebe	37.919	38.627	39.142	39.316	39.973
	Beschäftigte	509.592	518.861	525.825	528.821	537.565
20 - 49	Betriebe	25.536	26.009	26.584	26.701	26.788
	Beschäftigte	774.041	789.901	805.867	810.547	812.961
50 - 99	Betriebe	9.612	9.841	10.035	9.854	10.129
	Beschäftigte	663.725	680.048	693.791	681.052	701.494
100 - 199	Betriebe	4.550	4.715	4.856	4.871	4.935
	Beschäftigte	622.763	648.697	665.244	668.059	677.599
200 - 249	Betriebe	817	827	896	871	897
	Beschäftigte	182.077	183.751	199.248	193.242	199.083
250 - 499	Betriebe	1.419	1.478	1.487	1.444	1.508
	Beschäftigte	483.692	503.807	508.620	496.140	517.348
500 und mehr	Betriebe	750	758	785	795	802
	Beschäftigte	792.918	798.943	823.562	836.191	843.536
Insgesamt	Betriebe	423.193	426.580	428.684	430.515	433.504
	Beschäftigte	5.014.454	5.117.339	5.218.896	5.216.459	5.296.862

1) Bis zum Ablauf von drei Kalenderjahren nach Auswertungsstichtag bzw. -zeitraum haben Ergebnisse aus der Beschäftigungsstatistik den Status "vorläufig".

2) Betrieb im Sinne der Beschäftigungsstatistik ist eine regional und wirtschaftsfachlich abgegrenzte Einheit, in der sozialversicherungspflichtigbeschäftigte Arbeitnehmer tätig sind. Der Betrieb kann aus einer oder mehreren Niederlassungen eines Unternehmens bestehen.

Als Betrieb wird immer die Einheit bezeichnet, für die Bundesagentur für Arbeit eine Betriebsnummer vergeben hat.

Dabei erfolgt die regionale Abgrenzung auf der Grundlage des Gemeindegrenzen.

Stand: April 2011

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Link: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Beschaeftigung/Sozialversicherungspflichtig-Beschaeftigte/Sozialversicherungspflichtig-Beschaeftigte-Nav.html>

Tabelle 11: Zahl der Betriebe und ihrer Beschäftigten nach Größenklassen in den alten Bundesländern

Zahl der Betriebe und ihrer Beschäftigten nach Größenklassen ABL

		30.06.2006	30.06.2007 ¹⁾	30.06.2008 ¹⁾	30.06.2009 ¹⁾	30.06.2010 ¹⁾
1 - 5	Betriebe	1.104.732	1.118.680	1.122.751	1.127.728	1 133 353
	Beschäftigte	2.376.607	2.400.164	2.407.607	2.416.582	2 425 691
6 - 9	Betriebe	189.698	190.754	192.550	194.236	195 969
	Beschäftigte	1.367.559	1.375.297	1.388.835	1.402.225	1 414 365
10 - 19	Betriebe	148.984	150.583	152.530	155.072	157 422
	Beschäftigte	1.995.043	2.016.565	2.044.183	2.076.817	2 110 356
20 - 49	Betriebe	94.257	96.286	98.762	100.001	100 986
	Beschäftigte	2.858.793	2.923.467	2.996.953	3.035.815	3 064 055
50 - 99	Betriebe	35.234	36.247	37.421	37.144	37 839
	Beschäftigte	2.437.230	2.510.856	2.589.473	2.566.054	2 616 576
100 -199	Betriebe	18.130	18.679	19.329	18.967	19 289
	Beschäftigte	2.500.078	2.579.156	2.666.729	2.608.110	2 652 682
200 - 249	Betriebe	3.501	3.581	3.628	3.553	3 590
	Beschäftigte	779.069	796.940	809.063	790.767	798 999
250 - 499	Betriebe	6.491	6.707	6.873	6.728	6 883
	Beschäftigte	2.234.700	2.304.886	2.361.729	2.307.723	2 357 952
500 und mehr	Betriebe	3.939	3.989	4.107	4.098	4 102
	Beschäftigte	4.790.803	4.829.896	4.974.247	4.959.544	4 972 949
Insgesamt	Betriebe	1.604.966	1.625.506	1.637.951	1.647.527	1 659 433
	Beschäftigte	21.339.882	21.737.227	22.238.819	22.163.637	22 413 625

1) Bis zum Ablauf von drei Kalenderjahren nach Auswertungstichtag bzw. -zeitraum haben Ergebnisse aus der Beschäftigungsstatistik den Status "vorläufig".

2) Betrieb im Sinne der Beschäftigungsstatistik ist eine regional und wirtschaftsfachlich abgegrenzte Einheit, in der sozialversicherungspflichtigbeschäftigte Arbeitnehmer tätig sind. Der Betrieb kann aus einer oder mehreren Niederlassungen eines Unternehmens bestehen.

Als Betrieb wird immer die Einheit bezeichnet, für die Bundesagentur für Arbeit eine Betriebsnummer vergeben hat.

Dabei erfolgt die regionale Abgrenzung auf der Grundlage des Gemeindegrenzen.

Stand: April 2011

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Link: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Beschaeftigung/Sozialversicherungspflichtig-Beschaeftigte/Sozialversicherungspflichtig-Beschaefigte-Nav.html>

Tabelle 12: Gewerbeanzeigen

Gewerbeanmeldung	2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	25.499	23.555	23.464	23.352	22.319
Deutschland	881.791	848.561	833.281	864.415	862.986
Gewerbeabmeldung	2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	21.279	22.040	21.773	20.513	19.803
Deutschland	710.181	709.130	732.275	728.318	713.812
Saldo	2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	4.220	1.515	1.691	2.839	2.516
Deutschland	171.610	139.431	101.006	136.097	149.174
Neuerrichtungen	2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	20.955	19.356	19.197	19.274	18.297
Deutschland	742.610	707.569	691.712	722.241	723.871
Neugründungen	2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	20.781	19.177	19.060	18.978	18.15971
Deutschland	738.156	702.779	687.425	715.659	719.653

Stand: April 2011

Quelle: Statistisches Bundesamt, ab 2008 neue WZ 2008

Link: <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Fachveroeffentlichungen/UnternehmenGewerbesolvenzen/Gewerbeanzeigen/Gewerbeanzeigen2020500101125.psmi>

Tabelle 13: Erwerbstätige und Erwerbstätigenquote

Erwerbstätige insgesamt (in Tsd.)						
Jahr		2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg	Tsd.	1.013,8	1.034,5	1.049,1	1.058,7	1.069,2
NBL mit Berlin	Tsd.	7.209,0	7.336,2	7.415,6	7.418,3	7.468,5
ABL ohne Berlin	Tsd.	31.866,0	32.387,8	32.863,4	32.846,7	33.014,4
Veränderung gegenüber Vorjahr in %						
Brandenburg		0,4	2,0	1,4	0,9	1,0
NBL mit Berlin		0,8	1,8	1,1	-0,1	3,4
ABL ohne Berlin		0,6	1,6	1,5	-0,1	4,6

Erwerbstätigenquote in Prozent- Erwerbstätige je Einwohner – Erwerbstätige insgesamt (in Tsd.)						
Jahr		2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg		39,7	40,7	41,4	42,0	42,6
NBL mit Berlin		43,2	44,2	44,9	45,2	45,7
Deutschland		47,4	48,3	49,1	49,2	50,5
Veränderung gegenüber Vorjahr in %						
Brandenburg		0,4	2,0	1,4	0,9	1,0
NBL mit Berlin		1,3	2,3	1,6	0,7	0,4
Deutschland		0,6	1,7	1,4	0,0	0,5

Erwerbstätigenquote im Produzierenden Gewerbe ohne Bau in Prozent Erwerbstätige je Einwohner-						
Jahr		2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg		12,7	13,1	13,3	13,2	13,1
NBL mit Berlin		14,0	14,1	14,3	14,1	14,0
Deutschland		19,3	19,1	19,1	18,6	18,2
Veränderung gegenüber Vorjahr in %						
Brandenburg		0,4	4,3	1,4	-0,8	-0,4
NBL mit Berlin		-0,1	1,8	1,3	-1,5	-1,2
Deutschland		-1,4	-1,2	0,2	-2,5	-2,3

Erwerbstätigenquote im Produzierenden verarbeitenden Gewerbe in Prozent Erwerbstätige je Einwohner-						
Jahr		2006	2007	2008	2009	2010
Brandenburg		11,2	11,6	11,9	11,8	11,7
NBL mit Berlin		12,9	13,1	13,4	13,1	13,0
Deutschland		18,2	18,2	18,3	17,8	17,4
Veränderung gegenüber Vorjahr in %						
Brandenburg		1,4	4,1	2,3	-0,9	-0,3
NBL mit Berlin		1,0	1,7	1,9	-1,7	-1,1
Deutschland		-0,7	0,0	0,3	-2,5	-2,3

Stand März 2011

Quelle: Arbeitskreis VGR. AfS Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen.

Link : http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis_VGR/tbls/tab16.asp

Tabelle 14: Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen

Arbeitnehmer Land BRANDENBURG nach Wirtschaftsbereichen (in Tsd.)					
Jahr	2006	2007	2008	2009	2010
Arbeitnehmer insg.	890,1	909,9	921,9	928,5	937,8
Land-,Forstwirtschaft,Fischerei	32,1	32,9	33,0	33,0	32,5
Produzierendes Gewerbe insg.	196,7	205,1	207,8	207,9	208,5
Produzierendes Gewerbe ohne Bau	129	135,9	139,8	139,9	140,7
Bergbau	5,3	5,2	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	113,6	120,6	125,2	125,2	126,0
Energie-,Wasserversorgung	10,2	10,1	9,7	.	.
Baugewerbe	67,7	69,2	68,0	68,0	67,8
Dienstleistungsbereiche insg.	661,3	671,9	681	687,7	696,7
Handel,Gastgewerbe,Verkehr	219,6	223,3	225,4	226,8	228,9
Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleister	114	120,7	124,1	123,7	129,3
Öffentliche und private Dienstleister	327,8	327,9	331,5	337,2	338,6
Veränderung gegenüber Vorjahr in %					
Jahr	2006	2007	2008	2009	2010
Arbeitnehmer insg.	0,4	2,2	1,3	0,7	1,0
Land-,Forstwirtschaft,Fischerei	-2,5	2,3	0,5	-0,1	1,4
Produzierendes Gewerbe insg.	-0,2	4,3	1,3	-0,1	0,3
Produzierendes Gewerbe ohne Bau	1,1	5,4	2,8	-0,1	0,6
Bergbau	-4,1	-2,1	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	1,6	6,2	3,7	-0,1	0,7
Energie-,Wasserversorgung	-2,5	-0,4	.	.	.
Baugewerbe	-2,5	2,2	-1,8	0,0	-0,2
Dienstleistungsbereiche insg.	0,7	1,6	1,4	1,0	1,3
Handel,Gastgewerbe,Verkehr	0,2	1,7	1,0	0,6	0,9
Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleister	3,9	5,9	2,8	-0,3	4,5
Öffentliche und private Dienstleister	0,1	0,1	1,1	1,7	0,4

Arbeitnehmer NBL nach Wirtschaftsbereichen (in Tsd.)					
Jahr	2006	2007	2008	2009	2010
Arbeitnehmer insg.	6.355,1	6.475,2	6.556,3	6.559,1	6.604,8
Land-,Forstwirtschaft,Fischerei	145,7	146,8	147,8	146,4	144,4
Produzierendes Gewerbe insg.	1.413,4	1.452,8	1.472,7	1.455,0	1.452,7
Produzierendes Gewerbe ohne Bau	1.007,3	1.039,7	1.065,5	1.049,0	1.043,1
Bergbau	15,1	14,7	14,5	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	929,2	962,5	991,8	974,9	970,2
Energie-,Wasserversorgung	63,5	62,0	60,2	.	.
Baugewerbe	406,1	413,1	406,2	406,0	409,6
Dienstleistungsbereiche insg.	3.604,3	3.693,4	3.724,3	3.722,5	3.754,9
Handel,Gastgewerbe,Verkehr	1.476,4	1.507,9	1.518,9	1.526,0	1.532,0
Finanzierung,Vermietung,Unternehmensdienstleister	983,6	1.034,4	1.068,3	1.063,4	1.097,4
Öffentliche und private Dienstleister	2.336	2.333,4	2.348,6	2.368,3	2.378,3
Veränderung gegenüber Vorjahr in %					
Jahr	2006	2007	2008	2009	2010
Arbeitnehmer insg.	0,6	1,9	1,3	0,0	0,7
Land-,Forstwirtschaft,Fischerei	-3,9	0,7	0,7	- 1,0	- 1,4
Produzierendes Gewerbe insg.	-0,4	2,8	1,4	-1,2	- 0,2
Produzierendes Gewerbe ohne Bau	0,4	3,2	2,6	- 61,6	- 0,6
Bergbau	-1,0	-2,7	. 1,2	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	0,7	.	3,0	-1,7	- 0,5
Energie-,Wasserversorgung	-3,1	-0,8	-3,6	.	.
Baugewerbe	-2,5	1,7	-1,7	0,0	0,9
Dienstleistungsbereiche insg.	0,8	1,3	0,8	0,0	0,9
Handel,Gastgewerbe,Verkehr	0,4	2,1	0,7	0,5	0,4
Finanzierung,Vermietung,Unternehmensdienstleister	4,1	5,2	3,3	-0,5	3,2
Öffentliche und private Dienstleister	0,3	-0,1	0,6	0,8	0,4

Stand April 2011

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

 Link: http://www.statistik-bw.de/Arbeitskreis_VGR/index_kw.asp?i=a

Arbeitnehmer DEUTSCHLAND nach Wirtschaftsbereichen (in Tsd.)					
Jahr	2006	2007	2008	2009	2010
Arbeitnehmer insg.	34.684,0	35.288,0	35.845,0	35.862,0	36.067
Land-,Forstwirtschaft,Fischerei	435,0	445,0	451,0	458,0	461
Produzierendes Gewerbe insg.	9.213,0	9.344,0	9.455,0	9.265,0	9.151,0
Produzierendes Gewerbe ohne Bau	7.492,0	7.593,0	7.714,0	7.519,0	7.384,0
Bergbau	85,0	81,0	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	7.120,0	7.226,0	7.352,0	7.163,0	7.032,0
Energie-,Wasserversorgung	287,0	286,0	.	.	.
Baugewerbe	1.721,0	1.751,0	1.741,0	1.746,0	1.767,0
Dienstleistungsbereiche insg.	25.036,0	25.499,0	25.941,0	26.139,0	26.455,0
Handel,Gastgewerbe,Verkehr	8.563,0	8.709,0	8.814,0	8.867,0	8.867,0
Finanzierung,Vermietung,Unternehmensdienstleister	5.609,0	5.834,0	6.023,0	5.947,0	6.117,0
Öffentliche und private Dienstleister	10.864,0	10.956,0	11.102,0	11.325,0	11.471,0
Veränderung gegenüber Vorjahr in %					
Jahr	2006	2007	2008	2009	2010
Arbeitnehmer insg.	0,6	1,7	1,6	0,1	0,6
Land-,Forstwirtschaft,Fischerei	-1,4	2,3	1,3	1,6	0,7
Produzierendes Gewerbe insg.	-0,9	1,4	1,2	-2,0	-1,2
Produzierendes Gewerbe ohne Bau	-0,9	1,3	1,6	-2,5	-1,8
Bergbau	-4,5	-4,7	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	-0,9	1,5	1,7	-2,5	-1,8
Energie-,Wasserversorgung	-0,7	-0,3	.	.	.
Baugewerbe	-1,0	1,7	-0,6	0,3	1,2
Dienstleistungsbereiche insg.	1,2	1,8	1,7	0,8	1,2
Handel,Gastgewerbe,Verkehr	0,5	1,7	1,2	0,6	0,0
Finanzierung,Vermietung,Unternehmensdienstleister	3,3	4,0	3,2	-1,3	2,9
Öffentliche und private Dienstleister	0,7	0,8	1,3	2,0	1,3

Stand April 2011

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

Link: http://www.statistik-bw.de/Arbeitskreis_VGR/index_kw.asp?i=a

Tabelle 15: Arbeitslosenquoten

Arbeitslosenquoten in % aller zivilen Erwerbspersonen					
Jahr	2006	2007	2008	2009	2010
Land Brandenburg	17,0	14,9	13,0	12,3	11,1
Neue Bundesländer (mit Berlin)	17,3	15,1	13,1	13,1	11,2
Alte Bundesländer	9,1	7,5	6,4	6,4	6,1

Stand : Dezember 2010

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Link:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_32022/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Suchergebnis_Form.html

Tabelle 16: Bereich Tourismus

Übernachtungen und Ankünfte im Tourismus (BB)

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010
Ankünfte	3.466.608	3.627.328	3.727.756	3.705.614	3.883.500
Ankünfte (Ausland)	303.869	321.543	347.995	307.550	338.000
Übernachtungen	9.551.643	9.934.957	10.171.976	10.171.976	10.690.100
Übernachtungen Ausland	665.648	705.929	741.160	663.318	755.180
Veränderung gegenüber Vorjahr in %					
Ankünfte	1,2	4,6	2,8	-0,6	4,8
Ankünfte (Ausland)	13,3	5,8	8,2	-11,6	9,9
Übernachtungen	1,8	4,0	2,4	0,0	4,3
Übernachtungen Ausland	12,3	6,1	5,0	-10,5	13,8

Stand Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Link : http://www.statistik-berlin-brandenburg.de/produkte/Faltblatt_Brochure/tourismus_BB_2011_internet.pdf

Tabelle 17: Daten zu den EFRE-geförderten INSEK Städten Brandenburgs

Gemeinde	Wohnungsleerstand [WE]			Wanderungssaldo pro TEW			Arbeitslosenrate [%]			Anteil Langzeitarbeitslose [%] an allen Arbeitslosen		
	2008	V450 2007	2003	2008	V322/V300L 2007	2003	2008	V360/(V351+V360) 2007	2003	2008	V361/V360 2007	2003
1 Brandenburg an der Havel	5.468	6.579		-2,74	-3,85	-4,82	19,92	23,05	25,70	41,66	46,08	54,05
2 Cottbus	4.555	5.626		-6,20	-6,41	-11,17	19,23	22,13	23,16	40,75	46,12	46,73
3 Eberswalde	2.766	3.303	2.840	0,90	-5,82	-5,47	27,34	29,47	29,29	54,99	53,93	51,45
4 Eisenhüttenstadt	2.819	3.447	4.728	-20,64	-19,79	-38,61	21,63	24,56	27,09	8,43	8,42	54,71
5 Frankfurt (Oder)	3.960*		7.832	-8,24	-7,62	-16,46	20,44	21,22	25,35	39,38	37,60	51,07
6 Fürstenwalde/Spree		2.542		-6,27	0,51	0,62	23,46	25,51	24,50	3,30	5,06	41,46
7 Königs Wusterhausen				3,98	7,52	-12,76	12,43	14,91	17,19	30,35	37,06	38,89
8 Neuruppin	700*		769	-1,67	-0,57	-3,36	20,09	22,72	24,24	4,41	5,90	49,03
9 Oranienburg		620*		4,93	8,82	-9,07	18,8	20,63	22,98	6,03	8,22	44,44
10 Potsdam	1.944*	2.655*	5.248*	12,14	10,75	-10,82	10,67	12,75	14,81	29,00	33,18	32,76
11 Prenzlau	841	857	1.271	-5,32	-10,51	-16,87	26,87	29,99	30,92	5,40	6,76	50,52
12 Schwedt/Oder	624	711	2.346	-16,35	-17,56	-13,39	23,7	25,90	26,26	8,24	10,02	52,44
13 Senftenberg	1.400	1.520	2.600	-10,77	-12,61	-10,11	27,42	29,37	32,73	57,00	56,78	54,06
14 Spremberg	754	1.197	1.779	-12,61	-14,28	-6,20	21,55	23,66	26,90	14,02	15,89	48,13
15 Wittenberge	2.435	2.608		-6,20	-4,46	-13,71	23,54	26,42	28,57	38,46	42,69	49,63
Anmerkungen												
* Die Angaben zum Wohnungsleerstand resultieren aus den aktuellen Stadtumbaustrategien (Stand 12/2009), bzw. für die Stadt Potsdam aus dem STEK (07/2009)												
Die übrigen Daten zum Wohnungsleerstand 2008 resultieren aus dem Stadtumbaumonitoring, wobei die Stadt Fürstenwalde/Spree für 2008 keine Angaben gemacht hat.												
Die offizielle Arbeitslosenquote der Bundesagentur für Arbeit liegt nur für kreisfreie Städte und Kreise vor. Deshalb wird im Rahmen des Stadtumbaumonitorings ersatzweise die o. g. Arbeitslosenrate verwendet.												

Tabelle 18: Kontextindikatoren, Bereich Umwelt

		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
10. Umwelt										
Boden	Siedlungs- und Verkehrsfläche [ha / % von Gesamtfläche]	251.006 / 8,52	253.564 / 8,60	257.640 / 8,74	260.718 / 8,84	263.204 / 8,93	267.428 / 9,07	269.883 / 9,15		AFS BE-BB: jährliche Erhebung S- und V- Fläche
	Waldfläche in Hektar [ha / % von Gesamtfläche]	1.029.543 /	1.035.851 /	1.037.160 /	1.040.446 /	1.040.996 /	1.045.244 /	1.047.379 /		AFS BE-BB: Hauptübersicht der Liegenschaften
	Ackerland [ha / % von Gesamtfläche]	1.030.371 / 34,95	1.041.684 / 35,34	1.038.479 / 35,23	1.042.200 / 35,35	1.034.886 / 35,10	1.035.900 / 35,14	1.035.900 / 35,14	1.031.897	AFS BE-BB: Bodennutzungshaupterhebung, Agrarstruktur-erhebung
Wasser	Grünland [ha / % von Gesamtfläche]	293.087 / 9,94	292.112 / 9,91	292.650 / 9,93	288.900 / 9,80	288.108 / 9,77	282.000 / 9,57	285.300	286.945	
	Biologische Gewässergüte ⁴⁾ [Fliesstrecke in %]									
	Güteklasse I									
	Güteklasse I-II									
	Güteklasse II									
	Güteklasse II-III									
	Güteklasse III									
	Güteklasse III-IV									
	Güteklasse IV									
	Anschlussgrade									
- an Wasserversorgung (% der Gesamtbevölkerung)			98,4			98,6				LUA
- an Kanalisation (% der Gesamtbevölkerung)	79,7	82,6			84,6					AFS BE-BB 3-jährlich Angabe 2003 nicht vom AFS
- an zentrale Abwasserbehandlungsanlagen (% der Gesamtbevölkerung)	96,1	82,5			84,6					LUA AFS BE-BB 3-jährlich Angabe 2003 nicht vom AFS
Grundwasserqualität										
Nitrat < 25 mg/l – Anzahl / %	53 / 88,3	53 / 88,3	52 / 86,7	53 / 88,4						

	Nitrat 25-50 mg/l – Anzahl / %	1 / 1,7	2 / 3,3	3 / 5,0	2 / 3,3					
	Nitrat 50-90 mg/l – Anzahl / %	4 / 6,7	3 / 5,0	2 / 3,3	3 / 5,0					
	Nitrat > 90 mg/l – Anzahl / %	2 / 3,3	2 / 3,3	3 / 5,0	2 / 3,3					
	PSM < 0,1 µg/l – Anzahl / %	785 / 99,6	873 / 99,6	1007 / 99,4	939 / 99,7					
	PSM 0,1-1,0 µg/l – Anzahl / %	2 / 0,3	3 / 0,3	4 / 0,4	2 / 0,2					
	PSM > 1,0 µg/l – Anzahl / %	1 / 0,1	1 / 0,1	2 / 0,2	1 / 0,1					
	PH-Wert < 5,5 – Anzahl / %	2 / 3,3	3 / 5,0	1 / 1,7	2 / 3,3					
	PH-Wert 5,5-6,0 – Anzahl / %	3 / 5,0	2 / 3,3	5 / 8,3	3 / 5,0					
	PH-Wert 6,0-6,5 – Anzahl / %	4 / 6,7	2 / 3,3	2 / 3,3	2 / 3,3					
	PH-Wert > 6,5 – Anzahl / %	51 / 85,0	53 / 88,3	52 / 86,7	53 / 88,4					
	Anzahl der kommunalen ⁵⁾ Kläranlagen nach Reinigungsstufe (insgesamt 8)	Angabe nicht vom AFS								
	0 – mechanisch		277			261				AFS BE-BB 3-jährlich - " - - " - - " - - " -
	I - mechanisch + biologisch	77	7			6				
	II - mechan.+biologisch+N-Eliminierung	67	270			255				
	III - mechan.+biologisch+P-Eliminierung	2	196			189				
	IV - mechan.+biologisch+N+P-Eliminierung	117	125			124				
		117	115			117				
Luft	Gesamtemissionen CO ₂ [t]	61.352,00								
	Gesamtemissionen SO ₂ [t]	0								
	Gesamtemissionen NO _x [t]	50.000	41.800							
	Gesamtemissionen NO _x [t]	70.000	66.800							
	Ozon 8-h Wert, Anzahl der Tage ¹⁾ , (Anteil der Messstellen ²⁾)	54 (100%)	17 (5%)	30 (74%)	26 (58%)					
Natur	Unter Naturschutz gestellte Fläche [ha / % von Gesamtfläche]	176.519 / 6,0	195.192 / 6,6	202.303 / 6,9	206.987 / 7,0					
	Natura 2000-Gebiete [ha / % von Gesamtfläche]	465.679 / 15,8	777.493 / 26,0	777.493 / 26,0	777.493 / 26,0					
Wald	Waldanteil [% von Gesamtfläche]									
	Waldschadensentwicklung [% der Waldfläche]									AfS BE-BB (Quelle: Landesforstanstalt Eberswalde)
	- Schadensklasse 0	48,5	44,7	41,2	32,4					
	- Schadensklasse 1	40,2	42,6	44,8	49,6					

	- Schadensklasse 2	9,4	11,1	12,8	16,1						
	- Schadensklasse 3	1,6	1,1	0,8	1,5						
	- Schadensklasse 4	0,3	0,5	0,5	0,4						
Klima	Primärenergieverbrauch gesamt [Terajoule (TJ)]	618.410	629.131	671.781	674.006	663.267				Energiebilanz AFS BE-BB im Auftrag des MW	
	dav. Erneuerbare Energieträger [TJ]	32.493	38.747	45.899	69.997	88.477					
	dav. nicht erneuerbare Energieträger [TJ]	585.918	590.384	625.882	604.009	574.790					
	Endenergieverbrauch gesamt [TJ]	296.118	300.913	300.236	314.601	299.116				Energiebilanz AFS BE-BB im Auftrag des MW	
		dav. verarbeitendes Gewerbe [TJ]	93.204	90.661	88.423	95.055	101.662				
		dav. Verkehr [TJ]	79.927	81.311	76.033	78.578	78.561				
dav. Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, übrige Verbraucher [TJ] ³⁾		122.988	128.941	135.780	140.969	118.893					
Abfall	Abfallaufkommen gesamt [t]	1.813.000	1.981.000							LUA	
	Siedlungsabfallaufkommen [kg/E*a]	255	252								
	Industrieabfallaufkommen [t]										
	Sonderabfallaufkommen [t]	1.104.100	1.257.000								

1) Erhebung durch Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik

2) Erhebung durch Landesumweltamt

3) mittlere Anzahl der Tage mit gleitenden 8-Stundenmittelwerten > 120 µg/m³ pro Messstelle

4) Anteil der Messstellen mit > 25 Tagen mit gleitenden 8-Stundenmittelwerten > 120 µg/m³

5) In der Energiebilanz bilden die privaten Haushalte mit den Kleinverbrauchern gemäß Länderarbeitskreis Energiebilanzen einen gemeinsamen Verbrauchssektor.

6) 6-jähriges Erhebungsintervall, letzte Angaben davor aus 1996

7) einschließlich industrieller Kläranlagen, die einen erheblichen Anteil kommunalen Abwassers mit reinigen

8) Abfälle, die den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern überlassen wurden

Wasserschutzgebiete

Derzeit gibt es ca. 590 Wasserschutzgebiete (WSG) im Land Brandenburg. Davon gelten 562 WSG, die bereits nach DDR-Recht festgesetzt worden sind, nur noch maximal bis Ende 2015 fort.

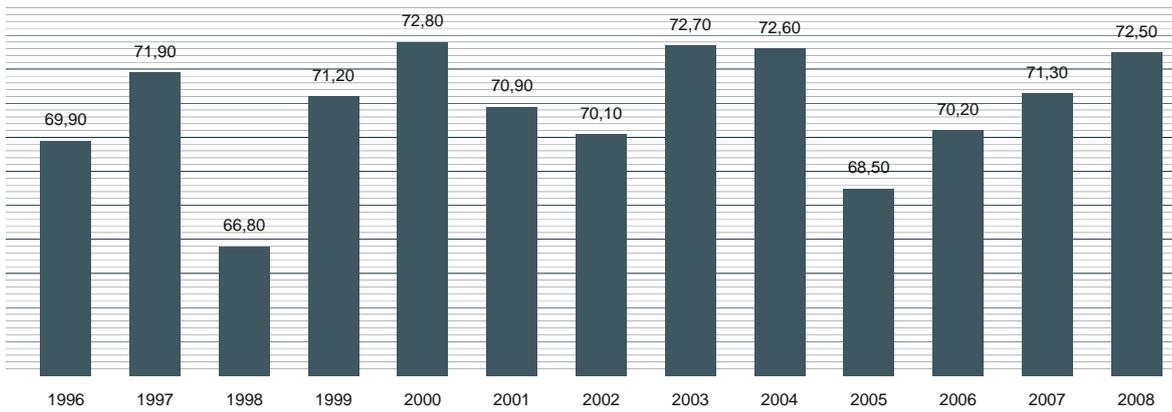
Diese sind durch Rechtsverordnungen gemäß BbgWG festzusetzen. Von den 590 WSG sind 29 WSG bereits durch Rechtsverordnungen gemäß BbgWG festgesetzt (Stand Mai 2009). Diese Zahl unterliegt demnach einer gewissen Dynamik. Bezogen auf die derzeitigen 590 WSG umfasst die Fläche der WSG zirka 165.500 Hektar.

Tabelle 19: Feinstaubmessung
Feinstaub (PM 10)

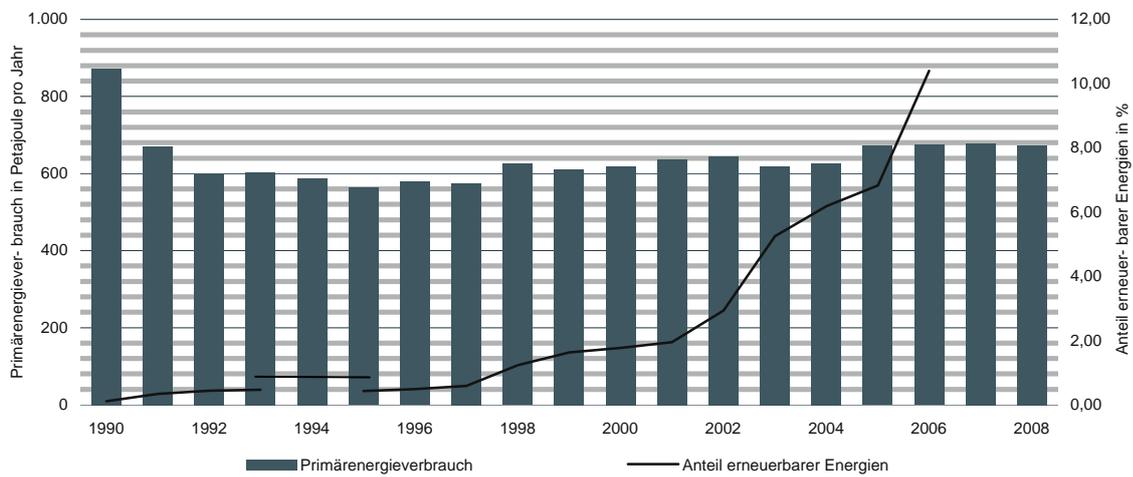
Jahresmittelwerte der PM10-Konzentration 2004-2010 im Land Brandenburg (in $\mu\text{g}/\text{m}^3$)						
Messstelle	2005	2006	2007	2008	2009	2010
gebietsbezogene Messstelle						
Brandenburg a.d.Havel	22	25	20	19	20	20
Cottbus	26	28	23	23	23	23
Eisenhüttenstadt	25	31	22	21	23	23
Elsterwerda			24	20	23	22
Frankfurt (Oder)	27	32	25	26	25	25
Hasenholz (Buckow)	24	27	20	20	21	21
Herzfelde (Rüdersdorf)				21	22	21
Königs Wusterhausen	26	28	23	23	21	21
Luckau	26	25				
Lütte (Belzig)	22	20	17	17	17	17
Nauen	26	28	21	24	23	23
Neuruppin	22	26	19	20	20	20
Paulinenaue		24				
Potsdam, Groß Glienicke			19	18	20	19
Potsdam, Michendorfer Ch.	22	25				
Potsdam-Zentrum	25	27	20	22	22	22
Premnitz	21	23				
Schwedt/Oder	25	27	21	20	22	21
Senftenberg	24	28				
Spreewald	23	25	21	19	21	21
Spremberg-Süd	25	26	22	23	24	24
Wittenberge	17	21	18	18	18	18
Höchstwert	27	32	25	26	25	25
Niedrigstwert	17	20	17	17	17	17
Mittelwert:	24	26	21	21	22	22
verkehrsbezogene Messstelle						
Belzig, Niemecker Str.	31	31				
Bernau, Lohmühlenstr.		39	27	25	28	27
Brandenburg, Neuendorfer Str.	31	35	26	25	28	28
Cottbus, Bahnhofstr.	41	44	35	33	34	34
Eberswalde, Breite Str.				26	27	27
Frankfurt(O), Leipziger Str.	37	41	30	28	31	31
Freienhufen, Hauptstr.	26					
Lübben, Puschkinstr.			24			
Nauen, Berliner Str.				24		
Potsdam, Behlertstr.		32				
Potsdam, Großbeerenstr.		32	26	26	28	27
Potsdam, Zeppelinstr.	35	39	27	27	28	28
Höchstwert	41	44	35	33	34	34
Niedrigstwert	26	31	24	24	27	27
Mittelwert:	34	37	28	27	29	28

Anlage 2: Anhang Umweltindikatoren des Landes Brandenburg [Graphiken];
 Quelle: Bericht Umweltdaten Brandenburg 2008/2009, Landesumweltamt Brandenburg

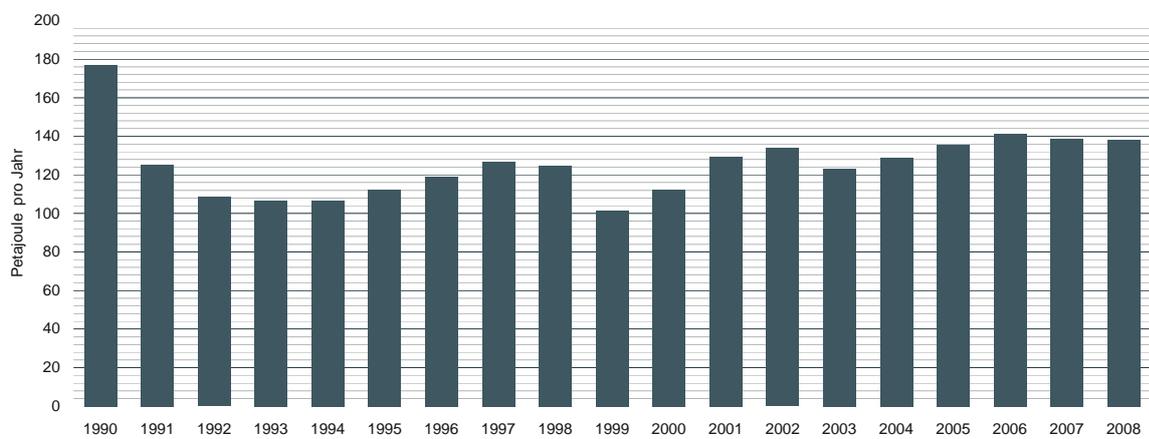
LUA, 2009 8-1 Energieproduktivität Brandenburg 1995–2008 (Millionen Euro pro Petajoule [PJ])



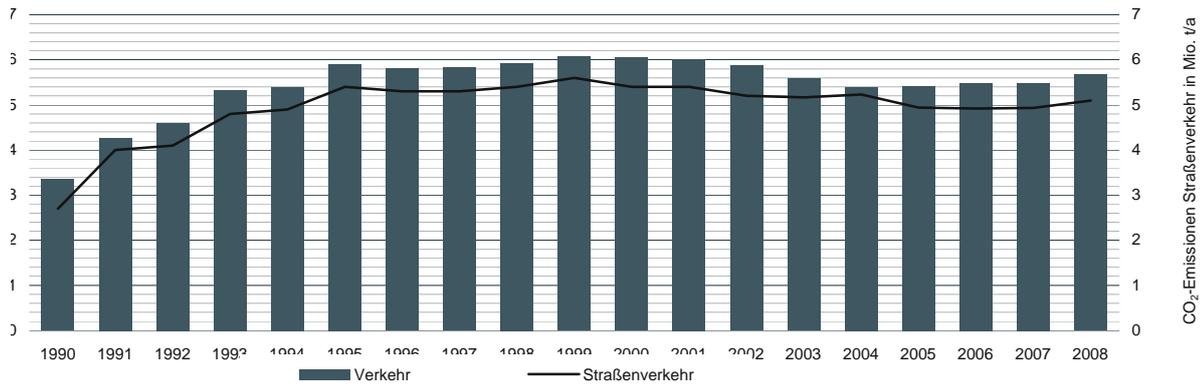
LUA, 2009 8-2 Energieverbrauch und Anteil erneuerbarer Energien seit 1990



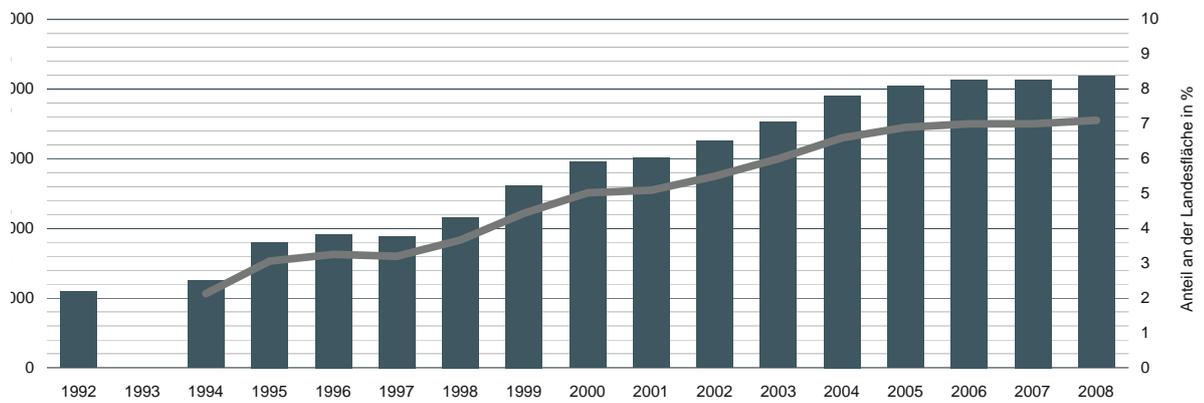
LUA, 2009 8-3 Energieverbrauch privater Haushalte und Kleinverbraucher seit 1990



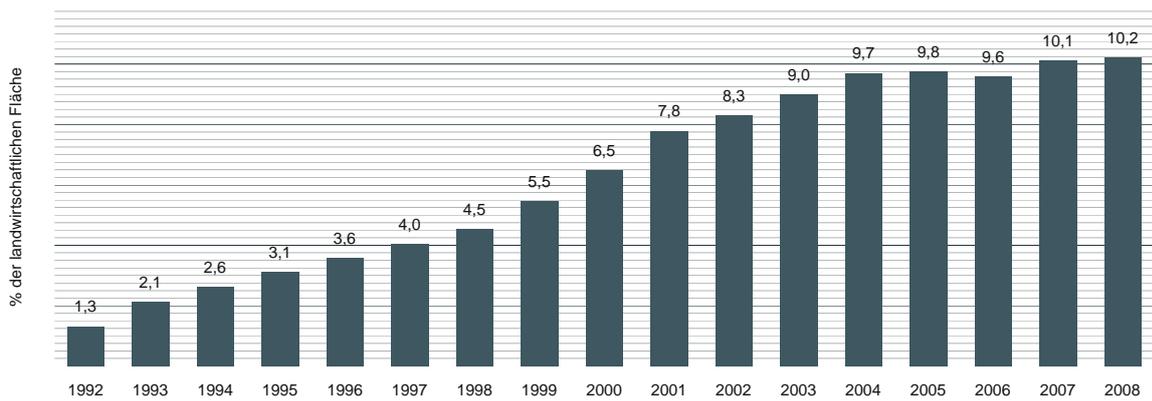
LUA, 2009 8-4 Kohlendioxidemissionen des Verkehrs seit 1990



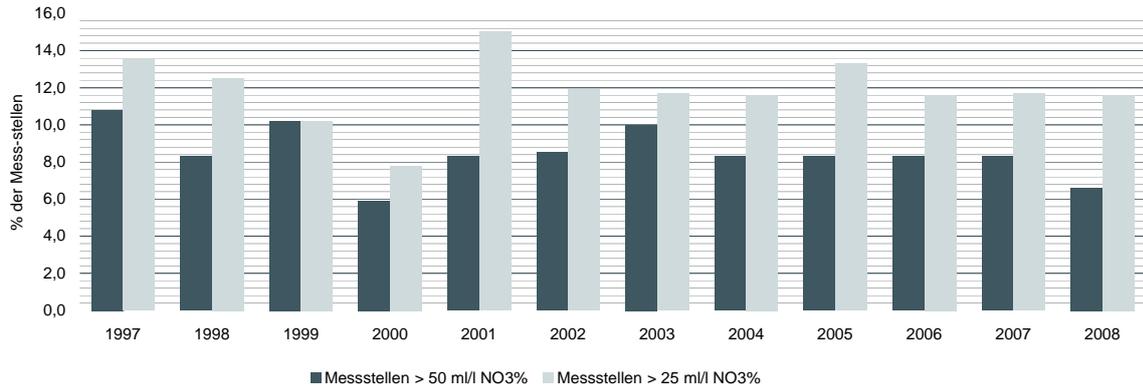
LUA, 2009 8-5 Naturschutzflächen und Anteil an der Landesfläche 1992-2008



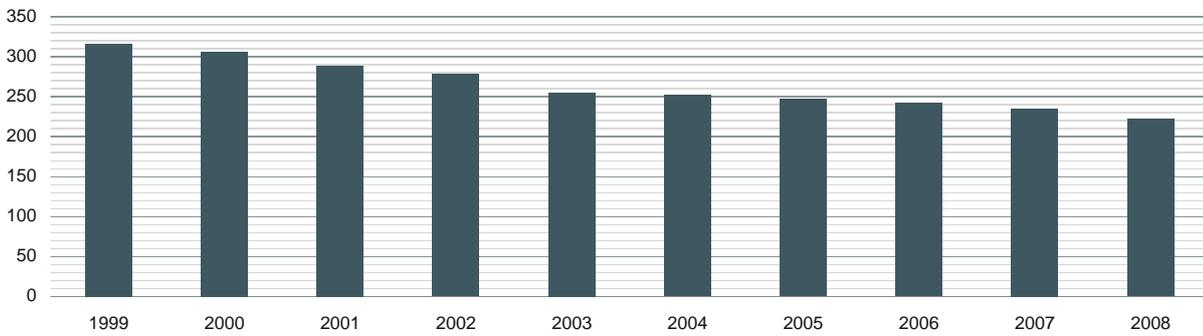
LUA, 2009 8-6 Entwicklung der ökologischen Landwirtschaft 1992-2008



LUA, 2009 8-7 Nitratgehalt des Grundwassers 1997–2008



LUA, 2009 8-8 Entwicklung des Siedlungsabfallaufkommens in Brandenburg 1999–2008



Anlage 3: Übersicht über die Hauptindikatoren

Übersicht über die Hauptindikatoren		Datenstand 31.12.2010	
Förderbereich	Indikator	Bewilligungsstand	aktuell - IST [Falle abgeschlossen]
Programmebene	geschaffene Arbeitsplätze ^{a)}	5.936	2.420
	geschaffene Arbeitsplätze für Männer	5.695	1.615
	geschaffene Arbeitsplätze für Frauen	241	805
Forschung und wissensbasierte Wirtschaft	Zahl der FuE Vorhaben ^{b)}	622	180
	Zahl der Kooperationsvorhaben mit Beteiligung von Unternehmen und Forschungsanstalten ^{c1)}	459	220
	Zahl der Kooperationsprojekte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ^{c2)}	552	246
	in der Forschung geschaffene Arbeitsplätze	1520	61
Direktinvestitionsbeihilfen für KMU ^{d)}	Zahl der Vorhaben	1.248	459
	geschaffene Arbeitsplätze (brutto)	1.370	1071
	unterstütztes Investitionsvolumen, gesamt (in Mio. €)	1.064,00	159,60
Informationsgesellschaft	Zahl der Vorhaben	256	42
Verkehrsinvestitionen	Zahl der Vorhaben ^{e)}	249	5
	neu errichtete Straßenkilometer [km]	16,88	0,05
	sanierte Straßenkilometer [km]	347	166
Erneuerbare Energien	Zahl der Vorhaben	68	33
	zusätzliche Kapazitäten (KW)	12.776	6.355
Umwelt	zusätzliche Nutzer geförderter Vorhaben im Bereich Wasserversorgung	0	0
	zusätzliche Nutzer geförderter Vorhaben im Bereich Abwasser	0	0
	Anzahl von Abfallvorhaben	5	0
	Anzahl der Vorhaben zur Verbesserung der Luftqualität und/oder zur Verminderung des Umgebungslärms	6	0
Fremdenverkehr	Zahl der Vorhaben ^{f)}	296	99
Bildung	Zahl der Vorhaben ^{g)}	402	229
	Anzahl der begünstigten Schüler und Studenten	5.399	3.206
	Aufteilung nach: begünstigte Schüler ^{h)} (Modellvorhaben Schule, MBJS)	1.003	80
	begünstigte Studenten ⁱ⁾ (Förderbereich MWFK)	4.396	3.126
Städtische Probleme	Anzahl der Vorhaben in den Städten	224	80
	Anzahl der Vorhaben zur Förderung von Unternehmen, Unternehmergeist und neuen Technologien	192	59
	Anzahl der Vorhaben zu Dienstleistungen im Bereich Chancengleichheit, sozialer Integration von Minderheiten und Jugendlicher	0	0

Ergänzungen:	
	a) Arbeitsplätze aus Handlungsfeldern 1.1. und 1.2.
	b) Angabe aller Vorhaben aus Handlungsfeld 1.2.
	c1) Kooperationen ausgehend von unternehmerischer Seite: aus Handlungsfeld 1.2.
	c2) Kooperationen ausgehend von wissenschaftlichen Einrichtungen: 2.1.4.1. + 2.1.5.1.
	d) Vorhaben im Handlungsfeld 1.1. + der Maßnahmen in 1.2.1. und 1.2.2. + innovative Gründungen + 4.1.1.2. NaSe KMU + 4.2.2.3. Immissionsschutz KMU
	e) Verkehrsvorhaben des Handlungsfelds 3.2. inkl. Straßen BBI
	f) Vorhaben der touristischen Infrastruktur, KKIP, Landeswasserstraßen, Touristische Infrastruktur im Bereich Konversion, Maßnahmen (FTB) der nachhaltigen Stadtentwicklung
	g) davon Geräteinvestitionen (Forschung) an Hochschulen 215 Vorhaben (31.12.2010)
	h) Schülerzahlen für IT-Arbeitsplätze, mod. Ausbildungsplätze und Gruppenplätze
	i) Mehrfachzählungen an geförderten HS-Standorten: (Faktor 1/10)

Anlage 4: Übersicht über die Finanzdaten

	Plan Ausgaben OP gesamt in Mio. €	2007 in Mio. €	2008 in Mio. €	2009 in Mio. €	2010 in Mio. €	Gesamt in Mio. €	Ist zum Soll in %
Schwerpunkt 1	659,558						
Bewilligungen		93,137	167,406	136,023	140,389	536,955	81 %
Zahlungen		6,733	62,290	119,895	90,374	279,292	42,3 %
Schwerpunkt 2	255,500						
Bewilligungen		23,227	28,536	72,969	22,371	147,103	58 %
Zahlungen		0	11,685	24,078	31,545	67,308	26,3 %
Schwerpunkt 3	330,220						
Bewilligungen		10,103	79,849	73,925	35,280	199,157	60 %
Zahlungen		0,691	34,876	46,609	38,258	120,434	36,4 %
Schwerpunkt 4	223,480						
Bewilligungen		0	7,038	49,340	36,407	92,785	42 %
Zahlungen		0	0,821	26,560	18,089	45,471	20,3 %
Schwerpunkt 5	29,974						
Bewilligungen		1,591	1,551	4,707	8,188	16,037	54 %
Zahlungen		0,010	0,177	1,444	3,467	5,098	17,0 %
OP gesamt	1.498,732						
Bewilligungen		128,058	284,380	336,965	242,635	992,038	66 %
Zahlungen		7,433	109,849	218,588	181,733	517,603	34,5 %



EUROPÄISCHE KOMMISSION

**EINTEILUNG DER FONDSINTERVENTIONEN IN
BEREICHE FÜR DEN ZEITRAUM 2007-2013**



Europäische Kommission
Europäische Strukturfonds
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT

**Operationelles Programm: Indikative Aufteilung der Gemeinschaftsbeteiligung,
aufgeschlüsselt nach Bereichen**

Referenznummer der Kommission: 2007DE161PO002

Bezeichnung des Programms: Operationelles Programm EFRE 2007-2013 Brandenburg

Letzte Kommissionsentscheidung über das betreffende OP: 07.09.2007

(in Euro)		(in Euro)		(in Euro)	
Dimension 1 <i>vorrangiges Thema</i>		Dimension 2 <i>Finanzierungsform</i>		Dimension 3 <i>Gebiet</i>	
Code (*)	Betrag (**)	Code (*)	Betrag (**)	Code (*)	Betrag (**)
N01L	18.448.500,00				
N02L	155.676.500,00				
N03L	48.337.957,80				
N04L	130.331.586,40				
N05L	23.777.858,00				
N06L	73.183.741,20				
N07L	15.000.000,00				
N08L	280.656.394,60				
N09L	32.872.209,00				
N10L	8.437.500,00				
N11L	18.379.000,00				
N13L	35.662.000,00				
N14L	1.600.000,00				
N15L	3.000.000,00				
N16L	15.787.500,00				
N23	89.500.000,00				
N24	89.500.000,00				
N26L	15.300.000,00				

(in Euro)		(in Euro)		(in Euro)	
Dimension 1 <i>vorrangiges Thema</i>		Dimension 2 <i>Finanzierungsform</i>		Dimension 3 <i>Gebiet</i>	
Code (*)	Betrag (**)	Code (*)	Betrag (**)	Code (*)	Betrag (**)
N29L	3.687.500,00				
N30L	12.700.000,00				
N31	18.910.000,50				
N39L	15.159.637,80				
N40L	15.159.637,80				
N41L	15.159.637,80				
N42L	15.159.637,80				
N43L	34.607.857,40				
N44	13.241.098,00				
N45	19.000.000,00				
N46	19.000.000,00				
N47	4.655.341,20				
N48	4.655.341,20				
N49	24.299.499,00				
N50	14.746.500,00				
N51	14.746.500,00				
N56	7.950.000,00				
N57	11.260.000,50				
N58	5.622.000,00				
N59	4.689.000,00				
N60	4.689.000,00				

(in Euro)		(in Euro)		(in Euro)	
Dimension 1 <i>vorrangiges Thema</i>		Dimension 2 <i>Finanzierungsform</i>		Dimension 3 <i>Gebiet</i>	
Code (*)	Betrag (**)	Code (*)	Betrag (**)	Code (*)	Betrag (**)
N61	115.000.000,00				
N75	19.209.000,00				
N85	17.238.152,00				
N86	12.736.500,00				
Insgesamt	1.498.732.588,00	Insgesamt	0,00	Insgesamt	0,00

(*) Den Bereichen ist für jede Dimension anhand der Standardklassifikation ein Code zuzuweisen.
(**) Geschätzter Betrag der Gemeinschaftsbeteiligung für jeden Bereich.

Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel, aufgeschlüsselt nach Bereichen, im jährlichen und abschließenden Durchführungsbericht

Referenznummer der Kommission: 2007DE161PO002

Bezeichnung des Programms: Operationelles Programm EFRE 2007-2013 Brandenburg

Letzte Kommissionsentscheidung über das betreffende OP: 07.09.2007

Kombination der Codes der Dimensionen 1 bis 5

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N01L	01	01	17	DE412	359.812,48
N01L	01	01	17	DE421	258.491,75
N01L	01	01	17	DE422	2.545.820,45
N01L	01	01	17	DE423	2.416.050,64
N01L	01	01	17	DE424	1.221.264,77
N01L	01	01	17	DE427	122.744,58
N01L	01	01	17	DE428	185.715,00
N01L	01	01	18	DE411	18.750,00
N01L	01	01	18	DE424	121.044,39

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N02L	01	01	01	DE414	230.625,00
N02L	01	01	17	DE411	0,00
N02L	01	01	17	DE412	3.964.627,05
N02L	01	01	17	DE421	372.174,12
N02L	01	01	17	DE422	2.259.534,90
N02L	01	01	17	DE423	4.025.524,85
N02L	01	01	17	DE424	16.931.843,06
N02L	01	01	17	DE427	598.908,55
N02L	01	01	17	DE428	284.508,77
N02L	01	01	18	DE411	306.001,81
N02L	01	01	18	DE424	964.242,99
N02L	01	01	22	DE411	45.000.000,00
N02L	01	01	22	DE412	659.999,28
N02L	01	01	22	DE414	1.481.775,00
N02L	01	01	22	DE423	33.920.176,50
N02L	01	01	22	DE428	3.440.223,98
N02L	01	05	22	DE413	3.282.000,00
N03L	01	00	00	DE410	64.285,71
N03L	01	00	00	DE420	160.714,29
N03L	01	00	06	DE420	67.704,26
N03L	01	00	22	DE410	614.494,87

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N03L	01	00	22	DE420	543.817,50
N03L	01	01	03	DE426	146.250,00
N03L	01	01	06	DE415	89.345,74
N03L	01	01	06	DE425	18.900,00
N03L	01	01	06	DE426	210.000,00
N03L	01	01	17	DE411	150.000,00
N03L	01	01	17	DE412	351.148,85
N03L	01	01	17	DE417	132.922,50
N03L	01	01	17	DE421	456.058,50
N03L	01	01	17	DE422	1.987.718,99
N03L	01	01	17	DE423	1.396.895,30
N03L	01	01	17	DE424	664.307,74
N03L	01	01	17	DE427	404.900,00
N03L	01	01	18	DE424	90.000,00
N03L	01	01	22	DE422	178.612,50
N03L	01	01	22	DE423	696.454,88
N03L	01	01	22	DE425	182.960,40
N03L	01	01	22	DE428	45.652,50
N03L	01	05	22	DE427	224.925,00
N04L	01	01	03	DE426	99.600,00
N04L	01	01	05	DE413	1.508.025,00

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N04L	01	01	05	DE422	2.732.835,60
N04L	01	01	05	DE424	900.000,00
N04L	01	01	05	DE42A	11.652.795,00
N04L	01	01	06	DE411	413.898,75
N04L	01	01	06	DE412	1.203.500,00
N04L	01	01	06	DE413	829.750,00
N04L	01	01	06	DE414	9.981.588,25
N04L	01	01	06	DE415	798.450,00
N04L	01	01	06	DE416	910.725,00
N04L	01	01	06	DE417	752.175,00
N04L	01	01	06	DE421	845.425,00
N04L	01	01	06	DE422	158.925,00
N04L	01	01	06	DE423	867.798,00
N04L	01	01	06	DE424	1.198.045,00
N04L	01	01	06	DE425	190.725,00
N04L	01	01	06	DE426	1.046.475,00
N04L	01	01	06	DE427	225.750,75
N04L	01	01	06	DE428	6.520.075,00
N04L	01	01	06	DE429	153.300,00
N04L	01	01	06	DE42A	4.038.157,25
N04L	01	01	08	DE427	710.850,00

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N04L	01	01	11	DE411	24.450,00
N04L	01	01	11	DE417	51.450,00
N04L	01	01	11	DE423	369.750,00
N04L	01	01	12	DE418	3.123.700,00
N04L	01	01	13	DE411	129.750,00
N04L	01	01	17	DE422	5.775.225,00
N04L	01	01	17	DE423	3.696.962,00
N04L	01	01	17	DE427	1.644.525,00
N04L	01	01	18	DE422	1.334.325,00
N04L	01	01	18	DE424	329.550,00
N04L	01	01	21	DE429	162.900,00
N04L	01	01	22	DE411	9.077.365,00
N04L	01	01	22	DE412	176.475,00
N04L	01	01	22	DE413	548.700,00
N04L	01	01	22	DE414	4.289.425,00
N04L	01	01	22	DE415	1.049.325,00
N04L	01	01	22	DE416	234.000,00
N04L	01	01	22	DE417	114.675,00
N04L	01	01	22	DE418	223.800,00
N04L	01	01	22	DE421	225.600,00
N04L	01	01	22	DE422	741.675,00

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N04L	01	01	22	DE423	20.434.045,25
N04L	01	01	22	DE424	579.975,00
N04L	01	01	22	DE426	439.800,00
N04L	01	01	22	DE427	323.850,00
N04L	01	01	22	DE428	6.905.986,00
N04L	01	01	22	DE429	146.475,00
N04L	01	01	22	DE42A	2.686.534,50
N04L	01	05	03	DE415	443.400,00
N04L	01	05	03	DE416	1.650.750,00
N04L	01	05	03	DE42A	213.900,00
N04L	01	05	05	DE416	444.773,25
N04L	01	05	05	DE425	144.075,00
N04L	01	05	05	DE428	73.437,75
N04L	01	05	06	DE412	628.425,00
N04L	01	05	06	DE413	235.500,00
N04L	01	05	06	DE414	942.537,75
N04L	01	05	06	DE415	80.400,00
N04L	01	05	06	DE416	72.600,00
N04L	01	05	06	DE417	166.650,00
N04L	01	05	06	DE418	152.925,00
N04L	01	05	06	DE424	706.500,00

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N04L	01	05	06	DE427	674.266,00
N04L	01	05	06	DE428	766.225,00
N04L	01	05	06	DE429	926.400,00
N04L	01	05	06	DE42A	1.427.500,00
N04L	01	05	21	DE416	512.775,00
N04L	01	05	22	DE412	1.452.350,00
N04L	01	05	22	DE414	2.336.500,00
N04L	01	05	22	DE415	177.750,00
N04L	01	05	22	DE417	352.425,00
N04L	01	05	22	DE418	257.325,00
N04L	01	05	22	DE424	107.006,00
N04L	01	05	22	DE428	205.875,00
N05L	01	00	22	DE410	541.017,22
N05L	01	00	22	DE420	391.497,60
N05L	01	01	03	DE415	13.500,00
N05L	01	01	04	DE423	7.875,00
N05L	01	01	05	DE421	0,00
N05L	01	01	06	DE411	7.500,00
N05L	01	01	06	DE412	55.177,50
N05L	01	01	06	DE413	27.352,50
N05L	01	01	06	DE414	42.652,50

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N05L	01	01	06	DE415	59.572,50
N05L	01	01	06	DE416	37.312,50
N05L	01	01	06	DE418	6.000,00
N05L	01	01	06	DE421	19.050,00
N05L	01	01	06	DE423	34.200,00
N05L	01	01	06	DE424	26.047,50
N05L	01	01	06	DE425	37.387,50
N05L	01	01	06	DE428	47.662,50
N05L	01	01	06	DE429	32.025,00
N05L	01	01	06	DE42A	0,00
N05L	01	01	11	DE42A	7.312,50
N05L	01	01	13	DE42A	9.600,00
N05L	01	01	17	DE414	8.835.348,00
N05L	01	01	17	DE421	2.144.800,00
N05L	01	01	17	DE424	8.643.000,00
N05L	01	01	17	DE429	616.127,89
N05L	01	01	17	DE42A	2.956.274,00
N05L	01	01	21	DE414	18.375,00
N05L	01	01	22	DE411	184.869,30
N05L	01	01	22	DE412	160.680,00
N05L	01	01	22	DE413	153.922,50

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N05L	01	01	22	DE414	169.747,50
N05L	01	01	22	DE415	180.225,00
N05L	01	01	22	DE416	115.020,00
N05L	01	01	22	DE417	105.802,50
N05L	01	01	22	DE418	75.840,00
N05L	01	01	22	DE421	232.020,00
N05L	01	01	22	DE422	254.882,70
N05L	01	01	22	DE423	1.026.402,63
N05L	01	01	22	DE424	352.522,50
N05L	01	01	22	DE425	90.727,50
N05L	01	01	22	DE426	186.694,35
N05L	01	01	22	DE427	110.460,00
N05L	01	01	22	DE428	236.190,00
N05L	01	01	22	DE429	124.177,50
N05L	01	01	22	DE42A	123.705,00
N05L	01	05	03	DE416	37.500,00
N05L	01	05	06	DE412	21.600,00
N05L	01	05	06	DE413	56.152,50
N05L	01	05	06	DE414	16.875,00
N05L	01	05	06	DE415	28.125,00
N05L	01	05	06	DE417	15.000,00

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N05L	01	05	06	DE418	9.000,00
N05L	01	05	06	DE425	41.542,50
N05L	01	05	06	DE426	0,00
N05L	01	05	06	DE427	58.612,50
N05L	01	05	06	DE428	58.927,50
N05L	01	05	17	DE417	408.700,00
N05L	01	05	17	DE425	389.600,00
N05L	01	05	17	DE427	402.000,00
N05L	01	05	17	DE42A	7.007.600,00
N05L	01	05	22	DE412	34.920,00
N05L	01	05	22	DE413	33.532,50
N05L	01	05	22	DE414	121.455,00
N05L	01	05	22	DE415	72.322,50
N05L	01	05	22	DE416	88.882,50
N05L	01	05	22	DE417	101.347,50
N05L	01	05	22	DE418	28.087,50
N05L	01	05	22	DE424	139.140,00
N05L	01	05	22	DE425	253.867,50
N05L	01	05	22	DE426	98.527,50
N05L	01	05	22	DE427	60.585,00
N05L	01	05	22	DE428	155.977,50

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N05L	01	05	22	DE429	65.992,50
N05L	01	05	22	DE42A	91.410,00
N06L	01	01	03	DE423	25.582,50
N06L	01	01	03	DE427	4.275,00
N06L	01	01	03	DE429	4.582,50
N06L	01	01	06	DE411	11.250,00
N06L	01	01	06	DE417	7.650,00
N06L	01	01	06	DE421	14.850,00
N06L	01	01	06	DE423	659.025,00
N06L	01	01	06	DE426	3.840,00
N06L	01	01	06	DE427	15.000,00
N06L	01	01	06	DE428	22.830,00
N06L	01	01	06	DE429	0,00
N06L	01	01	08	DE421	0,00
N06L	01	01	13	DE413	15.937,50
N06L	01	01	14	DE414	4.875,00
N06L	01	01	22	DE411	390.900,00
N06L	01	01	22	DE414	13.500,00
N06L	01	01	22	DE416	13.282,50
N06L	01	01	22	DE417	5.902,50
N06L	01	01	22	DE421	9.022,50

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N06L	01	01	22	DE423	321.952,50
N06L	01	01	22	DE424	88.432,50
N06L	01	01	22	DE426	47.280,00
N06L	01	01	22	DE427	66.637,50
N06L	01	01	22	DE428	282.525,00
N06L	01	01	22	DE42A	78.405,00
N06L	01	05	03	DE415	36.757,50
N06L	01	05	03	DE427	0,00
N06L	01	05	03	DE42A	14.250,00
N06L	01	05	06	DE412	243.375,00
N06L	01	05	06	DE413	31.650,00
N06L	01	05	06	DE424	13.050,00
N06L	01	05	06	DE425	74.100,00
N06L	01	05	06	DE426	15.000,00
N06L	01	05	06	DE428	22.552,50
N06L	01	05	08	DE427	2.145,00
N06L	01	05	21	DE42A	27.562,50
N06L	01	05	22	DE413	21.277,50
N06L	01	05	22	DE416	16.590,00
N06L	01	05	22	DE417	36.562,50
N06L	01	05	22	DE424	24.750,00

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N06L	01	05	22	DE426	19.252,50
N06L	01	05	22	DE428	18.690,00
N06L	01	05	22	DE42A	15.000,00
N07L	02	00	17	DE410	7.305.000,00
N07L	02	00	17	DE420	7.695.000,00
N08L	01	01	03	DE411	2.196.750,00
N08L	01	01	03	DE412	2.653.275,00
N08L	01	01	03	DE416	665.625,00
N08L	01	01	03	DE423	69.000,00
N08L	01	01	03	DE425	23.925,00
N08L	01	01	03	DE426	1.258.575,00
N08L	01	01	03	DE427	0,00
N08L	01	01	03	DE429	1.063.725,00
N08L	01	01	03	DE42A	2.466.324,00
N08L	01	01	04	DE422	165.582,00
N08L	01	01	04	DE423	70.077,75
N08L	01	01	04	DE429	224.931,00
N08L	01	01	05	DE421	713.175,00
N08L	01	01	05	DE423	2.868.150,00
N08L	01	01	05	DE424	3.168.750,00
N08L	01	01	05	DE42A	5.593.500,00

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N08L	01	01	06	DE411	909.507,75
N08L	01	01	06	DE412	1.924.341,00
N08L	01	01	06	DE413	2.926.734,00
N08L	01	01	06	DE414	3.850.186,00
N08L	01	01	06	DE415	1.551.951,29
N08L	01	01	06	DE416	137.354,46
N08L	01	01	06	DE417	6.977.100,00
N08L	01	01	06	DE418	1.460.994,75
N08L	01	01	06	DE421	11.839.980,00
N08L	01	01	06	DE422	0,00
N08L	01	01	06	DE423	3.113.239,50
N08L	01	01	06	DE424	9.145.556,25
N08L	01	01	06	DE425	5.442.920,43
N08L	01	01	06	DE426	5.077.207,50
N08L	01	01	06	DE427	3.382.409,25
N08L	01	01	06	DE428	2.839.549,50
N08L	01	01	06	DE429	469.349,50
N08L	01	01	06	DE42A	16.029.690,00
N08L	01	01	10	DE421	1.807.500,00
N08L	01	01	10	DE422	28.650,00
N08L	01	01	11	DE411	68.640,00

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N08L	01	01	11	DE412	180.000,00
N08L	01	01	11	DE415	376.650,00
N08L	01	01	11	DE418	166.500,00
N08L	01	01	11	DE421	2.064.993,75
N08L	01	01	11	DE424	86.925,00
N08L	01	01	11	DE426	8.426.625,00
N08L	01	01	11	DE428	318.450,00
N08L	01	01	11	DE42A	193.725,00
N08L	01	01	12	DE414	474.825,00
N08L	01	01	14	DE413	119.159,25
N08L	01	01	14	DE415	276.750,00
N08L	01	01	14	DE416	144.675,00
N08L	01	01	14	DE423	1.034.550,00
N08L	01	01	14	DE424	3.997.575,00
N08L	01	01	14	DE425	14.282,25
N08L	01	01	14	DE426	2.171.193,00
N08L	01	01	14	DE427	1.447.425,00
N08L	01	01	14	DE428	336.525,00
N08L	01	01	14	DE429	58.265,25
N08L	01	01	14	DE42A	80.765,25
N08L	01	01	21	DE411	29.850,00

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N08L	01	01	21	DE412	0,00
N08L	01	01	21	DE413	828.150,00
N08L	01	01	21	DE414	0,00
N08L	01	01	21	DE421	56.250,00
N08L	01	01	22	DE411	299.265,75
N08L	01	01	22	DE412	41.829,00
N08L	01	01	22	DE413	134.325,00
N08L	01	01	22	DE414	2.569.974,75
N08L	01	01	22	DE417	535.875,00
N08L	01	01	22	DE421	542.115,00
N08L	01	01	22	DE422	77.625,00
N08L	01	01	22	DE423	3.224.008,29
N08L	01	01	22	DE424	1.047.330,75
N08L	01	01	22	DE426	1.639.575,00
N08L	01	01	22	DE427	243.609,00
N08L	01	01	22	DE428	2.296.425,00
N08L	01	01	22	DE429	1.838.700,00
N08L	01	01	22	DE42A	627.300,00
N08L	01	05	03	DE414	3.771.900,00
N08L	01	05	03	DE415	1.155.300,00
N08L	01	05	03	DE417	1.647.853,50

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N08L	01	05	03	DE418	93.675,00
N08L	01	05	03	DE424	8.581.275,00
N08L	01	05	03	DE425	47.863,50
N08L	01	05	03	DE428	3.211.200,00
N08L	01	05	03	DE429	101.350,50
N08L	01	05	03	DE42A	2.428.500,00
N08L	01	05	04	DE426	417.750,00
N08L	01	05	05	DE415	187.500,00
N08L	01	05	05	DE416	134.775,00
N08L	01	05	05	DE425	1.358.211,75
N08L	01	05	05	DE426	114.900,00
N08L	01	05	05	DE427	0,00
N08L	01	05	05	DE428	111.225,00
N08L	01	05	06	DE412	148.845,00
N08L	01	05	06	DE413	20.700,00
N08L	01	05	06	DE414	1.219.944,82
N08L	01	05	06	DE415	975.314,25
N08L	01	05	06	DE416	11.636.587,50
N08L	01	05	06	DE417	3.043.527,75
N08L	01	05	06	DE418	768.750,00
N08L	01	05	06	DE424	3.057.378,75

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N08L	01	05	06	DE425	3.012.258,00
N08L	01	05	06	DE426	3.062.503,25
N08L	01	05	06	DE427	3.696.748,50
N08L	01	05	06	DE428	2.947.385,25
N08L	01	05	06	DE429	3.155.208,00
N08L	01	05	06	DE42A	344.169,00
N08L	01	05	10	DE429	0,00
N08L	01	05	11	DE412	101.250,00
N08L	01	05	11	DE414	149.250,00
N08L	01	05	11	DE415	4.377.225,00
N08L	01	05	11	DE427	658.350,00
N08L	01	05	14	DE412	313.407,75
N08L	01	05	14	DE414	457.278,68
N08L	01	05	14	DE415	678.351,00
N08L	01	05	14	DE416	69.928,91
N08L	01	05	14	DE417	454.425,00
N08L	01	05	14	DE418	84.825,00
N08L	01	05	14	DE424	300.380,25
N08L	01	05	14	DE425	9.375,00
N08L	01	05	14	DE429	2.447.796,00
N08L	01	05	14	DE42A	181.125,00

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N08L	01	05	21	DE414	103.139,74
N08L	01	05	21	DE417	313.650,00
N08L	01	05	22	DE412	187.500,00
N08L	01	05	22	DE413	99.823,50
N08L	01	05	22	DE414	58.125,00
N08L	01	05	22	DE415	246.706,50
N08L	01	05	22	DE416	99.375,00
N08L	01	05	22	DE417	7.500,00
N08L	01	05	22	DE418	742.800,00
N08L	01	05	22	DE424	216.750,00
N08L	01	05	22	DE427	135.900,00
N08L	01	05	22	DE428	1.335.675,00
N08L	01	05	22	DE429	3.267.000,00
N08L	01	05	22	DE42A	14.925,00
N08L	02	00	17	DE410	8.250.000,00
N08L	02	00	17	DE420	6.750.000,00
N08L	02	01	05	DE421	5.000.000,00
N08L	02	05	03	DE416	2.027.400,00
N08L	02	05	11	DE424	4.621.500,00
N09L	01	00	17	DE410	485.662,75
N09L	01	00	17	DE420	477.957,40

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N09L	01	01	03	DE412	17.400,00
N09L	01	01	03	DE416	15.525,00
N09L	01	01	03	DE423	18.750,00
N09L	01	01	03	DE424	31.040,00
N09L	01	01	04	DE422	16.800,00
N09L	01	01	05	DE413	21.000,00
N09L	01	01	06	DE411	39.750,00
N09L	01	01	06	DE412	31.439,25
N09L	01	01	06	DE413	17.400,00
N09L	01	01	06	DE414	227.761,00
N09L	01	01	06	DE415	209.512,50
N09L	01	01	06	DE416	77.317,50
N09L	01	01	06	DE417	56.482,50
N09L	01	01	06	DE418	19.425,00
N09L	01	01	06	DE421	55.912,50
N09L	01	01	06	DE422	17.175,00
N09L	01	01	06	DE423	70.357,50
N09L	01	01	06	DE424	58.215,00
N09L	01	01	06	DE425	90.471,00
N09L	01	01	06	DE426	34.950,00
N09L	01	01	06	DE427	18.525,00

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N09L	01	01	06	DE428	212.312,50
N09L	01	01	06	DE42A	150.337,50
N09L	01	01	10	DE422	16.200,00
N09L	01	01	11	DE426	17.850,00
N09L	01	01	13	DE412	35.430,00
N09L	01	01	13	DE413	0,00
N09L	01	01	13	DE418	32.400,00
N09L	01	01	13	DE421	15.521,25
N09L	01	01	13	DE422	16.200,00
N09L	01	01	13	DE42A	12.960,00
N09L	01	01	17	DE423	25.925,44
N09L	01	01	17	DE425	157.753,49
N09L	01	01	21	DE428	19.875,00
N09L	01	01	22	DE412	215.905,00
N09L	01	01	22	DE413	163.600,00
N09L	01	01	22	DE414	101.745,00
N09L	01	01	22	DE415	235.020,00
N09L	01	01	22	DE416	75.881,25
N09L	01	01	22	DE418	85.545,00
N09L	01	01	22	DE421	93.405,00
N09L	01	01	22	DE422	54.000,00

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N09L	01	01	22	DE423	1.627.133,75
N09L	01	01	22	DE424	267.167,50
N09L	01	01	22	DE425	35.632,50
N09L	01	01	22	DE426	44.835,00
N09L	01	01	22	DE427	66.075,00
N09L	01	01	22	DE428	194.816,25
N09L	01	01	22	DE42A	52.695,00
N09L	01	05	03	DE416	15.780,00
N09L	01	05	05	DE416	17.160,00
N09L	01	05	06	DE412	105.607,50
N09L	01	05	06	DE413	91.700,00
N09L	01	05	06	DE415	90.607,50
N09L	01	05	06	DE416	206.655,00
N09L	01	05	06	DE418	14.175,00
N09L	01	05	06	DE424	58.650,00
N09L	01	05	06	DE425	25.320,00
N09L	01	05	06	DE427	30.330,00
N09L	01	05	06	DE428	57.600,00
N09L	01	05	12	DE415	15.750,00
N09L	01	05	22	DE412	118.130,00
N09L	01	05	22	DE413	16.950,00

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N09L	01	05	22	DE414	22.500,00
N09L	01	05	22	DE418	16.200,00
N09L	01	05	22	DE424	12.690,00
N09L	01	05	22	DE425	21.000,00
N09L	01	05	22	DE428	34.037,25
N09L	01	05	22	DE429	33.265,50
N09L	01	05	22	DE42A	64.500,00
N09L	03	00	17	DE410	11.250.000,00
N09L	03	00	17	DE420	11.250.000,00
N11L	01	00	17	DE410	2.307.189,38
N11L	01	00	17	DE420	126.528,11
N11L	01	00	18	DE410	61.397,85
N11L	01	00	18	DE420	22.722,15
N11L	01	01	17	DE411	60.000,00
N11L	01	01	17	DE412	137.041,16
N11L	01	01	17	DE413	50.771,32
N11L	01	01	17	DE414	621.844,92
N11L	01	01	17	DE415	114.515,79
N11L	01	01	17	DE416	7.500,00
N11L	01	01	17	DE418	20.448,17
N11L	01	01	17	DE421	756.579,61

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N11L	01	01	17	DE422	1.606.014,09
N11L	01	01	17	DE423	3.364.988,89
N11L	01	01	17	DE424	133.738,10
N11L	01	01	17	DE425	127.782,00
N11L	01	01	17	DE426	80.822,11
N11L	01	01	17	DE427	179.962,50
N11L	01	01	17	DE428	40.608,75
N11L	01	01	17	DE429	492.887,07
N11L	01	01	17	DE42A	112.945,87
N11L	01	01	18	DE411	728.426,50
N11L	01	01	18	DE412	147.997,00
N11L	01	01	18	DE413	165.100,00
N11L	01	01	18	DE415	257.171,14
N11L	01	01	18	DE417	113.199,12
N11L	01	01	18	DE418	428.960,00
N11L	01	01	18	DE421	53.400,00
N11L	01	01	18	DE422	80.000,00
N11L	01	01	18	DE423	240.225,23
N11L	01	01	18	DE424	76.422,50
N11L	01	01	18	DE425	236.150,00
N11L	01	01	18	DE426	96.000,00

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N11L	01	01	18	DE429	43.000,00
N11L	01	01	18	DE42A	135.306,09
N11L	01	01	21	DE415	224.661,15
N11L	01	01	21	DE428	134.885,13
N11L	01	01	21	DE429	472.706,30
N11L	01	01	22	DE423	74.709,40
N11L	01	05	09	DE428	217.365,06
N11L	01	05	17	DE413	50.481,56
N11L	01	05	17	DE418	27.875,01
N11L	01	05	17	DE424	123.209,62
N11L	01	05	17	DE425	94.527,93
N11L	01	05	17	DE428	54.162,33
N11L	01	05	17	DE429	204.568,05
N11L	01	05	17	DE42A	83.865,26
N11L	01	05	18	DE412	49.808,50
N11L	01	05	18	DE413	18.970,00
N11L	01	05	18	DE417	42.000,00
N11L	01	05	18	DE418	67.200,00
N11L	01	05	21	DE413	112.259,98
N11L	01	05	21	DE414	0,00
N11L	01	05	21	DE424	32.616,76

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N11L	01	05	21	DE428	276.336,81
N11L	01	05	21	DE429	186.124,74
N13L	01	00	18	DE410	15.698,97
N13L	01	01	18	DE423	19.187,63
N15L	01	01	22	DE416	98.290,00
N15L	01	01	22	DE423	94.800,00
N16L	01	01	05	DE414	1.051.074,38
N16L	01	01	05	DE415	467.431,00
N16L	01	01	05	DE426	1.381.148,90
N16L	01	01	17	DE415	0,00
N16L	01	01	17	DE426	2.339.672,00
N16L	01	05	05	DE412	1.701.475,00
N16L	01	05	17	DE413	651.576,00
N23	01	01	11	DE412	721.748,28
N23	01	01	11	DE413	2.156.675,67
N23	01	01	11	DE414	2.591.663,32
N23	01	01	11	DE415	3.755.800,09
N23	01	01	11	DE416	9.680.093,71
N23	01	01	11	DE418	625.755,87
N23	01	01	11	DE423	1.055.480,20
N23	01	01	11	DE424	415.351,15

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N23	01	01	11	DE425	2.614.375,40
N23	01	01	11	DE426	1.279.411,93
N23	01	01	11	DE427	542.875,84
N23	01	01	11	DE428	29.485.529,00
N23	01	01	11	DE429	218.562,83
N23	01	01	11	DE42A	6.388.423,49
N23	01	05	11	DE412	4.632.632,57
N23	01	05	11	DE413	3.473.278,50
N23	01	05	11	DE414	8.993.221,89
N23	01	05	11	DE415	6.115.817,36
N23	01	05	11	DE416	10.007.522,97
N23	01	05	11	DE417	5.313.730,62
N23	01	05	11	DE418	7.736.848,63
N23	01	05	11	DE424	2.104.973,15
N23	01	05	11	DE425	4.433.063,04
N23	01	05	11	DE426	3.100.715,20
N23	01	05	11	DE427	1.474.186,43
N23	01	05	11	DE428	2.141.426,18
N23	01	05	11	DE429	2.344.954,47
N23	01	05	11	DE42A	642.396,31
N24	01	01	11	DE413	0,00

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N24	01	01	11	DE423	953.602,60
N24	01	01	11	DE426	1.095.480,79
N24	01	01	11	DE428	1.437.971,60
N24	01	01	11	DE42A	1.039.075,82
N24	01	05	11	DE412	1.134.080,66
N24	01	05	11	DE413	193.650,00
N24	01	05	11	DE414	0,00
N24	01	05	11	DE415	427.047,97
N24	01	05	11	DE416	1.838.143,74
N24	01	05	11	DE417	155.987,40
N24	01	05	11	DE418	872.934,17
N24	01	05	11	DE424	229.691,61
N24	01	05	11	DE425	590.834,70
N24	01	05	11	DE426	3.166.444,12
N24	01	05	11	DE428	1.242.120,99
N24	01	05	11	DE429	202.859,27
N26L	01	01	17	DE411	1.507.950,00
N26L	01	01	17	DE42A	763.994,00
N30L	01	01	17	DE417	1.274.035,00
N30L	01	01	17	DE424	253.157,00
N30L	01	01	17	DE426	820.975,72

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N30L	01	05	17	DE425	31.504,00
N31	01	00	17	DE410	56.250,00
N31	01	01	17	DE424	895.925,00
N31	01	05	11	DE413	922.050,00
N31	01	05	11	DE414	75.000,00
N31	01	05	11	DE416	169.200,00
N31	01	05	11	DE417	374.999,98
N31	01	05	17	DE418	1.755.254,00
N39L	01	05	06	DE425	858.450,00
N39L	01	05	08	DE427	1.078.125,00
N40L	01	01	06	DE415	7.804.164,00
N40L	01	01	06	DE418	3.390.750,00
N40L	01	01	06	DE427	5.167.800,00
N41L	01	01	06	DE423	16.575,00
N41L	01	01	08	DE413	375.000,00
N41L	01	01	22	DE426	7.755,00
N41L	01	05	06	DE425	0,00
N41L	01	05	06	DE426	18.507.225,00
N41L	01	05	08	DE414	227.775,00
N41L	01	05	08	DE416	65.625,00
N41L	01	05	08	DE427	522.375,00

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N41L	01	05	08	DE428	890.077,50
N41L	01	05	12	DE424	35.917,50
N42L	01	01	08	DE412	0,00
N42L	01	01	08	DE421	187.500,00
N42L	01	01	08	DE424	48.060,00
N42L	01	01	12	DE415	3.082,50
N42L	01	01	12	DE428	3.990,00
N42L	01	01	17	DE414	30.915,00
N42L	01	01	17	DE415	67.417,50
N42L	01	01	17	DE42A	15.195,00
N42L	01	01	22	DE414	7.025,25
N42L	01	01	22	DE428	15.780,00
N42L	01	05	06	DE425	2.377,50
N42L	01	05	08	DE412	187.500,00
N42L	01	05	08	DE429	129.975,00
N42L	01	05	14	DE417	19.267,50
N42L	01	05	14	DE418	29.797,50
N42L	01	05	22	DE428	3.277,50
N43L	01	01	06	DE418	6.607,50
N43L	01	01	06	DE421	360.270,00
N43L	01	01	08	DE411	10.777,50

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N43L	01	01	08	DE416	8.542,50
N43L	01	01	13	DE427	96.465,00
N43L	01	01	17	DE413	169.328,67
N43L	01	01	17	DE414	6.690,00
N43L	01	01	17	DE415	2.715,00
N43L	01	01	17	DE416	24.127,50
N43L	01	01	17	DE418	30.892,50
N43L	01	01	17	DE422	17.550,00
N43L	01	01	17	DE427	134.400,00
N43L	01	01	21	DE415	0,00
N43L	01	01	22	DE412	150.000,00
N43L	01	01	22	DE415	149.062,50
N43L	01	01	22	DE416	150.000,00
N43L	01	01	22	DE422	149.062,50
N43L	01	01	22	DE423	16.395,00
N43L	01	01	22	DE427	29.580,00
N43L	01	01	22	DE428	149.062,50
N43L	01	05	03	DE416	18.090,00
N43L	01	05	08	DE414	105.397,50
N43L	01	05	08	DE428	61.875,00
N43L	01	05	12	DE428	18.000,00

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N43L	01	05	13	DE415	3.352,50
N43L	01	05	13	DE427	2.325,00
N43L	01	05	17	DE427	785.632,50
N43L	01	05	17	DE428	1.950,00
N43L	01	05	22	DE414	67.485,00
N43L	01	05	22	DE415	0,00
N43L	01	05	22	DE428	9.105,00
N43L	01	05	22	DE42A	5.145,00
N44	01	01	17	DE413	9.986.439,00
N44	01	01	21	DE424	1.806.785,00
N44	01	05	21	DE415	93.712,50
N44	01	05	21	DE427	316.100,00
N45	01	01	09	DE411	140.630,00
N45	01	01	09	DE412	360.200,00
N45	01	01	09	DE414	628.100,00
N45	01	01	09	DE415	499.842,74
N45	01	01	09	DE416	145.170,00
N45	01	05	09	DE417	749.020,00
N45	01	05	09	DE427	439.220,00
N46	01	01	21	DE411	844.030,00
N46	01	01	21	DE412	62.200,00

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N46	01	01	21	DE415	591.537,35
N46	01	01	21	DE416	254.400,00
N46	01	01	21	DE418	1.240.400,00
N46	01	01	21	DE427	154.710,00
N46	01	05	21	DE417	48.962,71
N46	01	05	21	DE427	597.220,00
N47	01	01	17	DE422	4.946.175,00
N47	01	01	17	DE423	1.192.172,00
N47	01	01	17	DE424	495.057,00
N50	01	01	17	DE412	609.829,00
N50	01	01	17	DE413	67.582,00
N50	01	01	17	DE422	475.583,00
N50	01	05	17	DE425	67.317,00
N50	01	05	17	DE428	115.289,00
N51	01	01	12	DE417	117.310,00
N51	01	01	12	DE426	37.559,00
N51	01	01	17	DE413	161.837,60
N51	01	01	17	DE414	357.847,00
N51	01	01	17	DE415	298.235,79
N51	01	01	17	DE416	226.123,50
N51	01	01	17	DE418	457.165,14

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N51	01	01	17	DE422	29.391,51
N51	01	01	17	DE426	444.960,00
N51	01	01	17	DE42A	1.587.985,00
N51	01	01	20	DE411	198.042,75
N51	01	05	12	DE412	21.852,00
N51	01	05	17	DE413	162.766,00
N51	01	05	17	DE414	3.105.589,50
N51	01	05	17	DE415	609.714,41
N51	01	05	17	DE418	1.070.795,75
N51	01	05	17	DE425	108.998,00
N51	01	05	22	DE417	387.828,68
N57	01	00	17	DE420	279.700,00
N57	01	01	12	DE425	120.000,00
N57	01	01	22	DE427	871.000,00
N57	01	05	17	DE412	3.964.000,00
N57	01	05	17	DE416	458.530,00
N57	01	05	17	DE417	156.429,26
N58	01	01	17	DE426	92.436,19
N58	01	01	22	DE422	1.194.000,00
N58	01	05	22	DE414	1.554.000,00
N58	01	05	22	DE416	547.292,00

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N59	01	01	17	DE415	663.000,00
N59	01	01	17	DE427	435.000,00
N59	01	01	22	DE421	357.292,00
N59	01	01	22	DE423	210.000,00
N59	01	05	17	DE424	482.000,00
N59	01	05	17	DE429	143.622,00
N60	01	01	22	DE418	100.000,00
N60	01	01	22	DE428	47.106,65
N60	01	01	22	DE42A	373.800,00
N60	01	05	22	DE414	272.000,00
N61	01	01	03	DE422	11.600,00
N61	01	01	06	DE411	4.411,00
N61	01	01	06	DE412	3.922,00
N61	01	01	06	DE414	83.904,00
N61	01	01	06	DE418	8.018,00
N61	01	01	06	DE421	6.083,00
N61	01	01	06	DE422	17.119,00
N61	01	01	12	DE411	3.432.764,00
N61	01	01	12	DE421	7.256,00
N61	01	01	12	DE424	112.197,00
N61	01	01	12	DE429	3.484,00

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N61	01	01	13	DE412	23.258,00
N61	01	01	13	DE414	152.822,00
N61	01	01	13	DE415	51.969,00
N61	01	01	13	DE416	56.080,00
N61	01	01	13	DE417	92.014,00
N61	01	01	13	DE418	62.897,00
N61	01	01	13	DE422	25.901,00
N61	01	01	13	DE423	39.429,00
N61	01	01	13	DE424	46.317,00
N61	01	01	13	DE429	41.880,00
N61	01	01	14	DE411	41.295,00
N61	01	01	14	DE412	7.531,00
N61	01	01	14	DE415	50.336,00
N61	01	01	14	DE416	27.403,00
N61	01	01	14	DE417	79.546,00
N61	01	01	14	DE418	28.710,00
N61	01	01	14	DE422	137.169,00
N61	01	01	14	DE424	12.458,00
N61	01	01	14	DE427	6.840,00
N61	01	01	14	DE429	20.267,00
N61	01	01	17	DE411	1.688.275,00

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N61	01	01	17	DE412	991.136,62
N61	01	01	17	DE414	2.714.614,72
N61	01	01	17	DE415	5.805.387,64
N61	01	01	17	DE416	4.556.803,58
N61	01	01	17	DE417	989.089,54
N61	01	01	17	DE418	5.759.169,59
N61	01	01	17	DE421	546.708,45
N61	01	01	17	DE422	5.459.857,00
N61	01	01	17	DE423	2.145.502,00
N61	01	01	17	DE424	667.247,00
N61	01	01	17	DE427	1.072.413,32
N61	01	01	17	DE429	1.663.747,00
N61	01	01	18	DE412	24.536,00
N61	01	01	19	DE415	6.933,00
N61	01	01	19	DE422	93.205,00
N61	01	01	19	DE424	84.668,00
N61	01	01	19	DE427	22.464,00
N61	01	01	19	DE429	68.014,00
N61	01	01	22	DE411	27.385,00
N61	01	01	22	DE412	177.514,00
N61	01	01	22	DE414	99.689,00

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N61	01	01	22	DE415	39.836,00
N61	01	01	22	DE416	3.405,00
N61	01	01	22	DE417	170.135,00
N61	01	01	22	DE418	25.986,00
N61	01	01	22	DE421	89.278,00
N61	01	01	22	DE422	268.579,00
N61	01	01	22	DE423	75.127,00
N61	01	01	22	DE424	241.774,00
N61	01	01	22	DE427	128.486,00
N61	01	01	22	DE429	17.840,00
N61	02	00	17	DE410	9.780.000,00
N61	02	00	17	DE420	5.220.000,00
N75	01	01	18	DE413	82.096,00
N75	01	01	18	DE414	13.320,37
N75	01	01	18	DE415	2.339.142,00
N75	01	01	18	DE416	24.433,10
N75	01	01	18	DE424	11.500,00
N75	01	01	18	DE426	10.226,44
N75	01	01	18	DE42A	487.800,57
N75	01	05	18	DE415	270.200,00
N75	01	05	18	DE417	286.150,00

Code (*) Dimension 1 vorrangiges Thema	Code (*) Dimension 2 Finanzierungsform	Code (*) Dimension 3 Art des Gebiets	Code (*) Dimension 4 Wirtschaftszweig	Code (*) Dimension 5 Gebiet	Betrag (**)
N75	01	05	18	DE426	10.850,00
N75	01	05	18	DE428	16.800,00
N75	01	05	18	DE42A	1.789,63
N85	01	00	17	DE410	7.157.885,23
N85	01	00	17	DE420	7.025.668,30
N86	01	00	17	DE410	924.852,62
N86	01	00	17	DE420	928.772,42
Insgesamt					929.028.382,41
<p>(*) Den Bereichen ist für jede Dimension anhand der Standardklassifikation ein Code zuzuweisen. (**) Geschätzter Betrag der Gemeinschaftsbeteiligung für jede Kombination von Bereichen.</p>					

Anlage 6: Finanzielle Angaben gemäß Anhang XVIII der VO (EG) 1828/2006, geändert durch VO (EU) Nr. 832/2010 der Kommission vom 17. September 2010, alle Angaben in Euro

	Finanzmittel insgesamt des operationellen Programms	Grundlage für die Berechnung des EU-Beitrags (Gesamtkosten) ¹	Gesamthöhe der von den Begünstigten gezahlten förderfähigen Ausgaben ²	Entsprechender öffentlicher Beitrag ³	Durchführungsrate ⁴
	(a)	(b)	(c)	(d)	(e)
Prioritätsachse 1	879.410.581	372.334.044,64	372.334.044,64	367.636.077,83	42 %
Davon Regionen mit Übergangsunterstützung		234.916.241,32	234.916.241,32	231.782.223,94	
Davon Regionen ohne Übergangsunterstützung		137.417.803,32	137.417.803,32	135.853.853,89	
Prioritätsachse 2	340.666.667	89.744.043,34	89.744.043,34	86.869.155,25	26 %
Davon Regionen mit Übergangsunterstützung		48.997.124,69	48.997.124,69	46.122.236,60	
Davon Regionen ohne Übergangsunterstützung		40.746.918,65	40.746.918,65	40.746.918,65	
Prioritätsachse 3	440.293.335	160.579.328,06	160.579.328,06	160.122.299,63	36 %
Davon Regionen mit Übergangsunterstützung		68.396.136,52	68.396.136,52	68.396.136,52	
Davon Regionen ohne Übergangsunterstützung		92.183.191,54	92.183.191,54	91.726.163,11	
Prioritätsachse 4	297.973.332	60.628.423,56	60.628.423,56	60.436.468,30	20 %
Davon Regionen mit Übergangsunterstützung		17.540.799,49	17.540.799,49	17.492.953,87	
Davon Regionen ohne Übergangsunterstützung		43.087.624,07	43.087.624,07	42.943.514,43	
Prioritätsachse 5	39.966.203	6.797.489,15	6.797.489,15	6.797.489,15	17 %
Davon Regionen mit Übergangsunterstützung		3.371.554,76	3.371.554,76	3.371.554,76	
Davon Regionen ohne Übergangsunterstützung		3.425.934,39	3.425.934,39	3.425.934,39	
Gesamtbetrag	1.998.310.118	690.083.328,75	690.083.328,75	681.861.490,16	35 %
Davon Regionen mit Übergangsunterstützung		373.221.856,78	373.221.856,78	367.165.105,69	
Davon Regionen ohne Übergangsunterstützung		316.861.471,97	316.861.471,97	314.696.384,47	

¹ Interventionssatzrelevante Gesamtkosten

² Interventionssatzrelevante Gesamtkosten

³ Interventionssatzrelevante öffentliche Beteiligung (inkl. öffentliche Eigenmittel)

⁴ (e) = (c) : (a)

Übersicht über die Richtlinien in MWE					
Stand: 2010					
Richtlinien-Kurzbeschreibungen	Richtlinien	Beginn der Geltungsdauer	Ende der Geltungsdauer	EFRE-Kofinanziert	Beihilferechtliche Genehmigung bzw. Freistellung
GA-gewerblich	Richtlinie des MW zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GA-G)	1. Januar 2009	31. Dezember 2010	ja	Freistellung nach VO (EG) Nr. 1628/2006 bis 31.12.2013 (XR 31/07) i. V. m. der für Brandenburg genehmigten Fördergebietskarte
GA-Mittelstand	Richtlinie des MW zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GA-G)	1. Januar 2009	31. Dezember 2010	ja	Freistellung nach VO (EG) Nr. 1628/2006 bis 31.12.2013 (XR 31/07) i. V. m. der für Brandenburg genehmigten Fördergebietskarte
GA-Nachrangdarlehen	Richtlinie des MW zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GA-G)	1. Januar 2009	31. Dezember 2010	ja	Genehmigung bis 31.12.2013 im Rahmen der Regionalleitlinien mit Bezug auf die für Brandenburg genehmigte Fördergebietskarte (N 55/2008)
GA-I	Richtlinie des MW zur Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur im Rahmen der GA "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GA-I)	1. Januar 2009	31. Dezember 2010	ja	keine Beihilfe
REN	Richtlinie des MW zur Förderung der Einsatzes erneuerbarer Energien, von Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz und der Versorgungssicherheit im Rahmen der Umsetzung der Energiestrategie des Landes Brandenburg (REN Plus)	1. Januar 2009	31. Dezember 2013	ja	Freistellung im Rahmen der Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung (AGFVO)
Darlehensprogramme	Finanzierungsgrundsätze für den Brandenburg-Kredit Mezzanine	4. November 2010	31. Dezember 2013	ja	Freistellung nach "De-Minimis"-Verordnung
FuE in KMU	Richtlinie des MW zur Förderung von Forschung und Entwicklung von kleinen und mittleren Unternehmen im Land Brandenburg - Kleine FuE Richtlinie	1. Januar 2009	31. Dezember 2013	ja	Genehmigung nach dem Forschungs- und Entwicklungs- und InnovationsGemeinschaftsrahmen (FuEul-Rahmen) bis 31.12.2013 (N 256/2008, N 481/2010)
FuE allgemein	Richtlinie des MW zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Land Brandenburg – Große FuE Richtlinie	31. Dezember 2008	31. Dezember 2013	ja	Genehmigung nach dem Forschungs- und Entwicklungs- und InnovationsGemeinschaftsrahmen (FuEul-Rahmen) bis 31.12.2013 (N 422/2008)
Technologie-transfer	Richtlinie des MW zur Förderung des wirtschaftsbezogenen Technologietransfers und technologieorientierter Existenzgründungen	12. September 2007	31. Dezember 2013	ja	Freistellung nach "De-Minimis"-Verordnung
Innoassistent	Richtlinie des MW über die Gewährung von Zuschüssen an kleine und mittlere Unternehmen im Land Brandenburg zur Beschäftigung von Innovationsassistent/-assistentinnen	25. Juni 2009	31. Dezember 2013	ja	Freistellung nach "De-Minimis"-Verordnung
FuE- Einzelprojekte / Maßnahme "ProVIEL"	Richtlinie des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheit zur Förderung von KMU bei der innovativen Nutzung neuer Technologie im Rahmen der Maßnahme "Pro VIEL"	12. Mai 2010	31. Dezember 2013	ja	Freistellung nach "De-Minimis"-Verordnung
Technologie- und Luftfahrtforschungsprogramm	Programm des MW zur Förderung der Luftfahrtforschung im Land Brandenburg	1. Januar 2007	31. Oktober 2010	ja	Genehmigung nach dem Forschungs- und Entwicklungs- und InnovationsGemeinschaftsrahmen (FuEul-Rahmen) bis 31.12.2013 (N 431/2008, N 595/2006)
MER	Richtlinie des MW zur Förderung von Gemeinschaftsprojekten wirtschaftsnaher Institutionen zur Markterschließung im gesamtwirtschaftlichen Interesse des Landes Brandenburg (Markterschließungsrichtlinie)	1. Januar 2009	31. Dezember 2013	ja	Hat keinen Beihilfecharakter
M 4	Richtlinie des Ministeriums für Wirtschaft zur Förderung der Unternehmensaktivitäten im Management, Marketing, bei Messen und bei der Markterschließung im In- und Ausland von kleinen und mittleren Unternehmen (M4)	1. Januar 2009	31. Dezember 2013	ja	Freistellung im Rahmen der Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung (AGFVO) bzw. "De-minimis"-Verordnung
Impulsprogramm	Richtlinie des MW „Impulsprogramm zur Förderung von Netzwerken in den Regionen Brandenburg (Impulsprogramm)	1. Januar 2009	31. Dezember 2013	ja	Freistellung nach "De-Minimis"-Verordnung
Konversion	- Richtlinie zur Förderung der Konversion im Land Brandenburg von 20.12.2007	1. Januar 2008	31. Dezember 2010	ja	Hat keinen Beihilfecharakter
Risikokapitalfonds - BFB II	Beteiligungsgrundsätze für die BFB Wachstumsfonds Brandenburg GmbH (BFB II)	1. Januar 2009	31. Dezember 2013	ja	Genehmigung nach den Risikokapital-Leitlinien bis 31.12.2013 (N 511/2008)
Frühphasenfonds	EFRE-Frühphasenfonds für junge technologieorientierte Unternehmen im Land Brandenburg	1. Januar 2009	31. Dezember 2015	ja	Genehmigung nach dem Forschungs- und Entwicklungs- und InnovationsGemeinschaftsrahmen (FuEul-Rahmen) bis 31.12.2015 (N 627/2008)

Kosta	Förderrichtlinie des Ministerium für Wirtschaft zur Gewqähnung von Zuwendungen zur Konsolidierung und Standortsicherung für kleine une mittlere Unternehmen im Land Brandenburg - Konsolidierungs- und Standortsicherungsprogramm	10. Oktober 2009	9. Oktober 2012	nein	Genehmigung nach den Rettungs und Umstrukturierungsleitlinien bis 09.10.2012 (N 376/2009)
GuW	Gewährung von Zuwendungen an kleine Unternehmen im LandBrandenburg zur Verbilligung von Darlehen im Rahmen der Gründungs- und Wachstumsfinanzierung	1. Januar 2009	31. Dezember 2010	nein	Freistellung im Rahmen der Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung (AGFVO)

Anlage 8: Förderaktivitäten mit Umweltrelevanz

EFRE - Förderaktivitäten mit Umweltrelevanz/nachhaltige Entwicklung (n.DIMTabelle)

OP-Zeitraum: 01.01.2007 - 31.12.2010

Vorrangiges Thema	EFRE-Mittel in Mio. € (bewilligt)	Gesamtinvestition in Mio. €	Anzahl der Vorhaben
Unterstützung von KMU zur Förderung umweltfreundlicher Produkte und Produktionsverfahren	15,01	41,80	1847
Bereich Schienenverkehr	5,13	9,43	31
Bereich kombinierter Verkehr/Verkehrsanbindung Häfen	2,13	2,85	26
Energieeffizienz, Kraft-Wärme-Kopplung, Energiemanagement, Ausbau Erneuerbare Energien	58,62	9,75	257
Bewirtschaftung von Hausmüll und Industrieabfällen	1,76	1,32	5
Wasserbewirtschaftung und- verteilung (<i>Trinkwasser</i>)	3,49	1,99	30
Abwasserbehandlung (Abwässer)	3,49	1,99	30
Sanierung von verschmutzten Industriegeländen und Flächen	20,82	11,26	52
Förderung der Biodiversität und des Naturschutzes	20,82	11,16	52
Bereich Bildungsinfrastruktur	2,55	1,38	69
Ausbau der Geodateninfrastruktur *	1,50	1,08	30
Maßnahmen im Rahmen der Nachhaltigen Stadtentwicklung *	15,64	10,87	193

Hinweise:

Einteilung der Fondsinterventionen 2007-2013 nach Anhang II Codes der Dimensionstabelle 1; VO (EG) Nr. 1828/2006

Bereich Fahrradwege: Maßnahmen erfolgen über den Bereich GA-Infrastruktur und touristische Infrastruktur eine gesonderte Codierung erfolgt nicht,

Bereich Luftqualität: Maßnahmen erfolgen im Rahmen der großen Umweltschutzrichtlinie-Immissionsschutz, eine gesonderte Codierung erfolgt nicht

* keine direkte Vergabe eines Dimensionscodes

Anlage 9: Übersicht über die durchgeführten Bewertungen

GA-gewerblich	→	572	durchgeführte Projektbewertungen
Forschung & Entwicklung.....	→	210	durchgeführte Projektbewertungen
Bereich Konversion.....	→	20	durchgeführte Projektbewertungen
städtische Infrastruktur (mit gewerbl.)..	→	130	durchgeführte Projektbewertungen
touristische Infrastruktur.....	→	22	durchgeführte Projektbewertungen
Umweltschutzrichtlinie.....	→	5	durchgeführte Projektbewertungen
Bereich Trinkwasser/Abwasser ..	→	6	durchgeführte Projektbewertungen
Verkehrsinfrastruktur.....	→	11	durchgeführte Projektbewertungen
Wissenschaft & Forschung.....	→	373	durchgeführte Projektbewertungen
wirtschaftsnahe Infrastruktur.....	→	10	durchgeführte Projektbewertungen
Agrarforschung.....	→	5	durchgeführte Projektbewertungen
Bildungsinfrastrukturen.....	→	61	durchgeführte Projektbewertungen

methodischer Ansatz der Bewertungen: Integriertes Nachhaltigkeitsdreieck [IND]; 12/2010